

Nach § 102 der Provinzialordnung vom 1. Juni 1887 liegt dem Provinzialausschuß die Verpflichtung ob, dem Provinziallandtag bei Vorlegung der Haushaltspläne über die Verwaltung und den Stand der Angelegenheiten des Provinzialverbandes Bericht zu erstatten. In Ausführung dieser gesetzlichen Vorschrift beehrt sich der Provinzialausschuß, für das Geschäftsjahr vom 1. April 1916 bis 31. März 1917 den nachstehenden Verwaltungsbericht vorzulegen.

Erste Abteilung.

- A. Angelegenheiten des Provinziallandtags und des Provinzialausschusses;
- B. Angelegenheiten der Zentralverwaltungsbehörde;
- C. Angelegenheiten der Allgemeinen Finanzverwaltung, der Aufstellung des Haupt-Haushaltsplans, der Ausschreibung der Provinzialabgaben, der Verwaltung der in den Einzel-Haushaltsplänen nicht vorgesehenen Einnahmen und Ausgaben;
- D. Angelegenheiten der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt;
- E. I. Angelegenheiten der Landesbank und des von derselben verwalteten Meliorationsfonds;
- E. II. Angelegenheiten der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt;
- F. Angelegenheiten der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz;
- G. Angelegenheiten, welche die Beförderung von Kunst und Wissenschaft sowie von gewerblichen Verhältnissen betreffen, und Angelegenheiten der Provinzialmuseen;
- H. Angelegenheiten der Ruhegehaltskasse der Landbürgermeistereien und Landgemeinden der Rheinprovinz, desgleichen der Kreis-Kommunalverbände und Stadtgemeinden der Provinz sowie der Witwen- und Waisenversorgungsanstalt für die Kommunalbeamten der Rheinprovinz;
- J. Angelegenheiten der Provinzial-Taubstummensekularanstalten und des Taubstummensekularwesens;
- K. Angelegenheiten der Provinzial-Blindenunterrichtsanstalten und des Blindenwesens;
- L. Angelegenheiten der Provinzial-Hebammenlehranstalten und des Hebammenwesens;
- M. Angelegenheiten der Fürsorgeerziehung Minderjähriger.

A. 1. Angelegenheiten des Provinziallandtags.

Des Königs Majestät haben durch den Allerhöchsten Erlaß vom 8. Januar 1917 zu genehmigen geruht, daß der 57. Provinziallandtag der Rheinprovinz zum 18. März 1917 nach der Stadt Düsseldorf berufen werde. Der Provinziallandtag ist an diesem Tage im Ständehause durch den Königlichen Landtagskommissarius, Königlichen Ober-Präsidenten, Staatsminister Dr. Freiherr von Rheinbaben eröffnet worden und hat bis zum 21. März 1917 einschließlich getagt.

Bezüglich der Erledigung der Beschlüsse der Provinziallandtage und zwar zunächst des 56. Rheinischen Provinziallandtags ist noch nachzutragen:

1. Zu Seite 9 des Berichts für 1915, Nr. 9: Die vom Provinziallandtag genehmigte Einlage des Provinzialverbandes für die gemeinnützige Siedlungsgesellschaft „Rheinisches Heim“ von 150 000 Mark ist ganz an die Genossenschaftsbank für Rheinpreußen in Bonn eingezahlt worden.
2. Zu Seite 18 des Berichts für 1915, Nr. 26: Der staatliche Zuschuß zum Westfonds ist für das Jahr 1916 um 20 000 Mark gekürzt worden, dahingegen ist nach einer vorliegenden Mitteilung in den Staatshaushalt für 1917 wieder der frühere Betrag von 320 000 Mark als Staatszuschuß eingestellt worden.

Die nachfolgende Zusammenstellung gibt über die Ausführung der Beschlüsse des im Mär 1917 versammelt gewesenen 57. Provinziallandtags Auskunft.

Sfde. Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 57. Rheinischen Provinziallandtags.
1	Vornahme einer Ersatzwahl für den Provinzialausschuss. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 3, Seite 102.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 21. März 1917 — Seite 23 und 24 der Protokolle — anstelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Veltman den Majoratsbesitzer Freiherrn von Nellesen in Aachen zum stellvertretenden Mitglied des Provinzialausschusses gewählt.
2	Vornahme der Wahl der zur Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenbank für die Provinz Westfalen, die Rheinprovinz und die Provinz Hessen-Nassau in Münster berufenen Kommissare der Provinzialvertretung und deren Stellvertreter. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 4, Seiten 103 und 104.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 21. März 1917 — Seite 24 der Protokolle — a) als Kommissare: die Provinziallandtags-Abgeordneten 1. Königlichen Kammerherr und Landrat Freiherr von Dalwigk zu Siegburg, 2. Königlichen Regierungspräsident a. D. Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrat Freiherr von Hövel zu Weilsheim, b) als Stellvertreter: die Provinziallandtags-Abgeordneten 1. Geheimen Kommerzienrat Arnold Hued zu Aue, 2. Gutbesitzer Johannes Terboven zu Trillendorf auf die Dauer von 2 Jahren mit der Maßgabe wiedergewählt, daß die Gewählten so lange im Amte bleiben, bis der Provinziallandtag Neuwahlen vorgenommen hat.
3	Ablauf der Dienstzeit des Direktors der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt, Geheimen Regierungsrat Vorster. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 5, Seiten 104 bis 106.)	In der Sitzung vom 21. März 1917 — Seite 24 der Protokolle — hat der Provinziallandtag den Geheimen Regierungsrat Vorster auf eine weitere 12jährige Amtsdauer, beginnend am 1. März 1918, unter den vorge schlagenen Bedingungen wiedergewählt.
4	Bericht des Provinzialausschusses über die Ergebnisse der Provinzialverwaltung im Rechnungsjahre 1915.	Der Provinziallandtag hat in seiner Sitzung vom 19. März 1917 — Seite 18 der Protokolle — den Bericht durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.
5	Vorbericht zu dem Haupt-Haushaltsplan der Provinzialverwaltung der Rheinprovinz sowie zu den zu ihm gehörenden Haushaltsplänen der einzelnen Verwaltungszweige und Anstalten für das Rechnungsjahr vom 1. April 1917 bis 31. März 1918. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 1, Seiten 1 bis 49.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 19. März 1917 — Seiten 17 und 18 der Protokolle — einstimmig ohne Erörterung den Haupt-Haushaltsplan sowie die zu ihm gehörenden Haushaltspläne der einzelnen Verwaltungszweige und Anstalten für das Rechnungsjahr 1917 im ganzen angenommen und beschlossen: 1. den Steuerbedarf für die laufende Verwaltung für das Rechnungsjahr 1917 — außer dem gemäß Beschlusses des 49. Rheinischen Provinziallandtags vom 16. März 1909 zu erhebenden $\frac{1}{2}$ % für die Verminderung des

Art der Erledigung.

Das gewählte stellvertretende Mitglied ist vom Vorsitzenden des Provinzialausschusses in der Sitzung des Provinzialausschusses am 21. März 1917 in sein Amt eingeführt worden.

Der Herr Ober-Präsident ist von dem Ergebnis der Wahlen in Kenntnis gesetzt worden. — Das Mitglied, Regierungs-Präsident a. D. Freiherr von Hövel ist im März 1917 gestorben.

Für Geheimen Regierungsrat Vorster ist eine Bestallungsurkunde über die Wiederwahl ausgefertigt und behändigt worden.

Der genehmigte Haupt-Haushaltsplan und die dazu gehörigen Haushaltspläne der einzelnen Verwaltungszweige und Anstalten liegen der Buch- und Rechnungsführung für das Rechnungsjahr 1917 zugrunde.

Die für das Rechnungsjahr 1917 ausgeschriebene Provinzialumlage hat nach dem Satze von $12\frac{1}{2}$ % des Staatssteuersolls eine Sollennahme von 14 291 398 Mark 73 Pf. gegenüber dem im Haupt-Haushaltsplan veranschlagten Bedürfnisse von 14 270 000 Mark ergeben.



Zfde. Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 57. Rheinischen Provinziallandtags.
		<p>Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten — festzusetzen auf einen Betrag, welcher gleich ist $12\frac{1}{2}\%$ der nach § 25 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 sich ergebenden Steuersumme;</p> <p>2. zu genehmigen, daß nach dem festgesetzten Haupt-Haushaltsplan und nach den zu ihm gehörenden Haushaltsplänen der einzelnen Verwaltungszweige und Anstalten auch nach dem 1. Januar 1918 bezw. nach dem 1. April 1918 die Verwaltung solange weitergeführt und die zu 1 genehmigte Provinzialsteuer nach dem angegebenen Maßstabe so lange weiter erhoben werde, bis der Provinziallandtag neue Haushaltspläne genehmigt haben wird;</p> <p>3. zu genehmigen, daß der sich bei den Kosten der Fürsorgeerziehung im Rechnungsjahre 1916 etwa ergebende, der Provinz zur Last fallende Mehrbetrag aus den eventuell eingehenden Mehreinnahmen der Provinzialsteuer bestritten werde, falls sich dafür aus der laufenden Verwaltung des Rechnungsjahres 1916 keine Deckung finden sollte;</p> <p>4. endlich zu genehmigen, daß aus den zur Verfügung des Provinziallandtags stehenden Beträgen, soweit dieser nicht anders darüber verfügt hat, zunächst der Betriebsfonds auf der Höhe von 700 000 Mark erhalten und der Rest und der aus dem Rechnungsjahr 1916 verbleibende ausgabefreie Bestand an den Ausgleichsfonds abgeführt werden.</p>
6	Bericht des Provinzialausschusses über den Vermögensstand des Provinzialverbandes. (Provinziallandtags-Verhandlungen, Anlage 2, Seiten 60 bis 101.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 19. März 1917 — Seite 18 der Protokolle — nebenstehenden Bericht durch Kenntnisaufnahme für erledigt erklärt.
7	Ankauf einiger Nachbargrundstücke der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt für die. (Provinziallandtags-Verhandlungen, Anlage 15, Seiten 150 und 151.)	In der Sitzung vom 20. März 1917 — Seite 21 der Protokolle — hat der Provinziallandtag den Provinzialausschuß ermächtigt, die drei Grundstücke Friedrichstraße 66, 64 und 62 in Düsseldorf für die Provinzial-Feuerversicherungsanstalt käuflich zu erwerben.

Art der Erledigung.

Das zur Ansammlung eines Fonds für die Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten zu erhebende $\frac{1}{2}\%$ des Staatssteuerfolls bringt im Jahre 1917 eine Solleinnahme von 572 729 Mark 17 Pf. gegenüber der haushaltsplanmäßigen von 570 800 Mark, so daß Mehreinnahmen von 21 398 Mark 73 Pf. und 1929 Mark 17 Pf. erwartet werden dürfen.

Der Zuschuß an den Haushaltsplan über die Kosten der Fürsorgeerziehung hat den etatsmäßig vorgesehenen um 183 722 Mark 44 Pf. überschritten, dieser Mehrbetrag ist noch aus der laufenden Verwaltung gedeckt worden.

Der Abschluß für das Rechnungsjahr 1916 — zu vergl. Seite 71 dieses Berichts — ergibt die Möglichkeit, einen ausgabefreien Bestand von 845 412 Mark 04 Pf. an den Ausgleichsfonds abzuführen. Dieser letztere erreicht damit eine Höhe von 5 122 543 Mark 34 Pf.

Der Ankauf der Grundstücke ist für die Provinzial-Feuerversicherungsanstalt getätigt. Der Kaufpreis und die entstandenen Kosten sind aus dem von der Anstalt im Jahre 1916 erzielten Ueberschusse gedeckt worden.



Ufdr. Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 57. Rheinischen Provinziallandtags.
8	Genehmigung des Ankaufs des zurzeit von der Bezirksvertretung Essen mitweise benutzten Grundstücks Kronprinzenstraße 9 zu Essen durch die Provinzial-Feuerversicherungsanstalt. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 6, Seiten 107 und 108.)	In der Sitzung vom 20. März 1917 — Seite 21 der Protokolle — hat der Provinziallandtag den Ankauf des Grundstücks mit aufstehendem Wohnhause zu dem Kaufpreise von 80 000 Mark und den vertragsmäßig zu übernehmenden Nebenkosten genehmigt.
9	Bewilligungen aus dem Dispositionsfonds des Provinziallandtags (Ständefonds). (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 7, Seiten 108 und 109.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 20. März 1917 — Seite 21 der Protokolle — für die vom Provinzialausschusse angegebenen Zwecke aus dem Dispositionsfonds insgesamt 33 500 Mark bewilligt und den Provinzialausschuß ermächtigt, für etwa im Laufe des Jahres 1917 hervortretende dringliche Aufgaben der Denkmalspflege bis zu 20 000 Mark aus dem Fonds zu verwenden.
10	Zusatz zu den Satzungen der a) Ruhegehaltsklasse der Landbürgermeistereien und Landgemeinden der Rheinprovinz, b) Ruhegehaltsklasse der Kreis-kommunalverbände und Stadtgemeinden der Rheinprovinz, c) Witwen- und Waisenerforgungsanstalt für die Kommunalbeamten der Rheinprovinz zwecks Gewährung von Kriegsteuerzuschlägen für die im Ruhestand befindlichen Beamten und Angestellten und die Hinterbliebenen von Beamten und Angestellten, die aus den genannten Klassen Ruhegehalt und Hinterbliebenenbezüge erhalten. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 8, Seiten 109—112.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 21. März 1917 — Seiten 24 und 25 der Protokolle — beschlossen: I. bei dem Herrn Minister des Innern zu beantragen: a) dem § 5 der Satzungen der Ruhegehaltsklasse der Landbürgermeistereien und Landgemeinden der Rheinprovinz als Absatz 5 zuzusetzen: „Der Provinzialausschuß ist berechtigt, einem der Klasse angehörigen Beamten vor Ablauf der seine Ruhegehaltsberechtigung bedingenden Zeit ein Ruhegehalt zu bewilligen, das aber in keinem Falle $\frac{2}{3}$ desjenigen Betrages übersteigen darf, der ihm bei Erlangung der Ruhegehaltsberechtigung zugestanden haben würde“; b) einen Zusatz zu den vorbezeichneten Satzungen folgenden Wortlauts zu erlassen: „Die Ruhegehaltsklasse wird ermächtigt, den im Ruhestand versetzten Beamten während der Kriegszeit in demselben Umfange, für den gleichen Zeitraum und nach denselben Grundsätzen eine Steuerzuschlag zu gewähren, wie solche seitens der königlichen Staatsregierung den im Ruhestand lebenden Staatsbeamten gezahlt wird. Die Klasse kann auch den Beamten, denen der Provinzialausschuß auf Grund der Bestimmung in § 5

Art der Erledigung.
Der Ankauf des Hauses 2c. ist für die Provinzial-Feuerversicherungsanstalt erfolgt, der Kaufpreis und die entstandenen Nebenkosten sind aus dem Ueberschusse der Anstalt im Jahre 1916 bestritten worden.
Die Beträge sind in Soll-Ausgabe gestellt. Die Berausgabung im Jft kann erst im Laufe des Jahres erfolgen.
<ol style="list-style-type: none"> Der Herr Minister des Innern hat mit Erlaß vom 31. März 1917 I d 814 einen Nachtrag zu den Satzungen der Ruhegehaltsklasse der Landbürgermeistereien und Landgemeinden der Rheinprovinz im Sinne des Beschlusses erlassen. Der Nachtrag zu den Satzungen der Ruhegehaltsklasse der Kreis-kommunalverbände und Stadtgemeinden der Rheinprovinz ist durch Erlaß der Herren Minister des Innern, I d 813 und der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten U III D 910 unterm 11. April 1917 genehmigt worden. Ebenso ist dies hinsichtlich des Nachtrages zu den Satzungen der Witwen- und Waisenerforgungsanstalt für die Kommunalbeamten der Rheinprovinz durch Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten, des Finanz-Ministers und des Ministers des Innern unterm 18. Mai 1917 geschehen. Die Veröffentlichung der Satzungsänderungen in den Regierungs-Amtsblättern ist erfolgt. Die Kriegsteuerzuschläge für das Rechnungsjahr 1916 zum Betrage von je 100 Mark an die Ruhegehaltsempfänger beider Klassen, die nicht über 2500 Mark Ruhegehalt und an die Hinterbliebenengeld-Empfängerinnen, die nicht über 1200 Mark Witwengeld beziehen, sind gezahlt worden.



Zfde. Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 57. Rheinischen Provinziallandtags.
		<p>Abjaj 5 ein Ruhegehalt bewilligt hat, eine entsprechende Zulage gewähren*.</p> <p>II. Ferner beschlossen:</p> <p>a) zu den Satzungen der Ruhegehaltskasse der Kreiskommunalverbände und Stadtgemeinden der Rheinprovinz einen Zusatz gleichen Wortlauts wie unter Ib hinzuzufügen mit der Maßgabe, daß es darin statt „in § 5 Abjaj 5*“ heißt: „§ 9 Abjaj 5*“;</p> <p>b) den Satzungen der Witwen- und Waisenversorgungsanstalt für die Kommunalbeamten der Rheinprovinz folgenden Zusatz beizufügen:</p> <p>„Die Anstalt wird ermächtigt, den Empfängern von Hinterbliebenengeld während der Kriegszeit in demselben Umfange, für den gleichen Zeitraum und nach denselben Grundsätzen eine Teuerungszulage zu gewähren, wie solche seitens der königlichen Staatsregierung den Hinterbliebenen der Staatsbeamten gezahlt wird. Eine entsprechende Zulage kann auch denjenigen Hinterbliebenen gewährt werden, denen der Provinzialauschuß auf Grund der Bestimmung in § 13 Hinterbliebenenbezüge bewilligt hat“.</p> <p>III. Den Provinzialauschuß ermächtigt für den Fall, daß seitens der zuständigen Herren Minister eine Aenderung der vorstehenden Beschlüsse gewünscht wird, die Aenderung vorzunehmen.</p>
11	Fortgang in der Errichtung einer weiteren Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt für schulentlassene männliche Jüglinge katholischen Bekenntnisses, verbunden mit einer Zwischenanstalt. (Provinziallandtags-Verhandlungen, Anlage 9, Seite 112.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 21. März 1917 — Seite 25 der Protokolle — den Bericht durch Kenntnisnahme für erledigt und ferner erklärt, der weiteren Ausführung des Beschlusses vom 27. Februar 1913 entgegenzusehen.
12	Prüfung der Ersatzwahlen für den Provinziallandtag in den Kreisen Aachen-Stadt, Eöln-Stadt, Dittweiler, Saarbrücken-Land, Wittburg, Wittlich und Simmern.	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 21. März d. Js. — Seite 26 der Protokolle — die vorgenommenen Ersatzwahlen für gältig erklärt.

Art der Erledigung.
<p>4. Aenderungen der Beschlüsse sind seitens der Herren Minister nicht angeregt worden.</p> <p>—</p> <p>Dem Herren Ober-Präsidenten ist von dem Beschlusse Mitteilung gemacht worden.</p>
2*

Sfde. Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 57. Rheinischen Provinziallandtags.															
13	Entlastung der dem Provinziallandtag vorgelegten Rechnungen und Genehmigung der vorgekommenen Ueberschreitungen. (Provinziallandtags - Verhandlungen, Seiten 10* bis 15*.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 21. März 1917 — Seite 26 der Protokolle — bezüglich der vorgelegten Rechnungen unter Genehmigung der vorgekommenen Ueberschreitungen die Entlastung erteilt.															
14	Abänderung des § 25 des Reglements über die Aufnahme und Entlastung der der Fürsorge des Rheinischen Provinzial- (und Landarmen-) Verbandes anheimfallenden Geisteskranken, Idioten, Epileptischen, Taubstummen und Blinden in und aus öffentlichen und privaten Anstalten sowie über Einrichtung, Leitung und Beaufsichtigung der Rheinischen Provinzialheil- und Pflegeanstalten. (Provinziallandtags - Verhandlungen, Anlage 10, Seiten 113 und 114.)	In der Sitzung vom 20. März 1917 — Seiten 21 und 22 der Protokolle — hat der Provinziallandtag sich mit der Abänderung des § 25 des erwähnten Reglements dahin einverstanden erklärt, daß anstelle der bisherigen Pflegegelder für Selbstzahler die Pflegegelder in <table data-bbox="756 630 1299 796"> <thead> <tr> <th>Klasse</th> <th>für Provinzangehörige</th> <th>für Auswärtige</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>I</td> <td>13 Mark — Pf.</td> <td>14 Mark</td> </tr> <tr> <td>II</td> <td>7 „ — „</td> <td>8 „</td> </tr> <tr> <td>III</td> <td>4 „ — „</td> <td>5 „</td> </tr> <tr> <td>IV</td> <td>2 „ 50 „</td> <td>3 „</td> </tr> </tbody> </table> vom 1. April 1917 ab betragen sollen und hat den Provinzialausschuß ermächtigt, etwaige Änderungen der vorstehenden Sätze, die seitens der zuständigen Herren Minister verlangt werden, seinerseits vorzunehmen.	Klasse	für Provinzangehörige	für Auswärtige	I	13 Mark — Pf.	14 Mark	II	7 „ — „	8 „	III	4 „ — „	5 „	IV	2 „ 50 „	3 „
Klasse	für Provinzangehörige	für Auswärtige															
I	13 Mark — Pf.	14 Mark															
II	7 „ — „	8 „															
III	4 „ — „	5 „															
IV	2 „ 50 „	3 „															
15	Die im Jahre 1916 erfolgten Bewilligungen von Beihilfen für Armenzwecke gemäß § 5 Absatz 3 des Gesetzes vom 2. Juni 1902, betreffend die Uebersetzung weiterer Dotationsrenten an die Provinzialverbände. (Provinziallandtags - Verhandlungen, Anlage 11, Seiten 115—118.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 20. März 1917 — Seite 22 der Protokolle — den Bericht durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.															
16	Antrag von 12 Provinziallandtags-Abgeordneten auf Aenderung der Beträge, betreffend die Uebernahme von Provinzialstraßen durch Städte u. dahin, daß die von der Provinz zu zahlenden Renten den tatsächlich notwendigen Ausgaben für die Unterhaltung der Provinzialstraßen gleichkommen. (Provinziallandtags - Verhandlungen, Anlage 2*, Seiten 16* bis 18*.)	Der Provinziallandtag hat in seiner Sitzung vom 21. März 1917 — Seite 25 der Protokolle — beschlossen: Der Provinziallandtag erkennt an, daß die mit einer Reihe von Kommunalverbänden abgeschlossenen Verträge über die Uebernahme von Provinzialstraßen hinsichtlich der Unterhaltungsrenten nicht mehr den heutigen Unterhaltungskosten entsprechen. Der Provinzialausschuß wird demgemäß beauftragt, die Frage einer Erhöhung dieser Unterhaltungsrenten zu prüfen und dem nächsten Provinziallandtage weitere Vorlage zu machen.															

Art der Erledigung.
Die einzelnen Dienststellen sind von der Entlastung der Rechnungen und von der Genehmigung der Ueberschreitungen in Kenntnis gesetzt worden.
Der Beschluss ist vom Herrn Minister des Innern genehmigt und in den Amtsblättern der 5 Rheinischen Regierungen veröffentlicht worden.
Die Vorarbeiten sind im Gange. Bei der sehr großen Zahl abgetretener Straßenstrecken und der Notwendigkeit, für die zum Vergleiche der Kosten heranziehbaren Vergleichsstrecken ganz neue Rentenberechnungen auf Grund der unmittelbar vor dem Kriegsausbruche aufgewendeten Unterhaltungskosten aufzustellen, handelt es sich um eine äußerst umfangreiche und zeitraubende Arbeit.

Sfde. Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 57. Rheinischen Provinziallandtags.
17	Entwicklung der Basalt-Steinbruch- unternehmungen der Provinzial- verwaltung. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 14, Seiten 140—150.)	Der Provinziallandtag hat sich in der Sitzung vom 20. März 1917 — Seite 22 der Protokolle — mit den in der Denkschrift des Provinzialausschusses dargelegten Maßnahmen einverstanden und den dem Provinzialausschusse vom 47. Provinziallandtag am 14. März 1907 erteilten Auftrag, über die Steinbruchanleihe von 1 500 000 Mark zu berichten, für erledigt erklärt.
18	Uebersicht über den Eisenbahnfonds und Förderung von Bahnunter- nehmungen. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 12, Seiten 119—129.)	In der Sitzung vom 20. März 1917 — Seite 22 der Protokolle — hat der Provinziallandtag den Bericht des Provinzialausschusses durch Kenntnisaufnahme für erledigt erklärt.
19	Die im Jahre 1916 erfolgten Be- willigungen von Beihilfen zum Gemeinde- und Kreiswegebau aus Fonds A und B, dem Fonds von 100 000 Mark sowie aus den weiteren Dotationsrenten. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 13, Seiten 130—139.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 20. März 1917 — Seite 22 der Protokolle — den Bericht des Provinzialausschusses durch Kenntnisaufnahme für erledigt erklärt.

Art der Erledigung.

—

—

—

A. 2. Angelegenheiten des Provinzialausschusses.

Personalien.

Der 57. Rheinische Provinziallandtag hat in seiner Plenarsitzung vom 21. März 1917 anstelle des am 13. Februar 1916 verstorbenen stellvertretenden Mitgliedes des Provinzialausschusses, Oberbürgermeister Beltman in Aachen, den Majoratsbesitzer Freiherrn von Kelleßen in Aachen als stellvertretendes Mitglied gewählt.

Geschäftsumfang.

Der Provinzialausschuß hat am 27. Juni, 12. September, 7. November 1916, am 16. Januar, 20. Februar, 17. und 21. März 1917, also an 7 Tagen Sitzungen gehalten und an diesen über 390 Geschäftsangelegenheiten beraten und beschloffen.

Vorgenommene Wahlen.

In den Provinzialrat der Rheinprovinz wurde anstelle des verstorbenen Kommerzienrats Ernst Laeis in Trier der Hüttenbesitzer August von Beulwitz zu Mariahütte im Landkreis Trier als stellvertretendes Mitglied gewählt.

In die Einkommensteuer-Berufungskommission für den
Regierungsbezirk Coblenz
wurden für eine am 1. Januar 1916 begonnene 6jährige Amtsdauer gewählt bzw. wiedergewählt:
als Mitglieder:

1. Bankdirektor Broustin zu Coblenz,
2. Gutbesitzer F. H. Peters auf Gut Fressenhof bei Dichtendung,
3. Weingutsbesitzer und Weinhändler Fritz Fuchs zu Kreuznach,
4. Gewerke Josef Raab zu Wehlar;

als Stellvertreter:

1. Weingutsbesitzer Philipp d'Arvis zu Oberwesel,
2. Gutbesitzer, Dekonomierat Jakob Caspers zu Bubenheim,
3. Direktor Karl Remy zu Rasselstein bei Neuwied.

Es wurden ferner in die Gewerbesteuer-Ausschüsse der Gewerbesteuerklasse I in den Regierungsbezirken Köln und Düsseldorf für eine am 1. Dezember 1916 begonnene dreijährige Amtszeit gewählt bzw. wiedergewählt:

im Regierungsbezirk Köln:

als Mitglieder:

1. Kommerzienrat Karl Scheibler in Köln,
2. Kaufmann Ernst Michels in Köln,
3. Kommerzienrat Franz Hagen in Köln,
4. Kommerzienrat Alfred Keller in Siegfeld bei Siegburg,
5. Kommerzienrat Gustav Dörrenberg in Kländeroth,
6. Kommerzienrat Ferd. Albert Böcker in Bonn;

als Stellvertreter:

1. Fabrikbesitzer Franz Andreae in Cöln-Mülheim,
2. Gustav Martin (in Firma Martin & Pagenstecher, G. m. b. H.) in Cöln-Mülheim,
3. Wilhelm von Redlinghausen jun. in Cöln,
4. Geheimer Kommerzienrat Dr. Louis Hagen in Cöln,
5. Kommerzienrat Theodor Fleitmann in Bonn,
6. Kommerzienrat Fritz Sönnicken in Bonn.

Im Regierungsbezirk Düsseldorf:

als Mitglieder:

1. Fabrikant Alfred Croon in M. Gladbach,
2. Ludwig Lindgens jun. (in Firma L. Lindgens, Lederwerke G. m. b. H.) in Mülheim-Kuhr-Broich,
3. Fabrikant Paul Böddinghaus sen. in Elberfeld,
4. Fabrikdirektor Vielhaber (Kruppsche Aktiengesellschaft) in Essen,
5. Geheimer Kommerzienrat Moritz Böker in Remscheid,
6. Kommerzienrat Heinrich Müller-Brüderlin in Grefeld;

als Stellvertreter:

1. Kommerzienrat Emil Winands in Rheydt,
2. Kommerzienrat Otto Munker in Langenberg,
3. Fabrikdirektor Wilhelm Grillo in Oberhausen,
4. Geheimer Kommerzienrat Fritz Beckmann in Solingen,
5. Kommerzienrat Erh. Aug. Scheidt in Kettwig,
6. Direktor Peter Krahe (in der Industrieterrain-Aktiengesellschaft Reisholz) in Benrath.

Sonstige Angelegenheiten.

Für Kriegszwecke hat der Provinzialausschuß während des Rechnungsjahres 1916 bewilligt: in der Sitzung vom 27. Juni 1916: zur Herstellung von Modellen von 3 bis 4 typischen Siedlungen zur Ausstellung bei dem Kongreß für Kriegsbeschädigten-Fürsorge in Cöln der Landwirtschaftskammer in Bonn einen Zuschuß von 4000 Mark und der Bauberatungsstelle der Rheinprovinz zur Bestreitung der Kosten, welche ihr als Beratungsstelle für das Krieger-ehrungswesen in der Provinz erwachsen, einen Zuschuß von 5000 Mark jährlich auf die Dauer von 3 Jahren, dem Deutschen Seefischerei-Verein zur Unterstützung der in feindliche Gefangenschaft geratenen Seefischer mit Rücksicht auf die besonderen Beziehungen, welche die Provinz durch die Schiffe zur Ausbildung von Fürsorgezöglingen zur Seefischerei hat, ein einmaliger Beitrag von 300 Mark;

in der Sitzung vom 12. September 1916: zur Beschaffung von Rauchmaterial für die im Reservelazarette der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Bedburg-Hau untergebrachten Verwundeten 3000 Mark, der Reichsmarinestiftung in Berlin für Zwecke dieser Stiftung 1000 Mark;

in der Sitzung vom 7. November 1916: dem Rheinischen Arbeitsnachweise-Verband in Cöln zur beschleunigten Ausgestaltung örtlicher Nachweise im Interesse der Unterbringung heimkehrender Krieger ein außerordentlicher Zuschuß von 6000 Mark. Dieser Zuschuß ist, nachdem ein staatlicher Zuschuß von 8000 Mark bewilligt war, in der Sitzung vom 17. März 1917 um 2000 Mark erhöht worden;

in der Sitzung vom 16. Januar 1917: zur Beschaffung von Weihnachtsgaben für die im Reservelazarett in der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Webburg-Hau untergebrachten Verwundeten ein einmaliger Betrag von 2000 Mark.

Auf Seite 23 des Berichts für das Rechnungsjahr 1915 ist über die Beteiligung der Provinz bzw. der Landesbank an die 4 ersten Kriegsanleihen nähere Angabe gemacht, es erübrigt noch über diese Beteiligung an der inzwischen offengelegten 5. und 6. Kriegsanleihe zu berichten, daß gemäß dem Beschlusse des Provinzialausschusses vom 12. September 1916 die Landesbank einschließlich der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt mit 5 Millionen Mark und der Landesversicherungsanstalt mit 15 Millionen Mark im ganzen 80 Millionen Mark und einschließlich der ihr angeschlossenen Sparkassen insgesamt 400 Millionen Mark auf die 5. Reichskriegsanleihe gezeichnet hat. An der 6. Kriegsanleihe hat sich die Landesbank nach dem Beschlusse des Provinzialausschusses vom 20. Februar 1917 für die Provinz einschließlich der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt und der Landesversicherungsanstalt in gleicher Weise mit zusammen 80 Millionen Mark beteiligt. Damit belaufen sich die Zeichnungen der Provinz und der genannten Anstalten für die 6 bisher offengelegten Kriegsanleihen auf 455 Millionen Mark. Nachdem die Gesamtzeichnung der Landesbank für die Provinz und die angeschlossenen Sparkassen für die 6. Kriegsanleihe 452 Millionen Mark betragen hatte, belaufen sich diese Gesamtzeichnungen für die 6 Kriegsanleihen auf nicht weniger als 1 Milliarde 938 Millionen Mark.

B. Angelegenheiten der Provinzial-Zentralverwaltungsbehörde.

Geschäftsumfang.

In dem Berichtsjahre vom 1. April 1916 bis zum 31. März 1917 hat die Zahl der Geschäftsnummern im Bereiche der Zentralverwaltungsbehörde — ausschließlich der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft — 261 299 betragen und ist also gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres, in welchem sie sich auf 265 053 belaufen hatte, um 3754 zurückgegangen. Dabei haben die Geschäftsfachen bei der Abteilung II J (Kriegsbeschädigtenfürsorge) um 12 066 Stück zugenommen, sich gegen das Vorjahr nahezu verdoppelt. Eine Zunahme hat die Abteilung IA—G und J—L von 972 Nummern und die Abteilung IIA und D von 396 Nummern aufzuweisen, während die anderen Abteilungen — namentlich die Abteilung IIB (Landarmenwesen — 9302—) und die Abteilung III (Straßenverwaltung — 3831 —) — Minderung der Geschäftsnummern zeigten.

Personalien.

Der Gerichtsassessor Kirchmann, welcher schon in der Zeit vom 13. September 1913 bis 11. April 1915 als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter im Provinzialdienste gestanden hatte, ist am 4. Dezember 1916 in diesen Dienst wieder eingetreten.

Der Kassierer der Landeshauptkasse, Keulen, ist am 26. April 1916 gestorben; als Kassierer wurde der Landesobersekretär Alsdorf angestellt.

Die Landessekretäre Rustenbeck und Steigleder bei der Landesversicherungsanstalt wurden als Landesobersekretäre, der technische Landessekretär Dreesbach bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft als technischer Landesobersekretär, die Bureauassistenten Hundertmark, Schürhoff, Schiffer, Kaufmann, Heinert, Neumann, Fickert, Engel und Hildebrandt als Landes-

sekretäre, die probeweise angestellten Bureauassistenten Steffen, Müller (Ferd.), Rosen, Müller (Heinrich), Schneider, Staudt (Paul), Staudt (Albrecht), Streefe, Tischendorf, Schulz, Herbst (Wilhelm), Stumbries, Zeltinger, Mertsching, Baltes und Hoster in dieser Beamteneigenschaft auf Lebenszeit angestellt.

Die wirkliche Anstellung der Registratoren Emonds, Schmitz (Anton), Fander, Bien, Schröter, Gerigrath, Wölk und des Boten Brenig wurde unter dem Vorbehalte gegenseitiger dreimonatiger Kündigung und unter Beilegung der Fähigkeit zum Erwerb eines Ruhegehaltsanspruchs beschlossen.

Der Straßenbauingenieur Beeße ist am 1. Oktober 1916 und der bei der Landesversicherungsanstalt angestellte Landessekretär Helten am 1. Mai 1917 in den Ruhestand getreten.

Der Buchhalter Becker an der Landeshauptkasse, der Bureauassistent Krischer an der Zentralstelle, die bei der Landesversicherungsanstalt beschäftigten Beamten Bauamtssekretär Meyße und der Hilfschreiber Töller sind gestorben und Registrator Müller im Felde gefallen.

Sonstiges.

In dem letzten Jahresberichte war auf Seite 25 angegeben, daß der Provinzialausschuß in der Sitzung vom 27. Juni 1916 dem Vorgehen des Staates folgend durch die Gewährung einmaliger Kriegsbeihilfen und Erhöhung der laufenden Kriegsbeihilfen bezw. Erweiterung des Kreises der Beamten, Angestellten etc., letzteren über die schwierige Kriegsverhältnisse hinwegzuhelfen versucht hat. Als die Teuerung aller Lebensbedürfnisse in der Folge immer zugenommen hatte, hat der Provinzialausschuß in seiner Sitzung vom 12. September 1916 beschlossen, diese Bewilligung von einmaligen und laufenden Kriegsbeihilfen für die Beamten, Angestellten und Bediensteten der Provinzialverwaltung weiter auszugestalten in der Weise, daß zunächst einmalige Beihilfen an Beamte mit einem Gehalte bis

verheiratete	2100	3000	3600	4000	4500	6000
	M a r k					
	M	M	M	M	M	M
ohne Kinder	100	120	—	—	—	—
mit 1 Kind	120	145	150	170	—	—
„ 2 Kindern	140	175	180	185	200	200
„ 3 „	150	210	210	220	230	230
„ 4 „	160	235	240	250	265	265
„ 5 und mehr Kindern	175	250	270	280	300	300

an Angestellte:

Verheiratete ohne Kinder	90 Mark
„ mit 1 Kind	95 „
„ „ 2 Kindern	100 „
„ „ 3 „	105 „
„ „ 4 „	110 „
„ „ 5 und mehr Kindern	120 „

an Straßenwärter:

50 Mark
60 „
65 „
70 „
75 „
85 „

mit der Maßgabe bewilligt wurden, daß auf diese Beihilfen die mit dem Beschlusse vom 27. Juni 1916 bewilligten Beihilfen angerechnet werden sollten.

Die laufenden Kriegsbeihilfen wurden zahlbar vom 1. Oktober 1916 ab für Beamte, Angestellte und Bedienstete (ausschließlich Straßenwärter) wie folgt festgesetzt:

Bei einem Gehalte bis

	2700 M.	3000 M.	4500 M.
	monatlich		
	M	M	M
für verheiratete ohne Kinder	8	6	—
" " mit 1 Kind	12	8	—
" " " 2 Kindern	14	10	9
" " " 3 "	18	13	12
" " " 4 "	22	16	15
" " " 5 "	26	19	18
" " " 6 "	30	22	21
für jedes weitere Kind	4	3	3
	mehr	mehr	mehr

Das weitere Vorgehen des Staats in der Gewährung einmaliger und laufender Kriegsbeihilfen an die Beamten zc. der Staatsverwaltung gab dem Provinzialausschuß in der Sitzung vom 16. Januar 1917 Anlaß den Beschluß vom 12. September 1916 in einzelnen Punkten zugunsten der Beamten, Angestellten und Bediensteten zu ändern und gleichzeitig den Landeshauptmann zu ermächtigen, den in Ruhestand versetzten Beamten, welche ein geringeres Ruhegehalt als 2500 Mark und den Witwen verstorbener Provinzialbeamten, welche ein geringeres Witwengeld als 1200 Mark beziehen, eine einmalige Unterstützung von 100 Mark, sowie den Invalidengeldempfängern und den nach den vom 48. Provinziallandtag genehmigten Grundätzen für die Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung der nicht ruhegehaltsberechtigten Beamten, Angestellten zc. ein Witwengeld beziehenden Witwen unter denselben Voraussetzungen eine einmalige Unterstützung von 50 Mark zu zahlen.

Infolge der Neufestsetzung der Kriegsbeihilfen für die Reichs- und Staatsbeamten vom 1. April 1917 ab wurden mit Genehmigung des Provinzialausschusses im Anhalte an die staatlichen Feststellungen die laufenden Kriegsbeihilfen für die Beamten (auch die oberen Beamten) und die Angestellten höherer Ordnung ebenfalls vom 1. April 1917 ab wie folgt geregelt:

	Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III
	mit einem jährlichen Gehalte		
	bis zu 2300 Mark	von mehr als 2300—5300 Mark	von mehr als 5300—8300 Mark
	M	M	M
unverheiratete Beamte	10	—	—
verheiratete Beamte ohne Kinder	15	12	—
" " mit 1 Kinde	27	23	10
" " " 2 Kindern	40	35	21
" " " 3 "	54	48	33
" " " 4 "	69	62	46
" " " 5 "	85	77	60

für jedes folgende Kind erhöht sich die Steigerung progressiv monatlich um 1 Mark d. h. in der Gruppe	Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III
	bis zu 2300 Mark	von mehr als 2300—5300 Mark monatlich	von mehr als 5300—8300 Mark
	M	M	M
I auf 17, 18, 19, 20 Mark usw.			
II „ 16, 17, 18, 19 „ „			
III „ 15, 16, 17, 18 „ „			
so daß die Beihilfe beträgt bei 6 Kindern	102	93	75

und für die Angestellten niederer Ordnung und Bediensteten (ausschließlich der Straßenwärter):

für ledige, die nicht in der Anstalt beschäftigt werden, auf 6 Mark monatlich		
„	verheiratete ohne Kinder	12
„	„ mit 1 Kinde	18
„	„ 2 Kindern	25
„	„ 3 „	33
„	„ 4 „	42
„	„ 5 „	52

für jedes weitere Kind erhöht sich die Steigerung progressiv um monatlich 1 Mark, so daß also bei 6 Kindern 63 „ „ gewährt werden.

Auf Grund der bezüglich der Kriegsbeihilfen erlassenen Bestimmungen sind gezahlt worden :

im Rechnungsjahre 1915		im Rechnungsjahre 1916				Summe	
für Beamte	für Angestellte und Bedienstete	für Beamte und Angestellte höherer Ordnung		für die übrigen Angestellten und Bediensteten			
		laufende	einmalige	laufende	einmalige		
M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ

A. Kriegsbeihilfen, welche aus dem Haupt-Haushaltsplan gedeckt sind:

6 294|84 | 13 477|26 | 58 923|74 | 150 324|83 | 59 944|01 | 78 520|27 | 347 712|85

B. Kriegsbeihilfen, welche von besonders rechnenden Anstalten (Landesversicherungsanstalt, Landesbank, Feuerversicherungsanstalt usw.) bestritten sind:

1 009 50	264 —	19 512 78	36 350 —	2 956 42	1 866 60	60 685 80
7 304 34	13 741 26	78 436 52	186 674 83	62 900 43	80 386 87	408 398 65

Rechnungsergebnisse.

Die Einnahmen und Ausgaben bei dem Haushaltsplan des Provinziallandtags, des Provinzialausschusses und der Zentralverwaltungsbehörde im Rechnungsjahre 1916 sind in der nachfolgenden Zusammenstellung erläutert.

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Bezeichnung des Titels.
	M	S	M	S	M	S		
907 149 86	—	—	11 706 43	—	296 449 43	—		Uebertrag
5 100	—	—	—	—	5 100	—	IX. 1.	Beitrag der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Führung ihrer Kassengeschäfte durch die Landeshauptkasse
5 100	—	—	—	—	5 100	—	IX. 2.	Beitrag zu den Kosten der Kassensführung der Fürsorgeerziehung durch die Landeshauptkasse
80 000	—	—	—	—	80 000	—	IX. 3.	Bon der Landesbank für die früher von ihr wahrgenommenen Geschäfte der Landeshauptkasse
10 850	—	—	—	—	10 850	—	X.	a) Miete der Abteilung für Fürsorgeerziehung für die von ihr im Landeshaufe benutzten Diensträume sowie für deren Heizung, Beleuchtung, Reinigung und für Wasserzins
7 200	—	—	—	—	7 200	—	X.	b) Miete der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für dieselben Zwecke
1 050	—	—	—	—	1 050	—	X.	c) Andere Mieteneinnahmen aus dem Landeshaufe und dem Ständehaufe
7 500	—	—	2 612 55	—	4 887 45	—	X.	d) Mieten aus den Häusern in der Elisabethstraße Nr. 8—11
150 14	1 664 24	—	—	—	1 814 38	—	XI.	Unvorhergesehene Einnahmen und zur Abrechnung
522 900	—	—	13 000	—	509 900	—	XII.	Zufuß aus Provinzialmitteln
947 000	1 664 24	27 318 98	—	—	921 345 26	—		Summe der Einnahme
	—	25 654 74	—	—		—		

Rp.	Mithin Rest.		Erläuterung der Zu- und Abgänge.
	M	S	
296 449 43	—	—	
5 100	—	—	
5 100	—	—	
80 000	—	—	
10 850	—	—	
7 200	—	—	
1 050	—	—	
3 822 45	1 065	—	Die Häuser Elisabethstraße Nr. 8—10 sind am 1. Juli 1916 durch Verkauf in den Besitz der Allgemeinen Ortskrankenkasse für das rechtsrheinische Düsseldorf übergegangen, wodurch ein Mietausfall von 1647 Mk. entstanden ist. Die Rest-Einnahme besteht in rückständiger Miete des Mieters Friedr. Elisabethstraße 11, von 785 Mk. und der Mieterin Falkenbach, Elisabethstraße 8, von 280 Mk. aus der Zeit vor dem 1. Juli 1916. Mit dem Eingang der Rückstände kann nach Ablauf des dem Genannten bewilligten Zahlungsaufschubes gerechnet werden.
1 814 38	—	—	Erlös aus verkauften Altpapieren, ausgeforderten Aktien und Drucksachen nach Deckung von 323,51 Mk. Auslagen für die Ausforderung der Aktien u. 970,53 Mk. und Erlös aus dem für Kriegszwecke beschlagnahmten Kupfer der Kuppelbeschabung des Landeshauses nach Abzug der Kosten für die Abbedeckung und Rebedeckung der Kuppel — * 843,85 ..
509 900	—	—	Die Einnahmen betragen — einschl. Resteinnahme — 984 345,26 Mk. „ Ausgaben betragen — einschl. Restausgabe — 921 345,26 .. so daß sich ein Winderzuzufuß von 13 000,— Mk. ergibt, der an den Haupt-Haushaltsplan für 1916 zurückerhalten werden ist.
920 280 26	1 065	—	Die Rest-Einnahme ist auf das Rechnungsjahr 1917 übertragen worden.

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Bezeichnung des Titels.
	M	S	M	S	M	S		
—	—	—	—	—	—	—		II. Ausgabe.
—	—	—	—	—	—	—		A. Vorfuß.
—	—	—	—	—	—	—		B. Ausgabe-Reste.
—	—	—	—	—	—	—		C. Rechnungs-Berichtigungen.
—	—	—	—	—	—	—		D. Laufende Verwaltung.
68 000	—	—	18 340	08	49 659	02		Provinziallandtag.
								Kosten des Provinziallandtags
								Summe Titel I für 54
16 000	—	—	83	27	15 906	73	II.	Provinzialauschuß und Provinzialrat.
							1	Tagegelder und Reisekosten der Mitglieder des Provinzialauschusses
700	—	—	404	58	295	42	2	Tagegelder und Reisekosten der Mitglieder des Provinzialrats
520	80	80	—	—	600	80	3	Tagegelder und Reisekosten der Kommissare der Provinzialvertretung zur Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenbank für die Provinz Westfalen, die Rheinprovinz und die Provinz Hessen-Kassau
17 220	80	80	497	85	16 802	95		Summe Titel II.
								Provinzial-Zentralverwaltungsbehörde.
								Befoldungen:
159 200	—	—	4 998	—	154 202	—	III.	A. Landeshauptmann und
							1-4	B., C., D. Oberg und höhere technische Beamte . . .
19 500	—	—	—	—	19 500	—	5	Wohnungsgeldzuschuß für die Beamten unter Titel III. 2-4
178 700	—	—	4 998	—	173 702	—		In übertragene

Zfl.	Mithin Rest.		Erläuterung der Zu- und Abgänge.
	M	S	
—	—	—	
—	—	—	
—	—	—	
45 659	02	4 000	Kosten des 57. Rheinischen Provinziallandtags, der infolge des Krieges, ebenso wie der 55. und 56. Provinziallandtag, nur 4 Tage versammelt war, während die vorgezeichnete Summe nach dem Durchschnitt der Jahre 1912, 1913 und 1914 für eine sieben-tägige Dauer berechnet ist. Die infolgedessen eingetretene Ersparnis an Druckkosten und Tagegeldern für die Abgeordneten ist infolge der durch die Kriegsverhältnisse bedingten erheblichen Steigerung der Papier- und Druckkosten zum Teil wieder aufgewogen worden. Die Restausgabe ist für den Druck der Verhandlungen des 57. Provinziallandtags noch zu befreiten und auf das Rechnungsjahr 1917 übertragen worden.
15 906	73	—	An Tagegeldern und Reisekosten für die Mitglieder des Provinzialauschusses wurden 5 812,77 RM. verausgabt. Außerdem wurde aus diesem Kredit dem Kraftwagenfonds ein Betrag von 10 093,96 „ zugeführt (vergl. hierzu die Bemerkung zu Titel V Nr. 1 der Ausgabe). 15 906,73 RM. Es war nur die nebenstehende Ausgabe erforderlich.
295	42	—	
600	80	—	Die tatsächlichen Ausgaben betrugen 600,80 RM.
16 802	95	—	
154 202	—	—	Die Kriegsbefoldung des als Hauptmann zur Fahne eingezogenen Landesrats Hülsmann war gemäß den Ausführungsbestimmungen zu § 66 des Reichs-Militärstrafgesetzes auf dessen Zivildienstverdienst anzurechnen, wodurch von letzterem 4998 RM. erspart blieben.
19 500	—	—	
173 702	—	—	

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Bezeichnung des Titels.
	M	S	M	S	M	S		
178 700	—	—	4 996	—	173 702	—		Ueberschlag
323 962	50	—	56 947	74	267 014	76	6—12	III. E. Bureaubeamte. Rechnungsrevisor, Provinzial-Oberlandmesser, Landes-Obersekretäre, Landessekretäre pp.
69 600	—	—	3 814	09	65 785	91	13	Wohnungsgeldzuschuß für die Beamten Titel III. Nr. 6—12
54 150	—	—	2 475	—	51 675	—	14—17	F. Kassenbeamte. Vorsteher, Kassierer, Buchhalter usw.
626 412	50	—	68 234	83	558 177	67		

zu übertragen

Jf.	Mithin Ref.		Erläuterung der Zu- und Abgänge.
	M	S	
173 702	—	—	
367 014	76	—	Zur Befreiung der Gehälter der bei Titel III Nr. 6—12 des Haushaltsplanes aufgeführten Bureaubeamten war zu Beginn des Rechnungsjahres ein Betrag von 303 800,— Mfr. erforderlich. Zugang infolge Anstellung, Ernennung und Beförderung von 7 Beamten, Gehaltsberhöhung 1 Beamten und Uebernahme 1 Beamten aus einer anderen Abteilung 11 072,50 Mfr. Abgang durch Stellenwechsel von 2 Beamten, Versetzung, Pensionierung und Tod je 1 Beamten 9 376,08 Mfr. durch Uebernahme des Dienstverhältnisses eines in der Zivilverwaltung des Gouvernements Warschau beschäftigten Beamten auf diese 2 458,82 „ sowie infolge Anrechnung der Kriegsbefehlshaber von 14 zur Fahne eingezogenen Beamten (von denen 1 inzwischen wieder entlassen ist) auf ihre Dienstverhältnisse gemäß den Ausführungsbestimmungen zu § 66 des Reichs-Militärstrafgesetzes 36 022,84 „ 47 857,74 „ Mithin Abgang 36 785,24 „ bleiben 267 014,76 Mfr. Gegen den Vorschlag sind mithin 56 947,74 Mfr. erspart worden.
65 785	91	—	Am 1. April 1916 waren zur Befreiung dieser Kosten erforderlich 64 630,— Mfr. Zugang durch Anstellung bzw. Beförderung von 3 Beamten und Versetzung 1 Beamten 2566,66 Mfr. Abgang: durch Stellenwechsel, Versetzung, Pensionierung und Tod je 1 Beamten 1410,75 „ Mithin Zugang 1 155,91 „ 65 785,91 Mfr.
51 675	—	—	Es sind also gegen den Vorschlag 3814,09 Mfr. erspart. Die Gehälter für die Kassenbeamten betragen am 1. April 53 700 Mfr. Abgang durch Tod des Kassierers und eines Buchhalters 6025 Mfr. Zugang durch Ernennung des neuen Kassierers 4000 „ mithin Abgang 2 025 „ 51 675 Mfr. Gegen den Vorschlag demnach erspart 2475 Mfr.
558 177	67	—	

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Bezeichnung des Titels.
	M	S	M	S	M	S		
626 412	50	—	68 234	83	558 177	67	III.	Ueberschlag
11 350	—	—	600	—	10 750	—	18	Wohnungsgeldzuschuß für die Beamten unter Titel III Nr. 14—17 und für den Kassenboten Entschädigung für Dienstwohnung, Brand und Licht
30 187	50	75	—	—	30 262	50	19—20	G. Kanzleibeamte
8 800	—	—	—	—	8 800	—	21	Wohnungsgeldzuschuß für die Kanzleibeamten
11 850	—	—	—	—	11 850	—	22—24	H. Botenmeister und Boten
688 600	—	75	68 834	83	619 840	17		Summe Titel III.
					68 759	83		
							IV.	Audere persönliche Ausgaben.
3 600	—	600	—	—	4 200	—	1	Für wissenschaftliche Hilfsarbeiter
5 000	—	—	—	—	5 000	—	2	Für einen Landespsychiater im Nebenamte
20 000	—	17 074	19	—	37 074	19	3	Für Hilfsarbeiter im Bürodienst
3 600	—	159	25	—	3 759	25	4	Für Hilfsarbeiter im Kanzleidienst sowie für Kopialisten
10 000	—	3 316	—	—	13 316	—	5	Zu Unterstützungen für mittlere und Unterbeamte der Provinzialverwaltung sowie für im Ruhestand befindliche Beamte und Hinterbliebene von Provinzialbeamten
42 200	—	21 149	44	—	63 349	44		Summe Titel IV.
								Kriegsbeihilfen für
—	—	20 261	67	—	20 261	67		Beamte
—	—	4 976	62	—	4 976	62		Angestellte
—	—	25 238	29	—	25 238	29		Summe des besonderen Abschnitts hinter Titel III und IV

Jah.	Mithin Rest.		Erläuterung der Zu- und Abgänge.
	M	S	
558 177	67	—	
10 750	—	—	Zu Beginn des Rechnungsjahres waren erforderlich 11 150,— M. Abgang durch Tod von 2 Beamten 933,33 M. Zugang durch Wiederbesetzung der freigewordenen Kassiererstelle 533,33 „ bleibt Abgang 400,— „ 10 750,— M. Die Ersparnis gegen den Vorschlag beträgt also 600 M. Es waren 75 M. zu wenig vorgezogen.
30 262	50	—	
8 800	—	—	
11 850	—	—	
619 840	17	—	
4 200	—	—	Die Mehrausgabe ist durch die, infolge der Kriegsteuerungsverhältnisse außerterminlich bewilligte Erhöhung der Vergütung des wissenschaftlichen Hilfsarbeiters entstanden.
5 000	—	—	
37 074	19	—	Infolge der weiteren Einziehung von Beamten zum Heeresdienste mußten mehr Hilfskräfte eingestellt werden; die für diese zu zahlenden Vergütungen und Beiträge zur Angestellten-Versicherung verursachten die Mehrausgabe.
3 759	25	—	An Kopialisten waren 3759,25 M. erforderlich. Die unter Titel IV Nr. 3 und 4 aufgeführten Ausgabenposten ergänzen sich gegenseitig. Die Mehrausgabe derselbst ist vorstehend begründet.
13 316	—	—	Die durch den Krieg hervorgerufene größere Hilfsbedürftigkeit der Beamten pp. machte die nebenstehende Mehrausgabe, zu welcher der Provinzialausschuß bereits in der Sitzung vom 7. November 1916 seine Zustimmung erteilt hatte, unvermeidlich.
63 349	44	—	
20 261	67	—	Die Zahlung erfolgte auf Grund der Beschlüsse des Provinzialausschusses vom 27. Juni 1916 bezw. 12. September 1916, betreffend die Bewilligung von einmaligen und laufenden Kriegsbeihilfen an die Provinzialbeamten und Angestellten.
4 976	62	—	
25 238	29	—	

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Beschreibung des Titels.
	M	S	M	S	M	S		
30 000	—	—	—	—	30 000	—	1	Sächliche Ausgaben.
								Tagegelder und Reisekosten der Beamten
11 000	2 636	33	—	—	13 636	33	2 a	Unterhaltung des Ständehauses und des Landeshauses mit Umgebung sowie Unterhaltung des Dienstwohngebäudes für den Landeshauptmann und der Häuser Elisabethstraße Nr. 8, 9, 10 und 11
6 700	—	—	680	51	6 019	49	b	Feuerversicherung der Gebäude nebst Inventar, für Steuern der Gebäude, Kanalbetriebsgebühren, Straßenreinigungskosten usw.
4 200	—	—	1 325	06	2 874	95	c	Beschaffung und Unterhaltung des Inventars
5 200	—	—	1 716	36	3 483	74	d	Schreibmaterialien und sonstige Bureaubedürfnisse
5 800	19	86	—	—	5 819	86	e	Druckkosten
3 650	272	63	—	—	3 922	63	f	Aktenheften und Buchbinderarbeiten
1 650	—	—	78	91	1 571	09	g	Beschaffung und Unterhaltung der Geschäftsbibliothek
22 000	—	—	2 767	38	19 232	62	h	Porto-, Fracht- und Telegraphengebühren, Fernsprechnetze, Bedienung der Fernsprechanlagen im Landeshaus und im Ständehaus usw.
6 500	—	—	109	38	6 390	62	i	Beleuchtung der Bureau im Landeshaus, der Dienstwohnung des Landeshauptmanns sowie der Räume des Ständehauses
17 000	6 869	51	—	—	23 859	51	k	Heizung der Bureau im Landeshaus, der Dienstwohnung des Landeshauptmanns und der Räume des Ständehauses
12 000	1 339	46	—	—	13 339	46	l	Reinigung der Bureau im Landeshaus und der Räume im Ständehaus
850	—	—	37	15	812	85	m	Wassergins und sonstige Abgaben
900	1 110	40	—	—	2 010	40	n	Krankenversicherung sowie Beiträge zur Invalidenversicherung für die Bureau- und Kanzleiarbeiter, Heizer und Puffrauen im Landeshaus
97 450	12 238	19	6 714	64	102 973	55		
30 000	—	—	—	—	30 000	—		

Zu übertragen

Z.	Mithin Rest.		Erläuterung der Zu- und Abgänge.
	M	S	
30 000	—	—	An Tagegeldern und Reisekosten der Beamten wurden im Rechnungsjahre 1916 16 408,51 M. gezahlt. Der alsdann noch bei diesem Kredit verfügbare Betrag von 13 591,49 „
			30 000,— M.
13 636	33	—	ist auf Grund Beschlusses des 47. Provinziallandtages vom 14. März 1907 dem Kraftwagenfonds zugeführt worden.
6 019	49	—	Trotzdem die Häuser Elisabethstraße Nr. 8—10 mit dem 1. Juli 1916 durch Verkauf an die Allgemeine Ortskrankenkasse für das rechtsrheinische Düsseldorf aus der Unterhaltung der Provinz ausgeschieden sind, war eine Ueberschreitung dieses Credits infolge der durch den Krieg verursachten erheblichen Steigerung der Ausgaben für Materialien und Arbeitslöhne nicht zu umgehen.
2 874	95	—	Die Steuern pp. für die verkauften Häuser Elisabethstraße Nr. 8, 9 und 10 waren mit dem Jahresbetrage vorgesehen, aber nur bis Ende Juli 1916 zu entrichten, daher die Minderausgabe.
3 483	74	—	Es war nur die nachgewiesene Ausgabe erforderlich.
5 819	86	—	Desgleichen.
3 922	63	—	Die nachgewiesene Ausgabe war notwendig.
1 571	09	—	Die Ueberschreitung ist eine Folge der gestiegenen Material- und Lohnsätze für Buchbinderarbeiten.
19 232	62	—	Es war nur die nachgewiesene Ausgabe erforderlich.
6 390	62	—	Obwohl die mit dem 1. August 1916 eingeführten erhöhten Porto-, Fracht-, Telegraphen- und Fernspreckgebühren an sich die Ausgabe in steigender Weise beeinflusst haben, ist dennoch eine Ersparnis eingetreten, deren Ursache nur in der Verminderung des Geschäftsumsatzes liegen kann.
23 859	51	—	Trotz der mit dem 1. April 1916 eingetretenen, nicht vorgesehenen Erhöhung der Preise für elektrischen Strom und Gas ist noch eine geringe Ersparnis zu verzeichnen, die auf die Verwendung besserer Beleuchtungskörper mit geringerem Stromverbrauch und auf die kürzere Tagung des 57. Provinziallandtages zurückzuführen ist.
13 339	46	—	Die im Kriege ganz erheblich gestiegenen Kohlen- und Kokspreise verursachten die nicht unbedeutende Mehrausgabe.
812	85	—	Die den Puffrauen für die Dauer der Kriegszeit bewilligte Feuerungszulage wurde vom 1. Mai 1916 ab von 4 M. auf 6 M. und vom 1. Juli 1916 ab von 6 M. auf 9 M. monatlich erhöht; ferner erhalten die Puffrauen seit dem 1. Mai 1916 für Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahre eine Zulage von 2 M. monatlich für das Kind.
2 010	40	—	Minderverbrauch an Wasser.
102 973	55	—	Entsprechend der Zahl der eingestellten Hilfskräfte für die zum Heeresdienste einberufenen Beamten hat sich die Ausgabe bis zu der eingetretenen Ueberschreitung gesteigert; auf letztere hat überdies auch die mit dem 1. Januar 1917 in Kraft getretene Erhöhung der Invalidenversicherungsbeiträge noch eingewirkt.
30 000	—	—	

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mitteln wirkliches Soll.		Titel.	Bezeichnung des Titels.
	M	5	M	5	M	5		
30 000	—	—	—	—	30 000	—	V.	Uebertrag
97 450	12 238	19	6 714	64	102 973	55	2 0	Für Hilfstätigkeit im Botendienst, zum Kistentransport sowie zur Abrechnung dieses Titels
3 500	4 713	54	—	—	8 213	54		
100 950	16 951	73	6 714	64	111 187	09		
	10 237	09						
1 350	—	—	99	40	1 250	60	3	Für Dienstkleidung des Botenmeisters und der Boten
132 300	10 237	09	99	40	142 437	69		Summe Titel V.
	10 137	69						
							VI.	Sonstige Ausgaben.
2 000	—	—	—	—	2 000	—	1	Zur Verfügung des Landeshauptmanns
1 680	337	70	—	—	2 017	70	2	Zu Umzugskosten, unvorhergesehenen Ausgaben und zur Abrechnung
3 680	337	70	—	—	4 017	70		Summe Titel VI.
								Wiederholung.
63 000	—	—	13 340	98	49 659	02	I.	Provinziallandtag
17 220	—	—	417	06	16 802	96	II.	Provinzialausschuß, Provinzialrat usw.
688 600	—	—	68 759	83	619 840	17	III.	Befoldungen
42 200	21 149	44	—	—	63 349	44	IV.	Audere persönliche Ausgaben
—	25 238	29	—	—	25 238	29	IV.	Kriegsbeihilfen für Beamte und Angestellte
132 300	10 137	69	—	—	142 437	69	V.	Sonstige Ausgaben
3 680	337	70	—	—	4 017	70	VI.	Sonstige Ausgaben
947 000	56 863	12	82 517	86	921 345	26		Summe der Ausgabe
			25 654	74				Die Einnahme beträgt
947 000	—	—	25 654	74	921 345	26		Mitteln Bestand

Zfl.	Mitteln Rest.		Erläuterung der Zu- und Abgänge.
	M	5	
30 000	—	—	
102 973	55	—	
8 213	54	—	Die Zahlung höherer Mätze und die Gewährung von laufenden Kriegsteuerungszulagen an die Hilfstoten (monatlich 9 Mk. und für Kinder unter 14 Jahren monatlich 2 Mk.) ab 1. November 1916 machten ebenso, wie die infolge des Krieges gestiegenen Unterhaltungskosten für das Postauto die Mehrausgabe erforderlich.
111 187	09	—	Die unter Titel V Nr. 2a—o aufgeführten Ausgabenposten ergänzen sich gegenseitig.
			Die Mehrausgabe dieses Titels von 10 237,09 Mk. ist vorstehend im einzelnen begründet.
1 250	60	—	Trotzdem die Dienstkleider im Kriege um mehr als 25% teurer geworden sind, sieben 99,40 Mk. erspart.
142 437	69	—	
2 000	—	—	Ueber den Fonds wird besondere Rechnung gelegt; ein verbliebener Bestand von 1468,06 Mk. ist in das Rechnungsjahr 1917 übertragen worden.
2 017	70	—	
4 017	70	—	Außer Umzugskosten sind hier noch verausgabt ein Zuschuß für die städtische Verwaltungsbeamtenschule von 700 Mk., die Kosten der Vorarbeiten für die beabsichtigte Einrichtung einer Provinzialdomäne im Kreise Walsdorf sowie die Kosten des Nachrufes und einer Kranzspende für gestorbene Provinzialbeamte.
45 659	02	4 000	
16 802	96	—	
619 840	17	—	
63 349	44	—	
25 238	29	—	
142 437	69	—	
4 017	70	—	
917 345	26	4 000	Die Rest-Ausgabe ist auf das Rechnungsjahr 1917 übertragen.
920 280	26	1 065	Die Rest-Einnahme „ „ „ „ „ „
2 935	—	—	
			Die gegen den Haushaltsplan eingetretenen Heberschreitungen bei Titel II Nr. 3, III Nr. 19—20, IV Nr. 1, IV Nr. 3, IV Nr. 4, IV Nr. 5, V Nr. 2a—o und Titel VI Nr. 2 der Ausgabe sind vom Provinzialausschuß in der Sitzung vom 18. September 1917 vorläufig genehmigt worden.

Abschluß des Kraftwagenfonds für das Rechnungsjahr 1916.

Titel.	Bezeichnung des Titels.	Betrag.		Bemerkungen.
		M	3	
	A. Einnahme.			
	Bestand aus dem Vorjahre . . .	44 800	—	Der Bestand setzt sich zusammen aus den ersparten und diesem Fonds auf Grund Beschlusses des 47. Provinziallandtages vom 14. März 1907 überwiesenen Tagelöhner und Reisekosten der Beamten (Titel II Nr. 1 und V Nr. 1 der Ausgabe dieses Haushaltsplanes), soweit diese Einnahmen nicht zur Deckung der Ausgaben des Fonds benötigt wurden.
I.	Gebühren der Beamten für die Benutzung des Kraftwagens	149	72	Wenn auch der Kraftwagen der Provinzialverwaltung während des Krieges auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 25. Februar 1915 zum Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen zugelassen war, so wurde doch die Benutzung des Kraftwagens mit Rücksicht auf dessen im Kriege immer schwieriger und kostspieliger werdende Unterhaltung nach Möglichkeit eingeschränkt, was sich in der geringen Einnahme an Gebühren kundgibt.
II.	Einnahme aus den Ersparnissen bei den Reisekostenkrediten . . .	23 685	45	Aus den Ersparnissen bei Titel II Nr. 1 und V Nr. 1 des Haushaltsplanes des Provinziallandtages, des Provinzialausschusses und der Zentralverwaltungsbehörde für 1916 ist im ganzen ein Betrag von (10 093,96 Mf. + 13 591,49 Mf. =) 23 685,45 Mf. dem Kraftwagenfonds überwiesen worden (vergl. die Bemerkungen zu Titel II Nr. 1 und V Nr. 1 der Ausgabe des vorstehenden Jahresabschlusses sowie am Schlusse dieses Fonds bei dem Bestande).
III.	Besondere Einnahmen . . .	—	—	
	Summe	68 635	17	

Titel.	Bezeichnung des Titels.	Betrag.		Bemerkungen.
		M	3	
	B. Ausgabe.			
I.	Kosten der Bedienung des Kraftwagens (Kraftwagenführer) .	3 368	40	Für den Kraftwagenführer wurden verausgabt an Vergütung 3004,75 M. und an Kleiderkosten 363,65 M. Wegen vorübergehender Einberufung des ständigen Führers zum Militärdienste mußte zeitweise ein Vertreter bestellt werden, dessen Befoldung pp. hier mit verrechnet ist.
II.	Betriebs- und Unterhaltungskosten	3 979	96	Ausgaben für Gummireifen, Benzol, Del, Putz- und Schmiermaterial, Reparaturen pp., die sich infolge der Kriegsverhältnisse erheblich erhöht haben.
III.	Besondere Ausgaben	9 348	80	Prämien für Versicherung gegen Haftpflicht und Unfall sowie Versicherung des Kraftwagens gegen Feuersgefahr usw. Außerdem ist hier ein Betrag von 8250 M. verausgabt als Abschlagszahlung auf den Kaufpreis für den in Auftrag gegebenen, nach dem Kriege zu liefernden neuen Kraftwagen.
	Summe der Ausgabe	16 697	16	
	Die Einnahme beträgt	68 635	17	
	Mit hin Bestand	51 938	01	Der Bestand ist auf das Rechnungsjahr 1917 übertragen worden. Aus ihm muß der Restkaufpreis von 16 550 M. für den in Auftrag gegebenen neuen Kraftwagen nach dem Kriege bestritten werden. Letzterer kostet 24 800 M., wovon $\frac{1}{3}$ mit rd. 8250 M. abschläglic bereits gezahlt sind (vergl. vorstehend Titel III der Ausgabe). Es verbleibt alsdann noch ein Bestand von rd. 35 388 M. Auf die Erzielung eines ausreichenden Bestandes durch Ueberweisung aus den Reisekostenkrediten (vergl. Titel II der Einnahme dieses Fonds) ist Bedacht genommen worden, weil die Unterhaltung des Kraftwagens auch nach dem Kriege voreerst noch sehr kostspielig sich gestalten wird und die sonstigen Einnahmen bei diesem Fonds dessen Ausgaben bei weitem nicht bedek.

Umfang der Geschäfte der Landeshauptkasse.

In der Zeit vom 1. April 1916 bis 31. März 1917 sind einschließlic des am 1. April 1916 vorhandenen Bestandes von 23 051 Mark 10 Pf. vereinnahmt worden:

in bar 1 357 223 Mark 20 Pf., und durch Verrechnung 103 173 779 Mark 09 Pf.
und verausgabt worden sind:

in bar 1 336 761 Mark 01 Pf., und durch Verrechnung 103 173 779 Mark 09 Pf.

Die Verausgabung der letztgenannten Summe ist erfolgt:

a) durch Barsendungen der Landesbank	279 625	Mr.	—	Pf.
b) durch Reichsbankgiro-Konto	3 620 473	"	85	"
c) durch Post-Giro	1 185 005	"	85	"
d) durch Postscheck	16 166 405	"	39	"
e) durch Verrechnung mit der Landesbank und andern Banken	19 119 938	"	07	"
zusammen	40 371 448	Mr.	16	Pf.
f) bei der Landesbank wurden auf Konto-Korrent-Konto gutgeschrieben	35 773 423	"	86	"
g) mit andern Fonds innerhalb der Landeshauptkasse verrechnet	27 028 907	"	07	"

zusammen obige Ausgabe durch Verrechnung von 103 173 779 Mr. 09 Pf.

Am 1. April 1917 betrug der bei der Landesbank deponierte Bestand an Wertpapieren (Kautionen und Sparkassenbücher der Fürsorgezöglinge) 620 273 Mark 39 Pf.

Angelegenheiten, betreffend den Haushaltsplan:

- a) zur Zahlung von Ruhegehältern an Provinzialbeamte und von Witwen- und Waisengeldern sowie Unterstützungen an deren Hinterbliebene;
- b) zur Zahlung von Invalidegeldern (Unterstützungen) und Witwen- und Waisengeldern an nicht ruhegehaltsberechtigte Beamte, Angestellte und Arbeiter bzw. deren Hinterbliebene;
- c) über die Dr. Klein-Stiftung.

Das Ergebnis des Haushaltsplans im Rechnungsjahre 1916 ist folgendes:

Einnahme.

	Bestand aus dem Vorjahre	—	Mr.	—	Pf.	
Titel I.	1. Zinsen der Wertpapiere und rentbar angelegten Beträge	—	Mr.	—	Pf. *)	
	2. Strafgeelder aus Wegepolizei-Übertretungen	336	"	90	"	
	3. Ordnungsstrafen der Provinzialbeamten	10	"	—	"	
	4. Beiträge für die oberen Beamten der Genossenschaft für die Meliorationen der Erst-Niederung	—	**)	"	—	"
	5. Erstattungen aus Militärrenten im Ruhestand befindlichen Provinzialbeamten gemäß § 36 Nr. 4 des Mannschaftsverjorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906	2 801	"	53	"	3 148 " 43 "
	Zu übertragen	3 148	Mr.	43	Pf.	

*) Die Zinsen von 109 001,70 Mark sind alsbald nach Fälligwerden bei der Landesbank rentbar angelegt worden.

***) Die 2 Genossenschaftsbeamten sind mit dem 1. April 1916 aus der Provinzialruhegehaltskasse ausgeschieden und in die Ruhegehaltskasse der Kreis Kommunalverbände und Stadtgemeinden sowie in die Witwen- und Waisenverjorgungsanstalt der Kommunalbeamten der Rheinprovinz aufgenommen worden.

Titel II. Zuschüsse:

Uebertrag 3 148 Mt. 43 Pf.

1. aus dem Haupt-Haushaltsplan zur Zahlung				
a) von Ruhegehältern an frühere Provinzialbeamte bzw. von Witwen- und Waisengeldern u. an deren Hinterbliebene	346 208	Mt. 25	Pf.	
b) von Invalidengeldern an frühere Bedienstete der Provinzialverwaltung (ausschließlich der Straßenverwaltung) bzw. von Witwen- und Waisengeldern an deren Hinterbliebene	23 799	" 90	"	
2. der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz	132 345	" 50	"	
3. der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft	24 495	" —	"	
4. der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt	84 504	" 30	"	
5. der Landesbank der Rheinprovinz	56 480	" 25	"	
6. aus dem Haushaltsplan über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger	30 097	" 50	"	
7. der Fürsorgeerziehungsanstalten Fichtenhain, Rheindahlen und Solingen	20 680	" 65	"	
8. des Landarmenhauses zu Trier	2 766	" 75	"	
9. der Provinzial-Wein- und Obstbauschulen Trier, Kreuznach und Uhrweiler	9 827	" 25	"	
10. zur Bestreitung von Ruhegehältern der Direktoren und Landwirtschaftslehrer an den Landwirtschaftsschulen in Cleve und Bitburg	17 636	" 40	"	
11. zur Bestreitung der Ruhegehälter der Direktoren an den landwirtschaftlichen Winterschulen sowie der Wanderlehrer und zur Bestreitung der Kosten der Fürsorge für deren Hinterbliebene	34 395	" —	"	
12. der Provinzialstraßen-Verwaltung zur Bestreitung				
a) von Ruhegehältern an frühere Beamte der Straßenverwaltung und von Witwen- und Waisengeldern an deren Hinterbliebene	78 738	" 30	"	
b) von Invalidengeldern an frühere Straßenwärter und Arbeiter und von Witwen- und Waisengeldern an deren Hinterbliebene	79 657	" 62	" 941 632	" 67 "
<u>Summe der Einnahme</u>				944 781 Mt. 10 Pf.

Ausgabe.

Titel	I. Ruhegehälter	338 437	Mk. 41	ℳ.
"	II. Witwen- und Waisengelder	200 847	" 42	"
"	III. Laufende Unterstüzungen	12 385	" 80	"
"	IV. Weitere Ruhegehälter	35 249	" 65	"
"	V. Invalide ngelder	51 522	" 74	"
"	VI. Witwen- und Waisengelder	30 560	" 57	"
"	VII. Unterstüzungen	460	" —	"
"	VIII. Weitere Invalide ngelder usw.	20 931	" 56	"
	Summe der Ausgabe	690 395	Mk. 15	ℳ.

Abschluss.

Nach Vorstehendem betrug die

ℳ-Einnahme	944 781	Mk. 10	ℳ.
ℳ-Ausgabe	690 395	" 15	"

Mithin bleibt ein Bestand von 254 385 Mk. 95 ℳ.

Dieser Bestand von 254 385 Mk. 95 ℳ.
wurde bei der Landesbank der Rheinprovinz zinsbar angelegt.

Dem bei letzterer aus diesem Fonds hinterlegten Beträge von 90 038 " 90 "
wurden im Berichtsjahre die fälligen Zinsen der zinslich angelegten Beträge
und der Wertpapiere von 109 001 " 70 "
zugeführt = 453 426 Mk. 55 ℳ.

Hier von sind 176 531 " 60 "
entnommen und hierfür 5 % ige Deutsche Reichsanleihe schein e zum Nenn-
werte von insgesamt 184 100 Mark beschafft, so daß der bei der Landes-
bank zinsbar angelegte Bestand des Pensionsfonds am Schlusse des
Berichtsjahres 276 894 Mk. 95 ℳ.
betrug. Dieser Betrag wird mit 3 1/2 % verzinst.

An Wertpapieren besitzt nunmehr der Pensionsfonds:

4 % ige Rheinprovinz-Anleihe schein e (35. Ausgabe)	650 000	" —	"
" " " (36. ")	650 000	" —	"
" " " (37. ")	250 000	" —	"
5 % ige Reichsschatzanweisungen (1. Kriegsanleihe)	500	" —	"
" " " (2. ")	500	" —	"
" Deutsche Reichsanleihe (2. ")	3 300	" —	"
" " " (3. ")	605 500	" —	"
" " " (4. ")	603 000	" —	"
" " " (6. ")	175 000	" —	"

Der Gesamtbestand des Pensionsfonds beträgt mithin 3 214 694 Mk. 95 ℳ.

Die weitere Ansammlung des Reservefonds haben der 52. und 53. Rheinische Provinzial-
landtag in ihren Vollsitzungen vom 7. März 1912 bzw. 26. Februar 1913 gutgeheißen.

Bei Beginn des Berichtsjahres bezogen:

A. 184 Ruhegehaltsempfänger 351 664 Mk. 33 Pf. an Ruhegehältern.

Im Rechnungsjahre 1916 sind hinzugekommen	4	"	mit	9 906	"	—	"	"	"
zusammen	188	Ruhegehaltsempfänger	mit	361 570	Mk.	33	Pf.	Ruhegehältern.	
Gestorben sind im Rechnungsjahre	15	"	"	29 520	"	—	"	"	

Am Schlusse des Berichtsjahres waren demnach vorhanden 173 Ruhegehaltsempfänger mit 332 050 Mk. 33 Pf. an Ruhegehältern.
Infolge Wiederbeschäftigung von Ruhegehaltsempfängern im Rheinischen Provinzialdienste pp. für die Dauer des Krieges ruhten 11 234 Mk. 70 Pf. Ruhegehälter,
so daß am Schlusse des Berichtsjahres nur 320 815 Mk. 63 Pf. Ruhegehälter.
gezahlt wurden.

B. 228 Witwen 83 Waisen 6 Doppelwaisen 195 822 Mk. 40 Pf. an Witwen u. Waisengeldern, im Berichtsjahre kamen hinzu	20	"	19	"	2	"	mit	19 048	"	54	"	"	"	"
zusammen	248	Witwen	102	Waisen	8	Doppelwaisen	mit	214 870	Mk.	94	Pf.	Witwen-	und	Waisengeldern.
Es gingen ab	9	"	20	"	2	"	"	7 975	"	45	"	"	"	"

Es bezogen also am Schlusse des Berichtsjahres 239 Witwen 82 Waisen 6 Doppelwaisen 206 895 Mk. 49 Pf. Witwen- und Waisengelder.

C. In Gemäßheit der Grundsätze vom 9. Februar 1901 bzw. 12. März 1908:

Zugang im Berichtsjahre	9	"	"	"	"	mit	3 652	"	32	"	Invalide ngeldern
zusammen	205	frühere Angestellte bzw. Arbeiter	mit	57 200	Mk.	62	Pf.	Invalide ngeldern.			
Abgang	22	"	"	"	"	"	5 526	"	75	"	"

Bestand am Schlusse des Berichtsjahres 183 frühere Angestellte bzw. Arbeiter mit 51 673 Mk. 87 Pf. Invalide ngeldern.

D. Hinterbliebene von verstorbenen früheren Angestellten und Arbeitern:

Im Rechnungsjahre 1916 sind hinzugegetreten	23	"	18	"	1	"	"	5 526	"	50	"	"	"	"
zusammen	158	Witwen	119	Waisen	14	Doppelwaisen	mit	35 380	Mk.	26	Pf.	Witwen u.	Waisengeldern.	
Abgegangen	7	"	18	"	—	"	"	2 037	"	15	"	"	"	"

so daß am Schlusse des Berichtsjahres vorhanden waren 151 Witwen 101 Waisen 14 Doppelwaisen mit 33 343 Mk. 11 Pf. Witwen u. Waisengeldern.

Darunter befindet sich eine Waise, die auf Grund Beschlusses des 40./45. Rheinischen Provinziallandtags Waisenrente bezieht.

Dem Vorgehen des Staates entsprechend hat der Provinzialausschuß in der Sitzung vom 16. Januar 1917 den in Ruhestand lebenden Provinzialbeamten, welche weniger als 2500 Mark Ruhegehalt und den Beamtenwitwen, welche ein Witwengeld — ohne etwaiges Waisengeld — von weniger als 1200 Mark beziehen, in Anbetracht der Teuerung, einmalige Unterstützungen von je 100 Mark,

den Unterstützungsempfängern und den auf Grund der Grundsätze für die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versorgung der nicht ruhegehaltsberechtigten Beamten, Angestellten und Arbeiter laufend unterstützten Invaliden- und Witwengeldempfängern unter den obigen Voraussetzungen einmalige Unterstüzungen von je 50 Mark bewilligt.

Diese Unterstüzungen sind im Februar 1917 gezahlt und haben insgesamt betragen:

a) für Ruhegehaltsempfänger	11 500 Mk.
b) „ Beamtenwitwen	19 250 „
c) „ Invaliden- und Witwengeldempfänger	18 000 „

zusammen 48 750 Mk.

Die Beträge zu a und b sind auf den Ruhegehalts-Haushaltsplan, zu c auf den Haupt-Haushaltsplan verrechnet.

Dr. Klein-Stiftung.

Nach dem Berichte für das Rechnungsjahr 1915 verfügte die Stiftung am Schlusse des letzteren über einen bei der Landesbank der Rheinprovinz rentbar angelegten Bestand von	460 Mk. 62 Pf.
Die im Rechnungsjahr 1916 aufgelaufenen Zinsen, welche der Bestimmung des Schenkgebers gemäß ebenfalls rentbar hinterlegt wurden, haben betragen von den Wertpapieren	828 Mk. — Pf.
und von den rentbar angelegten Beträgen	12 „ 73 „
	<u>840 „ 73 „</u>

zusammen 1 301 Mk. 35 Pf.

Hiervon sind entnommen und zu Unterstüzungen verwendet	650 „ — „
so daß der rentbare Bestand der Dr. Klein-Stiftung am Ende des Berichtsjahres	651 Mk. 35 Pf.
betrug. Dieser Betrag wird mit 3 % verzinst.	

An Wertpapieren sind vorhanden	
4 % ige Rheinprovinz Anleihe Scheine im Nennwerte von	15 700 „ — „
und 5 % ige deutsche Reichsanleihe Scheine (3. Kriegsanleihe) im Nennwerte von	4 000 „ — „
mithin zinsbarer Gesamtbestand der Dr. Klein-Stiftung	<u>20 351 Mk. 35 Pf.</u>

Der am 22. August 1908 verstorbene Schenkgeber, frühere Landeshauptmann Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrat Dr. Klein hat in der Zeit vom 1. April 1903 (Tag seiner Versetzung in den Ruhestand) bis 30. November 1908 (Tag der Einstellung der Ruhegehaltszahlung) jährlich 2640 Mark, im ganzen 14 960 Mark aus seinem Ruhegehalte gestiftet. Aus den von dieser Stiftung aufgebrauchten Zinsen sind bis jetzt an Unterstüzungen 1865 Mark gewährt worden. Die Stiftung hat mithin am Ende des Berichtsjahres (20 351 Mark 35 Pf. — 14 960 Mark + 1865 Mark =) 7256 Mark 35 Pf. Zinsen gebracht.

C. Allgemeine Finanzverwaltung.

Rechnungslegung.

Das Ergebnis des Jahreschlusses bei dem Haupt-Haushaltsplan der Provinzialverwaltung für das Rechnungsjahr 1916 war folgendes:

Titel.	Nr.	Einnahme.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1916.	
			M	3	M	3
I. Einnahme.						
A. Bestand aus dem Vorjahre:						
		a) Zur Verfügung des Provinziallandtages (Betriebsfonds).	—	—	700 000	—
		b) Zur Ausführung von Kleinplasterungen zwecks Verminderung der Staubplage auf den Provinzialstraßen	—	—	28 700	—
		c) Zur Unterstützung der Herstellung einer Fahrstraße im Saartale zwischen Mettlach und Saarburg	—	—	71 000	—
		d) Zur Regulierung der Sieg zwischen Lauthausen und Allner	—	—	52 333	—
		e) Zur Meliorierung von Mooren, Oedlandflächen pp.	—	—	354 350	—
		f) Für die Regulierung des unteren Saynbaches	—	—	3 850	—
		g) Zur Unterstützung des Baues und der Verstärkung von Deichen an der Sieg	—	—	13 000	—
		h) Zur Abschreibung auf den Vorschuß für den Umbau des Ständehauses	—	—	1 581 79	—
		i) Zur außerordentlichen Tilgung der Anleihe für die Hochwasserkatastrophe im Rheingebiet	—	—	61 901 74	—
		k) Für durch den Krieg hervorgerufene Zwecke	—	—	218 230	—
		l) Zur Fürsorge für Kriegsbeschädigte	—	—	100 000	—
		m) Zur Schadloshaltung der Lieferungsverbände auf dem Gebiete des Armenwesens in Gemäßheit des Beschlusses des 56. Provinziallandtages vom 2. Februar 1916	—	—	300 000	—
		n) Zur Ueberweisung an den Ausgleichsfonds für Provinzialsteuern gemäß Beschluß des 56. Provinziallandtages vom 1. Februar 1916	—	—	2 374 185 78	—
		Summe	—	—	4 279 132 31	—
		B. Einnahme-Reste	—	—	—	—
		C. Defekte	—	—	—	—
		D. Laufende Verwaltung.				
I.		A. Allgemeine Dotationsrente des Staates.				
	1	Dotationsrente auf Grund der Gesetze vom 30. April 1873 und 8. Juli 1875	1 756 736	—	1 756 736	—

Mithin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	3	M	3	
700 000	—	—	—	Die nicht verwendeten Beträge sind in das Rechnungsjahr 1917 zu übertragen.
28 700	—	—	—	
71 000	—	—	—	
52 333	—	—	—	
354 350	—	—	—	
—	—	—	—	Der Betrag ist in das Rechnungsjahr 1917 zu übertragen; vergleiche auch Titel VI Nr. 2' der Ausgabe.
3 850	—	—	—	Der nicht verausgabte Betrag ist in das Rechnungsjahr 1917 zu übertragen.
13 000	—	—	—	Vergleiche den 5. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe.
1 581 79	—	—	—	Vergleiche den 4. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe.
61 901 74	—	—	—	Vergleiche den 3. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe.
218 230	—	—	—	Vergleiche den besonderen Abschnitt hinter Titel IV der Ausgabe.
100 000	—	—	—	Vergleiche auch den besonderen Abschnitt hinter Titel V Nr. 2 der Einnahme und den besonderen Abschnitt hinter Titel V Nr. 8 der Ausgabe.
300 000	—	—	—	Vergleiche den 7. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe.
2 374 185 78	—	—	—	Vergleiche den 2. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe.
4 279 132 31	—	—	—	Bezüglich des aus 1915 übernommenen Bestandes wird auf Seite 73 des Verwaltungsbereichs für 1915 Bezug genommen.
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	

Titel.	Nr.	Einnahme.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1916.	
			M	3	M	3
II.		Uebertrag	14 256 000	—	14 597 041	93
	5	Zur Anjammung eines Fonds zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten . . .	528 000	—	541 447	28
		Summe Titel II.	14 784 000	—	15 138 489	21
III.		Nur durchlaufende Posten.				
	1	Kreisrente (§ 1 des Gesetzes vom 30. April 1873 und § 26 des Gesetzes vom 8. Juli 1875)	333 411	—	333 411	—
IV.		Einnahme aus Nebenfonds.				
	1	Zinsen des Stamm- und Reservefonds der Landesbank der Rheinprovinz von 5 000 000 M. sowie Anteil an den Zinsüberschüssen der Landesbank	625 000	—	625 000	—
	2	Zinsgewinn des Rheinischen Meliorationsfonds	51 847	—	50 818	01
	3	Ueberschüsse der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt	250 000	—	250 000	—
		Summe Titel IV	926 847	—	925 818	01
V.		Verschiedene Einnahmen.				
	1	Zinsen von vorübergehend rentbar angelegten Beständen des Zentralfonds	53 700	—	115 934	87
	2	Unvorhergesehene Einnahmen und zur Abrundung	82 50	—	—	—
		Summe Titel V	53 782 50	—	115 934	87
		Zürsorge für Kriegsbefähigte	—	—	508 404	—

Ref.
53-
49/111

Mithin gegen den Haushaltsplan	Bemerkungen.			
	mehr		weniger	
	M	3	M	3
341 041 93	—	—	—	Gemäß Beschluß des 49. Rhein. Provinziallandtages vom 16. März 1909 ist neben der allgemeinen Provinzialumlage noch 1/100 des Steuerfolls zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten als besondere Provinzialsteuer erhoben worden. (Vergleiche Titel V Nr. 8 der Ausgabe.)
13 447 28	—	—	—	
354 489 21	—	—	—	
—	—	—	—	Bergleiche Titel IV der Ausgabe. Durchlaufend; vergleiche Titel IV Nr. 4 der Ausgabe. Durchlaufend; vergleiche Titel IV Nr. 7 der Ausgabe.
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	Die bei der Landesbank vorübergehend hinterlegten Bestände haben 115 934 M. 87 Pf. Zinsen eingebracht. Am 1. Juli 1916 sind die der Provinz gehörigen Häuser Elisabethstraße 8, 9 und 10 durch Verkauf in den Besitz der Allgemeinen Ortskrankenkasse für das reichthümliche Düsseldorf übergegangen. Der Verkaufspreis von 180 000 M. wurde bei Titel V Nr. 2 des Haupt-Haushaltsplanes für 1916 vereinnahmt und nach Abzug einer Vergütung von 1800 M. für den Vermittler des Verkaufs mit 178 200 M. gemäß Beschluß des 49. bzw. 56. Provinziallandtages vom 12. September 1909 bzw. 1. Februar 1916 auf die Kosten des Neubaus des Landeshauses und des Umbaus des Ständehauses abgeschrieben, zu welchem Zwecke der genannte Betrag hierneben durch Absetzung von der Einnahme wieder verausgabt werden mußte.
62 234 87	—	—	—	
—	—	—	82 50	
62 234 87	—	—	82 50	Zur Deckung der Kosten der Zürsorge für Kriegsbefähigte — soweit diese nicht endgültig dem Provinzialverbande zur Last fallen — sind im Rechnungsjahre 1916 aus Reichsmitteln ersattet worden 378 404 M. — Pf. Ferner wurden überwiesen aus den Ueberschüssen der Landesbank 30 000 „ — „ und aus Mitteln der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt im Interesse der bei dieser versicherten Kriegsbefähigten . . . 100 000 „ — „ zusammen 508 404 M. — Pf. (Vergleiche auch Einnahme, A. Bestand aus dem Zürsorge Post. 1 und den besonderen Abschnitt hinter Titel V Nr. 8 der Ausgabe.)
62 152 37	—	—	—	
508 404	—	—	—	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1916.	
			M	3	M	3
II.		Uebertrag	3 840 621	25	4 079 132	12
12		An den Haushaltsplan über die Verwaltung des Landarmenwesens: Es sollen entnommen werden: 1. aus der Dotationsrente nach dem Gesetze vom 2. Juni 1902: a) zur Erleichterung des eigenen Armenwesens 130 500 M. b) zu Unterstützungen für Zwecke des Armenwesens 129 565 „ 2. aus den Provinzialsteuern 1 720 070 „ (Zu vergl. Titel I Nr. 1 und 5 sowie Titel II Nr. 2 der Einnahme.)	1 980 135		1 528 957	68
13		Haushaltspläne der Polizeistrafgelderfonds und des Ehrenbreitsteiner allgemeinen Armenfonds (Staatsnebenfonds).	—	—	—	—
14		An den Haushaltsplan für die erweiterte Armenpflege auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891: Es sollen entnommen werden: a) aus der Dotationsrente nach dem Gesetze vom 2. Juni 1902 85 441 M. 67 Pf. b) aus den Provinzialsteuern 1 629 558 „ 33 „ (Zu vergl. Titel I Nr. 5 und Titel II Nr. 3 der Einnahme.)	1 715 000		1 473 626	69
		Zu übertragen	7 535 756	25	7 079 716	49

Mithin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	3	M	3	
289 585	56	51 074	69	
—	—	453 177	32	Die Ersparnis ist hauptsächlich bei den Zahlungen für landarme Personen eingetreten und auf die durch den Krieg geschaffene Lage des Arbeitsmarktes sowie darauf zurückzuführen, daß sich in einer Anzahl von Fällen die Armenpflege in Kriegsfürsorge zu Lasten der Lieferungsverbände verwanbelt hat. Ferner sind noch geringere Ersparnisse an Beihilfen für unvermögende Ortsarmenverbände, an Unterstützungen für Arbeiterkolonien und an Unfallrenten für Gefangene gemacht worden. Den Minderausgaben steht eine Mindereinnahme aus Erstattungen gegenüber, die dadurch entstanden ist, daß infolge des Krieges Pflegekostenbeiträge nur in geringem Maße eingezogen werden konnten.
—	—	—	—	
—	—	241 373	31	Die Kosten der Unterbringung der hilfbedürftigen Personen haben dadurch eine ganz wesentliche Vermehrung erfahren, daß den weitaus meisten Anstalten infolge der Kriegsteuerung eine namhafte Erhöhung des Pflegesatzes gewährt werden mußte. Dennoch ist die nebenstehende Minderausgabe zu verzeichnen. Diese Ersparnis ist im wesentlichen auf die erhebliche Mehreinnahme an Beiträgen Drittverpflichteter sowie darauf zurückzuführen, daß auf Grund des Gesetzes, betreffend die Unterstützung von Familien der in den Dienst eingetretenen Mannschaften vom 28. 2. 1888 eine große Anzahl von Armenpflegefällen in Kriegsfürsorgefälle 4. 8. 1914 umgewandelt worden ist, für die den Lieferungsverbänden die Kosten in Rechnung gestellt worden sind. Ueberdies spielt aber auch die Abnahme der Zahl der Verpflegten durch Zunahme der Sterblichkeit im Kriege bei der eingetretenen Ersparnis eine Rolle.
289 585	56	745 625	32	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1916.	
			M	3	M	3
II.		Uebertrag	7 535 756	25	7 079 716	49
	15	An den Haushaltsplan der Provinzial-Arbeitsanstalt zu Brauweiler	423 000	—	549 868	54
	16	Haushaltsplan des Landarmenhauses zu Trier	10 000	—	53 255	38
	17	An den Haushaltsplan über die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten sowie über den Fonds zur Erneuerung maschineller Anlagen in den Provinzialanstalten	198 000	—	198 000	—
	18	An den Haushaltsplan über die Unterstützung milder Stiftungen und Wohltätigkeitsanstalten sowie über die Kosten der Unterbringung und des Unterhalts von Epileptikern, Idioten, Blinden, Trinkern und Krüppeln	35 000	—	35 000	—
		Zu übertragen	8 201 756	25	7 915 840	41

Witbin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	3	M	3	
289 585	56	745 625	32	
126 868	54	—	—	Die Ueberdeckung ist eine Folge der allgemeinen Linderung und der geringeren Belegung der Anstalt. Hierbei ist auch noch zu berücksichtigen, daß während der Kriegszeit fast nur ältere Leute überwiesen werden, die zum großen Teil wegen körperlicher und geistiger Gebrechen eigentlich nicht in ein Arbeitshaus gehören, da sie den Detentionszweck nicht mehr erfüllen können. Ferner war der Krankenbestand in den Lazaretten ein sehr hoher. Unter diesen Umständen mußte der Arbeitsbetrieb naturgemäß leiden; der Ueberfluß aus letzterem ist denn auch um 122 000 Mk. hinter dem Vorausschlage zurückgeblieben.
43 255	38	—	—	Die Linderungsverhältnisse und das schlechte Ergebnis in der Landwirtschaft haben die Mehrausgabe bedingt.
459 709	48	745 625	32	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Berechnung für 1916.	
			M	§	M	§
II.		Uebertrag	8 201 756	25	7 915 840	41
19		An den Haushaltsplan der Straßenverwaltung:				
		1. Dotationsrente für die Straßenzwecke 2 161 896 M. — Pf. (einschließlich 93 713 M. gemäß §§ 9 und 10 des Gesetzes, betreffend die Ueberweisung weiterer Dotationsrenten an die Provinzialverbände, vom 2. Juni 1902).				
		2. Aus der allgemeinen Dotationsrente des Staates 440 000 " — "				
		3. Aus der Dotationsrente des Gesetzes vom 2. Juni 1902 gemäß § 1 des vom 46. Rheinischen Provinziallandtage beschlossenen und von den zuständigen Herren Ministern genehmigten Reglements zur Bewilligung von Unterstützungen für Zwecke des Bewegens und zur Deckung von Kosten des Baus und der Unterhaltung von Brücken an leistungsschwache Kreise und Gemeinden 302 318 " 33 "				
		4. Provinzialsteuern zur Verwaltung und Unterhaltung der früheren Bezirksstraßen 4 487 600 " — "	7 391 814	33	7 391 814	33
		(Zu vergl. Titel I Nr. A 1, B 4, 5, 6, 7, 8, 9 und Titel II Nr. 1 a und b der Einnahme.)				
20		An den Haushaltsplan für die Verwaltung der landwirtschaftlichen Angelegenheiten: Es ist zu entnehmen: a) aus der Dotationsrente, Titel I B Nr. 3 der Einnahme dieses Haushaltsplanes 12 600 M. — Pf. b) aus den Provinzialsteuern 734 431 " 38 "	747 031	38	747 031	38
		Zu übertragen	16 340 601	96	16 054 686	21

Witbin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	§	M	§	
459 709	48	745 625	32	
				Die Bestände der Fonds der Straßenverwaltung werden zur Verwendung in das nächste Jahr übertragen.
				Die am Jahreschlusse verbliebenen Bestände werden zur Verwendung in das nächste Jahr übertragen.
459 709	48	745 625	32	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1916.	
			M	S	M	S
II.		Uebertrag	16 340 601	96	16 054 686	12
	21	Haushaltsplan für die Verwaltung der Fonds zur Gewährung von Viehentschädigungen usw.	—	—	—	—
		Summe Titel II.	16 340 601	96	16 054 686	12
III.		Lediglich durchlaufende Posten.				
	1	Abführung der Kreisrente an die Landkreise der Provinz	333 411	—	333 411	—
IV.		Ausgaben aus Titel IV der Einnahmen.				
	1	An den Haushaltsplan zur Förderung von Kunst und Wissenschaft	71 600	—	71 600	—
	2	An den Haushaltsplan für die Verwaltung der Provinzialmuseen in Bonn und Trier	105 690	—	105 690	—
	3	An den Haushaltsplan für gewerbliche Zwecke	191 300	—	191 300	—
	4	Zinsgewinn des Meliorationsfonds, zu überweisen an den Haushaltsplan für die Verwaltung der landwirtschaftlichen Angelegenheiten	51 847	—	50 818	01
	5	Für Meliorationen und Aufbesserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse in den Gebirgsgegenden und in den wirtschaftlich zurückgebliebenen Teilen der Provinz, zu überweisen wie vor	106 410	—	106 410	—
	6	Zur Verfügung des Provinziallandtags (Ständefonds)	150 000	—	150 000	—
	7	Zur Verwendung aus den Ueberschüssen des Reservefonds der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt für gemeinnützige, zugleich die Interessen dieser Anstalt fördernde Zwecke auf Beschlussfassung des Provinzialauschusses	250 000	—	250 000	—
		Summe Titel IV.	926 847	—	925 818	01
		Für durch den Krieg hervorgerufene Zwecke	—	—	31 930	—

Def. Bilanz hinter Titel IV

Mitin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	S	M	S	
459 709	48	745 625	32	
—	—	—	—	
459 709	48	745 625	32	
—	—	285 915	84	
—	—	—	—	
—	—	—	—	Die am Jahreschlusse verbliebenen Bestände werden zur Verwendung in das folgende Jahr übertragen.
—	—	—	—	
—	—	1 028	99	Bergleiche Titel IV Nr. 2 der Einnahme.
—	—	—	—	
—	—	—	—	Die am Jahreschlusse verbliebenen Bestände werden zur Verwendung in das folgende Jahr übertragen.
—	—	—	—	
—	—	—	—	Bergleiche Titel IV Nr. 3 der Einnahme.
—	—	1 028	99	Die am Jahreschlusse verbliebenen Bestände werden zur Verwendung in das nächste Jahr übertragen.
31 930	—	—	—	Von dem durch den Provinzialauschuss in der Sitzung vom 4. März 1915 aus dem Zinsgewinn der Landesbank für besondere, durch den Krieg hervorgerufene Zwecke zur Verfügung gestellten Beträge von 900 000 M. konnten 218 230 M. auf das Rechnungsjahr 1916 übernommen werden (vergleiche Einnahme, A. Bestand aus dem Vorjahre, Post. k).
—	—	—	—	Ueber die Verwendung des Betrages von 31 930 M. im einzelnen gibt der Verwaltungsbericht für 1916 Aufschluß.
—	—	—	—	Der verbliebende Betrag von (218 230 M. — 31 930 M. =) 186 300 M. ist in das Rechnungsjahr 1917 zu übertragen.

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1916.	
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
V.		Für die Verzinsung und Tilgung von Anleihen.				
	1	Zur Verzinsung und Tilgung der alten Irrenanstaltsbauschuld	250 000		250 000	
	2	Zur Verzinsung und Tilgung der zur Deckung der Kosten der von dem 39., 40. und 41. Provinziallandtage beschlossenen Bauten usw. aufgenommenen 1. Anleihe von 6 500 000 ℳ	325 000		325 000	
	3	Zur Verzinsung und Tilgung der aus der 2. Anleihe zu bedeckenden Kosten der von dem 39., 40., 41., 42. und 43. Provinziallandtage beschlossenen Bauten im Betrage von 8 000 000 ℳ.	400 000		400 000	
	4	Zur Verzinsung und Tilgung der aus der 3. Anleihe zu Anstaltszwecken zu bedeckenden Kosten im Betrage von 7 000 000 ℳ.	322 773	72	283 603	24
	5	Zur Verzinsung und Tilgung der aus der 4. Anleihe zu Anstaltszwecken zu bedeckenden Kosten im Betrage von 13 000 000 ℳ.	644 405		632 603	42
	6	Zur Verzinsung und Tilgung des auf den Neubau des Landeshauses entfallenden Betrages von 1 850 000 ℳ, der vom 49. Rheinischen Provinziallandtage am 12. März 1909 zum Neubau des Landeshauses am Bergerufer und zum Umbau des Ständehauses genehmigten Anleihe von 2 500 000 ℳ.	153 500		153 500	
	7	Zur Verzinsung und Tilgung einer aus Anlaß der Hochwasserkatastrophe im Rheingebiete aufgenommenen Anleihe von 874 000 ℳ.	87 400		87 400	
		Zu übertragen	2 183 078	72	2 132 106	66

Witbin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
				Die Anleiheschuld betrug am Jahreschlusse 2 575 332 ℳ. 35 Pf.
				Die Anleiheschuld betrug am Jahreschlusse 4 455 324 ℳ. 59 Pf.
				Die Anleiheschuld betrug am Jahreschlusse 6 394 480 ℳ. 68 Pf.
			39 170 48	Die Anleiheschuld betrug am Jahreschlusse 6 134 762 ℳ. 59 Pf. Zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe konnten aus dem Haushaltsplan der Fürsorgeerziehungsanstalt Hertenholz 89 720 ℳ. 48 Pf. anstatt der berechneten 50 550 ℳ, also mehr 39 170 ℳ. 48 Pf. an den Haupt-Haushaltsplan überwiesen werden, wodurch sich hier die Ausgabe entsprechend verringerte.
			11 801 58	Die Anleiheschuld betrug am Jahreschlusse 11 899 233 ℳ. 01 Pf. Die Fürsorgeerziehungsanstalten Rheindahlen und Solingen haben nach den verfügbaren Mitteln zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe 57 138 ℳ. 77 Pf. + 25 257 ℳ. 81 Pf. = 82 395 ℳ. 58 Pf. an den Haupt-Haushaltsplan abgeführt, während als Beitrag dieser Anstalten nur 51 970 ℳ. + 18 625 ℳ. = 70 595 ℳ. vorgesehen waren; der Mehrbeitrag von 11 801 ℳ. 58 Pf. blieb hier daher erspart.
				Die Anleiheschuld betrug am Jahreschlusse 2 281 968 ℳ. 21 Pf. Zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe waren 134 046 ℳ. 61 Pf. und an Voranschüssen 9 939 „ 03 „ erforderlich. Der alsdann noch verfügbare Betrag von 9 514 „ 36 „ wurde auf die vorstehende entnommenen Beiträge abgeschrieben.
				Zur Verzinsung der Anleihe, die noch nicht ganz abgehoben ist, waren 23 104 ℳ. 89 Pf. erforderlich; die alsdann noch verfügbaren 64 295 „ 11 „ wurden zur außerordentlichen Tilgung der Anleihe verwendet.
			50 972 06	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1916.	
			M	℔	M	℔
		Uebertrag	2 183 078	72	2 132 106	66
V.	8	Zur Ansammlung eines Fonds zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten	528 000	—	541 447	28
		Summe Titel V.	2 711 078	72	2 673 553	94
		Wrl. Wrl.-Schnitt hinter Titel V.			461 404	—
		Fürsorge für Kriegsbefähigte	—	—	461 404	—
VI.		Verschiedene Ausgaben.				
	1	Zur Verfügung des Provinzialausschusses für unvorhergesehene Ausgaben	25 000	—	25 000	—
	2	Zu außerordentlichen Ausgaben:				
		1. Zur Meliorierung von Mooren, Oedlandflächen pp.	200 000	—	10 678	50
		2. Zur außerordentlichen Verstärkung des Fonds zur Unterstützung des Gemeinde- und Kreiswegebau	100 000	—	21 414	89
	3	An Zinsen für die zur Bestreitung der laufenden Ausgaben von der Landesbank entnommenen Vorschüsse sowie zu außergewöhnlichen Ausgaben bezw. zur Abrundung	41 236	32	11 424	43
		Summe Titel VI.	366 236	32	68 517	82

Mit hin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	℔	M	℔	
—	—	50 972	06	
13 447	28	—	—	
13 447	28	50 972	06	
		37 524	78	
461 404	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	189 321	50	
—	—	78 585	11	
—	—	29 811	89	
—	—	297 718	50	

Bergleiche Titel II Nr. 5 der Einnahme.
Der Betrag von 541 447 M. 28 Pf., welcher zur Deckung von Baukosten nicht benötigt wurde, ist als rentbarer Bestand des Baufonds bei der Landesbank jnsbar hinterlegt worden.
Der rentbare Bestand des Baufonds betrug am Jahreschlusse einschließlich Zinsen 733 107 M. 06 Pf.

Von nebenstehender Ausgabe verbleiben 50 000 M. zu Lasten des Haupt-Haushaltsplanes zur Deckung der von der Provinz zu tragenden allgemeinen Verwaltungskosten der Kriegsbefähigtenfürsorge, während die übrigen 411 404 M. aus den vom Reiche, von der Landesversicherungsanstalt, Provinzial-Feuerversicherungsanstalt und von der Landesbank hier selbst überwiesenen Mitteln zu bestreiten sind (vergleiche Einnahme, A. Bestand aus dem Vorjahre, Post. 1 und den besonderen Abschnitt hinter Titel V Nr. 2 der Einnahme). Es sind demnach noch verfügbar und in das Rechnungsjahr 1917 zu übertragen (100 000 M. + 508 404 M. — 411 404 M. =) 197 000 M., und zwar von den seitens der genannten Provinzialinstitute geleisteten Zuschüssen. Hierüber gibt der Verwaltungsbericht für 1916 näheren Aufschluß.

Ueber den Fonds wird besondere Rechnung gelegt; ein bei dem Konto verbliebener Bestand von 49 021 M. 38 Pf., der indessen mit verschiedenen Bewilligungen belastet ist, wurde auf das folgende Jahr übertragen.

Der in 1916 nicht verausgabte Betrag von 189 321 M. 50 Pf. ist ebenso wie der Bestand aus 1915 (vergleiche Einnahme, A. Bestand aus dem Vorjahre, Post. 1, und Seite 73 des Verwaltungsberichts für 1915) in das Rechnungsjahr 1917 zu übertragen, so daß der Fonds insgesamt noch 543 671 M. 50 Pf. aufweist. Hierauf lasten jedoch an bereits bewilligten, aber noch nicht abgehobenen Beihilfen 341 190 M. 50 Pf.

Der in 1916 zur außerordentlichen Unterstützung des Gemeinde- und Kreiswegebau nicht verausgabte Betrag von 78 585 M. 11 Pf. ist in das Rechnungsjahr 1917 zu übertragen.

Es wurden verausgabt

1. an Zinsen	8 927 M. 21 Pf.
2. an Zuschüssen zu den Unfallversicherungspremiën für Provinzialbeamte an die Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft	2 497 „ 22 „
	11 424 M. 43 Pf.

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1916.	
			M	ℳ	M	ℳ
	1. Ver. W.-Schmitt	Beitrag für die gemeinnützige Siedlungsgesellschaft „Rheinisches Heim“ G. m. b. H. in Bonn	—	—	150 005	70
	2. Ver. W.-Schmitt	Zur Verstärkung des Ausgleichsfonds für Provinzialsteuern	—	—	2 374 185	78
	3. Ver. W.-Schmitt	Zur außerordentlichen Tilgung der Anleihe für die Hochwasserkatastrophe im Rheingebiet	—	—	61 901	74
	4. Ver. W.-Schmitt	Zur Abschreibung auf den Vorstoß für den Umbau des Ständehauses	—	—	1 581	79
	5. Ver. W.-Schmitt	Zur Unterstützung des Baues und der Verstärkung von Deichen an der Sieg	—	—	2 600	—
	6. Ver. W.-Schmitt	Zuschüsse zur Deckung von Kriegsbeihilfen an Beamte und Angestellte	—	—	1 499	51
	7. Ver. W.-Schmitt	Zur Schadloshaltung der Lieferungsverbände auf dem Gebiete des Armenwesens in Gemäßheit des Beschlusses des 56. Provinziallandtages vom 2. Februar 1916	—	—	22 609	81
		Wiederholung.				
I.		Auf der Dotationsrente ruhende Ausgabeverpflichtungen	4 825	—	5 192	03
II.		Zuschüsse an die einzelnen Anstalten und Verwaltungszweige aus Provinzialmitteln	16 340 601	96	16 054 686	12
III.		Durchlaufende Posten	333 411	—	333 411	—
IV.		Ausgaben aus Titel IV der Einnahmen	926 847	—	925 818	01
		Zu übertragen	17 605 684	96	17 319 107	16

Wichig gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	ℳ	M	ℳ	
150 005	70	—	—	Der 56. Rhein. Provinziallandtag hat in der Plenarsitzung vom 2. Februar 1916 die Beteiligung des Provinzialverbandes an der Gründung der gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft „Rheinisches Heim“ G. m. b. H. mit 150 000 M. beschlossen, welchen Beschluß die Herren Minister der Finanzen und des Innern durch Erlaß vom 22. Mai 1916 genehmigt haben. Der gezahlte Mehrbetrag von 5 M. 70 Pf. ist durch Ausgleichung der Differenz zwischen Kenn- und Kurswert des zur Hälfte in Kriegsanleihe geleisteten Beitrags entstanden.
2 374 185	78	—	—	Bergleiche Einnahme, A. Bestand aus dem Vorjahre, Post. n, Seite 73 des Verwaltungsberichts für 1915 und den Beschluß des 56. Provinziallandtags vom 1. Februar 1916.
61 901	74	—	—	Bergleiche Einnahme, A. Bestand aus dem Vorjahre, Post. i und Seite 73 des Verwaltungsberichts für 1915.
1 581	79	—	—	Bergleiche Einnahme, A. Bestand aus dem Vorjahre, Post. h und Seite 73 des Verwaltungsberichts für 1915.
2 600	—	—	—	Bergleiche Einnahme, A. Bestand aus dem Vorjahre, Post. g und Seite 73 des Verwaltungsberichts für 1915. Der hiernach noch zur Verfügung stehende Betrag von (13 000 M. — 2 600 M. —) 10 400 M. ist in das Rechnungsjahr 1917 zu übertragen.
1 499	51	—	—	Zur Deckung der vom Provinzialausschuß bewilligten Kriegsbeihilfen für Beamte und Angestellte bedurfte die Provinzial-Debammen-Veranstaltung in Köln des nebenstehenden außerordentlichen Zuschusses, der aus Mitteln des Haushaltsplanes dieser Anstalt nicht bestritten werden konnte (vergl. Titel II Nr. 9 B der Ausgabe). Zu ganzen sind 347 712 M. 85 Pf. — siehe Seite dieses Berichts — für 1916 an Kriegsbeihilfen gezahlt worden.
22 609	81	—	—	Bergleiche Einnahme, A. Bestand aus dem Vorjahre, Post. m und Seite 73 des Verwaltungsberichts für 1915. Die nicht verausgabten (300 000 M. — 22 609 M. 81 Pf. —) 277 390 M. 19 Pf. brauchen nicht weiter reserviert zu werden und kommen daher dem Ausgleichsfonds zugute.
367	03	—	—	Der Bestand von 2 717 251 M. 65 Pf. ist auf das Rechnungsjahr 1917 wie folgt übertragen worden: I. Zur Verfügung des Provinziallandtags stehend (Beitragsfonds) 700 000 M. — Pf. II. Zur Ausführung von Kleinpflasterungen zwecks Verminderung der Staubplage auf den Provinzialstraßen (vergl. Einnahme, A. Bestand aus dem Vorjahre, Post. b und c, 71 des Verwaltungsberichts für 1915) 28 700 „ — „ Zu übertragen 728 700 M. — Pf.
367	03	286 944	83	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1916.	
			M	3	M	3
IV.		Uebertrag	17 605 684	96	17 319 107	16
	Bef. 2. Abschnitt	Für durch den Krieg hervorgerufene Zwecke	—	—	31 930	—
V.		Berzinsung und Tilgung von Anleihen	2 711 078	72	2 673 553	94
	Bef. 3. Abschnitt	Fürsorge für Kriegsbeschädigte	—	—	461 404	—
VI.		Verschiedene Ausgaben	366 236	32	68 517	82
	1. Bef. 1. Abschnitt	Beitrag für die gemeinnützige Siedlungsgesellschaft „Rheinisches Heim“ G. m. b. H. in Bonn	—	—	150 005	70
	2. Bef. 1. Abschnitt	Zur Verstärkung des Ausgleichsfonds für Provinzialsteuern	—	—	2 374 185	78
	3. Bef. 1. Abschnitt	Zur außerordentlichen Tilgung der Anleihe für die Hochwasserkatastrophe im Ahrgebiet	—	—	61 901	74
	4. Bef. 1. Abschnitt	Zur Abschreibung auf den Vorschuß für den Umbau des Ständehauses	—	—	1 581	79
	5. Bef. 1. Abschnitt	Zur Unterstützung des Baues und der Verstärkung von Deichen an der Sieg	—	—	2 600	—
	6. Bef. 1. Abschnitt	Zuschüsse zur Deckung von Kriegsbeihilfen an Beamte und Angestellte	—	—	1 499	51
	7. Bef. 1. Abschnitt	Zur Schadloshaltung der Lieferungsverträge auf dem Gebiete des Armenwesens	—	—	22 609	81
		Summe der Ausgabe	20 683 000	—	23 168 897	25
		Die Einnahme beträgt	20 683 000	—	25 886 148	90
		bleibt Bestand	—	—	2 717 251	65

Witlin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	3	M	3	
367 03	—	286 944	83	Uebertrag 728 700 M. — Pf.
31 930	—	—	—	III. Zur Unterstützung der Herstellung einer Fahrstraße im Saartale zwischen Reilach und Saarburg (vergl. Einnahme, A. Bestand aus dem Vorjahre, Post. c. und Seite 71 des Verwaltungsberichts für 1915) 71 000 „ — „
—	—	37 524	78	IV. Zur Regulierung der Sieg zwischen Lauthausen und Illner (vergl. Einnahme, A. Bestand aus dem Vorjahre, Post. d. und Seite 73 des Verwaltungsberichts für 1914) 52 333 „ — „
461 404	—	—	—	V. Zur Revisorierung von Mooren, Oelbännsäcken pp. (vergl. die Bemerkungen zu Titel VI Nr. 2 ^a der Ausgabe) 543 671 „ 50 „
—	—	297 718	50	VI. Für die Regulierung des unteren Sannbaches (vergl. Einnahme, A. Bestand aus dem Vorjahre, Post. f. und Seite 75 des Verwaltungsberichts für 1914) 3 850 „ — „
150 005	70	—	—	VII. Zur Unterstützung des Baues und der Verstärkung von Deichen an der Sieg (vergl. die Bemerkungen zu dem besonderen Abschnitt hinter VI Nr. 3 der Ausgabe) 10 400 „ — „
2 374 185	78	—	—	VIII. Zur außerordentlichen Verstärkung des Fonds zur Unterstützung des Gemeinde- und Kreiswegebaues (vergl. die Bemerkungen zu Titel VI Nr. 2 ^a der Ausgabe) 78 585 „ 11
61 901	74	—	—	IX. Für durch den Krieg hervorgerufene Zwecke (vergl. den besonderen Abschnitt hinter Titel IV der Ausgabe) 186 300 „ — „
1 581	79	—	—	X. Zur Fürsorge für Kriegsbeschädigte (vergl. den besonderen Abschnitt hinter Titel V. Nr. 8 der Ausgabe) 197 000 „ — „
2 600	—	—	—	1 871 839 M. 61 Pf. Von dem Bestande von 2 717 251 „ 65 „
—	—	—	—	bleiben also noch ausgabefrei 845 412 M. 04 Pf. Dieser ausgabefreie Bestand von 845 412 M. 04 Pf. ist gemäß Beschluß des 57. Rheinischen Provinziallandtags vom 19. März 1917 an den Ausgleichsfonds für Provinzialsteuern abzuführen; der Betrag wird in der Rechnung für 1917 nachgewiesen. Der zur Verfügung des Provinziallandtags stehende Ausgleichsfonds beträgt alsdann (4 277 131 M. 90 Pf. + 845 412 M. 04 Pf. =) 5 122 543 M. 94 Pf. Im Jahre 1916 sind an Kriegsbeihilfen für Beamte, Angestellte u. — siehe Seite dieses Berichts — 347 712 M. 85 Pf. gezahlt worden.
1 499	51	—	—	Die bei dem Haupt-Haushaltsplan vorgekommenen Ueberschreitungen und zwar unter Titel I Nr. 2, II Nr. 2, Nr. 9, Nr. 10 Nr. 11, Nr. 15 und Titel II Nr. 16 (sind von dem Provinzialauschuß in der Sitzung vom 18. September 1917 vorläufig genehmigt worden.
22 609	81	—	—	
3 108 085	36	622 188	11	
2 485 897	25	—	—	
5 203 148	90	—	—	
2 717 251	65	—	—	

I. Erläuterung der laufenden Verwaltung für das Rechnungsjahr 1916.

Des Haushalts- plans Titel	Nr.		Mehr- Einnahmen		Minder- Einnahmen	
			M	℔	M	℔
A. Einnahme.						
II.	4	Provincialsteuern	341 041	93	—	—
V.	1	Zinsen von vorübergehend rentbar angelegten Beständen der Zentral- fonds	62 234	87	—	—
	2	Unvorhergesehene Einnahmen	—	—	82	50
		Fürsorge für Kriegsbeschädigte	508 404	—	—	—
			911 680	80	82	50
			911 598	30	—	—
B. Ausgabe.						
I.	2	Rente an die katholischen Armen in Werden	367	03	—	—
II.	1	Haushaltsplan des Provinziallandtags, des Provinzialausschusses und der Zentralverwaltungsbehörde	—	—	13 000	—
	2	Haushaltsplan zur Zahlung von Pensionen, Witwen- und Waisen- geldern pp.	2 299	90	—	—
	7	Haushaltsplan für das Taubstummengewesen	—	—	6 289	12
	8	" " " Blindenwesen	—	—	31 785	57
	9	" " " Hebammenwesen	49 034	80	—	—
	10	" " " Fürsorgeerziehungswesen	183 722	44	—	—
	11	Haushaltspläne für die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten	54 528	42	—	—
	12	Haushaltsplan für das Landarmenwesen	—	—	453 177	32
	14	" " die erweiterte Armenpflege	—	—	241 373	31
	15	" " " Provinzial-Arbeitsanstalt Brauweiler	126 868	54	—	—
	16	" " das Landarmenhaus in Trier	43 255	38	—	—
	4	Zur Verzinsung und Tilgung der 3. Anstaltsanleihe	—	—	39 170	48
	5	Zur Verzinsung und Tilgung der 4. Anstaltsanleihe	—	—	11 801	58
		Fürsorge für Kriegsbeschädigte	461 404	—	—	—
	2	1. Zur Meliorierung von Mooren, Niedlandflächen pp.	—	—	189 321	50
		2. Zur außerordentlichen Verstärkung des Fonds zur Unter- stützung des Gemeinde- und Kreiswegebaues	—	—	78 585	11
	3	Vorschußzinsen pp.	—	—	29 811	89
		Zu übertragen	921 480	51	1094 315	88

Des Haushalts- plans Titel Nr.		Mehr- Ausgaben		Minder- Ausgaben	
		M	℔	M	℔
	Uebertrag	921 480	51	1 094 315	88
1. Bef. Abschnitt hinter Titel VI.	Beitrag für die gemeinnützige Siedlungsgesellschaft „Rheinisches Heim“ G. m. b. H. in Bonn	150 005	70	—	—
6. Bef. Abschnitt hinter Titel VI.	Zuschüsse zur Deckung von Kriegsbeihilfen an Beamte und Angestellte	1 499	51	—	—
		1 072 985	72	1 094 315	88
	Also Minderausgaben	—	—	21 330	16
	Hierzu die Mehreinnahmen mit	—	—	911 598	30
	Ergibt einen Bestand der laufenden Verwaltung von			932 928	46

Hierzu kommt:

1. der zur Verfügung des Provinziallandtags stehende Betriebsfonds (vergl. Einnahme, A. Bestand, Pos. a) mit	700 000	—
2. der für die Ausführung von Kleinpflasterungen zwecks Verminderung der Staubplage auf den Provinzialstraßen noch vorhandene Bestand (vergl. Einnahme, A. Bestand, Pos. b) von	28 700	—
3. der zur Unterstützung der Herstellung einer Fahrstraße im Saartale zwischen Mettlach und Saarburg noch vorhandene Bestand (vergl. Einnahme, A. Bestand, Pos. c) von	71 000	—
4. der zur Regulierung der Sieg zwischen Lauthausen und Allner noch vorhandene Bestand (vergl. Einnahme, A. Bestand, Pos. d) von	52 333	—
5. der zur Meliorierung von Mooren, Niedlandflächen pp. noch vorhandene Bestand (vergl. Einnahme, A. Bestand, Pos. e) von	354 350	—
6. der für die Regulierung des unteren Saynbaches (Landkreis Coblenz) noch vorhandene Bestand (vergl. Einnahme, A. Bestand, Pos. f) von	3 850	—
7. der zur Unterstützung des Baues und der Verstärkung von Deichen an der Sieg noch vorhandene Bestand von (13 000 Mk. — 2 600 Mk. =) (vergl. Einnahme, A. Bestand, Pos. g, und den besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe).	10 400	—
8. der für durch den Krieg hervorgerufene Zwecke noch vorhandene Bestand von (218 230 Mk. — 31 930 Mk. =) (vergl. Einnahme, A. Bestand, Pos. k, und den besonderen Abschnitt hinter Titel IV der Ausgabe).	186 300	—
9. der zur Fürsorge für Kriegsbeschädigte noch vorhandene Bestand (vergl. Einnahme, A. Bestand, Pos. l) von	100 000	—
	Zu übertragen	2 439 861 46

	M	Pf
Uebertrag	2 439 861	46
10. der aus dem Fonds zur Schadloshaltung der Lieferungsverbände auf dem Gebiete des Armenwesens nicht verausgabte Betrag von (300 000 Mk. — 22 609 Mk. 81 Pf. =) (vergl. Einnahme, A. Bestand, Pos. m, und den besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe).	277 390	19
Mithin Gesamtbestand	2 717 251	65

II. Das Landarmenhaus in Trier verfügte am Schlusse des Rechnungsjahres über einen Reservefonds von 33 148 Mk. 55 Pf. und einen eisernen Bestand von 52 000 Mk.

III. Das Ergebnis des Allgemeinen Baufonds war im Rechnungsjahr 1916 folgendes:

A. Einnahme.

a) Bestand aus dem Vorjahre	658 057 Mk. 84 Pf.
(Von diesem Betrage wurden 595 000 Mk. bei der Landesbank rentbar hinterlegt, wovon indessen im Laufe des Rechnungsjahres 170 000 Mk. zurückgezogen worden sind.)	
b) Depositenzinsen	12 410 „ 40 „
c) Ersparnis bei dem Haushaltsplan über die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten in den Provinzialanstalten usw.	4 684 „ 80 „
Summe	675 153 Mk. 04 Pf.

B. Ausgabe.

Für verschiedene Bauausführungen und Grunderwerb	213 842 „ 64 „
Mithin Bestand	461 310 Mk. 40 Pf.

Auf diesem Bestande lasten — am Schlusse des Rechnungsjahres 1916 — Bewilligungen für Bauausführungen mit rund 174 000 Mk.

IV. Die von der Provinzialstraßen-Verwaltung auf Grund der Beschlüsse des 42., 43. und 47. Provinziallandtags bei der Landesbank erhobenen Anleihen stellten sich am Jahreschlusse auf folgende Beträge, die noch zu tilgen sind:

Anleihe A (2 000 000 Mark) zur Herstellung von Kleinpflaster	28 816 Mk. 99 Pf.
„ B (1 231 195 Mark) für größere Neu- und Umpflasterungen, Brückenbauten pp.	702 618 „ 50 „
„ C (2 400 000 Mark) zur Ausführung von Großpflaster pp.	1 653 407 „ 34 „
„ E (1 500 000 Mark) zum Ankauf von Basaltsteinbrüchen für Zwecke der Straßenverwaltung	1 369 173 „ 95 „

Verteilung der Provinzialsteuern.

Der 56. Rheinische Provinziallandtag hat in der Plenarsitzung vom 1. Februar 1916 den Steuerbedarf für die im Wege der Provinzialumlage aufzubringenden Bedürfnisse der Provinzialverwaltung zur Deckung der Kosten des Landarmenwesens, der erweiterten Armenpflege, zur Unterhaltung der früheren Bezirksstraßen sowie zur Ergänzung der allgemeinen Dotationsrente

bezw. für allgemeine Zwecke für das Rechnungsjahr 1916 — außer dem gemäß Beschlusses des 49. Rheinischen Provinziallandtages vom 16. März 1909 zu erhebenden $\frac{1}{2}\%$ für die Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten — auf einen Betrag festgesetzt, welcher gleich ist $13\frac{1}{2}\%$ der nach § 25 des Kreis- und Provinzial-Abgabengesetzes vom 23. April 1906 sich ergebenden Steuersumme.

Für Verkehrsanlagen bezw. zur Verwaltung und Unterhaltung der früheren Bezirksstraßen sind nach dem Haupt-Haushaltsplan für 1916: 4587600 Mark zu erheben. Zu dieser Abgabe hat der Kreis Weklar auf Grund des § 11 des Regulativs vom 17. Januar 1876, betreffend die Vereinigung der in der Rheinprovinz bestehenden Bezirksstraßenfonds und der Fonds zur Unterhaltung der Staatsstraßen zu einem Provinzialstraßenfonds, einen Beitrag nicht zu leisten, während dieser Kreis zu den übrigen Provinzialabgaben in gleichem Maße wie die anderen Kreise beitragspflichtig ist.

Dem vorstehenden Beschlusse gemäß kommen 14% zur Erhebung. Der nachstehenden Verteilung wurde nach § 25 des oben genannten Gesetzes das Soll der Einkommensteuer und der vom Staate veranlagten Realsteuern einschließlich der Betriebssteuer zugrunde gelegt, wie es in Landkreisen nach den Vorschriften des vorgedachten Gesetzes, mit Ausschluß des § 8, und in Stadtkreisen nach dem Kommunalabgabengesetze, nach Gemeindebeschlüssen und Vereinbarungen mit Steuerpflichtigen der Kreis- bezw. Gemeindebesteuerung zugrunde zu legen ist; gemäß Beschlusses des 41. bezw. 47. Rheinischen Provinziallandtags sind jedoch die auf Einkommen von nicht mehr als 900 Mark entfallenden Steuerbeträge (§ 38 Abs. 1 des Kommunalabgabengesetzes) außer Betracht geblieben.

1	2	3	4	5	6
Kr.	Kreis	Es sind nach § 25 des Kreis- und Provinzial-Abgabengesetzes vom 23. April 1906 der Verteilung zugrunde zu legen:	Nach dem Beschluß des Provinziallandtags zur Deckung der Kosten der laufenden Verwaltung $13\frac{1}{2}\%$ als Provinzialsteuer, worin für Verkehrsanlagen 4587600 Mk. oder $4,2666\%$ enthalten sind:	außerdem $\frac{1}{2}\%$ zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten:	Summe der Spalten 4 und 5.
		M S	M S	M S	M S

I. Regierungsbezirk Aachen.

1	Aachen-Stadt	2 981 355	94	402 483	05	14 906	78	417 389	83
2	„ -Land	1 757 578	73	237 273	13	8 787	89	246 061	02
3	Düren	1 566 150	91	211 430	37	7 830	76	219 261	13
4	Erfelenz	297 510	92	40 163	97	1 487	56	41 651	53
5	Eupen	287 039	19	38 750	29	1 435	20	40 185	49
6	Geilenkirchen	203 953	69	27 533	75	1 019	77	28 553	52
7	Heinsberg	295 693	06	39 918	56	1 478	47	41 397	03
8	Jülich	495 389	03	66 877	52	2 476	94	69 354	46
9	Malmédy	249 231	80	33 646	29	1 246	16	34 892	45
10	Montjoie	93 097	73	12 568	19	465	49	13 033	68
11	Schleiden	230 266	—	31 085	91	1 151	33	32 237	24
	Summe	8 457 267	—	1 141 731	03	42 286	35	1 184 017	38

1	2	3	4	5	6		
Nr.	Kreis	Es sind nach § 25 des Kreis- und Provinzial-Abgabengesetzes vom 23. April 1906 der Verteilung zugrunde zu legen:	Nach dem Beschluß des Provinziallandtags zur Deckung der Kosten der laufenden Verwaltung 13 1/2 % als Provinzialsteuer, worin für Verkehrsanlagen 4,2655 % enthalten sind:	Provinziallandtags außerdem 1/2 % zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten:	Summe der Spalten 4 und 5.		
		M	3	M	3	M	3

II. Regierungsbezirk Coblenz.

1	Adenau	65 226	64	8 805	60	326	13	9 131	73
2	Ahrweiler	485 253	04	65 509	16	2 426	27	67 935	43
3	Altenkirchen	649 393	46	87 668	11	3 246	97	90 915	08
4	Coblenz-Stadt	1 306 941	08	176 437	05	6 534	70	182 971	75
5	" -Land	551 902	22	74 506	80	2 759	51	77 266	31
6	Cochem	189 746	66	25 615	80	948	73	26 564	53
7	Kreuznach	833 427	42	112 512	70	4 167	14	116 679	84
8	Mayen	657 549	79	88 769	22	3 287	75	92 056	97
9	Weisenheim	93 627	45	12 639	70	468	14	13 107	84
10	Neuwied	926 175	15	125 033	64	4 630	88	129 664	52
11	St. Goar	283 325	48	38 248	94	1 416	63	39 665	57
12	Simmern	186 083	94	25 121	33	930	42	26 051	75
13	Wehlar *)	517 764	71	47 864	76	2 588	82	50 453	58
14	Zell	212 049	—	28 626	62	1 060	24	29 686	86
	Summe	6 958 466	04	917 359	43	34 792	33	952 151	76

III. Regierungsbezirk Cöln.

1	Bergheim	607 936	16	82 071	38	3 039	68	85 111	06
2	Bonn-Stadt	2 337 502	35	315 562	82	11 687	51	327 250	33
3	" -Land	1 169 630	31	157 900	09	5 848	15	163 748	24
4	Cöln-Stadt	14 954 914	04	2 018 913	40	74 774	57	2 093 687	97
5	" -Land	1 279 421	99	172 721	97	6 397	11	179 119	08
6	Euskirchen	681 583	34	92 013	75	3 407	92	95 421	67
7	Gummersbach	497 577	76	67 173	—	2 487	89	69 660	89
8	Mülheim a. Rh.-Land	573 612	01	77 437	62	2 868	06	80 305	68
9	Rheinbach	295 308	16	39 866	60	1 476	54	41 343	14
10	Sieg	1 244 251	34	167 973	93	6 221	26	174 195	19
11	Waldbroel	137 565	45	18 571	33	687	83	19 259	16
12	Wipperfürth	160 891	41	21 720	34	804	46	22 524	80
	Summe	23 940 194	32	3 231 926	23	119 700	98	3 351 627	21

*) Der Kreis Wehlar ist von der Abgabe für Verkehrsanlagen befreit.

1 Nr.	2 Kreis	3 Es sind nach § 25 des Kreis- und Provinzial- Abgabengesetzes vom 23. April 1906 der Verteilung zugrunde zu legen:		4 Nach dem Beschluß des zur Deckung der Kosten der laufenden Verwal- tung 13 1/2 % als Pro- vinzialsteuer, worin für Verkehrsanlagen 4587600 Mf. oder 4,2555 % enthalten sind:		5 Provinziallandtags außerdem 1/2 % zur Verminderung des Aufschubbedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hoch- bauten:		6 Summe der Spalten 4 und 5.	
		M	℔	M	℔	M	℔	M	℔

IV. Regierungsbezirk Düsseldorf.

1	Barmen	2 881 749	67	389 036	20	14 408	75	403 444	95
2	Clebe	981 620	64	132 518	79	4 908	10	137 426	89
3	Crefeld-Stadt	2 453 875	86	331 273	24	12 269	38	343 542	62
4	" =Land	668 769	28	90 283	85	3 343	85	93 627	70
5	Dinslaken	959 056	50	129 472	63	4 795	28	134 267	91
6	Duisburg	4 399 492	47	593 931	50	21 997	46	615 928	96
7	Düsseldorf=Stadt	10 284 846	89	1 388 454	33	51 424	23	1 439 878	56
8	" =Land	1 622 130	26	218 987	59	8 110	65	227 098	24
9	Elberfeld	3 566 214	08	481 438	90	17 831	07	499 269	97
10	Essen=Stadt	9 380 310	08	1 266 341	86	46 901	55	1 313 243	41
11	" =Land	2 198 273	64	296 766	94	10 991	37	307 758	31
12	Gelbern	472 242	16	63 752	69	2 361	21	66 113	90
13	Gladbach=Stadt	1 225 248	49	165 408	55	6 126	24	171 534	79
14	" =Land	993 604	88	134 136	66	4 968	02	139 104	68
15	Grevenbroich	537 268	98	72 531	31	2 686	35	75 217	66
16	Hamborn	1 338 105	33	180 644	22	6 690	53	187 334	75
17	Kempen	896 600	27	121 041	04	4 483	--	125 524	04
18	Lennepe	912 438	84	123 179	24	4 562	20	127 741	44
19	Mettmann	1 610 678	35	217 441	58	8 053	39	225 494	97
20	Moers	1 697 601	15	229 176	15	8 488	01	237 664	16
21	Mülheim a. d. Ruhr	2 038 273	03	275 166	86	10 191	36	285 358	22
22	Neuß=Stadt	853 835	46	115 267	78	4 269	18	119 536	96
23	" =Land	317 854	49	42 910	36	1 589	27	44 499	63
24	Oberhausen	1 298 908	86	175 352	70	6 494	54	181 847	24
25	Rees	1 048 735	34	141 579	27	5 243	68	146 822	95
26	Remscheid	1 461 242	97	197 267	80	7 306	22	204 574	02
27	Rheydt	785 834	50	106 087	66	3 929	17	110 016	83
28	Solingen=Stadt	796 166	93	107 482	54	3 980	83	111 463	37
29	" =Land	2 640 393	98	356 453	19	13 201	97	369 655	16
	Summe	60 321 373	38	8 143 385	43	301 606	86	8 444 992	29

1	2	3	4	5	6
Nr.	Kreis	Es sind nach § 25 des Kreis- und Provinzial-Abgabengesetzes vom 23. April 1906 der Verteilung zugrunde zu legen:	Nach dem Beschluß des Provinziallandtags zur Deckung der Kosten der laufenden Verwaltung 13 1/2% als Provinzialsteuer, worin für Verkehrsanlagen 4 2555/100% enthalten sind:	Provinziallandtags außerdem 1/2% zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten:	Summe der Spalten 4 und 5.
		M S	M S	M S	M S

V. Regierungsbezirk Trier.

1	Berncastel	230 952	98	31 178	65	1 154	77	32 333	42
2	Vitburg	213 161	50	28 776	80	1 065	81	29 842	61
3	Daun	112 684	81	15 212	45	563	42	15 775	87
4	Merzig	373 657	36	50 443	74	1 868	29	52 312	03
5	Ottweiler	1 131 628	84	152 769	89	5 658	15	158 428	04
6	Prüm	139 993	56	18 899	13	699	97	19 599	10
7	Saarbrücken-Stadt	1 851 830	18	249 997	08	9 259	15	259 256	23
8	" =Land	1 591 885	04	214 904	48	7 959	43	222 863	91
9	Saarburg	182 970	04	24 700	96	914	85	25 615	81
10	Saarlouis	1 129 585	62	152 494	06	5 647	93	158 141	99
11	St. Wendel	271 167	62	36 607	63	1 355	84	37 963	47
12	Trier-Stadt	774 672	59	104 580	80	3 873	36	108 454	16
13	" =Land	376 479	12	50 824	68	1 882	40	52 707	08
14	Wittlich	231 477	51	31 249	46	1 157	39	32 406	85
	Summe	8 612 146	77	1 162 639	81	43 060	76	1 205 700	57

Zusammenstellung.

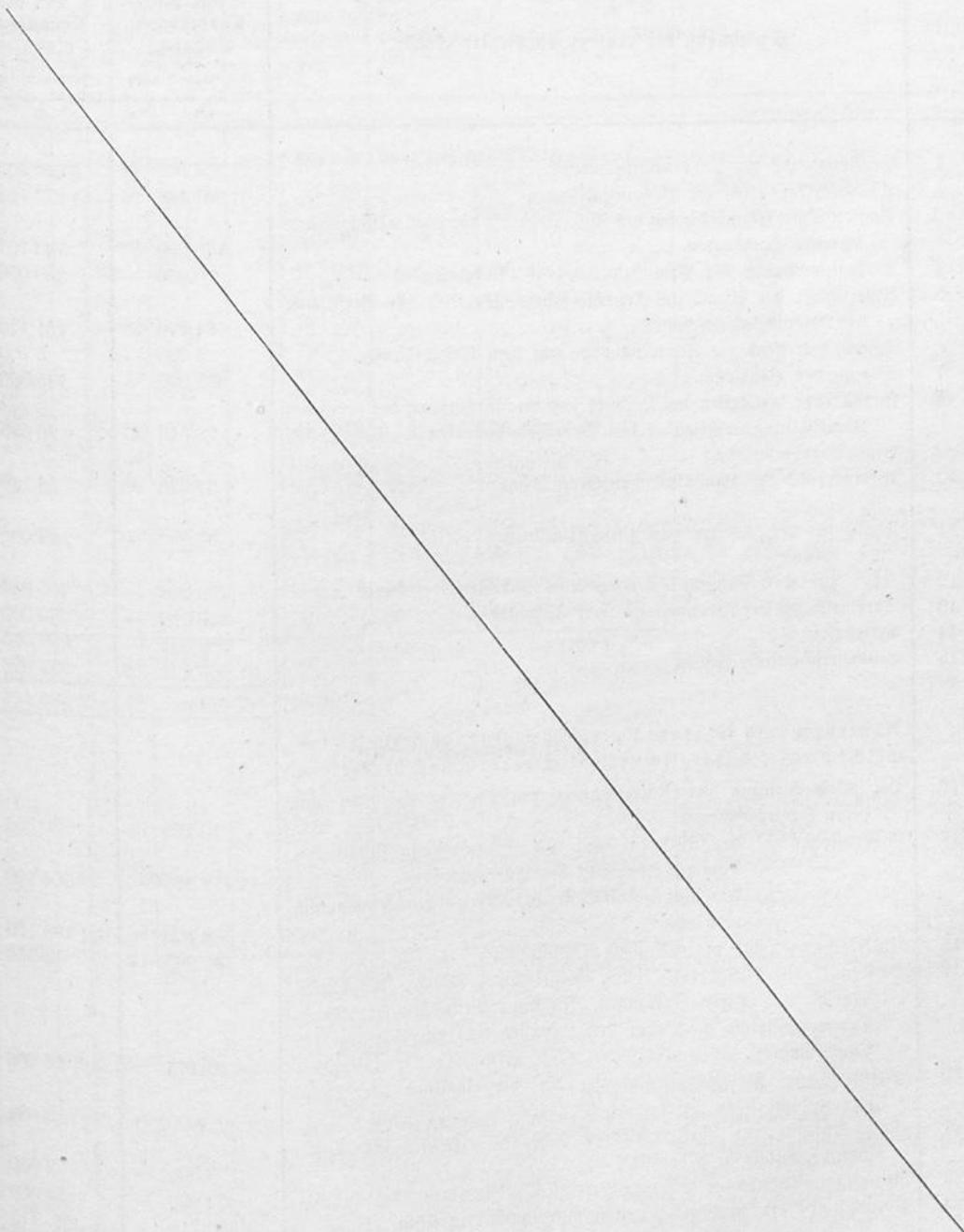
1	Regierungsbezirk Aachen	8 457 267	—	1 141 731	03	42 286	35	1 184 017	38
2	" Coblenz	6 958 466	04	917 359	43	34 792	33	952 151	76
3	" Köln	23 940 194	32	3 231 926	23	119 700	98	3 351 627	21
4	" Düsseldorf	60 321 373	38	8 143 385	43	301 606	86	8 444 992	29
5	" Trier	8 612 146	77	1 162 639	81	43 060	76	1 205 700	57
	Summe	108 289 447	51	14 597 041	93	541 447	28	15 138 489	21

Das Gesamt-Sollaufkommen der Provinz mit Ausschluß des Kreises Wehlar beträgt: 107 771 682 Mark 80 Pf.

Die Veröffentlichung der Verteilung hat nach Maßgabe des § 28 Absatz 2 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 durch die Amtsblätter der Provinz stattgefunden.

Rentbar angelegte Fonds.

Ueber den Stand der am Schlusse des Rechnungsjahres 1916 rentbar angelegten Bestände der einzelnen Fonds gibt die nachfolgende Nachweisung Aufschluß.



Nachweisung über den Stand der rentbar angelegten Beträge der einzelnen Fonds
(Nach dem Stande beim Jahres-

1 Stde. Nr.	2 Bezeichnung der rentbar angelegten Fonds.	3 Bei der Landesbank hinterlegt am Tage des Jahresabschlusses vom 18. Juli 1916		4 Bei der Landesbank hinterlegt am Tage des Jahresabschlusses vom 18. Juli 1917.	
		M	5	M	5
1	Pensionsfonds der Provinzialbeamten	2 754 561	24	2 960 309	—
2	Ausgleichsfonds für die Provinzialsteuern	1 807 486	94	4 277 131	30
3	Baufonds zur Verminderung des Kneleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten	170 099	87	733 107	06
4	Dispositionsfonds des Provinziallandtags (Ständefonds)	300 000	—	380 000	—
5	Ueberschüsse der Provinzial-Feuerversicherungskasse zur Verfügung des Provinzialauschusses	181 178	39	181 178	39
6	Fonds, betreffend die Fingerringe vor dem Ständehause	5 700	—	5 700	—
7	Allgemeiner Baufonds	595 000	—	425 000	—
8	Fonds über die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten in den Provinzialanstalten	56 518	27	96 593	13
9	Landarmenverwaltung	—	—	—	—
10	Reservefonds des Landarmenhauses in Trier	31 928	60	33 148	55
11	Fonds für den Neubau von Provinzialstraßen	27 000	—	27 000	—
12	„ zur Unterstützung des Gemeinde- und Kreisverwaltungsgebäudes	700 000	—	700 000	—
13	Sammelfonds der Provinzialstraßen-Verwaltung	250 000	—	250 000	—
14	Reservefonds	289 000	—	689 000	—
15	Landwirtschaftliche Fonds	505 848	50	827 300	71
	Summe	7 674 321	81	11 585 468	14
	Außerdem sind folgende Unterstützungsfonds bzw. Fonds, welche diesseits lediglich verwaltet werden, noch hinterlegt:				
16	Dr. Klein-Stiftung zur Unterstützung pensionierter Beamten und deren Hinterbliebenen	20 160	62	20 351	36
17	Reservefonds a) der Witwen- und Waisenversorgungskasse der Kommunalbeamten der Rheinprovinz b) der Ruhegehaltskasse der Kreis- pp. Kommunalverbände	11 172 900	—	12 006 100	—
18	Unterstützungsfonds für entlassene Taubstumme	1 068 100	—	1 188 100	—
19	Stiftungsfonds (Cäppers-, Fietz-, Wesselmann-, Watz-, Jungbluth-, Warth- und Kirfel-Stiftungen, Jubiläumstiftungen der Taubstummenanstalten zu Brühl und Neuwied pp.) zur Fürsorge für Taubstumme	40 960	18	41 960	18
20	Stiftung zur Weihnachtsbescherung für die Zöglinge der Taubstummenanstalt zu Trier	21 174	16	26 860	96
21	Diehe-Stiftung zur Weihnachtsbescherung der Zöglinge der Taubstummenanstalt in Elberfeld	600	—	2 634	70
22	Unterstützungsfonds der früheren Vereins-Taubstummenanstalt in Köln	3 000	—	3 000	—
23	Kapitalfonds der Provinzial-Taubstummenanstalt in Köln	54 000	—	54 000	—
	zus. übertragen	285 715	—	285 715	—
		12 666 609	96	13 628 722	19

am Schlusse des Rechnungsjahres vom 1. April 1916 bis 31. März 1917.
abgeschluß am 18. Juli 1917.)

5 Schuldenver- schreibungen.	6 Außerdem Garbestände.	7 Summe der Spalten 4 bis 6.		8 Bemerkungen.	
		M	5		
—	—	276 894	96	3 237 203	95
—	—	—	—	4 277 131	30
—	—	—	—	733 107	06
—	—	1 290	39	381 290	39
—	—	150 619	95	331 798	34
—	—	—	—	5 700	—
—	—	36 310	40	461 310	40
—	—	—	—	96 593	13
—	—	—	—	—	—
—	—	52 000	—	85 148	55
—	—	145 687	11	172 687	11
—	—	1 538 032	56	2 238 032	56
—	—	12 956	32	262 956	32
—	—	7 591	10	696 591	10
—	—	348 638	95	1 175 939	66
—	—	2 570 021	73	14 155 489	87
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	20 351	36
—	—	10 939	77	12 017 039	77
—	—	—	—	1 188 100	—
4 000	—	44	89	46 005	07
—	—	—	—	26 860	96
—	—	—	—	2 634	70
—	—	—	—	3 000	—
—	—	—	—	54 000	—
—	—	—	—	285 715	—
4 000	—	10 984	66	13 643 706	85

Davon 1 550 000 Mark 4 % ige Rheinprovinz-Kneleihe; und 1 387 800 Mark 5 % ige Deutsche Reichsanleihe; 276 894 Mark 95 Pf. werden zu 3 1/2 % verzinst.

Davon 22 000 Mark (Nennwert) 3,6 % ige Rheinprovinz-Kneleihe.
Der Barbestand ist mit 33 291 Mark 94 Pf. belastet. An Kest-einnahmen sind 1884 Mark 74 Pf. rückständig.
Belastet ist der Fonds bis auf einen Betrag von rund 367 158 Mark.
Der Barbestand ist mit rund 9600 Mark belastet.

Davon 15 700 Mark (Nennwert) 4 % ige Rheinprovinz-Kneleihe-
scheine und 4000 Mark 5 % ige Deutsche Reichsanleihe; 651 Mark 35 Pf. werden zu 3 % verzinst.

1 Spde. Nr.	2 Bezeichnung der rentbar angelegten Fonds.	3 Bei der Landesbank hinterlegt am Tage des Jahresabschlusses vom 18. Juli 1916.		4 Bei der Landesbank hinterlegt am Tage des Jahresabschlusses vom 18. Juli 1917.	
		M	¢	M	¢
	Uebertrag	12 666 609	96	13 628 722	19
24	Unterstützungsfonds für entlassene Blinde	268 200	—	275 200	—
25	Zentral-Gebammen-Unterstützungsfonds	13 000	—	13 000	—
26	Fürförgereziehung Minderjähriger	9 459	45	6 195	31
27	Unterstützungsfonds für entlassene geheilte Irre	11 563	28	11 563	28
28	Richard-Stiftung } zum Zwecke der Fürsorge für Geisteskrante . .	1 778	40	1 778	40
29	Pelman- " }	3 000	—	3 000	—
30	Stiftung des Hilfsvereins für Geisteskrante im Regierungsbezirk Düsseldorf und Stiftungsvermögen der Anstalten	85 500	—	85 500	—
31	Rebenfonds des Landarmenverbandes zu Irrenzwecken	3 710	—	3 710	—
32	Staatsnebenfonds (Polizeistraßgefängnisfonds, Kölner Rebenfonds und Ehrenbreitsteiner Armenfonds)	742 100	—	742 100	—
33	Unterstützung milder Stiftungen	45 875	—	45 875	—
34	Lehrerpenfionsfonds der landwirtschaftlichen Schulen a) im Cleve . . b) „ Bittburg	72 993	04	72 993	04
		25 370	96	25 370	96
35	Berficherungsfonds a) für Pferde	586 704	07	557 300	83
	b) „ Rindvieh	1 292 852	—	1 465 213	74
36	Rücklage der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft . .	1 041 500	—	1 237 500	—
	Summe	16 820 216	16	18 175 022	70

5 Schulden- fchreibungen.		6 Außerdem Darlehen.		7 Summe der Spalten 4 bis 6.		8 Bemerkungen.
M	¢	M	¢	M	¢	
4 000	—	10 994	65	13 643 706	85	
9000	—	1 103	70	335 303	70	
—	—	—	—	13 000	—	
—	—	—	—	6 195	31	Hinterlegungen für Fürförgedöglinge.
—	—	—	—	11 563	28	
—	—	—	—	1 778	40	
—	—	—	—	3 000	—	
—	—	—	—	85 500	—	
—	—	—	—	3 710	—	
—	—	—	—	742 100	—	
—	—	19 032	65	64 907	65	
—	—	—	—	72 993	04	
—	—	—	—	25 370	96	
—	—	3 567	17	560 868	—	Außerdem Darlehen an die Landwirtschaftskammer von 33 761 Mark 37 Pf.
—	—	96 214	49	1 501 428	28	Außerdem Darlehen an die Landwirtschaftskammer von 125 163 Mark 22 Pf.
—	—	11 770	28	1 249 270	28	
63 000	—	82 672	95	18 320 695	70	

D. Angelegenheiten der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz.

Bezüglich der Verwaltung und der Ergebnisse dieser Anstalt im Kalenderjahr 1916 legt der Provinzialausschuß den nachstehenden, vom Verwaltungsrat geprüften Bericht des Anstaltsdirektors vor.

I. Allgemeines.

Auch im Kriegsjahre 1916 lag die Bautätigkeit fast ganz darnieder. Infolgedessen ist die Durchschnittszahl der Zugänge an Versicherungen noch weiter zurückgegangen, während der Zuwachs an Versicherungskapital und an Beiträgen sich höher stellte als im Vorjahre. Verhältnismäßig stärker trat andererseits die seit Beginn des Krieges beobachtete auffällige Verminderung der Brandschäden in die Erscheinung. Das finanzielle Ergebnis ist hiernach als ein außergewöhnlich günstiges zu bezeichnen.

Mit Zustimmung des Verwaltungschefs bei dem Generalgouverneur in Belgien vom 10. Januar 1916 ist auf Grund der durch Erlass des preussischen Herrn Ministers des Innern am 7. Februar 1916 erteilten Genehmigung nach Zustimmung des Verwaltungsrats, des Provinzialausschusses und des Provinziallandtages die Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Mietverlust-, Wasserleitungsschäden- und Glasversicherung innerhalb der unter deutscher Verwaltung stehenden belgischen Landesteile am 1. April 1916 aufgenommen worden; der Erfolg war ein überraschend guter.

II. Verwaltungsrat.

Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus folgenden Herren:

1. Mitglieder:

Königl. Kammerherr und Landrat Graf Beißel von Gymnich als Vorsitzender,
Landeshauptmann Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Dr. von Renvers als
stellvertretender Vorsitzender,
Königl. Landrat Geheimer Regierungsrat Eich,
Kommerzienrat und Fabrikbesitzer Karl Otto Langen,
Stadtverordneter und Rentner Borgs,
Fabrikant Oskar Rünning,
Geheimer Regierungsrat Vorster, Anstaltsdirektor.

2. Stellvertretende Mitglieder:

Brauereidirektor Heinr. Wiedemeyer,
Rentner Hermann Huthmacher.

Der Verwaltungsrat hat im Jahre 1916 in 4 Sitzungen über 44 Sachen beraten und Beschluß gefaßt.

III. Personalien.

Von den Beamten und Angestellten der Anstalt waren am Schlusse des Berichtsjahres 68 zur Fahne einberufen.

IV. Geschäftsumfang und Geschäftsbetrieb.

1. Die Zahl der Versicherungen betrug

Ende 1916:

a) für die Immobilien-Feuer-Versicherung	449 075	
b) " " Mobilien- " " "	273 145	
c) " " Mietverlust- Versicherung	22	
d) " " Betriebsverlust- "	22	
e) " " Einbruchdiebstahl- "	7 456	
f) " " Wasserleitungsschäden- "	380	
g) " " Glas- "	1 468	731 568

Ende 1915:

a) für die Immobilien-Feuer-Versicherung	447 532	
b) " " Mobilien- " " "	270 947	
e) " " Mietverlust- Versicherung	19	
d) " " Betriebsverlust- "	17	
e) " " Einbruchdiebstahl- "	6 369	
f) " " Wasserleitungsschäden- "	335	
g) " " Glas- "	1 321	726 540
mithin beträgt die Zunahme im Jahre 1916		5 028
gegen im Vorjahre		7 142

2. Das Versicherungskapital betrug

Ende 1916:

a) für die Immobilien-Feuer-Versicherung	4 827 527 882	Mk.
b) " " Mobilien- " " "	2 084 593 909	"
c) " " Mietverlust- Versicherung	156 110	"
d) " " Betriebsverlust- "	471 600	"
e) " " Einbruchdiebstahl- "	102 153 410	"
f) " " Wasserleitungsschäden- "	11 835 680	"
g) " " Glas- "	833 450	7 027 572 041 Mk.

Ende 1915:

a) für die Immobilien-Feuer-Versicherung	4 761 015 426	Mk.
b) " " Mobilien- " " "	1 986 005 268	"
c) " " Mietverlust- Versicherung	138 710	"
d) " " Betriebsverlust- "	342 200	"
e) " " Einbruchdiebstahl- "	82 175 210	"
f) " " Wasserleitungsschäden- "	10 507 830	"
g) " " Glas- "	649 140	6 840 833 784 Mk.
mithin beträgt die Zunahme im Jahre 1916		186 738 257 Mk.
gegen im Vorjahre		166 952 770 Mk.

Von der Versicherungssumme der Feuerversicherung sind 478 623 830 Mk. bei dem Verband öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland rückgedeckt.

3. Die Gesamteinnahme an Beiträgen betrug

im Jahre 1916:

a) für die Immobilial-Feuer-Versicherung . . .	5 372 015,44	Mt.	
b) " " Mobilial- " " . . .	3 608 699,23	"	
c) " " Mietverlust- Versicherung . . .	212,40	"	
d) " " Betriebsverlust- " . . .	1 140,75	"	
e) " " Einbruchdiebstahl- " . . .	111 685,56	"	
f) " " Wasserleitungsschäden- " . . .	6 797,70	"	
g) " " Glas- " . . .	28 607,48	"	9 129 158,56 Mt.

im Jahre 1915:

a) für die Immobilial-Feuer-Versicherung . . .	5 266 188,89	Mt.	
b) " " Mobilial- " " . . .	3 413 097,56	"	
c) " " Mietverlust- Versicherung . . .	192,10	"	
d) " " Betriebsverlust- " . . .	831,30	"	
e) " " Einbruchdiebstahl- " . . .	77 155,42	"	
f) " " Wasserleitungsschäden- " . . .	6 362,60	"	
g) " " Glas- " . . .	20 320,60	"	8 784 148,47 Mt.

mithin mehr im Jahre 1916

345 010,09 Mt.

gegen ein Mehr im Vorjahre von

304 669,21 Mt.

Die Verwaltungskosten stellen sich

im Jahre 1916 auf 1 624 424,04 Mt., d. h. 17,79 % der Beiträge
 gegen im Vorjahre auf 1 763 670,84 " " " 20,07 % " "

Die erhebliche Verminderung ist nur vorübergehend, da sie durch einmalige besondere
 Erstattungen des Verbandes bedingt war.

5. Die festgestellten Entschädigungen haben betragen

im Jahre 1916:

a) für die Immobilial-Feuer-Versicherung . . .	1 726 628,08	Mt.	
b) " " Mobilial- " " . . .	1 154 385,23	"	
c) " " Mietverlust- Versicherung . . .	— —	"	
d) " " Betriebsverlust- " . . .	70,16	"	
e) " " Einbruchdiebstahl- " . . .	52 288,93	"	
f) " " Wasserleitungsschäden- " . . .	866,33	"	
g) " " Glas- " . . .	19 758,54	"	2 953 997,27 Mt.

im Jahre 1915:

a) für die Immobilial-Feuer-Versicherung . . .	1 950 235,46	Mt.	
b) " " Mobilial- " " . . .	1 629 355,91	"	
c) " " Mietverlust- Versicherung . . .	— —	"	
d) " " Betriebsverlust- " . . .	— —	"	
e) " " Einbruchdiebstahl- " . . .	22 414,42	"	
f) " " Wasserleitungsschäden- " . . .	981,87	"	
g) " " Glas- " . . .	12 004,43	"	3 614 992,09 Mt.

Die Entschädigungen stellen sich also um
 geringer als im Vorjahre.

660 994,82 Mt.

Von den Gesamtbeiträgen wurden zu den Entschädigungen verbraucht im Jahre 1916:
 32,36 % (eine ganz ungewöhnlich niedrige Ziffer)
 gegen . . . 41,15 % im Vorjahre.

Die Zahl der Brandschäden betrug 4833.

In 1379 Fällen wurden die Gebäude allein
 „ 2861 „ „ „ Mobilien „
 „ 593 „ „ „ Gebäude und Mobilien gleichzeitig betroffen.

Was den Umfang der Schäden betrifft, so waren

4430	Schäden unter	1 000	Mk.		
135	„	über	1 000	„	bis 2 000 Mk.
71	„	„	2 000	„	„ 3 000 „
95	„	„	3 000	„	„ 6 000 „
44	„	„	6 000	„	„ 10 000 „
35	„	„	10 000	„	„ 20 000 „
23	„	„	20 000	„	„

Summe 4833.

Der höchste Schaden betrug 120 583 Mk. (Immobilien 53 482 Mk., Mobilien 67 101 Mk.)

Auf die einzelnen Regierungsbezirke verteilen sich die Schäden wie folgt:

a) Aachen	597	Brände mit	393 133,92	Mk.
b) Coblenz	524	„ „	325 914,74	„
c) Köln	970	„ „	555 712,52	„
d) Düsseldorf	1771	„ „	1 199 242,27	„
e) Trier	966	„ „	421 916,92	„
f) Fürstentum Birkenfeld	5	„ „	5 077,44	„

Summe 4833 Brände mit 2 900 997,81 Mk.

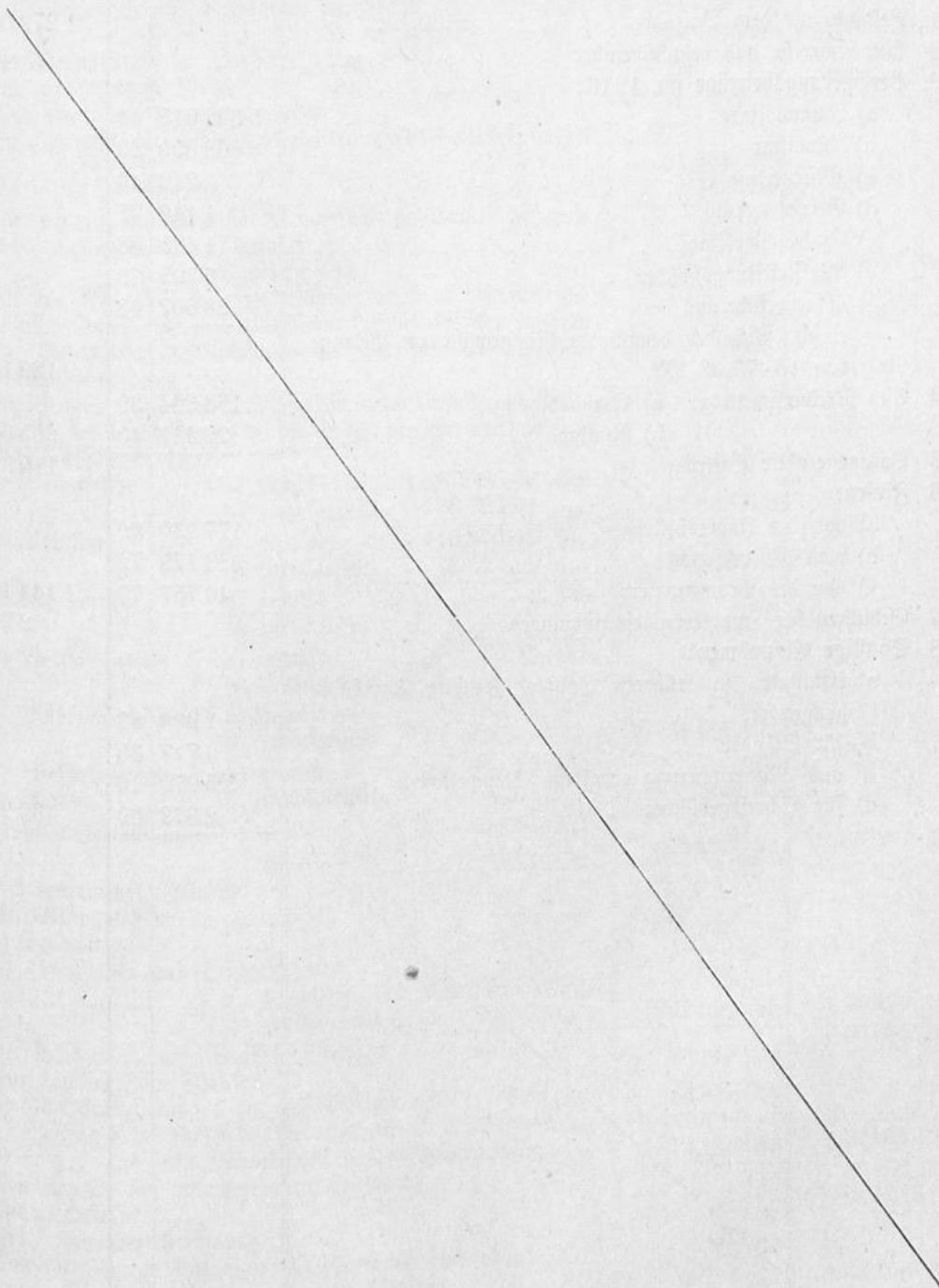
Hierzu Schäden bei den von anderen Anstalten übernommenen Versicherungen 151 068,77 „
 Summe 3 052 066,58 Mk.

Ab Schäden bei den an andere Anstalten abgegebenen Versicherungen 171 053,27 „
 bleiben 2 881 013,31 Mk.

Die Brände verteilen sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

Januar	563	Brände			
Februar	499	„			
März	431	„			
April	385	„			
Mai	333	„			
Juni	292	„			
Zu übertragen	2503	Brände			
			Uebertrag	2503	Brände
			Juli	271	„
			August	327	„
			September	307	„
			Oktober	362	„
			November	477	„
			Dezember	586	„
			Summe	4833	Brände.

Die finanziellen Ergebnisse der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt und der bei ihr geführten Klassen sind folgende:



A. Anstaltskasse.

II. Ausgabe.

	M	₡	M	₡
1. Entschädigungen aus Vorjahren: a) gezahlt	81 222	20		
b) zurückgestellt	54 652	99	135 875	19
2. Für Verbesserung der Löscheinrichtungen			200	—
3. Für gemeinnützige Zwecke			650 000	—
4. Remunerationen der Bürgermeister			614	02
5. Für allgemeine Kriegsliebestätigkeit (aus 1914 zurückgestellt):				
a) gezahlt	51 363	23		
b) zurückgestellt	11 512	35	62 875	58
6. Für die im Anstaltsgebäude unterhaltene Volksküche (aus 1915 zurückgestellt): a) gezahlt	2 354	04		
b) zurückgestellt	10 245	26	12 599	30
7. Für die Kriegshilfskasse zu Bewilligungen an die bei der Anstalt Versicherten und Mitglieder freiwilliger Feuerwehren			100 000	—
8. Für Kriegsbeschädigtenfürsorge der bei der Anstalt Versicherten oder deren Söhne			100 000	—
9. Für Beihilfen für besondere Maßnahmen zur Erhaltung und Ergänzung des Viehbestandes bei der Anstalt versicherter Landwirte			200 000	—
10. Entschädigungen 1916:				
a) Immobilien				
a) gezahlt	1 587 888,42	Mf.		
b) zurückgestellt	138 739,66	"	1 726 628	08
b) Mobilien				
a) gezahlt	1 110 870,43	Mf.		
b) zurückgestellt	43 514,80	"	1 154 385	23
c) Mietverlust				
a) gezahlt	—,—	Mf.	—	—
b) zurückgestellt	—,—	"	—	—
d) Betriebsverlust				
a) gezahlt	70,16	Mf.		
b) zurückgestellt	—,—	"	70	16
e) Einbruchsdiebstahl				
a) gezahlt	51 788,93	Mf.		
b) zurückgestellt	500,—	"	52 288	93
f) Wasserleitungsschäden				
a) gezahlt	866,33	Mf.		
b) zurückgestellt	—,—	"	866	33
g) Glasversicherung				
a) gezahlt	17 404,54	Mf.		
b) zurückgestellt	2 354,—	"	19 758	54
			2 953 997	27
			57 586	23
11. Schadenermittlungskosten				
12. Verwaltungskosten:				
a) Etatsausgaben			897 325	18
b) Provisionen und Bebegehren:				
a) gezahlt	726 366,75	Mf.		
b) zurückgestellt	732,11	"	727 098	86
			1 624 424	04
			640 665	90
13. An Rückversicherung gezahlte Beiträge				
14. Für gemeinnützige Zwecke:				
a) Für Verbesserungen der Löscheinrichtungen — Löschhilfe	53 868	59		
b) Beitrag zu den Kosten des Feuerwehr-Verb. d. Rheinprovinz	1 000	—	67 997	22
c) " zur Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz	13 128	63	16 201	38
			94 189	01
15. Erstattungen auf vorausgezahlte Beiträge				
16. Prämienreserve				
17. Direkt gezahlte Rückgewähr	826	66	1 362	63
18. Unvorhergesehene Ausgaben: a) für Grundbuchauszüge	2 771	71	3 598	37
b) für Schilder			1 134	17
			5 175 538	02
19. Unfallversicherung der Anstaltsvertreter				
20. Ueberchuß				
Summe			11 898 858	33

**Vermögen der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt
am 31. Dezember 1916.**

A. Aktiva.	M	S	B. Passiva.	M	S
1. Reservefonds:			1. Am Jahreschluß in Rest ge-		
a) bei der Landesbank			bliebene Entschädigungen . . .	239 761	45
der Rheinprovinz			2. Nicht zur Auszahlung ge-		
hinterlegt . . .	1 892 276		langte Remunerationen der		
b) 805 500 Mkt.			Bürgermeister	732	11
Reichs- u. Staats-			3. Zur Verfügung des Provin-		
anleihen laut vor-			zialausschusses für allgemeine		
jährigem Vermö-			Kriegsliebestätigkeit	21 757	61
gensnachweis zum			4. Für gemeinnützige, zugleich		
Kurs- bezw. An-			die Interessen der Anstalt		
kaufswerte von . . .	766 224		fördernde Zwecke	250 000	—
c) 10 Millionen			5. Zum Wiederaufbau und zur		
Mark Reichsan-			Erhaltung des rheinischen		
leihe (Kriegsan-			Rindvieh- und Schweinebe-		
leihe) laut vor-			standes für bei der Anstalt		
jährigem Vermö-			versicherte Landwirte	300 000	—
gensnachweis und			6. Für darlehnsweise Zuwen-		
5 899 000 Mkt.			dungen an anzufiedelnde		
im Berichtsjahr			Kriegsbeschädigte, welche bei		
erworbene Reichs-			der Anstalt versichert sind,		
anleihe (Kriegs-			oder baldigst Versicherung		
anleihe) zum			nehmen müssen	187 500	—
Kurs- bezw. An-			7. Zum Ankauf und für eventl.		
kaufswerte von . . .	15 591 722	18 250 222	Umänderung der Häuser		
2. Ausgleichsfonds, . . .	4 601 000		Friedrichstraße 62/66 in		
Reichsanleihe (Kriegsanleihe) zum			Düsseldorf	345 000	—
Kurs- bezw. Ankaufswerte von . . .	4 499 778		8. Zum Ankauf und für eventl.		
3. Vorausgezahlte Beiträge	1 420 748	63	bauliche Aenderungen des		
4. Kassenbestand	1 421 952	37	Hauses Kronprinzenstraße 9		
5. Rückständige Versicherungsbeiträge	6 375	10	in Essen	83 576	30
6. Wert der Häuser und des Inventars	825 000		9. Vorausgezahlte Beiträge	1 420 748	63
7. Für darlehnsweise Zuwendungen an anzufiedelnde Kriegsbeschädigte	200 000		10. Depositen	31 479	80
8. Depositen	31 479	80			
Summe	26 655 555	90	Summe	2 880 555	90

Bleibt Vermögen der Anstalt: 23 775 000 Mark.

B. Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz.

Einnahme.	M		II. Ausgabe.	M	
	₰	₰		₰	₰
1. Bestand aus dem Vorjahre	54 020	73	1. Renten	16 821	—
2. Beiträge der Kassenmitglieder	26 257	25	2. Entschädigungen	6 049	50
3. " " Provinzial-Feuer- versicherungsanstalt	13 128	63	3. Abfindungen	—	—
4. Zinsen	17 683	75	4. Kurkosten, Gutachten pp.	2 147	09
5. Außerordentlicher Zuschuß der Provinzial-Feuerversicherungs- anstalt	20 000	—	5. Verwaltungskosten	268	40
6. Für ausgelosten Anleiheschein	1 000	—	6. Für angekaufte 71 000 Mk. 5 % Reichsanleihe (Kriegsan- leihe)	69 052	20
Summe	132 090	36	Summe	94 338	19

Mithin Bestand 37 752 Mk. 17 Pf.

Das Vermögen der Feuerwehr-Unfallkasse betrug am 31. Dezember 1916:

a) 146 000 Mk. 3½ % Rheinprovinz-Anleihescheine im Kurswerte von	125 972,50 Mk.
b) 55 000 " 3 ⁶ / ₁₀ % " " " " "	48 730,— "
c) 157 000 " 4 % " " " " "	150 720,— "
d) 132 000 " 5 % Deutsche Reichsanleihe im Kurswerte von	128 830,— "
Sa. 490 000 Mk.	454 252,50 Mk.
e) in bar	37 752,17 "
Summe des Vermögens	492 004,67 Mk.

Am Jahreschlusse gehörten der Unfallkasse an aus dem Regierungsbezirk:

Ort	Bev.	Art	Mitgl.
Aachen	1 (1)*	Berufswehr	mit 71 (71)* Mitgliedern
	126 (125)	freiw. Wehren	3 021 (3 850)
Coblenz	19 (23)	Pflichtwehren	561 (930)
	119 (112)	freiw. Wehren	3 786 (4 010)
Cöln	127 (137)	Pflichtwehren	3 688 (5 189)
	264 (256)	freiw. Wehren	5 984 (7 289)
Düsseldorf	17 (20)	Pflichtwehren	416 (871)
	1 (1)	Berufswehr	14 (5)
Trier	300 (303)	freiw. Wehren	10 960 (12 978)
	11 (11)	Pflichtwehren	442 (602)
Trier	210 (241)	freiw. Wehren	7 380 (8 369)
	204 (199)	Pflichtwehren	6 424 (6 912)
Summe 1399 (1429)		Wehren	mit 42 747 (51 076) Mitgliedern.

*) Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1915.

C. Unterstützungskasse für bei der Löschhilfe Beschädigte und Verunglückte.

I. Einnahme.			II. Ausgabe.		
	M	₰		M	₰
1. Bestand aus dem Vorjahre	2630	87	1. Unterstützungen und Kurkosten	581	60
2. Zinsen	1346	50			
Summe	3977	37	Summe	581	60

Der Ueberschuß beträgt: 3395 Mark 77 Pf.

Die Zahl der Unfälle, für welche Unterstützungen gezahlt worden sind, belief sich auf 4.

Das Vermögen der Unterstützungskasse betrug am 31. Dezember 1916:

a) 2 000 Mk. 3½ % ige Rheinprovinz-Anleiheſcheine zum Kurzwerte von	1 720,—	Mk.
b) 33 400 „ 3¾ % „ „ „ „ „ „	31 062,—	„
c) 600 „ 4 % „ „ „ „ „ „	576,—	„
Sa. 36 000 Mk. Rheinprovinz-Anleiheſcheine zum Kurzwerte von	33 358,—	Mk.
d) in bar	3 395,77	„
Summe	36 753,77	Mk.

Düsseldorf, den 7. Mai 1917.

Der Direktor der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz
Vorſter
Geheimer Regierungsrat.

E. I. Angelegenheiten der Landesbank der Rheinprovinz und des von dieser verwalteten Meliorationsfonds.

Ueber die Angelegenheiten der Landesbank und des von ihr verwalteten Meliorationsfonds legt der Provinzialauschuß den nachstehenden, von dem Kuratorium der Bank geprüften Bericht des Direktors vor.

Bericht

des Direktors der Landesbank über die Verwaltung der Landesbank der Rheinprovinz für das Kalenderjahr vom 1. Januar 1916 bis 31. Dezember 1916.

Kuratorium der Landesbank.

Das Kuratorium besteht aus folgenden Herren:

Landrat und Königlicher Kammerherr Graf Beißel von Gymnich, Vorsitzender,
Landeshauptmann, Königlicher Regierungspräsident a. D., Wirklicher Geheimer Ober-
regierungsrat Dr. von Kenvers, stellvertretender Vorsitzender,
Geheimer Regierungsrat Dr. Lohe, Direktor der Landesbank,
Landrat Geheimer Regierungsrat Eich,
Bergrat Kreuzer,
Geheimer Kommerzienrat Hueck,
Oberstleutnant a. D. Schmidt von Schwind,
Beigeordneter Molenaar.

Personalien.

Durch Beschluß des Provinzialausschusses vom 21. März 1916 wurden der Effektenverwalter zur Steege und der Bureauvorsteher Reißdorf zu Bankinspektoren ernannt.

Von den zur Verteidigung des Vaterlandes in den Kampf gezogenen Beamten der Landesbank hat der Buchhalter Limbach den Tod auf dem Felde der Ehre gefunden, während der Buchhalter Leutnant Fleißig seit September 1915 vermißt wird.

Das Andenken an diese Beamten wird die Landesbank in Ehren halten.

Wie bis jetzt bekannt geworden ist, haben 8 zum Heeresdienst eingezogene Beamte der Landesbank und zwar Buchhalter Leutnant Thieme, die Assistenten Leutnant Kraak, Zenne und Feldwebelleutnant Bergholz, sowie die Registratoren Schmitt, Strahl, Hopf und Hawerkamp das Eiserne Kreuz erhalten.

I. Allgemeines.

Das Kuratorium ist während des Berichtsjahres siebenmal zu Sitzungen zusammengetreten.

Immer mehr wurde das Geschäft der Landesbank den durch den Krieg für Kommunen, Kommunalverbände und Provinz geschaffenen finanziellen Aufgaben dienstbar; in wie hohem Umfange es sich in diesen Zeiten den Aufgaben der Kriegswirtschaft gewidmet hat, beweisen folgende Ziffern:

1. Die Summe der von der Landesbank für sich, Provinzialverwaltung und Provinzialanstalten, sowie für ihre Kundschaft, besonders die Sparkassen der Provinz, gezeichneten und **völlig abgerechneten 5 Kriegsanleihen** betrug nahezu

eine und eine halbe Milliarde,

genau 1 486 000 000 Mark, wovon auf die in 1916 gezeichnete IV. Kriegsanleihe 406 Millionen und auf die ebenfalls 1916 gezeichnete V. Kriegsanleihe 400 Millionen entfallen.

2. Der **Gesamtumsatz der Vorschußdarlehen**, welche jeweils auf 3 Monate oder kürzere Fristen den Gemeinden, Kreisen und Sparkassen für Kriegsaufgaben zur Verfügung gestellt wurden, betrug im Jahre 1916 über

1¹/₄ Milliarde.

3. Die **Summe der bei der Landesbank als amtliche Hinterlegungsstelle der Provinz hinterlegten Wertpapiere**, welche Ende 1913 307 163 665 Mark 41 Pf. betrug, belief sich Ende 1916 auf

667 514 516 Mark 14 Pf.,

eine Vermehrung, welche in der Hauptsache auf das Geschäft in **Kriegsanleihen** zurückzuführen ist

4. Der **Umschlag der Landesbank** auf einer Seite des Hauptbuchs, welcher im Jahre 1913 990 216 560 Mark 17 Pf.

betrug, ergab im Jahre 1916 mehr wie

6¹/₂ Milliarden.

5. Die im Anfang des Krieges gegründete

Kriegsversicherung

auf Gegenseitigkeit im Interesse der Hinterbliebenen unserer gefallenen rheinischen Krieger hat im Laufe des Geschäftsjahres weitere erfreuliche Fortschritte gemacht. Es waren ihr am 31. Dezember 1916

149 000 rheinische Krieger mit 236 632 Anteilsheinen

und einem Einlagebestand von 2 366 320 Mark, der sich infolge Zuschreibung der aufgelaufenen Zinsen und des **Zuschusses der Landesbank** auf

2 585 100 Mark

erhöhte, angeschlossen. Auf den einzelnen versicherten Kriegsteilnehmer entfallen also im Durchschnitt 1,6 Anteilscheine. Als gefallen gemeldet sind bis 31. Dezember 1916 5139 Krieger, das sind 3,44 % der versicherten Krieger überhaupt, die mit 10 691 Anteilscheinen, das sind 4,52 % der Gesamtzahl der gelösten Scheine, versichert sind. Auf den einzelnen **gefallenen** Kriegsteilnehmer entfallen im Durchschnitt 2,1 Anteilscheine. Auch im Jahre 1916 sind an bedürftige Hinterbliebene gefallener Krieger umfangreiche Vorschüsse geleistet worden.

Hinzu tritt noch

6. die von der Landesbank ins Leben gerufene, mit einem **Kapital von 6 Millionen Mark** ausgestattete

Kriegshilfskasse.

Nachdem durch Ministerialerlaß vom 9. Juni 1916 die Satzung (Grundzüge) und durch den Herrn Ober-Präsidenten die Geschäftsordnung der Kriegshilfskasse unterm 30. Juni 1916 genehmigt worden war, wurde die Organisation der Kriegshilfskasse in die Hand genommen. Die Verhandlungen mit rheinischen Kreisen und Städten führten bis jetzt zur Gründung von 5 örtlichen Kriegshilfskassen, während 7 weitere Kommunalverbände die Errichtung dieser Kassen beabsichtigen oder beschlossen haben. Ferner schufen die Verhandlungen mit ländlichen und städtischen Kreditgenossenschaften wertvolle Unterlagen für die formale Abwicklung des Geschäftsverkehrs. Eine Anzahl von Darlehen ist bereits bewilligt.

Die volle Tätigkeit der Kriegshilfskasse kann naturgemäß erst bei Friedensschluß und Rückkehr der Hauptmasse der im Felde stehenden Krieger einsetzen.

Eine weitere Ausführung über die wirtschaftliche Bedeutung der unter 1—6 angegebenen Biffern für die Interessen des Vaterlandes erscheint überflüssig.

Zinsen und Tilgungsraten.

Der Eingang der Zinsen und Tilgungsraten war sehr zufriedenstellend. Trotz eines weitgehenden Entgegenkommens gegenüber säumigen Schuldnern waren bei Abfassung dieses Berichts von dem Zinsensoll der einzelnen Termine des Berichtsjahres in einer Gesamthöhe von 24 191 365 Mark nur mehr rückständig: 68 763 Mark 40 Pf. — 0,28 %, außerdem aus früheren Jahren 9691 Mark 28 Pf.

Die den kommunalen Verwaltungen zur Fortsetzung der regelmäßigen Tilgung ihrer Anleihen gewährten provisionsfreien und zu 4 % verzinslichen Vorschüsse erreichten Ende 1916 den Betrag von 3 872 003 Mark 52 Pf. Die Landesbank hat den Verwaltungen die spätere Umwandlung dieser Vorschüsse in feste Darlehen zugesichert.

Von den durch die Landesbank ausgegebenen Darlehen stehen rund 97,4 % unter **Tilgungszwang**.

Das **geschäftliche Ergebnis** ist ein sehr befriedigendes gewesen, obwohl die Landesbank darauf Bedacht genommen hat, einmal den Sparkassen die Mitwirkung an den nationalen Anleihen durch besonders günstige Kreditbedingungen zu erleichtern, dann den Kommunal-Verwaltungen billigen Wechsel- und Lombardkredit unter Berechnung eines minimalen Aufschlages zur Verfügung zu stellen, andererseits aber genötigt war, die Tätigkeit im Hypothekengeschäfte sehr einzuschränken.

Mit Rücksicht auf die großen Aufgaben, welche der Landesbank nach Friedensschluß gestellt werden, hat die Verwaltung im Laufe des Geschäftsjahres umfangreiche Abschreibungen auf ihre Bestände an Rheinprovinz-Anleihe-scheinen, die annähernd 1½ Million erreichen, auf **Kriegsanleihen** und Immobilien vorweg vorgenommen.

II.

In nachstehendem soll die **Entwicklung des Geschäfts** an der Hand der Bilanzposten im einzelnen erläutert werden.

A. Aktiva.

I. Darlehensforderungen.

1. Langfristige Darlehen.

Am Ende des Geschäftsjahres 1915 stellten sich diese auf	619 296 268	Mk.	99	Pf.
An neuen Darlehen wurden seit dem 1. Januar 1916 ausgezahlt	3 010 983	"	68	"
	622 307 252	Mk.	67	Pf.

Dagegen wurden getilgt bezw. in 1916 vorzeitig zurückgezahlt	14 371 073	"	01	"
so daß am Schlusse des Jahres 1916 die Darlehensforderungen	607 936 179	Mk.	66	Pf.

betragen.

Es wurden 251 Anträge auf Freigabe von Grundstücken aus dem Hypothekenverbande genehmigt.

Von den am Schlusse des Jahres 1915 noch schwebenden Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen (siehe vorjährigen Bericht) sind 5 Zwangsversteigerungen, darunter 2 mit Zwangsverwaltung und außerdem 1 Zwangsverwaltung erledigt. 3 Zwangsversteigerungen und 6 Zwangsverwaltungen schweben noch.

Im Jahre 1916 war die Landesbank an 8 weiteren Zwangsversteigerungen, darunter 1 Zwangsversteigerung mit Zwangsverwaltung, und außerdem an 7 Zwangsverwaltungen beteiligt, von denen 6 Zwangsversteigerungen erledigt sind. Beim Jahreschluß schweben insgesamt noch 5 Zwangsversteigerungen, darunter 1 mit Zwangsverwaltung und außerdem 13 Zwangsverwaltungen. Bei 1 Zwangsversteigerung hat die Landesbank die Pfandobjekte ansteigern müssen. Die Erstehungskosten sind aus dem Zinsgewinn pro 1916 gedeckt.

2. Kurzfristige Darlehen.

Die Lombard- und Vorschußzahlungen betragen Ende 1915	191 413 486	Mk.	17	Pf.
Zugang in 1916	658 199 687	"	84	"
	zusammen 849 613 174	Mk.	01	Pf.
Abgang in 1916	565 689 428	"	43	"
Bestand Ende 1916	283 923 745	Mk.	58	Pf.,

bestehend in Darlehen an Sparkassen, Korporationen und Private,	283 165 425	Mk.	01	Pf.
sowie an Gemeinden und Kreise	758 320	Mk.	57	Pf.
und in Vorschüssen an die Provinzialverwaltung				

Die außerordentliche Steigerung des Lombardgeschäftes erklärt sich aus den hohen Anforderungen, welche durch den Ausbruch des Krieges und die starke Beteiligung der rheinischen Sparkassen an der Kriegsanleihe vorübergehend hervorgerufen wurden. Die Abwicklung dieser Vorschüsse hat bei Herausgabe dieses Berichtes weitere erhebliche Fortschritte gemacht.

Im Lombardverkehr mit Sparkassen

stellten sich die Auszahlungen auf	623 214 400	Mk.	70	ℳf.
die Rückzahlungen auf	543 830 658	"	88	"
	79 383 741	Mk.	82	ℳf.
so daß sich zuzüglich des Vortrages von 1915 in Höhe von	171 867 143	"	86	"
der Bestand an Vorschüssen auf	251 250 885	Mk.	68	ℳf.

Ende 1915 betragen die an Gemeinde- und Stadtkassen aus- gegebenen Lombarddarlehen und Vorschüsse	5 515 025	Mk.	—	ℳf.
Im Jahre 1916 wurden weiter ausgezahlt	4 676 060	"	16	"
	10 191 085	Mk.	16	ℳf.
zurückgezahlt	2 275 378	"	24	"
so daß sich Ende 1916 ein Bestand von	7 915 706	Mk.	92	ℳf.

II. Barbestand, Wechsel, Postcheck- und Bankguthaben.

Die Bewegungen, die im Jahre 1916 sich bei diesen Aktiven vollzogen haben, werden durch nachstehende Tabelle wiedergegeben:

	Kasse		Reichsbank- guthaben		Wechsel		Bank- guthaben		Post- scheckverkehr	
	M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ
Bestand am 1. Januar 1916	270 260	16	1 123 434	58	3 272 500	—	5 947 389	46	196 252	22
hierzu die Gesamtein- nahme des Jahres	76 038 566	63	1 069 434 687	34	619 192 000	—	564 855 083	31	126 348 390	02
=	76 308 826	79	1 070 558 121	92	622 464 500	—	570 802 472	77	126 544 642	24
abzüglich der Ausgabe des Jahres	76 221 661	40	1 069 627 359	06	618 942 000	—	560 723 309	02	125 959 218	55
verbleibt am 31. De- zember 1916 ein Bestand von	87 165	39	930 762	86	3 522 500	—	10 079 163	75	585 423	69
Bestand: Gesamtsumme 15 205 015 Mark 69 ℳf. Bilanz Aktiva Nr. 3.										

Die Umsätze sind auf allen Konten ganz erheblich gestiegen. Wie sich der bargeldlose Geldverkehr beim Eingang der Darlehenszinsen und Tilgungsraten im einzelnen abgewickelt hat, zeigen die folgenden Zahlen:

Rech- nungs- jahr	Verrechnungen mit Banken pp.		Durch Postcheckamt in Köln		Reichsbank-Giro-Konto				Kasse				Total	
	M	℔	M	℔	Post- anweisungen		sonstige Ueber- weisungen		Persönliche Zahlungen		Geldbriefe		M	℔
1909	13 522 278	99	2 918 680	47	2 738 573	56	5 399 363	12	1 981 877	66	3 500 642	71	30 060 916	51
1910	16 528 051	60	5 182 239	62	2 132 895	68	4 906 121	06	2 309 533	67	2 570 018	04	33 628 859	67
1911	19 307 213	38	6 611 747	21	1 818 474	15	6 178 761	94	1 991 030	44	1 652 091	36	37 559 318	48
1912	23 744 732	29	5 809 153	37	1 389 693	37	4 155 988	15	1 714 915	97	1 192 517	79	38 007 000	94
1/4 Jahr 1913	28 075 495	89	7 904 955	89	1 506 841	38	4 905 019	—	2 008 788	17	1 434 732	64	40 835 832	97
1914	22 540 628	06	9 271 668	12	994 901	88	5 199 995	17	1 709 004	—	1 070 535	04	40 786 732	27
1915	20 484 323	78	11 061 294	23	663 213	43	5 489 785	95	1 369 267	02	733 636	24	39 801 520	65
1916	19 144 285	66	12 091 322	04	470 512	99	5 447 368	10	1 199 063	44	608 955	62	38 961 507	85

Der eigentliche Bar- und Kassenverkehr hierbei beträgt mithin nur mehr 4,64%.

Auch im Verkehr mit den Sparkassen und Gemeindefassen hat die Ausschaltung des baren Geldverkehrs durch Verrechnungen ganz bedeutende Fortschritte gemacht.

III. Wertpapiere.

Der Bestand an eigenen Wertpapieren besteht aus:

a) eigenen zurückgekauften Rheinprovinz-Anleihe-scheinen im Nennwerte von 12 450 400 Mk., die mit 10 162 546 Mk. — Pf. zu Buch stehen.

b) noch nicht begebenen 40 Millionen Mark 4% igen Rheinprovinz-Anleihe-scheinen 39. Ausgabe zum Buchwerte von 37 500 000 Mk. — Pf.

c) Reichs- und Staatsanleihen im Nennwerte von 28 533 300 Mark und im Buchwerte von 25 259 659 Mk. 41 Pf.

Nicht als Aktivposten aufgeführt sind die endgültig zur Tilgung ausgeforderten 5 234 900 Mark Nennwert Rheinprovinz-Anleihe-scheine, die daher auch vom Umlauf der Rheinprovinz-Anleihe-scheine auf der Passivseite in Abzug gebracht wurden.

d) V. Kriegauleihe. Die Zeichnung der Landesbank für sich und ihre Kundschaft, einschließlich der Sparkassen, betrug 400 000 000 Mk. — Pf., die bis Anfang Dezember 1916 voll eingezahlt waren.

Die Einzahlung bei der Landesbank stellte sich bis 31. Dezember 1916 auf 251 093 550 „ — „

mithin betrug die Voreinzahlung der Landesbank 148 906 450 Mk. — Pf. im Kurswerte von 142 885 900 Mark 03 Pf.

IV. Öffentliche Hinterlegungsstelle für Wertpapiere.

Die Zahl der Hinterleger stieg im Berichtsjahre 1916 von 3105 auf 3522, die Zahl der Depots von 11711 auf 14446 mit einem Gesamtbetrage von 667 514 516 Mark 14 Pf. Der Jahreszuwachs an hinterlegten Papieren war der stärkste seit Bestehen der Landesbank. Die hinterlegten Rheinprovinz-Anleihebescheine beliefen sich Ende 1916 auf 184 738 500 Mark.

V. Beteiligung der Landesbank der Rheinprovinz bei der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt der Rheinprovinz.

Die Kapitalbeteiligung von 1 000 000 Mark besteht in gleicher Höhe weiter.

VI. Immobilienkonto.

Die Immobilien bestehen aus dem Bankgebäude Friedrichstraße 60 und Fürstenwall 154 nebst dem neuen Trepperbau und dem auf diesem errichteten Oberlichtsaale, sowie aus den Häusern Friedrichstraße 56 und 58 mit einem Gesamtwerte von 784 746 Mark 30 Pf., die abgeschrieben sind, ebenso ist ein auswärtiges in der Zwangsversteigerung erworbenes Grundstück im Werte von 35 429 Mark 13 Pf. abgeschrieben.

B. Passiva.

I. Eigenes Vermögen.

1. Der Stammfonds beträgt unverändert	3 000 000 Mark. — Pf.
2. Der Reservefonds A. (Provinzial-Reservefonds) beträgt	2 000 000 Mark. — Pf.
3. Der Reservefonds B. (Landesbank-Reservefonds) betrug nach dem vorjährigen Abschluß	6 300 000 Mark. — Pf.
Im Jahre 1916 wurden ihm aus dem Zinsgewinn der Jahre 1915 und 1916	1 000 000 „ — „
zugeführt, so daß er Ende 1916	7 300 000 Mark. — Pf.
betrug.	
4. Der Reservefonds „Sonderrücklage des Effektengeschäfts“ hatte Ende 1915 einen Bestand von	192 805 Mark. 47 Pf.
Im Jahre 1916 wurden ihm zugeführt	35 170 „ 90 „
Bestand Ende 1916	227 976 Mark. 37 Pf.

Der starke Zuwachs der hinterlegten Wertpapiere hat naturgemäß mit der Zeit vermehrte Einnahmen aus diesem Geschäftszweig zur Folge.

5. Der Fonds für Nachlässe in Notstandsfällen in Höhe von	10 000 Mark. — Pf.
blieb im Rechnungsjahre 1916 unverändert.	
6. Der Stempelfonds hatte Ende 1915 einen Bestand von	755 210 Mark. 43 Pf.
Im Rechnungsjahre 1916 wurden ihm aus Beiträgen der Darlehnschuldner zugeführt	20 258 „ 38 „
	= 775 468 Mark. 81 Pf.

	Uebertrag	775 468 Mk. 81 Pf.
Belastet wurde der Fonds mit der im Jahre 1916 zu zahlenden Effekten- und Talonsteuer im Betrage von	20 071 " 50 "	
so daß am Schlusse des Rechnungsjahres 1916 ein Bestand verblieb von	755 397 Mk. 31 Pf.	
7. Der Kriegshilfsfonds , gebildet aus den Ueberschüssen bei der Abwicklung der 1. Kriegsanleihe gemäß Beschluß des Provinzialauschusses vom 19. Januar 1915, betrug Ende 1915	297 312 Mk. 42 Pf.	
Denselben wurden zugeführt die vorschußweise an die Hinterbliebenen der Kriegsvericherten gezahlten Beträge	44 450 " — "	
	= 341 762 Mk. 42 Pf.	
Dagegen wurden dem Fonds die Verwaltungskosten der Kriegsversicherung und die Zinsnachlässe an notleidende Hypothekenschuldner der Landesbank entnommen mit	12 795 " 08 "	
so daß Ende 1916 ein Bestand von	328 967 Mk. 34 Pf.	
verblieb.		
8. Fonds für Beihilfen anlässlich des Krieges , gebildet auf Grund des Beschlusses des Provinzialauschusses vom 27. Juni 1916 mit Aus demselben wurden bewilligt	3 000 Mk. — Pf. 500 " — "	
so daß am Schlusse des Rechnungsjahres 1916 ein Bestand verblieb von	2 500 Mk. — Pf.	
9. Sicherheitsfonds für Ausfälle der Kriegshilfskasse , gebildet auf Grund Beschlusses des Provinzialauschusses vom 27. Juni 1916 mit Denselben wurden zugeführt aus dem Zinsgewinn 1916	100 000 Mk. — Pf. 100 000 " — "	
mithin Bestand Ende 1916	200 000 Mk. — Pf.	
10. Sicherheitsfonds für II. Hypotheken , gebildet auf Grund des Beschlusses des Provinzialauschusses vom 27. Juni 1916 mit Denselben wurden zugeführt aus dem Zinsgewinn 1916	50 000 Mk. — Pf. 50 000 " — "	
mithin Bestand Ende 1916	100 000 Mk. — Pf.	
11. Fonds für Verluste im Hypothekengeschäft aus Anlaß der Einwirkung des Krieges, gebildet auf Grund Beschlusses des Provinzialauschusses vom 27. Juni 1916	100 000 Mk. — Pf. 100 000 " — "	
Denselben wurden zugeführt aus dem Zinsgewinn 1916	200 000 Mk. — Pf.	
mithin Bestand Ende 1916	200 000 Mk. — Pf.	
12. Rückstellung für Geschäftserweiterung	200 000 Mk. — Pf.	

13. Agiotonto.

a) Agio-Reservekonto.

Das Agio-Reservekonto hatte am Schlusse des Jahres 1915 einen Bestand von	453 535 Mk. 45 Pf.
---	--------------------

	Uebertrag	453 535 Mk. 45 Pf.
Durch die endgültige Zurückziehung von 13 374 400 Mark Rheinprovinz-Anleihen aus dem Verkehr (s. II. Nr. 14) ist dem Konto ein weiterer Agiogewinn von	1 104 328	" 30 "
zugeflossen.	1 557 863 Mk. 75 Pf.	

Zur Abschreibung auf die unter die Aktiven eingestellten 40 Millionen Mark Rheinprovinz-Anleihe 39. Ausgabe wurden dem Konto dagegen entnommen	1 200 000	" — "
so daß sich der Bestand Ende 1916 auf	357 863 Mk. 75 Pf.	

b) Disagio-Konto.

Das Disagio-Konto betrug Ende 1915 567 212 Mk. 60 Pf.

Dem Konto wurden im Berichtsjahre 1916 zugeführt:

1. Aus dem Zinsgewinn 1915 und 1916	400 000	" — "
2. Beiträge der Darlehnschuldner	37 912	" 75 "
3. Erstattete Spejen	29 852	" 21 "

Summe 1 034 977 Mk. 56 Pf.

Das Konto wurde belastet mit:

1. Abschreibung auf zurückgekauft Rheinprovinz-Anleihen scheine	224 787	Mk. 85 Pf.
2. Druck- und Insertionskosten, Schlußscheinsteapel und Pro- visionen	27 647	" 97 "
3. Sonstige Spejen	29 359	" 52 "
	= 281 795 " 34 "	

Bestand des Disagio-Kontos Ende 1916 753 182 Mk. 22 Pf.
also 185 969 Mark 62 Pf. mehr wie beim Jahresbeginn.

II. Verbindlichkeiten.

14. Rheinprovinz-Anleihen.

Der Umlauf stellte sich Ende 1915 auf	612 825 500	Mk. — Pf.
Hierzu die im vorigen Berichtsjahre eingestellte 39. Ausgabe (s. A. III b.) mit	40 000 000	" — "
	652 825 500 Mk. — Pf.	
Endgültig durch Rückkauf aus dem Verkehr gezogen wurden.	13 374 400	Mk.
An verlostten Stücken wurden eingelöst	1 152 800	" 14 527 200 " — "
Es verbleiben mithin als Umlaufschuld Ende 1916	638 298 300 Mk. — Pf.	

15. Depositen.

Der Depositenverkehr der Landesbank gestaltete sich im Rechnungsjahr 1916 wie folgt: Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres 1915	21 736 660	Mk. 49 Pf.
Im Rechnungsjahr 1916 wurden hinterlegt	38 571 338	" 21 "
	Summe 60 307 998 Mk. 70 Pf.	

	Uebertrag	60 307 998	Mk. 70	ℳ.
Dagegen im Jahre 1916 zurückgezogen		38 519 870	" 68	"
Bestand		21 788 128	Mk. 02	ℳ.

Der Bestand setzt sich zusammen aus:

a) Depositen der Rheinischen Provinzialverwaltung		10 183 843	Mk. 84	ℳ.
b) Depositen der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt				
1. aus laufenden Beständen		4 985 949	" 95	"
2. aus Reservefonds und Prämien-Reservefonds		1 386 635	" 25	"
c) Depositen der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt der Rheinprovinz		764 988	" 90	"
d) Depositen dritter		4 466 710	" 08	"
	zusammen obige	21 788 128	Mk. 02	ℳ.
Hierzu Bestand des Rheinischen Meliorationsfonds		301 789	" 08	"
so daß die Gesamtdepositen betragen		22 089 917	Mk. 10	ℳ.

16. Kontokorrent-Guthaben.

Der Bestand der Kontokorrents betrug Ende 1915		154 096 806	Mk. 68	ℳ.
Zugang in 1916		2 256 573 294	" 13	"
	zusammen	2 410 670 100	Mk. 81	ℳ.
Abgang in 1916		2 085 940 407	" 95	"
	Bestand Ende 1916	324 729 692	Mk. 86	ℳ.
Hierzu Bestand der Kriegshilfskasse		392 069	" 30	"
so daß die Gesamtkontokorrent-Guthaben betragen		325 121 762	Mk. 16	ℳ.

Der Verkehr der Landesbank mit den Sparkassen,

der in obigen Ziffern mit enthalten ist, war auch im abgelaufenen Rechnungsjahre außerordentlich lebhaft. Im Näheren gestaltete sich der Verkehr wie folgt:

Die Eingänge beliefen sich auf		196 789 232	Mk. 75	ℳ.
Die Abhebungen dagegen auf		192 018 819	" 09	"
	=	4 770 413	Mk. 66	ℳ.

so daß sich unter Verrechnung des Vortrages von 1915 in Höhe von 4 110 675 Mk. 44 ℳ. das Guthaben der Sparkassen Ende 1916 auf 8 881 089 Mk. 10 ℳ. stellte.

Im Wertpapier-Depotverkehr stieg die Summe der von Sparkassen hinterlegten Wertpapiere von 191 877 304 Mark 85 ℳ. auf 367 556 800 Mark und die Anzahl der hinterlegenden Sparkassen von 191 auf 193.

Die Höhe der von den Sparkassen miteinander verrechneten Beträge erreichte die Summe von 21 072 795 Mark 49 ℳ. bei 744 Aufträgen.

Der Verkehr mit Stadt- und Gemeindefassen

hat sich im verflossenen Geschäftsjahre weiter günstig entwickelt.

Im Kontokorrentverkehr mit diesen Kassen beliefen sich

I. die Eingänge auf	27 492 830	Mk.	13	Psf.
II. die Abhebungen auf	25 871 613	"	78	"
	1 621 216	Mk.	35	Psf.
so daß sich unter Verrechnung des Vortrages von 1915 in Höhe von	785 750	"	75	"
das Guthaben der öffentlichen Gemeinde- und Stadtkassen auf	2 406 967	Mk.	10	Psf.

Auf die weitere Entwicklung dieses Verkehrs im Interesse der Förderung des bargeldlosen Rechnungsausgleichs wird von der Landesbank fortgesetzt das größte Gewicht gelegt; große Widerstände sind dabei zu überwinden.

Im Wertpapier-Depotverkehr stieg die Summe der von Gemeindefassen hinterlegten Wertpapiere von 13 987 833 Mark 08 Psf. auf 14 495 183 Mark 08 Psf. und die Anzahl der hinterlegenden Kassen von 179 auf 180.

17. Akzente für Kriegskreditzwecke auf Grund der Beschlüsse des Provinzialausschusses vom 9. November 1915 und 21. März 1916.

Der Umlauf stellte sich 1915 auf	34 600 000	Mk.	—	Psf.
Zugang in 1916	422 850 000	"	—	"
	457 450 000	Mk.	—	Psf.
Abgang in 1916	334 450 000	"	—	"
somit waren Ende 1916 in Umlauf	123 000 000	Mk.	—	Psf.

18. Verwaltungskosten.

Hierzu ist zu bemerken, daß im Rechnungsjahre 1916	592 753	Mk.	51	Psf.
verausgabte wurden abzüglich eigener Einnahmen aus Mieten und Vergütung der Landesversicherungsanstalt für Aufbewahrung und Verwaltung der Effekten mit	20 050	"	—	"
so daß die Nettokosten mit	572 703	Mk.	51	Psf.
aus Zinsüberschüssen zu decken blieben				

Die Anzahl der bei der Landesbank geführten Konten betrug am 31. Dezember 1916 im ganzen 39 157, gegen 36 499 Konten im Vorjahre.

Der Betrag der Netto-Verwaltungskosten ist verhältnismäßig gering, wenn man erwägt, daß die Landesbank bei im ganzen 39 157 Konten, einschließlich der Effektdépôts, die sehr viele Arbeit bedingen, am 31. Dezember 1916, einschließlich der Darlehen des Meliorationsfonds, ein Gesamtvermögen verwaltet von

1 807 503 312	Mk.	42	Psf.
Die Zunahme gegen das Vorjahr mit 36 499 Konten und einem Vermögen von	1 330 185 219	"	87
beträgt somit 2658 Konten mit einem verwalteten Vermögen von	477 318 092	Mk.	55

Das Vermögen der Landesbank besteht Ende 1916 aus:

1. dem Stammfonds	3 000 000	Mk.	—	Psf.
2. den Reservefonds inkl. Sonderrücklage, Stempelfonds und Fonds für Zinsnachlässe, Kriegshilfsfonds (s. Passiva Nr. 2—12)	11 324 841	"	02	"
Zu übertragen	14 324 841	Mk.	02	Psf.

	Uebertrag	14 324 841 Mk. 02 Pf.
3. dem Bestande des Agio-Reservekontos nach Entnahme von 2 500 000 Mark	357 863	" 75 "
4. dem Bestande des Disagiokontos	753 182	" 22 "
5. den Immobilien im Gesamtwerte von	820 175	" 43 "
	<hr/>	16 256 062 Mk. 42 Pf.

19. Jahresrechnungen.

Die Jahresrechnungen der Landesbank sind bis einschließlich 1913 entlastet.

Rheinischer Meliorationsfonds.

Das Stammkapital des Rheinischen Meliorationsfonds beträgt einschließlich eines demselben aus Notstandsfonds zugeflossenen Betrages von 3800 Mark 2 003 800 Mk. — Pf.

Die Darlehnsforderungen betragen Ende 1915 1 756 090 Mk. 86 Pf.

darauf wurden in 1916 zurückgezahlt . . . 125 079 Mk. 94 Pf.,

dagegen an neu bewilligten Darlehen ausgezahlt 71 000 " — "

mithin Abgang 54 079 " 94 "

Summe der Darlehnsforderungen Ende 1916 1 702 010 Mk. 92 Pf.

Hierzu der am Schlusse des Jahres verbliebene Barbestand von 301 789 " 08 "

Summe 2 003 800 Mk. — Pf.

Kriegshilfskasse der Rheinprovinz.

Die Kriegshilfskasse der Rheinprovinz wurde gegründet gemäß Beschluß des 56. Rheinischen Provinziallandtags in der Sitzung vom 2. Februar 1916 (s. vorjähriger Bericht).

Als erste Rate der Provinzialverwaltung auf die Stammeinlage von 3 000 000 Mark sind im Rechnungsjahre 1916 eingezahlt 400 000 Mk. — Pf.

(die Einzahlung des Staates erfolgte in 1917)

Bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1916 waren als

Darlehen ausgezahlt 8 000 " — "

Verfügbarer Kapitalbestand 392 000 Mk. — Pf.

An Zinsen von Darlehen gingen in 1916 ein 69 " 30 "

Barbestand am Schlusse des Rechnungsjahres 1916 . . . = 392 069 Mk. 30 Pf.

Düsseldorf, 23. Februar 1917.

Der Direktor der Landesbank der Rheinprovinz.

Dr. Lohé,

Geheimer Regierungsrat.

Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1916.

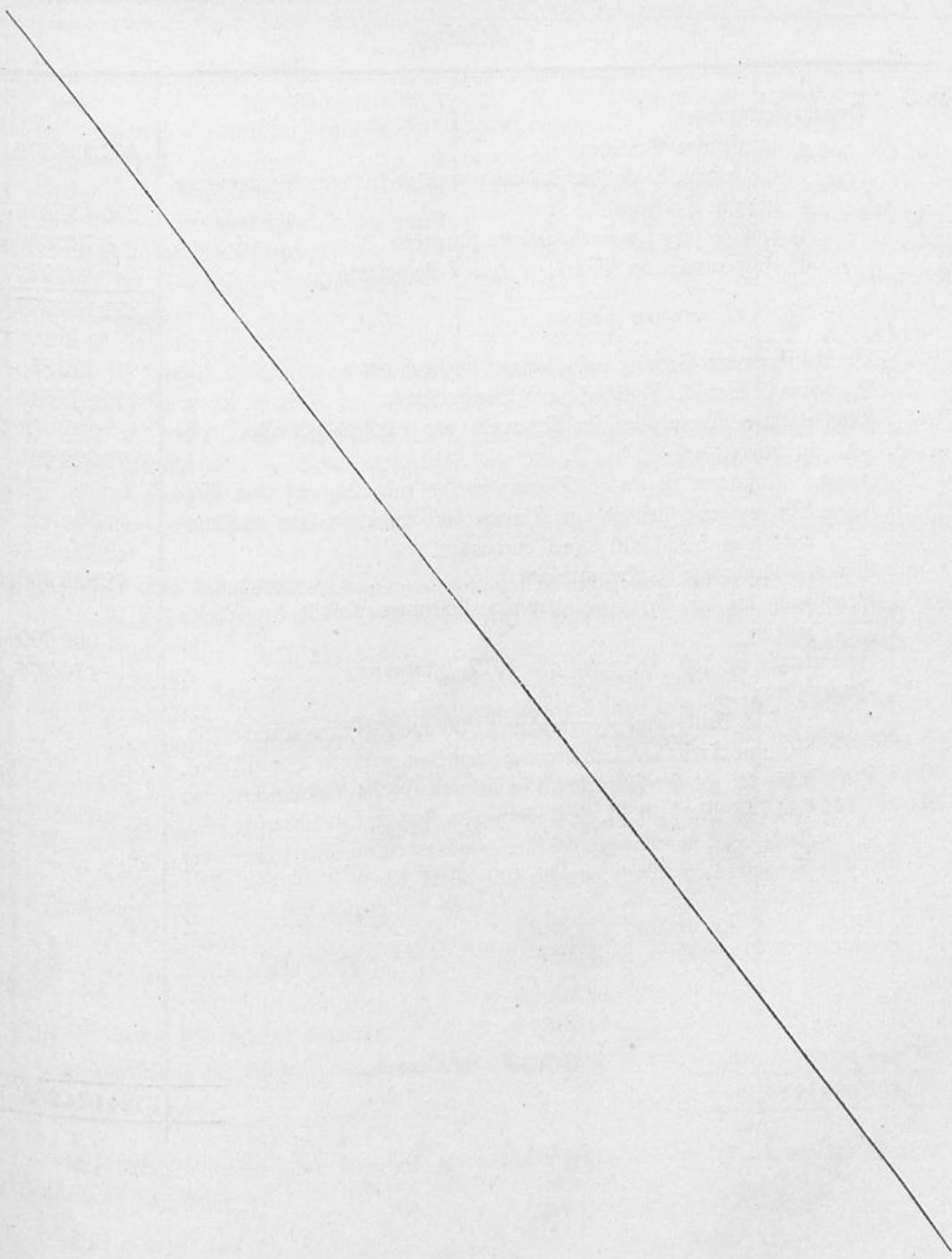
Ausgaben.			Einnahmen.		
	M	₡		M	₡
1	Zinsen von Rheinprovinz-Anleihe-		1	Vortrag aus 1915	51 252 13
	scheinen	22 245 397 84	2	Zinsen von langfristigen Darlehen	24 117 309 61
2	" " Depositen	746 866 72	3	" " kurzfristigen Darlehen	11 194 360 41
3	" " Kontokorrent-Guthaben	11 797 733 93	4	" " Bankguthaben	192 624 82
4	Abschreibung auf Immobilienkonto	37 787 22	5	" " Wertpapieren	1 213 477 39
5	Verwaltungs- und sonstige Kosten	582 703 51	6	" " Wecheln	1 182 451 39
6	Reingewinn	2 540 986 53			
	Summe	37 951 475 75		Summe	37 951 475 75

Als Netto-Zinsgewinn für 1916 verbleibt somit ein Betrag von 2 489 734 M. 40 Pf.
 Hierzu Vortrag aus 1915 51 252 " 13 "
 2 540 986 M. 53 Pf.

der zur Verfügung des Provinzialausschusses steht.

Dieser Betrag soll gemäß den Beschlüssen des Provinzialausschusses vom 9. Januar und 21. Februar 1917 folgende Verwendung finden:

1.	Bergütung an den Haupt-Haushaltsplan	705 000 M.	— Pf.
2.	" " " Reservefonds der Landesbank	500 000 "	— "
3.	Abschreibung auf Staats- und Kommunalanleihen	497 644 "	— "
4.	Bergütung an den Sicherheitsfonds für Ausfälle der Kriegshilfskasse	100 000 "	— "
5.	" " " " " II. Hypotheken	50 000 "	— "
6.	" " Fonds für Verluste im Hypothekengeschäft	100 000 "	— "
7.	" " die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt	100 000 "	— "
8.	Rückstellung für Geschäftserweiterung	200 000 "	— "
9.	Bergütung an die Sterbekasse der Provinzialbeamten	10 000 "	— "
10.	" " den Fonds zur Stärkung des Aufnahmegeschäfts	200 000 "	— "
11.	Vortrag in neuer Rechnung zur Verfügung des Provinzialausschusses	78 342 "	53 "
		2 540 986 M.	53 Pf.



E. II. Angelegenheiten der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt der Rheinprovinz.

Ueber die Angelegenheiten der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt wird der nachfolgende von dem Verwaltungsrat der Anstalt geprüfte Bericht des Anstaltsdirektors vorgelegt.

Wie das erste, so stand auch das zweite Geschäftsjahr der Anstalt ganz im Zeichen des Weltkrieges, der mit seinen immer tiefer in das Wirtschaftsleben unserer Provinz einschneidenden Folgen und den durch ihn hervorgerufenen ständigen Veränderungen im Beamtenkörper der Anstalt einen planmäßigen Ausbau des Geschäftsbetriebes sehr erschwerte. Um so erfreulicher ist der Fortschritt, der dennoch in dem abgelaufenen Geschäftsjahre zu verzeichnen ist und der in den nachfolgenden Ziffern zum Ausdruck kommt. Die in Klammern eingeschlossenen Zahlen bedeuten dabei die entsprechenden Ziffern des Vorjahres.

Es standen zur Bearbeitung:

	281 (276) Anträge auf Lebensversicherungen mit ärztlicher Untersuchung über	2 051 876 (1 774 986) M.
	1709 (638) Anträge auf Volksversicherungen ohne ärztliche Untersuchung über	1 564 657 (706 432) "
	3 (8) Anträge auf Erlebensfallversicherungen über	12 000 (20 000) "
zuf.	1993 (922) Anträge auf Kapitalversicherungen über	3 628 533 (2 501 418) M.
und	3 (3) Rentenversicherungen mit einer Jahresrente von 2262 (2134) Mark.	

In Kraft traten:

	187 (168) Lebensversicherungen über	1 386 876 (928 926) M.
	1585 (572) Volksversicherungen über	1 434 397 (619 160) "
	3 (7) Erlebensfallversicherungen über	12 000 (10 000) "
zuf.	1775 (747) Kapitalversicherungen über	2 833 273 (1 558 086) M.
und	3 (3) Rentenversicherungen mit einer Jahresrente von 2262 (2134) Mark.	

Der Abgang hielt sich in ansehung des Krieges erträglichen Grenzen, so daß die Anstalt am Ende des Berichtsjahres einen Versicherungsbestand aufwies von

	767 (598) Lebensversicherungen über	4 880 452 (3 619 576) M.
	3098 (1882) Volksversicherungen über	2 689 863 (1 496 495) "
	21 (19) Erlebensfallversicherungen über	72 000 (70 000) "
3886 (2499)	Kapitalversicherungen über	7 642 315 (5 186 071) M.
und	6 (3) Rentenversicherungen über eine Jahresrente von 4396 (2134) Mark.	

Auch in diesem Berichtsjahre fällt die verhältnismäßig starke Zunahme der Volksversicherung auf.

Näheres über die Bewegung des Versicherungsbestandes im abgelaufenen Geschäftsjahre zeigt die in den Anlagen enthaltene Uebersicht.

Die gesamten im Verbands öffentlicher Lebensversicherungsanstalten zusammengeschlossenen Lebensversicherungsanstalten erzielten bis Ende des Jahres 1916 einen Versicherungsbestand von

15 554 Lebensversicherungen über	113 706 678 Mkt.
87 182 Volksversicherungen über	32 739 370 "
1 197 Erlebensfallversicherungen über	2 266 361 "
zus. 103 933 Kapitalversicherungen über	148 712 409 Mkt.
und 247 Rentenversicherungen über eine Jahresrente von	147 176 Mkt.

Die öffentliche Lebensversicherung kann auf dieses Resultat, das sie in den wenigen seit Gründung der einzelnen Anstalten verflossenen und dazu durch den Krieg stark beeinträchtigten Geschäftsjahren erzielt hat, mit berechtigter Befriedigung zurückblicken.

Zu dem finanziellen Ergebnis des Geschäftsjahres ist folgendes zu bemerken:

Die Prämieeneinnahme stieg in der großen Lebensversicherung von 157 953 Mark 43 Pf. in 1915 auf 230 111 Mark 63 Pf. in 1916 und in der Volksversicherung von 63 858 Mark 51 Pf. in 1915 auf 99 162 Mark 22 Pf. in 1916. Auch die Zinseneinnahme weist in beiden Abteilungen eine Steigerung auf.

Von den Sterbefallzahlungen der großen Lebensversicherung aus dem Geschäftsjahre in Höhe von 43 438 Mark 97 Pf. entfallen 35 988 Mark 97 Pf. auf Kriegsterbefälle; in der kleinen Lebensversicherung entfallen von 10 901 Mark 49 Pf. 3800 Mark auf Kriegsterbefälle. Die nicht auf Kriegsereignisse zurückzuführende Sterblichkeit kann in beiden Abteilungen als günstig bezeichnet werden. Die gesamte Sterblichkeit einschließlich der Kriegsterbefälle ergibt für eigene Rechnung der Anstalt, also unter Berücksichtigung der Vergütung der Rückversicherer, wie die Berechnung am Schlusse der Anlagen zeigt, in der großen Lebensversicherung einen Gewinn, in der Volksversicherung einen kleinen Verlust.

Die Verwaltungskosten zeigen in Anbetracht der Steigerung des Neuzugangs und der Prämieeneinnahme gegenüber dem ersten Geschäftsjahre eine relative Abnahme.

Die mit den beiden Organisationsfonds aus dem Vorjahre übernommenen Beträge sind unangetastet gelassen.

Auch im Jahre 1916 hat der Provinzialausschuß aus den Ueberschüssen der Landesbank der Rheinprovinz der Anstalt zur Stärkung ihrer Betriebsmittel eine größere nicht rückzahlbare Zuwendung gemacht, aus der ein erheblicher Betrag in den allgemeinen Organisationsfonds geflossen ist. Für den weiteren Ausbau der Anstalt stehen am Ende des Berichtsjahres in beiden Organisationsfonds noch insgesamt 134 923 Mark 68 Pf. zur Verfügung.

Im Geschäftsjahre beteiligte sich die Anstalt an den Kriegsanleihen wiederum durch eine Zeichnung von nominell 500 000 Mark der 5. Anleihe, so daß die Anstalt jetzt insgesamt nominell 1 Million Mark an Kriegsanleihe besitzt. Das sonstige Vermögen der Anstalt ist in der Hauptsache bei der Landesbank der Rheinprovinz angelegt. Die gesamten Kapitalanlagen ergeben ein durchschnittliches Zinserträgnis von 4,26 %.

Die Jahresrechnung schließt ohne Gewinn und Verlust ab. Näheres ergeben die beigefügten Gewinn- und Verlustrechnungen und die Bilanz nebst Erläuterungen.

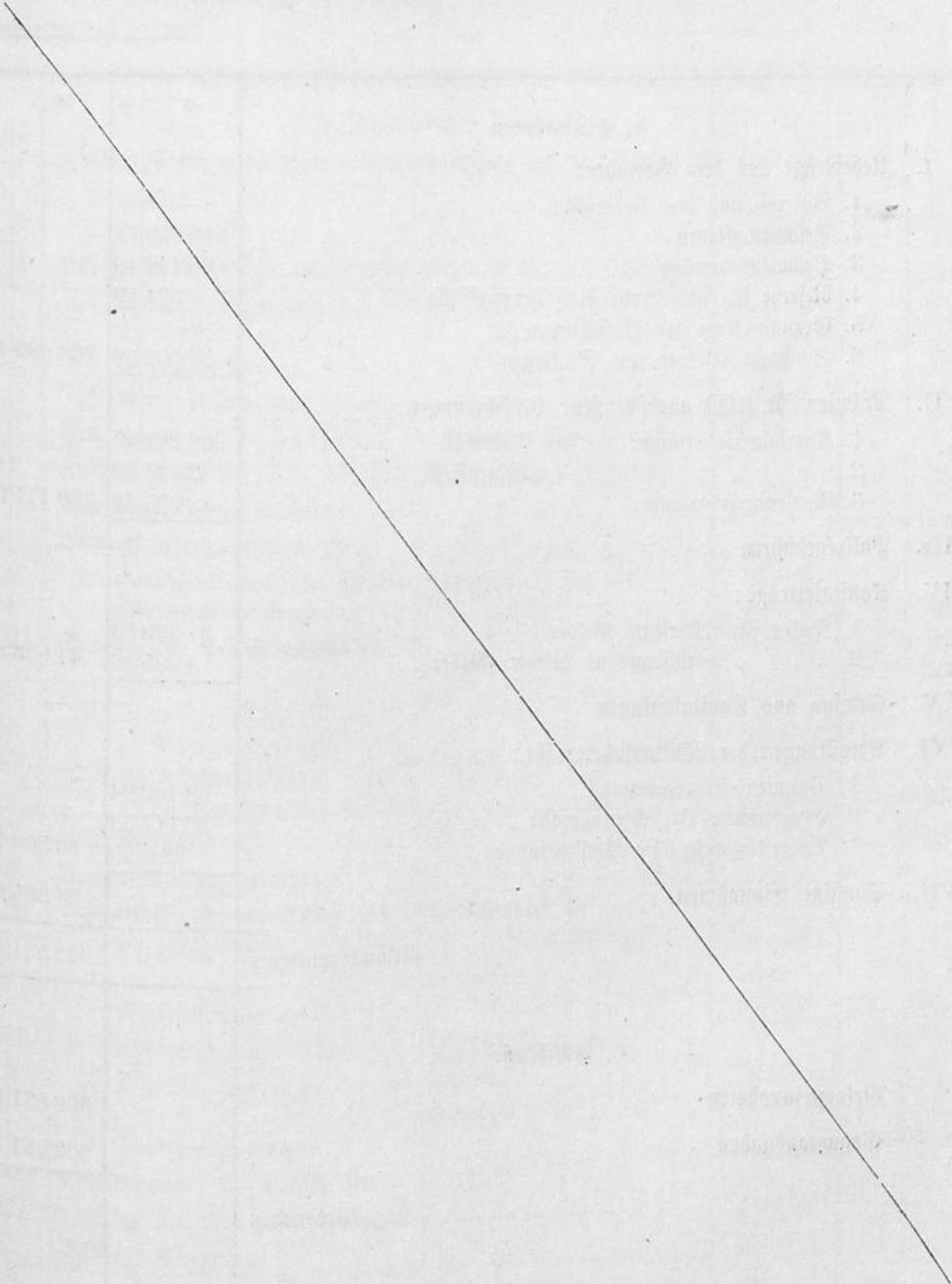
Düsseldorf, den 26. Juni 1917.

**Der Direktor der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt
der Rheinprovinz:**

Dr. Lohé,
Geheimer Regierungsrat.

Bewegung des Versicherungsbestandes der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt der Rheinprovinz im Jahre 1916.

	Kapital- versicherungen auf den Todesfall mit Gewinnanteil			Kleine Lebens- versicherungen mit Gewinnanteil			Kapital- versicherungen auf den Erlebensfall ohne Gewinnanteil			Kapital- versicherungen insgesamt			Renten- versicherungen	
	Ber- sicher. bezw. An- träge	Summen		Ber- sicher. bezw. An- träge	Summen		Ber- sicher. bezw. An- träge	Summen		Ber- sicher. bezw. An- träge	Summen		Ber- sicher. bezw. An- träge	Summen
		M	℔		M	℔		M	℔		M	℔		
Schwebende Anträge und Ver- sicherungen aus dem Vor- jahre übernommen	21	234 260	--	23	27 283	--	--	--	--	44	261 543	--	--	--
Neue Anträge	260	1 817 616	--	1686	1 537 374	--	3	12 000	--	1949	3 366 990	--	3	2 262
Zusammen	281	2 051 876	--	1709	1 564 657	--	3	12 000	--	1993	3 628 533	--	3	2 262
Davon wurden abgewiesen, zurückgestellt, zurückgezogen, nicht eingelöst oder auf das nächste Jahr übertragen	94	665 000	--	124	130 260	--	--	--	--	218	795 260	--	--	--
Es traten neu in Kraft	187	1 386 876	--	1585	1 434 397	--	3	12 000	--	1775	2 833 273	--	3	2 262
Wieder in Kraft gesetzt wurden Zugang durch Umwandlung Uebertragung infolge Verände- rung der Versicherungsart	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Gesamter Zugang	187	1 386 876	--	1585	1 434 397	--	3	12 000	--	1775	2 833 273	--	3	2 262
Dazu Bestand am Ende des Vorjahres	598	3 619 576	--	1882	1 496 495	--	19	70 000	--	2499	5 186 071	--	3	2 134
Zusammen	785	5 006 452	--	3467	2 930 892	--	22	82 000	--	4274	8 019 344	--	6	4 396
Davon gingen ab durch:														
Tod	9	78 000	--	17	15 425	--	--	--	--	26	93 425	--	--	--
Ablauf	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Verfall	9	48 000	--	340	189 824	--	--	--	--	349	237 824	--	--	--
Rückkauf	--	--	--	12	7 188	--	1	10 000	--	13	17 188	--	--	--
Umwandlung	--	--	--	--	28 592	--	--	--	--	--	28 592	--	--	--
Uebertragung infolge Verände- rung der Versiche- rungsart	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Gesamter Abgang	18	126 000	--	369	241 029	--	1	10 000	--	388	377 029	--	--	--
Bestand am Ende des Berichts- jahres	767	4 880 452	--	3098	2 689 863	--	21	72 000	--	3886	7 642 315	--	6	4 396



Gewinn- und Verlustrechnung
Große

		M	S	M	S
A. Einnahmen.					
I.	Ueberträge aus dem Vorjahre:				
	1. Vortrag aus dem Ueberschuß				
	2. Prämienreserven	110 620	—		
	3. Prämienüberträge	65 442	40		
	4. Reserve für schwebende Versicherungsfälle		624 50		
	5. Gewinnreserve der Versicherten	—	—		
	6. Sonstige Reserven und Rücklagen	30 002	50	206 689	40
II.	Prämien für selbst abgeschlossene Versicherungen:				
	1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall	209 241	47		
	2. " " " Lebensfall	2 644	86		
	3. Rentenversicherungen	18 225	30	230 111	63
III.	Polizegebühren				
IV.	Kapitalerträge:				
	1. Zinsen für festbelegte Gelder	37 339	53		
	2. " " vorübergehend belegte Gelder	4 295	86	41 635	39
V.	Gewinn aus Kapitalanlagen				
VI.	Bergütungen der Rückversicherer für:				
	1. Prämienreserveergänzung	63 189	94		
	2. Eingetretene Versicherungsfälle	26 117	53		
	3. Vorzeitig aufgelöste Versicherungen	202	25	89 509	72
VII.	Sonstige Einnahmen				94 585 05
	Gesamteinnahmen			662 531	19
C. Abschluß.					
	Gesamteinnahmen			662 531	19
	Gesamtausgaben			662 531	19
	Ueberschuß				

für das Geschäftsjahr 1916.
Lebensversicherung.

		M	S	M	S
B. Ausgaben.					
I.	Zahlungen für unerledigte Versicherungsfälle der Vorjahre:				
	1. geleistet				
	2. zurückgestellt	624	50	624	50
II.	Zahlungen für Versicherungsverpflichtungen im Geschäftsjahre für:				
	1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall				
	a) geleistet	42 203	08 Pf.		
	b) zurückgestellt	1 235	89	43 438	97
	2. Rentenversicherungen geleistet			2 049	18
III.	Bergütungen für in Rückdeckung übernommene Versicherungen				
IV.	Zahlungen für vorzeitig aufgelöste Versicherungen (Rücklauf)				711 36
V.	Gewinnanteile an Versicherte				
VI.	Rückversicherungsprämien für:				
	1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall	73 946	30		
	2. Rentenversicherungen	8 417	32	82 363	62
VII.	Steuern und Verwaltungskosten:				
	1. Steuern				
	2. Verwaltungskosten				
	a) Abschlußprovisionen	8 343	73		
	b) Inkassoprovisionen		22 37		
	c) Sonstige Verwaltungskosten	73 120	66	81 486	76
VIII.	Abschreibungen				545 21
IX.	Verlust aus Kapitalanlagen				
X.	Prämienreserven am Schluß des Geschäftsjahres für:				
	1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall	207 049	—		
	2. " " " Lebensfall	6 656	—		
	3. Rentenversicherungen	27 458	—	241 163	—
XI.	Prämienüberträge am Schluß des Geschäftsjahres für:				
	1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall	88 020	89		
	2. " " " Lebensfall	1 313	50		
	3. Rentenversicherungen	98	55	89 432	94
XII.	Gewinnreserve der Versicherten				
XIII.	Sonstige Reserven und Rücklagen				104 926 18
XIV.	Sonstige Ausgaben				15 789 47
	Gesamtausgaben			662 531	19

Gewinn- und Verlustrechnung
Kleine

A. Einnahmen.		M	S	M	S
I.	Ueberträge aus dem Vorjahre:				
	1. Vortrag aus dem Ueberschusse	—	—		
	2. Prämienreserven	62 815	03		
	3. Prämienüberträge	—	—		
	4. Reserve für schwebende Versicherungsfälle	1 763	41		
	5. Gewinnreserve der Versicherten	—	—		
	6. Sonstige Reserven und Rücklagen	30 188	50	94 766	94
II.	Prämien für selbstabgeschlossene Kapitalversicherungen auf den Todesfall			99 162	22
III.	Poliagegebühren			—	—
IV.	Kapitalerträge:				
	1. Zinsen für festbelegte Gelder	13 411	72	—	—
	2. „ „ vorübergehend belegte Gelder	1 543	—	14 954	72
V.	Gewinn aus Kapitalanlagen			—	—
VI.	Bergütungen der Rückversicherer für: Eingetretene Versicherungsfälle			10 370	49
VII.	Sonstige Einnahmen			38 490	55
	Gesamteinnahmen			257 744	92
C. Abschuf.					
	Gesamteinnahmen			257 744	92
	Gesamtausgaben			257 744	92
	Ueberschuf			—	—

für das Geschäftsjahr 1916.
Lebensversicherung.

B. Ausgaben.		M	S	M	S
I.	Zahlungen für unerledigte Versicherungsfälle der Vorjahre geleistet			1 763	41
II.	Zahlungen für Versicherungsverpflichtungen im Geschäftsjahre Kapitalversicherungen auf den Todesfall				
	1. geleistet	10 901	49	—	—
	2. zurückgestellt	—	—	10 901	49
III.	Bergütungen für in Rückdeckung übernommene Versicherungen			—	—
IV.	Zahlungen für vorzeitig aufgelöste selbst abgeschlossene Versicherungen (Rückkauf)			379	67
V.	Gewinnanteile an Versicherte			—	—
VI.	Rückversicherungsprämien für: Kapitalversicherungen auf den Todesfall			16 158	57
VII.	Steuern und Verwaltungskosten:				
	1. Steuern			—	—
	2. Verwaltungskosten				
	a) Abschlußprovisionen	13 108	92	—	—
	b) Inkassoprovisionen	3 311	75	—	—
	c) Sonstige Verwaltungskosten	56 041	22	72 461	89
VIII.	Abschreibungen			462	79
IX.	Verlust aus Kapitalanlagen			—	—
X.	Prämienreserven am Schluß des Geschäftsjahres für: Kapitalversicherungen auf den Todesfall			125 257	60
XI.	Prämienüberträge am Schluß des Geschäftsjahres			—	—
XII.	Gewinnreserve der Versicherten			—	—
XIII.	Sonstige Reserven und Rücklagen			30 359	50
XIV.	Sonstige Ausgaben			—	—
	Gesamtausgaben			257 744	92

Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahrs 1916 der

A. Aktiva.		M	5	M	5
I.	Wechsel der Aktionäre oder Garanten			—	—
II.	Grundbesitz			—	—
III.	Hypotheken			—	—
IV.	Darlehen auf Wertpapiere			—	—
V.	Mündelsichere Wertpapiere			978 750	—
VI.	Vorauszahlungen und Darlehen auf Polizzen			120	—
VII.	Reichsbankmäßige Wechsel			—	—
VIII.	Guthaben:				
	1. bei Bankhäusern und Sparkassen	490 533	87		
	2. bei anderen Versicherungsunternehmen	35 938	95	526 472	82
IX.	Gestundete Prämien			52 239	88
X.	Rückständige Zinsen und Mieten			—	—
XI.	Ausstände bei Generalagenten bezw. Agenten:				
	1. aus dem Geschäftsjahre	6 496	67		
	2. aus früheren Jahren	—	—	6 496	67
XII.	Barer Kassenbestand			—	—
XIII.	Inventar und Druckfachen			—	1
XIV.	Kautionsdarlehen an versicherte Beamte			—	—
XV.	Sonstige Aktiva			169 875	87
XVI.	Verlust			—	—
Gesamtbetrag				1 733 956	24

Düsseldorf, den 26. Juni 1917.

Der Direktor
der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt der Rheinprovinz
Dr. Lohr,
Weheimer Regierungsrat.

Provinzial-Lebensversicherungsanstalt der Rheinprovinz.

B. Passiva.		M	5	M	5
I.	Stammkapital			1 000 000	—
II.	Reservefonds			—	—
III.	Prämienreserve für:				
	1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall	207 049	—		
	2. " " " Lebensfall	6 656	—		
	3. Rentenversicherungen	27 458	—		
	4. Volksversicherungen	125 257	60	366 420	60
IV.	Prämienüberträge für:				
	1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall	88 020	89		
	2. " " " Lebensfall	1 313	50		
	3. Rentenversicherungen	98	55		
	4. Sonstige Versicherungen	—	—	89 432	94
V.	Reserven für schwebende Versicherungsfälle			1 860	39
VI.	Gewinnreserven der mit Gewinnanteil Versicherten			—	—
VII.	Sonstige Reserven und zwar:				
	1. Kriegerversicherungsfonds Große Lebensversicherung	2	50		
	2. " " Volksversicherung	359	50		
	3. Allgemeiner Organisationsfonds	104 923	68		
	4. Organisationsfonds Volk	30 000	—	135 285	68
VIII.	Guthaben anderer Versicherungsunternehmen			13 217	43
IX.	Barlantionen			—	—
X.	Sonstige Passiva und zwar:				
	1. Konto-Korrent-Kreditoren	5 291	32		
	2. Verbandsschuld-Konto	105 263	16		
	3. Vorausbezahlte Prämien	954	32		
	4. Reservierte Volksanzahlungsgebühren	86	50		
	5. Nicht abgeführte Reichszuschläge	303	20		
	6. Voraus vereinnahmte Zinsen	11 015	—		
	7. Kassen-Konto	4 825	70	127 739	20
XI.	Gewinn			—	—
Gesamtbetrag				1 733 956	24

Daß die in die Bilanz unter Pos. III der Passiva eingesezte Prämienreserve von 366 420 Mark 60 Pf. vorschriftsmäßig berechnet ist, wird gemäß den Bestimmungen des Abschnitts II A des Geschäftsplans bestätigt.

Berlin, den 22. Juni 1917.

Dr. Meyer,
Chefmathematiker des Verbands öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.

1. Große Lebensversicherung.

A. Einnahmen.

Zu I. Ueberträge aus dem Vorjahre. Unter 4. „Reserve für schwebende Versicherungsfälle“ sind die in der Bilanz des Vorjahres unter Passiva VII, 3 enthaltenen vorläufigen Einbehalte auf Kriegssterbefälle mit 624 Mark 50 Pf. aufgenommen. Unter 6. „Sonstige Reserven und Rücklagen“ ist außer dem Kriegsversicherungsreservefonds der großen Lebensversicherung in Höhe von 2 Mark 50 Pfg. auch der in der Bilanz des Vorjahres unter Passiva X, 1 enthaltene allgemeine Organisationsfonds in Höhe von 30 000 Mark aufgenommen.

Zu III. Polizeigeühren werden von der Anstalt nicht erhoben.

Zu IV, 2. In den Zinsen für vorübergehend belegte Gelder sind auch die Verzugszinsen für verspätete Prämienzahlungen enthalten.

Zu VI, 2. Die Vergütung des Rückversicherers für eingetretene Versicherungsfälle setzt sich zusammen aus 25 414 Mark 31 Pf. für Todesfallversicherungen, 703 Mark 22 Pf. für Rentenversicherungen.

Zu VII. Die sonstigen Einnahmen bestehen aus einem nicht rückzahlbaren Zuschuß der Landesbank zur Stärkung der Betriebsmittel der Anstalt in Höhe von 94 585 Mark 05 Pf.

B. Ausgaben.

Zu II. Nach der Uebersicht auf Seite 5 scheiden durch Tod aus 9 Versicherungen über 78 000 Mark Versicherungssumme. Davon war für 3 Versicherungen über 40 000 Mark Versicherungssumme die volle Summe zu zahlen bzw. zurückzustellen und zwar waren zu zahlen 38 945 Mark 85 Pf., während als vorläufiger Einbehalt für Kriegsumlagegebühren 1054 Mark 15 Pf. zurückzustellen war. Für die übrigen 6 Versicherungen über 38 000 Mark Versicherungssumme waren nach den Versicherungsbedingungen der Anstalt nur 3438 Mark 97 Pf. fällig. Davon sind 3 257 Mark 23 Pf. im Berichtsjahre ausgezahlt, während der zurückgestellte Betrag von 181 Mark 74 Pf. zu Anfang des Jahres 1917 ausgezahlt wurde.

Zu IV. Die Rückvergütung bezieht sich auf eine Erlebensfallversicherung über 10 000 Mark Versicherungssumme.

Zu VII, 2 c. Die sonstigen Verwaltungskosten setzen sich zusammen aus:

1. Gehälter	46 112 Mk. 46 Pf.
2. Reisekosten	10 096 „ 77 „
3. Allgemeine Bureaukosten:	
a) Aufwendung für Geschäftsräume (Mieten, Reinigung, Heizung, Beleuchtung usw.)	956 Mk. 20 Pf.
b) für Bureau- und Kassenbedürfnisse (Druckfachen für den inneren Betrieb, Schreibutensilien, Geschäftsbücher)	6 107 „ 59 „ 7 063 „ 79 „
Zu übertragen	63 273 Mk. 02 Pf.

	Uebertrag	63 273	Mk.	02	Pf.
4. Drucksachen für Veröffentlichungen, Anzeigen, Agitations- schriften usw.		1 706	"	02	"
5. Porti		3 124	"	23	"
6. Arzthonorare		3 313	"	35	"
7. Prozeßkosten		—	"	—	"
8. Unkosten für Kapitalbelegungen		—	"	—	"
sonstige Ausgaben		1 704	"	04	"
		<hr/>			
		73 120	Mk.	66	Pf.

Hierin enthalten sind auch die auf die Anstalt entfallenden Kosten der Verwaltungsgemeinschaft des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten.

Zu VIII. Die Abschreibungen enthalten sämtliche auf die Lebensversicherungsabteilung entfallenden Anschaffungen an Inventar.

Zu X und XI. Die Prämienreserven und Prämienüberträge sind nach den Bestimmungen des von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplans berechnet.

Zu XIII. Die sonstigen Reserven und Rücklagen enthalten den aus den Kriegsrisiko-
prämien gebildeten Kriegsreservefonds von 2 Mark 50 Pf. und den aus dem Vorjahre über-
nommenen allgemeinen Organisationsfonds, der sich durch Zuwendung aus dem Zuschuß der
Landesbank (siehe Pos. VII der Einnahmen) auf 104 923 Mark 68 Pf. erhöht.

Zu XIV. Die sonstigen Ausgaben enthalten einen besonderen Beitrag an den Verband
öffentlicher Lebensversicherungsanstalten.

C. Abschluß.

Die Gesamt-Einnahmen belaufen sich auf	662 531	Mk.	19	Pf.
„ „ Ausgaben „ „ „	662 531	Mk.	19	Pf.,

so daß sich beide Posten ausgleichen.

2. Kleine Lebensversicherung.

A. Einnahmen.

Zu I. Ueberträge aus dem Vorjahre. Unter 6. „Sonstige Reserven und Rücklagen“
ist außer dem Kriegsversicherungsreservefonds für die Volksversicherung am Ende des Vorjahres
in Höhe von 188 Mark 50 Pf. auch der in der Bilanz des Vorjahres unter Passiva X 2 ent-
haltene Organisationsfonds für die Volksversicherung in Höhe von 30 000 Mark aufgenommen.

Zu III. Polizeegebühren werden von der Anstalt nicht erhoben.

Zu VI, 2. Die Vergütung des Rückversicherers besteht in der Erstattung der nicht durch
Prämienreserve gedeckten Teile der durch Tod fällig gewordenen Summen und der gleichen Teile
der diskontierten Summen von Versicherungen zu festem Termin.

Zu VII. Die sonstigen Einnahmen setzen sich zusammen aus 171 Mark Vormerkungsgebühren
für den Einschluß der Kriegsgefahr, 40 Mark verfallenen Anzahlungsgebühren gemäß § 1 Abs. 2
der allgemeinen Versicherungsbedingungen und einem Zuschuß der Landesbank zur Stärkung der
Betriebsmittel der Anstalt im Betrage von 38 279 Mark 55 Pf.

B. Ausgaben.

Zu II. Nach der Uebersicht auf Seite 5 schieden durch Tod aus 17 Versicherungen über 15 425 Mark Versicherungssumme. Davon war für 7 Versicherungen über 9428 Mark die volle Versicherungssumme zu zahlen, während für 10 Versicherungen über 5997 Mark Versicherungssumme nach den Versicherungsbedingungen der Anstalt nur 1473 Mark 49 Pf. zu zahlen waren.

Zu IV. Die Rückvergütung bezieht sich auf 12 Versicherungen mit einer Versicherungssumme von 7188 Mark.

Zu VII, 2 c. Die sonstigen Verwaltungskosten setzen sich zusammen aus:

1. Gehälter	37 018	Mark	79	Pf.
2. Reisekosten	8 105	"	79	"
3. Allgemeine Bureaukosten:				
a) Aufwendungen für Geschäftsräume (Mieten, Heizung, Reinigung, Beleuchtung usw.)	767	Mark	64	Pf.
b) für Bureau- und Kassenbedürfnisse (Druckfachen für den inneren Betrieb, Schreibutensilien, Geschäftsbücher)	4 903	"	22	"
4. Druckfachen für Veröffentlichungen, Anzeigen, Agitations- schriften usw.	1 369	"	61	"
5. Porti	2 508	"	16	"
6. Arzthonorare	—	"	—	"
7. Prozeßkosten	—	"	—	"
8. Unkosten für Kapitalbelegungen	—	"	—	"
9. Sonstige Ausgaben	1 368	"	01	"
	56 041 Mark 22 Pf.			

Hierin enthalten sind auch die auf die Anstalt entfallenden Kosten der Verwaltungsgemeinschaft des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten.

Zu VIII. Die Abschreibungen enthalten sämtliche auf die Volksversicherungsabteilung entfallenden Anschaffungen an Inventar.

Zu X. Die Prämienreserven sind nach den Bestimmungen des von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplanes berechnet.

Zu XIII. Die sonstigen Reserven setzen sich zusammen aus 359 Mark 50 Pf. Kriegsversicherungsreservefonds und 30 000 Mark Organisationsfonds.

C. Abschluß.

Die Gesamt-Einnahmen belaufen sich auf	257 744	Mark	92	Pf.
" " Ausgaben " " " "	257 744	Mark	92	Pf.
so daß sich beide Posten ausgleichen.				

Erläuterungen zur Bilanz.

A. Aktiva.

Zu V. Die Wertpapiere der Anstalt bestehen aus folgenden Posten:

Genauere Bezeichnung der Wertpapiere nach Gattungen u. der Höhe des Zinsfußes geordnet	Nennwert M	Zinsfuß %	Zinsertrag jährlich M	Anschaffungswert		Bilanzwert am Schluß des Geschäftsjahres	
				Kurs %	Betrag M	Kurs %	Betrag M
Reichsschuldverschreibung der II. Deutschen Kriegsanleihe	500 000	5	25 000	97,95	489 750	97,95	489 750
Reichsanleihe freie Stücke der V. Deutschen Kriegsanleihe	500 000	5	25 000	97,80	489 000	97,80	489 000

Zu VIII, 1. Das Guthaben bei der Landesbank der Rheinprovinz beträgt 481 832 Mark 30 Pf., bei öffentlichen Sparkassen 8701 Mark 57 Pf. 2. Das Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmungen stammt aus der Jahresabrechnung mit dem Rückversicherer.

Zu IX. In dem hier aufgeführten Betrage sind die Prämien bzw. Prämienteile enthalten, die im vergangenen Geschäftsjahre fällig, aber infolge der mit den Versicherten vereinbarten Ratenzahlung bis zum 31. Dezember noch unbezahlt waren.

Zu XI. Die Ausstände bestehen aus den Guthaben aus den laufenden Abrechnungen mit den Inkassostellen.

Zu XII. Die Kassengeschäfte werden durch die Landesbank der Rheinprovinz ausgeführt.

Zu XV. Die sonstige Aktiva setzt sich zusammen aus der Beteiligung an dem Stammkapital des Verbands öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Höhe von 157 894 Mark 74 Pf., dem Bestand der Portokasse in Höhe von 150 Mark und einem Betrage von 11 831 Mark 13 Pf. für bereits fällig gewesene Prämien, deren Zahlung auf Antrag der Versicherten auf einen späteren Termin verlegt ist.

B. Passiva.

Zu I. Das Stammkapital von 1 Million Mark ist bar eingezahlt.

Zu VIII. Das Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen stammt aus der laufenden Rechnung mit dem Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten.

Zu X, 2. Das Verbandschuldkonto weist den Betrag des dem Verband geleisteten Schuldversprechens auf die Beteiligung am Stammkapital auf. (Siehe Post. XV der Aktiva.)

Finanzielles Ergebnis aus der Sterblichkeit.

In der großen Lebensversicherung waren für Todesfälle zu zahlen
oder zurückzustellen 43 438 Mk. 97 Pf.

Es standen zur Verfügung:

1. aus der Prämienreserve	1 754 Mk. — Pf.
2. " " Risikoprämie	26 946 " — "
3. " " Vergütung der Rückversicherer	25 414 " 31 " 54 114 " 31 "

Der Gewinn aus der Sterblichkeit betrug hiernach 10 675 Mk. 34 Pf.

In der Volksversicherung waren für Todesfälle zu zahlen oder
zurückzustellen 10 901 Mk. 49 Pf.

Es standen zur Verfügung:

1. aus der Prämienreserve	531 Mk. — Pf.
2. " " Risikoprämie*)	1 906 " — "
3. " " Vergütung der Rückver= sicherer	10 370 " 49 " 8 995 " 49 "

Der Verlust aus der Sterblichkeit betrug hiernach 1 906 Mk. — Pf.

Bei der Rentenversicherung hätte durch Todesfall an Prämienreserve
frei werden sollen 145 Mk. — Pf.

Es sind tatsächlich frei geworden — " — "

so daß der Verlust aus der Sterblichkeit 145 Mk. — Pf.
beträgt.

*) Die Volksversicherung ist beim Verbande in Totalrückversicherung gegeben worden. Der Verband gibt den Minderbedarf an Risikoprämie zurück oder fordert den Mehrbedarf ein. Der Mehrbedarf stellt sich im Berichtsjahre auf 1906 Mark.

F. Angelegenheiten der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz.

Dem Vorstande der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz gehören zurzeit als beamtete Mitglieder an:

Landeshauptmann, Königlicher Regierungs-Präsident a. D., Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. von Kervers als Vorsitzender,
 Landesrat, Geheimer Regierungsrat Kehl als stellvertretender Vorsitzender,
 Landesrat Appellius,
 Landesrat Dr. Schellmann,
 Landesmedizinalrat Professor Dr. Knepper (im Felde),
 Landesrat Dr. Boffen,
 Landesrat Reinbach,
 Landesrat Dr. Mewes,
 Landesrat Knell (im Felde),
 Gerichtsassessor Dr. Brensing,
 Gerichtsassessor Pfeffer,
 Gerichtsassessor Wolf.

G. Angelegenheiten, welche die Förderung von Kunst und Wissenschaft betreffen.

I. Provinzialmuseum zu Bonn und Trier.

Die Museumskommission besteht aus folgenden Herren:

a) vom Staat ernannte Mitglieder:

1. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Marx in Bonn,
2. Königlicher Regierungs-Präsident a. D. Dr. zur Nedden in Düsseldorf,
3. Provinzialkonservator Professor Dr. Renard in Bonn,
4. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Winter in Bonn, stellvertretender Vorsitzender.

b) vom Provinzialausschusse ernannte Mitglieder:

5. Geheimer Regierungsrat, Professor Dr. Clemen in Bonn, Vorsitzender,
6. Geheimer Kommerzienrat Dr. Emil vom Rath in Köln,
7. Konful Kommerzienrat Wilhelm Kantenstrauch in Trier,
8. Landeshauptmann, Königlicher Regierungs-Präsident a. D., Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. von Kervers in Düsseldorf,
9. Beigeordneter, Stadtbaurat Schulze in Bonn.

Sitzungen der Kommission fanden statt am 8. Juli 1916 und am 3. Februar 1917.

Die Rechnungsergebnisse bei dem Museumshaushalt sind folgende:

Einnahme	134 811 Mk. 25 Pf.
Ausgabe	123 952 „ 51 „
mithin Bestand	10 858 Mk. 74 Pf.,

welcher auf das neue Jahr übertragen worden ist.

Ueber die Tätigkeit der Provinzialmuseen berichten die Direktoren das Folgende:

1. Museum in Bonn.

A. Ausgrabungen.

Trotz der Schwierigkeiten, welche der Krieg in persönlicher und sachlicher Beziehung mit sich brachte, konnten doch vier schon früher begonnene Ausgrabungen erheblich weitergefördert und eine fünfte ganz neue begonnen und zu einem vorläufigen Abschluß gebracht werden.

1. Die schon im Vorjahr begonnene Ausgrabung vorgeschichtlicher Ansiedlungen bei Sarmshcim im Kreise Kreuznach wurde gemeinschaftlich mit dem antiquarisch-historischen Verein in Kreuznach auch in diesem Jahre fortgesetzt. Dank der Vermittlung des dortigen Vereinsvorstandes konnte das unmittelbar an das vorjährige Ausgrabungsgelände nordöstlich anstoßende Feld in Angriff genommen werden, welches ebenso wie jenes dicht an der Straße Bingerbrück—Kreuznach auf sanft von der Nahe an aufsteigendem Lößboden liegt. Das Ergebnis war wieder eine große Masse von größeren und kleineren Gruben meist runder oder ovaler Form, Pfostenlöcher von Hütten, und eigentümliche schmale Schlitz im Erdboden, sämtlich der sog. handkeramischen Kultur der jüngeren Steinzeit angehörig; dazwischen wieder einige meist trichterförmige Gruben der La Tènezeit. Im Ganzen zählen wir dort jetzt schon 128 Gruben und ähnliche Vertiefungen. Was zunächst die steinzeitliche Siedelung angeht, so ließen sich wieder, wie im Vorjahre, mehrere regelmäßige Hüttengrundrisse aus den Pfostenlöchern wiedergewinnen. Zwar fand sich diesmal kein Grundriß mit durchlaufenden Pfostengrübchen, aber an mehreren Stellen Systeme regelmäßig rechteckig gestellter Pfostenlöcher, die eine Fläche umschlossen, welche stets besonders stark mit handkeramischen Kulturresten bedeckt war. So gewannen wir wieder zwei Hütten von derselben Frontrichtung, wie die vorjährigen, so daß diese Hütten anscheinend sogar in bestimmten gradlinigen Gassen angelegt waren. Der übrige Raum, sowohl innerhalb als außerhalb der Hütten, war angefüllt mit einer großen Masse von Gruben meist von elliptischer, häufig kreisrunder, zuweilen ganz unregelmäßiger Gestalt, durch ihren reichlichen Inhalt an Gefäßscherben, Geräten und Tierknochen als Abfallgruben, teilweise wohl auch als Vorratsgruben kenntlich. Zwischen diesen Gruben, zum Teil von ihnen überschritten, zum Teil in sie hineingeschnitten, also teils älter, teils jünger als jene, fanden sich diesmal ganz auffallend viele von den merkwürdigen schmalen, langen und tiefen senkrechten Schlitz im Boden, welche früher einmal nach einem solchen Fund in der Wetterau bei Frankfurt als „Wildfallen“ gedeutet worden sind. Daß jedenfalls unsere diesem Zweck nicht gedient haben können, geht aus ihrer Beschaffenheit sicher hervor. Sie sind nämlich bei einer durchschnittlichen Länge von 2,50 m und einer wechselnden Tiefe von 0,30 bis 1,50 m im gewachsenen Boden meist schon an ihrem oberen Rande so schmal, daß kein irgendwie beträchtliches Tier darin gefangen werden konnte. Die Breite wechselt nämlich zwischen 30 und 50 cm oben, während die Sohle oft nur 10 bis 15 cm breit war. Da somit die bisherige Deutung hinfällig ist, so wurde dem Studium dieser Anlagen besondere Sorgfalt zugewendet. Es ergab sich, daß diese Schlitz in der Regel an beiden Enden etwas erbreitert sind und ihre schmalste Stelle gerade in der Mitte haben. In den erbreiterten Enden ist wenigstens einmal einwandfrei eine größere Vertiefung mit dunklerer Bodenfüllung festgestellt worden, so daß möglicherweise in den Enden der Schlitz Holzpfeiler gestanden haben. Herr Professor Geib aus Kreuznach

machte nun die wichtige Beobachtung, daß sich an den Wänden der Schlitze bis tief hinunter, oft bis zur Sohle, sogenannte Lößkindl oder Lößmännchen gebildet haben, was auf längere Berührung dieser Wände mit der freien Luft, also auf längeres Offenstehen der Schlitze deutet. Er sprach die Vermutung aus, daß es sich um Vorrats- oder Kühlräume für Nahrungsmittel (Fleisch u. dgl.) handle, eine Deutung, die sehr beachtenswert ist und mit welcher die Anbringung von Holzgestellen, deren Pfosten in den Enden der Schlitze waren, durchaus in Einklang zu bringen wäre.

Wie schon erwähnt, fand sich auch diesmal wieder über der neolithischen Kulturschicht eine solche der La Tènezeit. Namentlich wurden wieder fünf der so charakteristischen bienenkorbförmigen Keller- oder Vorratsgruben dieser Zeit aufgedeckt, wie wir sie auch schon im Vorjahre und auch früher schon an anderen Stellen (Blaidt, Polch, Gering) mit handkeramisch-neolithischen Ansiedlungen auf derselben Stelle gefunden hatten. Offenbar waren also die Existenzbedingungen in der La Tènezeit denen der handkeramischen Periode so ähnlich, daß sie die neuen keltischen Ansiedler wieder die älteren Wohnplätze der steinzeitlichen Bewohner aufsuchen ließen. Die Ausgrabung wurde von Herrn Hagen geleitet, Vorarbeiter war F. Strang aus Remagen.

2. Eine ganz neue Ausgrabung wurde bei Kottenheim im Kreise Mayen begonnen. In unmittelbarer Nähe der dortigen Basaltlavagraben war vor einigen Jahren die kupferne Doppelaxt (Kupferbarren?) gefunden worden, welche in das Eigentum des Provinzialmuseums übergegangen ist (Museumsbericht 1913/14 Beilage zu Bonner Jahrb. 123, 2 S. 105 Fig. 62). Dieser und einige Zufallsfunde in derselben Gegend hatten den Mayener Altertumsverein zu einer kleinen Versuchsgrabung veranlaßt, welche aber wegen Mangels an Mitteln alsbald an das Provinzialmuseum abgetreten wurde. Da die Stelle durch den Grubenbetrieb gefährdet war, so griffen wir sofort mit größeren Mitteln ein und es gelang, vier ziemlich regelmäßig rechteckige Hüttengrundrisse zu gewinnen, deren Pfostenlöcher noch ziemlich tief in den gewachsenen Boden hinabreichten und deutlich durch ihre dunklere modrige Erdfüllung erkennbar waren. Die Hüttengrundrisse, welche sich zum Teil überschneiden, also nicht alle gleichzeitig bestanden haben, messen durchschnittlich 3 auf 3½ Meter Seite. In einem fanden sich in der Mitte drei Pfostenlöcher, welche wohl von Dachstützen herrührten, in einem anderen eine Anzahl lose herumliegender größerer Steine, wohl von dem auseinandergeworfenen Herd. Die Ecke einer Hütte war in die Oberfläche des anstehenden Felsens rechtwinklig eingeschnitten. Massenhafte Tierknochen rührten offenbar von Küchenabfällen her. Die Werkzeuge aus Stein sind beil- und meißelartige Geräte, Klopfer und Reibsteine, die Tongefäße gehören durchweg einer rohen, plumphen Gefäßgattung an, welche aufs nächste verwandt ist mit den Typen der sogenannten Pfahlbauperiode der jüngeren Steinzeit, welche wir auch als die Kulturperiode der Erdfestung bei dem benachbarten Mayen kennen gelernt hatten (B. J. 119 S. 206 ff.). Außer diesen vier steinzeitlichen Hütten wurden ein paar Gruben gefunden, deren eine Hallstattscherben und einen großen Reibstein (Napoleonshut) enthielt. — Die Ausgrabung wurde von dem Unterzeichneten geleitet, Vorarbeiter war zuerst W. Fackert aus Anhausen, dann F. Krämer aus Mayen.

3. Eine dritte Grabung fand ebenfalls im Kreise Mayen in der Nähe von Allenz und Rehrig statt. Dort wurden im Spätherbst und Winter einige Brandgräber der frühen Hallstattperiode ausgegraben, bestehend aus großen Urnen, Tellern, fein verzierten Schalen und Bechern aus Ton, an Bronzebeigaben enthielten sie Fingerringe, Reste von Armreifen und Nadeln. Die Gräber lagen nur wenig unter der heutigen Oberfläche; es müssen aber ursprünglich Grabhügel gewesen sein, die nur durch langen Ackerbau vollständig verflacht worden sind. Dies wird bewiesen durch eines der Gräber, welches ziemlich in der Mitte einer kreisrunden Schieferplatten-

umstellung von 5 m Durchmesser gefunden wurde, welche offenbar den letzten Rest des ursprünglichen Grabhügelrandes darstellt. Die erwähnten Beigaben waren samt der Leichenasche in der großen Urne geborgen. Die Ausgrabung wurde durch den Vorarbeiter F. Krämer ausgeführt und vom Museumsdirektor vermessen.

4. Die Ausgrabung des römischen Matronenheiligtums bei Besig unweit Münster-eifel wurde im Sommer 1916 fortgesetzt. Die im Vorjahre begonnene gründliche Untersuchung des ganzen Baukomplexes auf ältere Bauperioden wurde zunächst auf den großen ummauerten Hof A und auf die südliche Hälfte des Säulenbaues B ausgedehnt und dort beendet. Die ganze Oberfläche der beiden Gebäude wurde bis auf den gewachsenen Boden durchgraben bzw. abgedeckt, wobei zunächst festgestellt wurde, daß unter diesen Gebäuden außer den schon im Vorjahre gefundenen keine älteren Bauten mehr gelegen haben. Dagegen wurden bei dieser Untersuchung noch manche für die Chronologie, Rekonstruktion und Bautechnik wichtige Beobachtungen gemacht. In dem Säulenbau B wurde vor allem einwandfrei festgestellt, daß die eigentümlich flüchtig und unordentlich hergestellten niedrigen Verbindungsmauern zwischen den Säulenbasen der erhaltenen südlichen Säulenreihe sicher keine späteren Zutaten sind, sondern mit diesen zusammen einheitlich erbaut sind. Ihre Fundamente liegen auf derselben Mörtelunterlage auf dem gewachsenen Boden, wie die Sockel der Säulenbasen und sind auch mit demselben Mörtel gemauert, wie diese. Wenn also diese Mauerchen der ursprünglichen Anlage angehören, so können sie niemals viel höher gewesen sein, als sie jetzt sind. Vermutlich waren sie mit Deckplatten abgedeckt, auf welchen Gitter zur Abgrenzung des Mittelschiffes gegen die Seitenschiffe befestigt waren. Während nun unter der nördlichen Hälfte des Säulenbaues das schon im vorigen Bericht beschriebene ältere Getreidemagazin bzw. dessen Unterbau gefunden worden war, lagen unter der südlichen Hälfte keine älteren Bauperioden. Wichtig ist übrigens für die Datierung der jüngsten Bauperiode, daß unter dem festen Estrich des Säulenbaues ein Kleinerg von Constantin I. oder II. gefunden wurde. Diese Münze beweist, daß entweder der ganze Säulenbau oder wenigstens sein Estrich erst in konstantinischer Zeit hergestellt worden ist. Da auch sonst vorwiegend späte Münzen (die jüngste stammt von Theodosius!) dort gefunden wurden, so ist eine so späte Errichtung der jüngsten Bauten durchaus nicht unwahrscheinlich. — In dem großen ummauerten Hof A war schon im Vorjahre ein älterer kleinerer Hof festgestellt worden, dessen Umfassungsmauer ihrerseits wieder an einer Stelle durch ein sechseckiges Fundament durchschnitten und teilweise zerstört worden ist. Dieses Fundament wurde jetzt weiter untersucht und namentlich seine Umgebung sehr sorgfältig abgedeckt. Dabei fanden sich noch verschiedene Architekturteile, deren Gestalt auf einen Sechseckbau hindeuten, nämlich Stücke eines verzierten Gesimses mit Konsolen, eines Architravs usw. Da zu demselben Bauwerk dem Material wie den Größenverhältnissen nach höchstwahrscheinlich ein schon bei der ersten Ausgrabung gefundenes Säulenkapitell gehört, so läßt sich das Sechseck als ein offenes sechsäuliges Tempelchen rekonstruieren, in welchem vermutlich eine Statue gestanden hat. Die Größenverhältnisse sowohl als auch das Material, ein eigentümlicher hellrötlicher Sandstein, aus welchem die übrigen Denkmäler des Tempelbezirkes nicht bestehen, lassen vermuten, daß die schon früher gefundene große Jupiterstatue in diesem sechsäuligen Pavillon aufgestellt war. Nicht unmöglich wäre, daß z. B. ein Beneficiarius einer benachbarten Station dort in dem Ortsheiligtum der Matronen diese Jupiterstatue samt ihrem besonderen Tempelchen weihte. Darüber könnte uns aber nur ein Inschriftfund sicheren Aufschluß geben; unter den ungeheuer zahlreichen bisher dort gefundenen Inschriften ist aber weder eine Weihung an Jupiter, noch eine solche von einem Beneficiarius, sondern sämtliche Altäre sind den Matronae Vacallinae von einheimischen Privatpersonen geweiht. Im nörd-

lichsten Teil des großen Hofes fand sich noch eine mauerfundamentartige Stückerung, welche der nördlichen Abschlußmauer des Hofes ungefähr parallel läuft, sich an einer Stelle bis unter diese Abschlußmauer erbreitert und unter dem kleinen quadratischen ummauerten Raum in der Nordostecke nach Süden umbiegt, um dann an beiden Enden spurlos zu verschwinden. Ihre genaue Untersuchung ergab, daß sie wohl keine besondere Mauer, also keine weitere ältere Bauperiode darstellt, sondern, daß sie zum Ausgleich des Niveaus an dieser Stelle, wo sich das natürliche Gelände senkt, angebracht wurde. Im Innern des Hofes A, welcher durchweg bis auf den gewachsenen Boden ausgeräumt wurde, fand sich auch noch eine unregelmäßig polygonale Fundamentstückerung aus Grauwacke mit kleinen Kieseln und roten Sandsteinplättchen und eine flache, mit Schutt ausgefüllte Vertiefung, vermutlich ebenfalls als Standflächen für größere Monumente bestimmt, und endlich ein in den gewachsenen Fels eingelassener profiliertes Sandsteinsockel mit quadratischem Grundriß, der, oben abgebrochen, vermutlich den unteren Teil eines Altars oder Statuenpostamentes darstellt. Alle diese Funde zeigen, daß die schon bei der ersten Ausgrabung ausgesprochene Deutung dieses Hofes als eines Aufstellungsraumes für Weihedenkmäler das Richtige treffen dürfte. In den Mauern dieses Hofes selbst wurden, wie früher, wieder eine Anzahl Inschrift- und Skulpturreste gefunden, in seiner Südwestecke waren drei ganze Inschriftaltäre vermauert, welche sorgfältig herausgenommen und durch andere Steine ersetzt wurden. — In dem Nebengebäude F südlich von der langen Wandelhalle, die schon früher beschrieben ist, wurden ebenfalls verschiedene Bauperioden festgestellt; so stellte sich heraus, daß der kleinere östliche Raum dieses Bauwerks erst später ohne Verband an den größeren westlichen angestoßen ist. In der Nordwestecke dieses Gebäudes war ein Sandsteinquader vermauert, der sich bei näherer Untersuchung als ein Teil eines Geländerpfostens der schon im Vorjahr beschriebenen älteren Umfriedigung mit den charakteristischen Einschnitten für die Querbalken des Geländers herausstellte, eine wichtige Stütze der schon auf anderen Beobachtungen beruhenden Annahme, daß diese steinerne Umfriedigung zur Zeit der jüngsten Bauperiode nicht mehr vorhanden war, also einer älteren Bauperiode angehört. Die Ausgrabung wurde abwechselnd von dem Unterzeichneten und von Herrn Hagen geleitet. Vorarbeiter waren Krämer und Strang.

5. In den Wintermonaten und im Frühjahr 1916 wurde wieder in Remagen im Inneren des Kastells gegraben. Außer einigen Ergänzungen der im Vorjahre gewonnenen Teile des großen Säulenbaues und des ihm nördlich benachbarten, größtenteils im Pfarrgarten liegenden Gebäudes konnte diesmal vor allem ein ausgezeichnet erhaltener spätrömischer Keller dicht neben dem Eingang zur Kirche auf dem freien Platz vor derselben aufgedeckt werden. Der Keller hat eine etwas verschobene quadratische Grundfläche von 3,60 zu 3,40 m lichter Weite, ist von starken Mauern umgeben, deren südliche und östliche 70 cm, die nördliche sogar 1 m stark ist. Der Fußboden ist sorgfältig mit Ziegelplatten von 57 bis 58 cm Seite geplättet, die Mauern standen stellenweise noch über 2 m hoch vom Fußboden an. Auf der Südseite, ganz in die Südwestecke gelegt, war der Eingang, 1,40 m im Lichten breit, mit deutlichen Fugen für die Holzverschalung der Tür und mit gemauerter Schwelle. Dicht daneben war in der Eingangswand eine rechteckige Nische. In den beiden Seitenwänden (westlich und östlich) waren je zwei Wandnischen, und zwar waren die in der östlichen Wand beide rechteckig, während die Westwand neben einer rechteckigen eine apfelförmig gebogene und halbkreisförmig überwölbte Nische enthielt. Eine ebensolche befand sich in der Nordwand ungefähr in der Mitte, während in der Nordwestecke gegenüber der Eingangstür ein breites Kellerfenster mit schräg aufwärts führender Fensterbank für die Lichtzufuhr sorgte. Um mit der Fensterschräge das Niveau zu erreichen, bedurfte es sogar eines besonderen 1 m starken

Vorbaues, so daß hier die gesamte Mauerstärke sogar 2 m betrug. Die Wände des Kellers waren in Grauwacke gemauert, enthielten Ziegelbruchstücke und waren mit rötlichem Verputz versehen, von dem noch sehr viel erhalten war; die Keilbogensteine der Böhlungen bestanden aus Brohler Tuffstein. Der Keller gehört seiner Lage nach offenbar zu dem schon erwähnten großen Gebäude, welches größtenteils in den Pfarrgarten fällt. Man wird ihn mittelst einer Treppe, die zur Tür hinunterführte, erreicht haben, doch konnte dies nicht untersucht werden, weil ein modernes Haus im Wege steht. Die sehr gut erhaltene und lehrreiche Anlage konnte leider wegen Mangels an Mitteln für die nötigen Erhaltungsarbeiten nicht dauernd sichtbar erhalten werden. Es wurde daher außer den geometrischen und photographischen Aufnahmen ein genaues Modell hergestellt. Die Ausgrabung wurde durch den Unterzeichneten und Herrn Hagen geleitet, Vorarbeiter war Strang.

B. Erwerbungen.

Die in das Museumsinventar eingetragenen Neuerwerbungen belaufen sich diesmal auf 1436 Nummern. Dazu kommen aber noch die vorläufig als Deposita inventarisierten Funde aus Sarmshcim, welche 93 Nummern zählen. Folgendes verdient besondere Erwähnung.

I. Præhistorische Abteilung.

a) Jüngere Steinzeit.

Unter den handkeramischen Funden von Sarmshcim (D 130 ff.) ist besonders hervorzuheben ein großer, dickwandiger kugliger Topf mit Griffwarzen, unverziert und ohne Standfläche (D 139), ein bombenförmiger kleinerer Topf mit Zickzackbandverzierung (D 140), massenhafte verzierte und unverzierte Scherben, Steinbeile, Steinmeißel, Feuersteinfragmente, Pfeilspitzen, Glätter und Nadeln aus Knochen, Geweihzacken, als Kratzer verwendete Muscheln (*Unio batavus*), Rötelfstücke, Reibsteinbruchstücke, Hüttenlehm und zahlreiche Tierknochen.

Die Funde aus der Ausgrabung bei Kottenheim bestehen größtenteils aus Topfscherben von dickwandigen lederfarbigen handgeformten Töpfen mit gerundeten Böden ohne Standfläche und mit wulstigen plumpen Rändern. An einzelnen sind Schnürrösen und Warzen sowie ein Bierat aus Fingereindrücken beobachtet worden. Der Ton ist grob geschlämmt und stark mit Quarzstückchen durchsetzt. Zwei Gefäße ließen sich wieder ganz zusammensetzen, nämlich ein großer kugliger dickwandiger Topf ohne Verzierung mit schwach ausgebogenem wulstigem Rand (28 866) und ein halbkugliger sorgfältiger gearbeiteter Topf mit abgesetztem, leicht aufgebogenem Rand, unter dem eine plastische Bierleiste mit Fingereindrücken läuft (29 060). Ferner ein kleines löffelartiges Tongerät mit kurzem Stiel (28 613). Die zahlreichen Steingeräte sind größtenteils stumpfnadige plumpe Beile, ferner Feuersteinstichel u. dgl., kuglige Reibsteine aus Basalt. Die ganze Fundmasse gehört einheitlich derjenigen Stufe der jüngeren Steinzeit an, welche wir als Pfahlbau- oder Michelsberger Periode bezeichnen und welcher auch die große steinzeitliche Erdfestung bei Urmitz sowie das Erdwerk bei Mayen entstammt (Inv. 28 866 ff.).

Schon früher gefunden, aber jetzt erst inventarisiert wurde eine Menge handkeramischer Funde aus der Ausgrabung bei Gering (Kreis Mayen), Scherben, Hüttenlehm, Reibsteine, Steinbeile, Meißel, Feuersteinbohrer, Schleifsteine usw. (28 989 ff.).

Einzelfunde sind ein schwarzes Steinbeil aus Polch (28 707), ein Bruchstück eines durchlocherten Steinhammers aus Mayen (28 706), ein flaches Beilchen aus Büllshcim (28 704).

Von einem vor Jahren gefundenen, mit Schnurösen versehenen Gefäß aus dem Mayener Erdwert wurde ein Gipsabguß hergestellt (29 112).

b) Hallstattzeit.

Aus der oben Nr. 3 beschriebenen Ausgrabung bei Allenz-Rehrig (Kreis Mayen) stammen zwei schöne Grabfunde der frühen Hallstattzeit. Der eine (28 702) enthielt eine gut profilierte große Urne, einen großen Teller, drei Schalen, zum Teil mit fein eingeritztem Linienzierat, einen verzierten Becher, eine Tonperle, eine Bronzenadel und Reste von Ohrgehängen aus Bronze. Der andere (29 050) enthielt eine große schwarzbraune Urne, Reste des Tellers, einen braunen Becher mit eingeritztem Grätenmuster, drei Schälchen, eine Bronzenadel mit rundlichem Kopf, einen kleinen Bronzereif und sieben bronzene Fingerringe mit breiten linienverzierten Schmuckplatten.

Aus einer früheren Ausgrabung bei Wirfus (Kreis Cochem) stammt noch eine strichverzierte Urne (24 853^o) und drei Bronzereifen mit Strichverzierung (29 052). Ein Mahlstein (Napoleonshut) wurde aus Laubenheim a. d. Nahe erworben (27 681), einige Steinhämmer aus Basalt, gefunden bei Kottenheim (28 475, 28 488, 28 711), schenkte der Altertumsverein Mayen. Der Abguß einer Hallstatturne aus Rödelhausen (Kreis Zell) wurde vom Mainzer Museum geliefert (29 116).

c) La Tènezeit.

Aus der oben beschriebenen Ausgrabung bei Sarmsheim stammen mehrere La Tènegefäße, viele Scherben und einige Spinnwickel (D 137 ff.). — Ein Grabfund, bestehend aus einer großen charakteristischen La Tèneurne, einem Eisenmesser und Bronzereften, stammt aus Wirfus, Kreis Cochem (29 051); Scherben aus einer Wohnstätte am Marberg bei Pommern, Kreis Cochem (29 065).

II. Römische Abteilung.

a) Steindenkmäler.

Zahlreiche Inschriftfragmente, Reste von Altären, Matronenfiguren, Architekturreste aus Kalk- und Sandstein stammen aus der oben beschriebenen Ausgrabung des Matronenheiligtums bei Peßch (Inv. 28 712 ff.). Hervorzuheben sind:

28 808 Weiheinschrift: *Matronis/sacrum/M. Cassiu[s]/Celsinus pr[o] [se]/[et] suos v. s.*

28 809 Altar: *M. Vacalline/his Leubasn/ius Exomni/pro se et sui/s v. s. l. m.*

28 810 Altar: *Matronis/Vacallinehis/Q. Saveniuis/[P]rivatus v. l/m.*

Von rheinischen Denkmälern im Wiesbadener Museum wurden Gipsabgüsse erworben: 28 117 Grabstein des Breucus aus Bingerbrück CIL 7510. — 28 118 Grabinschrift der Focuronia Patta aus Bingerbrück. C. 7519. — 28 120/1 Zwei Meilensteine unter Aurelian bzw. Clagabal errichtet, aus Salzig. C. 9138 und 9139. — 28 119 Grabstein des Carantius aus Zell. C. 7665. — 28 122 Altar des Hercules Saxanus von der 15. Legion aus Andernach. C. 7701. — 28 123 Altar des Hercules invictus von der 6. Legion aus Brohl. C. 7696.

Ferner der Abguß und die Rekonstruktion eines Kompositakapitells aus Cöln im dortigen Museum (28 458).

b) Römische Grabfunde.

Ein Grabfund aus Schmidtheim in der Eifel enthält eine weiße henkellose Tonurne, das Bruchstück einer Bronzespange, ein weißes Henkelkrüglein, einen grauen belgischen Teller (29 049).

Ein Brandgrab aus Gering in der Eifel mit bräunlichem Henkeltopf, Scherben, Eisen-, Bronze- und Glasresten (29 058).

c) Römische Keramik.

Einige Funde aus den Ausgrabungen von Vetera bei Xanten, welche restauriert und nachträglich inventarisiert wurden: Ein- und zweihenklige Tonkannen, Reibschüssel, Lampen, arretinische Tellerböden mit Stempeln Diomedes, Cresti, Gn. Atei, südgallische mit: of Bas und of. Bassi Co[eli] (28 841 ff. und 28 952 ff.). Ein arretinischer Tellerboden mit Stempel Xanthi stammt aus Bonn, Gudenauergasse (28 624).

Aus den früher beschriebenen Ausgrabungen bei Singig (Sigillatafabrik) stammen die Abgüsse einer Formschüssel, einer Drehscheibe und eines Ventilknopfes im Museum Remagen (27 682 ff.) sowie ein großes Fragment einer verzierten Reliefschüssel (28 857).

Aus den Ausgrabungen in Remagen verschiedene spätrömische Gefäße, hauptsächlich aus dem oben beschriebenen Keller (28 858 ff.). Ebendaher stammen einige gestempelte Ziegel des Exercitus Germaniae inferioris und der vexillatio ex. G. inf. (28 970 f.) sowie ein Ziegel mit Stempel Menap rückläufig (28 973).

d) Römische Metallarbeiten.

Hier ist vor allem zu nennen ein großes Gewicht in Form einer Büste der Minerva, mit Blei gefüllt und oben mit einem Ring zum Aufhängen versehen. Das ungewöhnlich große Gewicht ist 23,5 cm hoch und wiegt 7923 Gramm, was ziemlich genau = 24 römischen Pfunden ist. Gefunden bei Liesenich im Kreis Zell a. d. Mosel (29 113).

Ein Stück einer bronzenen Pferdetränse, eine Bronzefibel und ein Bronzeschlüssel stammen aus Bonn (27 685, 27 785, 28 625), verschiedene Beschläge, Fibeln, Knöpfe aus Bronze aus Vetera (28 850 ff.) und Remagen (28 934 ff.).

Eine Anzahl Bleistücke von den Klammern größerer Steindenkmäler und Bauten sind bei den Ausgrabungen bei Pesch gefunden worden (28 833/4); ein Bleistück in Muschelform stammt aus Vetera (28 849).

e) Römisches Glas und Gemmen.

Ein grünlicher Glasbecher, eine blaue Glasperlenkette sowie zwei Gemmen, die eine mit Darstellung der Fortuna, Minerva und Victoria, die andere mit einer stehenden Gestalt mit Schale und Zweigen, stammen aus Xanten (28 845, 48, 76/7), einige Glasfragmente aus Remagen (28 938, 28 975, 28 987).

f) Modelle römischer Bauten.

Von dem oben beschriebenen römischen Keller in Remagen, sowie von dem gesamten Tempelbezirk der Matronae Vacallinae bei Pesch wurden durch den Vorarbeiter F. Strang Modelle hergestellt (28 698, 29 115).

III. Fränkische Abteilung.

Mehrere fränkische Grabfunde, bestehend aus einer grauen Tonurne mit Warzenzierat, Bechern, Schalen, Töpfen und Tonflasche, einem Langschwert, Schildbuckel, Gürtelbeschlägen und bronzenen Gefäßresten, wurden aus Büllesheim (Kreis Euskirchen) erworben (28 705, 29 053/57).

IV. Mittelalterliche und neuere Abteilung.

a) Gemälde.

Aus Privatbesitz wurden fünf Gemälde (Porträts) des rheinischen Malers Kaspar Benedikt Beckenkam erworben. Drei davon stellen die Kinder des Malers dar, die übrigen sind ein Selbst-

porträt und ein Bildnis seiner Frau (28 963—67). Die Erwerbung wurde durch die liebenswürdige Unterstützung dreier Gönner, der Herren Dr. H. Meyer, Kommerzienrat Soenneken und Geheimrat Professor Werth in Bonn ermöglicht.

b) Kunstgewerbe.

Aus der Eifel wurde eine bemalte Bauerntruhe etwa aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts erworben (28 701).

V. Münzsammlung.

a) Römische Münzen.

Denar des Severus Alexander, gef. bei Vallendar (27 786). Lyoner Altarmünzen des Augustus, gef. bei Bonn (28 622/3). Kleinerz des Gratianus, gef. bei Mayen (28 708). Großerz der Faustina jun., Mittelersz des Hadrian und zwei konstantinische Kleinerze, gef. in Remagen in dem römischen Keller (28 862—5).

Aus den früheren Ausgrabungen von Vetera stammen noch: eine Kolonialmünze des Augustus aus Bilbilis (28 949), 2 Münzen von Nemausus und 2 Mittelersz des Nero (28 945 ff.).

Aus den Ausgrabungen von Pesch: 1 Lyoner Altarmünze des Augustus, 1 Mittelersz des Nero, 1 Denar des Galba, 1 Mittelersz des Vespasianus, 1 Großerz des Antoninus Pius, Kleinerze des Claudius II., Constantinus I., Constans, Valens, Crispus, Constantin II., Valentinian III., Gallienus und Theodosius (28 459 ff., 28 615 ff., 28 699, 28 700, 28 709).

Aus der schon im vorjährigen Bericht erwähnten angekauften großen Sammlung römischer Münzen wurde noch eine große Anzahl diesmal für die Bestände des Museums inventarisiert, nämlich:

36 Silbermünzen der römischen Republik (Cornelia, Bibia, Manlia, Caecilia, Aemilia, Julia, Memmia, Bibia) und der Kaiser: Galba, Vitellius, Vespasianus, Domitianus, Nero, Traianus, Hadrianus, Antoninus Pius, Septimius Severus, Caracalla, Geta, Diadumenianus, Elagabalus, Alexander Severus, Herennius Etruscus, Gordianus III., Maximinus I., Trebonianus Gallus (27 721—51 und 28 434—39).

340 Groß-, Mittel- und Kleinbronzen der Kaiserzeit von Augustus bis zu den spätesten Kaisern, wie sie schon im vorjährigen Bericht aufgezählt sind. Dieser große Bestand wurde hauptsächlich als Reservebestand für unvorhergesehene Fälle angelegt und in besonderem Münzschrank untergebracht, während in der Schausammlung nunmehr von jeder vorhandenen Münze ein Stück ausgestellt ist, wodurch sich die Schausammlung antiker Münzen nunmehr um mehr als das Doppelte vermehrt hat. Der Rest des Ankaufs wurde zum Verkauf als Dubletten an wissenschaftliche Anstalten und an Privatsammler bestimmt, eine Einrichtung, von welcher im Vorjahre schon ein recht ausgiebiger Gebrauch gemacht worden ist.

b) Mittelalterliche und neuere Münzen.

Sehr reich ist auch diesmal wieder infolge günstiger Ankäufe der Zuwachs auf diesem Gebiet. Es wurden erworben:

Inb.-Nr. 27 680: Zweidrittelstück des Joh. Hugo von Dröbed von 1691 aus dem Münzfund von Dersdorf.

27769/70 Vermählungsmedaille Johann Wilhelms von Jülich-Berg (1678) in Silber und Zinn.

27771 Medaille auf das Reichsvikariat Johann Wilhelms von Jülich-Berg 1711.

27772 Schönforster Wappenturnose des Gerhard VI. von 1447 (?).

- 27773 Riehler Goldgulden des Dietrich von Mörs 1414—63.
 27774 Bacharacher Goldgulden des Rupprecht von der Pfalz 1390—98.
 27775 Achtheller des Konrad II. von Werden von 1614.
 27776—82 Gulden verschiedener Jahre des Gustav von Saxe-Wittgenstein 1657—1701.
 27783 Bronzemedaille auf den Entschluß von Rheinfels 1693.
 27784 Bronzener Kölner Gnadenpfennig 1723.
 28620 Zweidrittelstück Gustav Adolfs, gefunden in Bonn.
 28621 Vier Groschen von Friedrich Wilhelm III. von 1808, gefunden in Bonn.
 28693 Coloniadenar des Kaisers Otto I. (936—973).
 28694 Kölner Denar von Hermann III. (1089—1099).
 28695 Hohll Heller des Erzbischofs Hermann IV. (1450—1508).
 28696 Denar von Siegfried von Westernburg (1275—1297).
 28697 Sechsteltaler von Friedrich Alexander von Wied 1756.
 28703 Taler der kurfölnischen Stadt Neuß von 1577.
 28710 Hohll Heller von Neuß aus Ramersdorf.
 29068 Wipperfürther Sterling des Adolf VIII. von Berg 1308—48.
 29069 Groschen des Wilhelm IV. von Jülich-Berg für 1511.
 29070 Vierteltaler des Wilhelm V. von Jülich-Berg von 1567.
 29071 Fünfheller des Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg für Jülich-Berg 1614—53.
 29072 Einseitiger Aversabschlag eines solchen Hellers.
 29073 Achteltaler des Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg für Jülich-Berg 1675.
 29074 Eben solcher Achteltaler von 1675.
 29075 Gulden des Joh. Wilhelm von Pfalz-Neuburg für Jülich-Berg 1690.
 29076 Wildenburger Ausbentetaler von 1758 von Carl Theodor von Jülich-Berg.
 29077 Kalkarer Groschen des Adolf VI. von Cleve (1368—94).
 29078 Clever Groschen des Johann II. von Cleve 1497.
 29079 Emmericher Goldgulden des Johann II. von 1503.
 29080 Stüber o. F. für Emmerich der Besitz ergreifenden Fürsten von Cleve-Jülich-Berg.
 29081 Neun Dinslakener Denare von Dietrich v. D. (1368—1406).
 29082/3 Zwei Medaillen von 1702 auf die Eroberung einiger niederrheinischer Städte durch Marlborough.
 29084 Denar des Erzbischofs Reinald von Dassel (1159—67).
 29085 Deutzer Groschen des Rupprecht von der Pfalz 1471.
 29086—88 Achtheller von 1699, 1700 und 1701 von Josef Clemens.
 29089—93 Achtheller desselben von 1701, 1703, 1704, 1705, 1712.
 29094 Bronzemedaille auf die Rückkehr des Josef Clemens in das Erzstift 1714.
 29095 Zwanzigkreuzer von Clemens August 1735.
 29096 Zwei Hohlpfennige von Johann von Baden (1456—1503).
 29097/8 Aachener Denare des Kaisers Friedrich II. (1215—1250).
 29099 Zweimark der Stadt Aachen 1577.
 29100/1 Stadtkölnische Brodpfennige von 1789 u. o. F.
 29102 Achtheller in Silber o. F. (um 1583) von Neuß.
 29103 Doppelalbus der Anna Salome I. von Essen 1674.
 29104 Achtheller des Heinrich Ducker von Werden 1647.

- 29105 Schilling o. J. des Pfalzgrafen Philipp I. (1476—1508).
 29106 Neuburger Bagen des Otto Heinrich und Philipp von der Pfalz von 1522.
 29107 Sechskreuzer von 1811 von Karl von Pfenzburg (1803—15).
 29108 Dukat in Silber des Karl von Pfenzburg 1811.
 29109 Kupfersehneppenheller o. J. von Ernst Casimir von Pfenzburg (1801—52).
 29110 Achtelsterbetaler auf Georg Friedrich von Sayn 1749.
 29111 Dukat von Karl Philipp von der Pfalz 1722.
 29114 Taler des Kölner Kurfürsten Ferdinand von Bayern von 1631, in Bonn von Urban Felgenhauer geprägt.
- D 138 Eine Goldmünze Napoleons I. mit der Schilderhebung wurde vom Kreisauschuß Bonn durch gefällige Vermittlung des Herrn Landrats Geheimrat von Kell als Leihgabe überwiesen.

C. Arbeiten im Museum, Personalien, Besuch und dergleichen.

Der Direktor beendete das Manuskript des ausführlichen wissenschaftlichen Kataloges der antiken Steindenkmäler des Provinzialmuseums. Der Katalog ging gegen Ende des Berichtsjahres in Druck und wird im Laufe des neuen Jahres mit über 130 Textabbildungen erscheinen. Als Beilage dazu erscheint ein Tafelheft, welches als Ergänzung des bereits 1905 erschienenen Tafelheftes der römischen Skulpturen die dort noch nicht oder nicht genügend abgebildeten römischen Steindenkmäler des Museums in photographischer Reproduktion auf 44 Tafeln in Großformat enthalten wird. Auch dieses Heft ist bereits im Druck und wird schon in wenigen Wochen herausgegeben werden können.

Der Direktor hielt auf Veranlassung des Komitees für Volkshochschulkurse in Bonn einen Zyklus von 5 Vorträgen „Kulturbilder aus der Vorzeit des Rheinlandes“ mit Lichtbildern und im Anschluß hieran 2 Serien von je 4 Führungen durch die vorrömischen und römischen Sammlungen des Provinzialmuseums. Außerdem hielt er 3 Vorträge im Verein von Altertumsfreunden in Bonn.

Herr Direktorialassistent Dr. Delmann stand während des ganzen Berichtsjahres im Felde. Als Kriegsfreiwilliger eingetreten, wurde er im Laufe des Berichtsjahres zum Leutnant d. R. bei einem Feldartillerie-Regiment befördert. Die von ihm im Vorjahre fertiggestellte Beschreibung der römischen Villa bei Blankenheim in der Eifel ist inzwischen in den Bonner Jahrbüchern, Heft 123 S. 210 ff., mit 8 Tafeln illustriert, erschienen.

Herr Museumsassistent Hagen war mit der örtlichen Leitung, geometrischen und photographischen Aufnahme der meisten oben beschriebenen Ausgrabungen beschäftigt. Er führte die Inventare des Museums und bearbeitete die Einzelfunde der letzten Ausgrabungen für den nächsten Ausgrabungsbericht. Das von ihm verfaßte Ergänzungsheft zu dem illustrierten Museumsführer ist unter dem Titel „Die mittelalterlichen und neueren Münzen des Provinzialmuseums in Bonn“ mit 6 photographischen Abbildungstafeln im Berichtsjahre erschienen. Herr Hagen hielt wieder einen Vortrag im Lazarett Maria-Laach.

Der Kastellan, Herr Drewitz, trat im Laufe des Berichtsjahres auf Reklamation der Provinzialverwaltung aus dem Dienst bei der Marine wieder in den des Museums zurück.

Der Zeichner des Museums, Herr Rose, hatte wieder sämtliche Rezeichnungen der Aufnahmen unserer Ausgrabungen herzustellen. Vor allem aber fertigte er etwa 130 Tuschezeichnungen nach römischen Steindenkmälern des Museums an als Vorlagen für die Textabbildungen des oben erwähnten Kataloges der Steindenkmäler.

Der Photograph, Herr Steinle, machte zahlreiche Neuaufnahmen im Museum, vor allem für das oben erwähnte zweite Tafelheft der römischen Skulpturen.

Der Gemälberestaurator, Herr Maler Diekmann in Cöln-Rippes, wurde mit der Reinigung und Instandsetzung mehrerer Gemälde beschäftigt.

Der Borarbeiter Strang aus Remagen war bei den meisten der oben beschriebenen Ausgrabungen tätig. In der Zwischenzeit war er mit Konservierungsarbeiten und der Anfertigung der beiden oben erwähnten Modelle beschäftigt.

Der Borarbeiter Krämer aus Mayen wurde während der Hauptausgrabungsperiode vom Militärdienst auf einige Monate beurlaubt und war bei mehreren Ausgrabungen als Borarbeiter tätig. Außerdem konnte auch er in der Zwischenzeit Konservierungsarbeiten ausführen.

Das Museum wurde im Berichtsjahr von 4874 Personen besucht. Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern und aus dem Verkauf von Publicationen, Photographien, Ansichtskarten, Abgüssen und Dubletten betragen im Ganzen 907,37 Mark.

2. Museum in Trier.

Auch im dritten Kriegsjahr wurden die Grabungen auf das unbedingt Notwendige eingeschränkt, doch konnte mit einigen älteren Arbeitern die Grabungstätigkeit während des ganzen Jahres ununterbrochen durchgeführt werden. Die durch diese Einschränkung freigewordenen Mittel und Arbeitskräfte wurden einerseits für länger schon zurückgestellte Ordnungsarbeiten im Museum herangezogen, von denen hier die Bewegung und Neuaufstellung römischer Mosaikböden und die Neuordnung der Gemäldegalerie genannt seien. Sodann konnte älteren Fundstellen und zahlreichen im Bezirk noch verstreuten Altentümern nachgegangen und manches lange ersehnte Stück im Original oder im Abguß ins Museum verbracht werden. Auch die Modelleur- und Ergänzungsarbeiten im Museum wurden in beträchtlichem Umfange fortgesetzt.

I. Ausgrabungen.

Stadt Trier. Am Marstempel unter dem Balduinshäuschen wurde die Untersuchung der großen Tempelterrasse, über die im Vorjahr berichtet wurde, nur noch wenige Wochen fortgeführt und dann zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Dank dem Entgegenkommen der militärischen Behörde soll das durch die Grabung in Anspruch genommene Gelände, solange der Krieg dauert, unverändert bleiben. Die Entscheidung, in welcher Weise die hier geplanten Bodenveränderungen auch wirklich ausgeführt werden sollen, ob es möglich sein wird, die wertvollen römischen Reste zu erhalten, oder ob sie des geplanten Reitplatzes wegen zerstört werden müssen, ist vorläufig vertagt. Die Aufnahmen der Ausgrabung sind noch nicht ganz abgeschlossen, weil die beiden Zeichner des Museums anderweit voll in Anspruch genommen waren.

Auch die Nachgrabung nach den Fundamenten der ehemals nördlich neben der St. Mathiaskirche gelegenen St. Maternuskapelle wurde — unter Leitung von Baurat Rugsbach — im Sommerhalbjahr zum Abschluß gebracht. Das südliche kleine römische Grabhaus wurde fertig untersucht, von zwei unverzierten frühchristlichen Särgen, die darunter lagen und älter als das Grabhaus sind, wurde einer gehoben und ins Museum gebracht. Die neue Belegung des Friedhofes gestattete nur noch einen Untersuchungsschnitt am Ostarm der Maternuskapelle. Auch hier zeigten die Reste der Kapelle selbst wieder eine sehr weitgehende Zerstörung, aber der Einbau der Kapelle in ein älteres Grabhaus konnte klar festgestellt werden. Die ausführlichen Pläne dieser Grabung wurden während des Winters von Zeichner Weiland aufgetragen.

Die Hauptausgrabung dieses Jahres bestand in der wieder aufgenommenen Untersuchung der römischen und mittelalterlichen Fundamente hinter der Maximinkirche. Die Ausgrabung, die von Baurat Ruzbach mit hingebender Geduld und peinlicher Sorgfalt geleitet wurde, hat nach monatelanger Arbeit den Grundriß desjenigen Gebäudes festgestellt, zu dem die im Vorjahr gefundene Mauer spätrömischer Technik mit durchlaufenden Ziegelschichten gehört. Es ist ein kleiner Saalbau von 12 m Länge und 7,5 m Breite, an den beiderseits je ein etwas kürzerer, schmaler Nebenraum, vorn eine breite Vorhalle angeschlossen sind. Die guten Verhältnisse der Raumabmessung, die tiefe Fundamentierung der Mauern und die gute Technik des Baues ließen schon früher römischen Ursprung vermuten, der aber erst jetzt durch die Reste von drei römischen Heizöffnungen vollständig gesichert ist. Auch der Befund der Scherben widerspricht dem nicht. Dieser Saalbau erschien zunächst als eine alleinstehende selbständige Anlage und es ist auch nicht ausgeschlossen, daß er im Mittelalter als solche weiter bestanden hat. So weit sich aber bis jetzt erkennen läßt, ist er in römischer Zeit nur ein Teil eines ausgedehnten Wohnbaues gewesen, vermutlich einer größeren Villa. Es sind nämlich in der Umgebung noch weitere Stücke römischer Mauern zum Vorschein gekommen, die ersichtlich zu demselben Bau gehören. Von den verschiedenen Deutungen, die für das Bauwerk vermutet wurden, scheint demnach jetzt die auf eine größere römische Villa, die hier vor den Toren Triers gelegen hat, die meiste Wahrscheinlichkeit für sich zu haben.

Die Aufgabe der Grabung ist mit dieser Erkenntnis wieder gewachsen. Es erscheint unerläßlich, die Ausdehnung dieses römischen Baues nach allen Seiten hin möglichst vollständig festzustellen. Nachdem das alte Kloster von Maximin fast ganz niedergelegt ist, ist die Erfüllung dieser Forderung technisch wohl ausführbar und wird nur dadurch noch in Frage gestellt, wieweit die militärische Benutzung des Geländes und die verfügbaren Geldmittel und Arbeitskräfte die Vollendung dieser ständig wachsenden Unternehmung gestatten werden.

In fränkischer Zeit ist die große römische Wohnanlage in vielen Teilen, vor allen Dingen der Hauptsaal, von Mönchen benutzt worden. Diese fränkische Anlage bringt besonders viele Sarkophagfunde von verschiedenen interessanten Typen. Sie scheint einmal gänzlich zerstört und in ottonischer Zeit durch eine vollständige Neuanlage ersetzt zu sein, welche dem mittelalterlichen Kloster und teilweise dem Kloster der späteren Zeit zu Grunde gelegen hat.

An den römischen Bau schließen sich nach Süden Grabanlagen, die in direkter Verbindung mit der alten Krypta von St. Maximin stehen. Die Untersuchung führte insolgedessen von selbst auch in die Krypta hinein. Die hier vorgenommenen Untersuchungen erwiesen sich als die schwierigsten und kompliziertesten, die uns bisher in der Bodenerforschung entgegengetreten sind. Es konnten deshalb, namentlich wegen der hohen Anforderungen, die an die aufnehmenden Zeichner gestellt werden, nur ein eng begrenzter Teil der Krypta untersucht werden, dieser aber auch bis hinunter auf den gewachsenen Boden. Aber der Kern der Krypta und die wichtigen Teile, die unmittelbar mit der Maximinkirche zusammenhängen, sind bisher absichtlich noch nicht angeschnitten worden. Gerade die wichtigsten Fragen nach der Art der Entstehung der Krypta müssen daher vorläufig noch unbeantwortet bleiben. Die Kryptafundamente liegen heute in ihrer ganzen Ausdehnung in einem eingezäunten Bering, der in der Hauptsache nur eine Rasenfläche erhalten soll. Solange dort nicht eine Bepflanzung mit Bäumen, oder etwa wieder bauliche Anlagen vorgenommen werden, scheint es statthaft, die Untersuchung der Krypta bis zu einem Zeitpunkt aufzuschieben, an dem die wissenschaftlichen und technischen Arbeitskräfte und die nötigen Geldmittel für diese recht schwierige Aufgabe wieder ganz frei sind.

Sowohl an den römischen als an den mittelalterlichen Mauern wurden eine Menge von technischen Einzelheiten beobachtet, Mörtelproben aller Perioden in großer Zahl eingesammelt. Auch hier wieder zeigte sich die Technik der karolingischen Zeit als besonders hervorragend. Es fand sich ein dick mit Ziegelbrocken durchsetzter Estrich von auffallender Stärke vor, der der karolingischen Zeit zuzuweisen ist und der sich mit den besten römischen Estrichen vergleichen kann.

Unter den Särgen befand sich ein auffallendes Stück, das viel Schwierigkeiten bereitet hat. Es ist ein ursprünglich wohl römischer Sarg aus rotem Sandstein, unmittelbar neben dem, aber erst nachträglich dazugesetzt, ein zweiter Sarg steht. Beide Stücke sind zusammen mit einer dicht anschließenden Ummauerung versehen. Diese umgebende Mauer ist, trotzdem das für die Bestattung ausgehobene Erdloch nur einen Umgang von kaum $\frac{1}{2}$ m Breite freiließ, mit äußerster Sorgfalt verputzt und geglättet und mit abgerundeten Ecken versehen worden. Auch der Boden des Umganges ist mit einer Art Estrich bedeckt. Was es mit dieser eigenartigen Bestattung für eine Bewandnis hat, hat sich leider hier nicht anflären lassen. Zur Zeit fehlt es auch noch an genügendem Vergleichsmaterial für solche Erdfunde der mittelalterlichen Zeit. Die beiden Säрге sind noch mit ihren Deckeln versehen, aber die umgebende Mauer ist bis zur Höhe des Deckels abgebrochen. Das Innere der Säрге ist bei der Gelegenheit anscheinend untersucht worden.

Von Einzelfunden sind außer zahlreichen kleinen Bruchstücken zwei sehr gut erhaltene mittelalterliche Inschriften und ein frühchristliches Goldglasmedaillon zu nennen, das in der Krypta zum Vorschein gekommen ist.

Die im Vorjahr bereits angeregte Konservierung des in die zuerst gefundene römische Mauer eingefügten romanischen Portals ist Dank gütiger Vermittlung des Herrn Bischofs von Trier vom Kriegsministerium in Aussicht gestellt worden. Die Grabungen mußten anfangs Februar wegen des starken Frostes unterbrochen werden, werden aber im neuen Etatsjahr sogleich weitergeführt werden.

Im Süden der Stadt wurde jenseits der Eisenbahn in der Linie der Ziegelstraße eine neue Straße angelegt, deren Linie leider ohne vorherige Benachrichtigung des Provinzialmuseums so geführt ist, daß gerade eine für die Geschichte Triers besonders charakteristische Stelle im Gelände zerstört worden ist. Es ist der Punkt, wo die Gräben der römischen Stadtbefestigung die Terrainschwelle, auf der der Vorort Heiligkreuz liegt, hinaufließen, und sich dort als tiefe Einschnitte abzeichneten. Dieses lehrreiche Ueberbleibsel der alten römischen Befestigung ist nunmehr vollständig verschwunden. Nur einige im letzten Augenblick vom Museum aufgenommene Photographien haben den ehemaligen Befund festgehalten. Die neue Straße, die nunmehr dort den Berg hinaufführt, erforderte ausgedehnte Sprengungen und Abarbeitungen, durch die diese römischen Spuren gänzlich beseitigt worden sind. Von Seiten des Museums sind nur noch die zu Tage tretenden Fundamente der Stadtmauer aufgenommen und der äußere Stadtgraben durch eine kleine Nachgrabung untersucht worden. Dabei wurde der Einschnitt des Grabens in voller Tiefe festgestellt, die Böschungen waren allerdings namentlich auf der Innenseite in dem Schieferfels stark verwittert, so daß in dem verhältnismäßig schmalen Untersuchungsschnitt ein ungestörtes Profil sich nicht gewinnen ließ. Der innere Spitzgraben wurde durch die Straßenarbeiten noch einmal besonders gut klargestellt. An der für die Straße abgearbeiteten Schieferfelswand konnten sogar von dem Graben mit seiner Einfüllung gute Photographieen genommen werden.

Bezirk. Im Bezirk konnte in diesem Jahr der im Vorjahr gemeldete Fund einer römischen Wohnstätte im Gemeinewald von Sien (Kr. St. Wendel) besichtigt werden. Im Anschluß daran wurde unter Leitung von Förster Stein in Oberreidenbach die Fundstelle weiter

untersucht. Es wurden zwei römische Aschengruben ausgeräumt, gefüllt mit Glas- und Ton-
scherben, vorwiegend des 2. Jahrhunderts. Eine weiterhin im Wald gelegene Stelle wurde aus-
gegraben und das Fundament eines kleinen quadratischen römischen Gebäudes festgestellt. Die
Stellen werden noch weiter zu verfolgen sein.

Eine interessante Fundmeldung ging dem Museum aus Petingen in Luxemburg zu, wo
der Museumszeichner Jovy als Landsturmmann bei Erdarbeiten die Aufdeckung römischer Mauern
beobachtete. Die dort erhobenen besseren Fundstücke wurden von dem Museum der Stadt Luxem-
burg eingesammelt. Um aber das sonstige Fundmaterial nicht untergehen zu lassen, wurde Zeichner
Jovy beauftragt, die Erdarbeiten im Auge zu behalten. Es gelangen ihm folgende Feststellungen.
Ein rechteckiger, 30 m langer, 12 m breiter Raum ist ringsum mit einer Mauer umgeben. An
einer Ecke führt aus diesem Rechteck eine in Ton gebettete hölzerne Röhre heraus. Auch sonst ist
Dichtung durch Ton beobachtet worden. Im Innern des Rechtecks befinden sich, etwas von der
Mittellachse seitlich verschoben 2 parallele Reihen von je 3 Pfeilerfundamenten. In der Umgegend
dieses Wasserbassin, mit dem man es offenbar hier zu tun hat, fanden sich römische Scherben
und einige Eisen- und Bronzefragmente, die auch römisch sein werden. Von einer dabei gefundenen,
sehr zerstörten Statuette einer thronenden Göttin mit Füllhorn im linken Arm aus Kalkstein
erhielt das Museum einen Abguß. Der römische Ursprung der ganzen Anlage ist somit zweifellos.
Das Wasserbassin wird zu einer römischen Villa gehört haben, wie wir sie bei den römischen
Villen unserer Gegend mehrfach kennen. Zu beachten ist auch, daß die Straße, die nach dem
Gelände hinführt „Laacher Weg“ heißt.

Von Ringwällen wurde in diesem Jahr eine Neuaufnahme des großen Ringwalles auf
dem Steineberg bei Mehren begonnen, der seit längeren Jahren keine Beachtung mehr ge-
funden hat, dessen Reste durch den am Nordende befindlichen Steinbruch in der Zwischenzeit beein-
trächtigt sind und auf die Dauer gefährdet erscheinen. Es ist dringend zu wünschen, daß dieser
außerordentlich schön gelegene und sehr bedeutende Ringwall in der vollen Ausdehnung, in der er
jetzt noch vorhanden ist, auch dauernd gesichert werde.

Auch der Ringwall der Diekenlay bei Gerolstein wurde einmal untersucht und in
seiner Anlage skizziert. Es ist nur eine kleine vorgeschichtliche Befestigung, aber recht gut erhalten
und durch die Art der Befestigungsanlage interessant, zur Zeit nur so überwachsen, daß alle Fest-
stellungen mit unverhältnismäßigen Schwierigkeiten verknüpft sind.

Von mittelalterlichen Erdbefestigungen wurde die Hunnenschanz bei Borg be-
sucht, eine mittelalterliche Burg mit Erdwällen und Gräben, deren Benutzung durch Scherbenfunde
für das 13.—14. Jahrhundert festgelegt ist. Vermutlich verdankt das unmittelbar angrenzende
Dorf „Borg“ dieser Burg seinen Namen.

Auch die früher als vorgeschichtlich angesprochene Geisenburg bei Brockscheid, die aber von
Professor Hettner durch Nachgrabung als mittelalterlich erwiesen ist, wurde besichtigt.

Von römischen Tumuli wurde in diesem Jahr das sog. „Tümbchen“ bei Eckfeld photo-
graphisch aufgenommen.

II. Römerbauten.

Kaiserthermen. Für die Kaiserthermen war im Herbst eine größere Untersuchung geplant.
Die Stadtverwaltung wollte die die Ruine umgebende Straße Ecke Südballee und Ostallee mit festem
Pflaster versehen lassen. Ehe dies geschieht, muß aber unter allen Umständen der Boden eingehend
untersucht werden, da hier fast die einzige Stelle vorliegt, in der wenigstens ein Teil des zweiten

Hofes der Thermen, den wir vermutungsweise als Wirtschaftshof bezeichnen, erforscht werden kann. Sonst ist er fast völlig durch den Stadtgraben zerstört. Daß hier aber noch genügend Reste erwartet werden dürfen, zeigte sich bei einem ersten Versuchsschnitt, den die Stadt für Verlegung der Wasserleitungsröhre machen ließ. Es fand sich eine römische Mauer aus rotem Sandstein mit einer Kanalöffnung. Die Notwendigkeit der Grabung wurde von der Kaiserpalast-Kommission einstimmig anerkannt; auch die Stadtverwaltung war bereit, die Grabung angeichts ihrer Bedeutung durch einen erheblichen Zuschuß zu unterstützen. Es mußte aber schließlich die Ausführung der Grabung bis auf weiteres verschoben werden, weil einerseits die Stadtverwaltung die Pflasterung des Gebietes unterlassen mußte, andererseits es unter den eingetretenen Verhältnissen nicht mehr möglich war, die für eine solche Grabung erforderliche Anzahl von Arbeitern frei zu bekommen.

Es ist infolgedessen in diesem Jahr nur noch eine kleine Untersuchung ausgeführt worden. Während der Frostzeit wurde der Boden des langen, vollständig erhaltenen Kellerganges südlich der Palästra durchgraben. Die Hoffnung auf größere Scherbenmassen oder gar vollständig erhaltene spätrömische Gefäße, wie sie dort früher bei einem Versuchsschnitt gefunden waren, erfüllten sich nicht, nur Ziegel mit Stempeln wurden mehrfach aus der Einfüllung eingesammelt. Dafür kamen aber wieder überall erhebliche Reste älterer römischer Bauten zu Tage, darunter auch ein tiefer Keller. Die Hausreste schließen an an die unter der Villa Barain früher gemachten Funde, nur am Anfange des Ganges, am Ostende fehlten diese Mauerreste. Dadurch wird es wahrscheinlich, daß die südlich davon vor dem römischen Haus unter dem Grundstück Schaab beobachtete römische Straße sich auch hier fortgesetzt hat.

Eine weitere kleine Grabung wurde in dem westlichen Kellergang des Frigidariums vorgenommen und brachte die gesuchten Ergebnisse an römischen und späteren Scherben in befriedigendem Maße.

Zu erwähnen ist noch, daß infolge eines Brandes die Exerzierhalle jetzt ganz hat niedergelegt werden müssen. Dadurch ist die im Innern derselben im Jahr 1913 vorgenommene Grabung, die inzwischen durch einen Holzfußboden verdeckt war, wieder freigelegt und sichtbar geworden.

Barbarathermen. Die regelmäßig üblichen Konservierungsarbeiten konnten in diesem Jahr aus Mangel an Arbeitskräften nicht ausgeführt werden. Es ist nur im Anschluß an die Arbeiten des Vorjahres im Tepidarium eine eiserne Verbindungsbrücke nach dem Caldarium hergestellt und eine eiserne Treppe, die in den Kellergang hinunterführt. Im übrigen wurden im Frühjahr nur ganz unerlässliche Flickarbeiten vorgenommen und für spätere Restaurierungsarbeiten eine größere Menge Baumaterial angeschafft. Für denselben Zweck wurde aus den in der Ziegelstraße zerstörten Resten der römischen Stadtmauer die guten römischen Verblendsteine von der Stadt erworben und als Baumaterial in die Thermen verbracht.

Amphitheater. Im Amphitheater konnten keine Untersuchungen vorgenommen werden. Von privater Seite wurde auf dem Grundstück des Herrn Schaeidt an zwei Stellen Grabungen an den Fundamenten versucht, deren Ergebnisse vom Museum aufgenommen wurden. Die Grabungen wurden daraufhin eingestellt.

Die der Restaurierung bedürftigen Mosaikböden von Otrang wurden einmal besichtigt und ein Kostenschlag für die Arbeit aufgestellt. Die Arbeiten lassen sich zurzeit nicht ausführen.

III. Funde.

Stadt Trier. Bei der Anlage eines großen Kellergebäudes auf dem dem Deutschen Offiziersverein gehörigen Grundstück Ostallee Nr. 49 wurde eine römische Mauer und eine aus-

gedehnte breite Mulde, die stark mit Asche gefüllt war, beobachtet. Eine sichere Deutung des Latbestandes ließ sich nicht gewinnen, aber gerade in diesem Gelände, in dem die östliche Begrenzung des älteren römischen Trier noch gefunden werden muß, ist es von besonderer Wichtigkeit, jede römische Spur festzuhalten.

In der näheren Umgebung Triers wurden die Reste des sog. Tempelherrnklosters im Eurenener Wald mehrmals besichtigt. Es sind das eine größere Anzahl von Ruinenstätten, die sich im Eurenener Wald finden, darunter ein großer rechteckiger Bau, etwa 30 m lang und 12 m breit, dessen Mauern noch fast manns hoch über der Erde stehen. Der Bau steht in einem weiten Bering, der noch einen zweiten, etwas kleineren rechteckigen Bau umschließt. Bei einer anderen der Trümmerstätten finden sich zahlreiche römische Ziegel. Es ist deshalb zu vermuten, daß die sämtlichen Reste römischen Ursprungs sind. Daß die Legende römische Reste mit den Tempelherrn in Verbindung bringt, findet sich in unserer Gegend, wie Stadtbibliothekar Professor Dr. Kentenich nachwies, an mehreren Stellen. Es ist auf jeden Fall von Wichtigkeit, so nahe bei Trier eine noch gar nicht untersuchte römische Anlage von dieser Ausdehnung festgestellt zu haben. Man wird entweder eine große Villenanlage oder einen Vicus darin vermuten dürfen, wie er im Coblenzer Stadtwald und in unserem Bezirk bei Oberleuten (Kreis Saarburg) sich findet. Nach dem Kriege wird es eine der ersten Aufgaben sein, dieses Gebiet näher aufzuklären.

Bezirk. Aus Castell an der Saar lieferte Lehrer Schon eine gallische Goldmünze der Treveri ein, die in seinem Garten gefunden war. Ein solcher Münzfund im Bering einer Ringwallanlage ist immer von besonderer Wichtigkeit, und gerade der bei Castell unzweifelhaft vorhandene Ringwall scheint einer der lehrreichsten in unserem Bezirk zu sein. Nach älteren Fundnachrichten, die allerdings durch Grabungen noch nicht geprüft sind, ist das durch seine natürliche Lage hervorragend geschützte Plateau von Castell auch in römischer Zeit besiedelt gewesen, und wenn eine weitere Nachricht sich bestätigt, daß am Friedhof des Dorfes mit Steinen umstellte alte Gräber mit Waffenbeigaben gefunden sind, scheint auch fränkische Besiedelung der Hochfläche vorhanden gewesen zu sein. Damit würde sich eine ununterbrochene Besiedelung dieser Stätte von vorgeschichtlicher Zeit bis zum heutigen Tage ergeben.

Eine weitere gallische Goldmünze wurde in Büschdorf nahe der lothringischen Grenze gefunden. Es ist eine Treverer-Nachprägung der Bojer-Münze. Die Fundstelle konnte noch nicht besichtigt werden.

Die Funde, die bei Otrang im Jahr 1914 gemacht wurden, sind jetzt untersucht worden. Es scheint sich um zwei weitere römische Wohnstätten zu handeln.

Der Fundstelle eines römischen Grabes aus Gillensfeld, von dem im Vorjahr berichtet ist, wurde weiter nachgegangen und festgestellt, daß in dieser Gegend in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Gillensfeld vor einigen Jahren beim Bahnbau ein großes römisches Gräberfeld vollständig vernichtet worden ist. Zur Zeit war es nur noch möglich, ein einziges, nicht uninteressantes Gefäß in Privatbesitz aufzufinden, dessen Besitzer die Herausgabe verweigerte. Bei der Auffindung ist weder von der Bahnverwaltung, noch von der Ortsbehörde irgend eine Meldung erstattet worden. Wenn es auch glaublich erscheint, daß die Gefäße besonders schlecht erhalten waren, so ist doch das Verschwinden aller Scherbenreste sehr zu bedauern, da auch das eine erhaltene Stück ersichtlich wieder der frühesten römischen Zeit angehört, so daß eine größere römische Ansiedlung aus einer so frühen Zeit hier in diesem entlegenen Gebiet der Hocheifel sicher bezeugt ist.

An der Weinfelder Kirche über dem Totenmaar wurden die alten Mauern, auf denen das heutige Kirchlein steht, photographisch aufgenommen. Sie zeigen, wie seinerzeit

Dr. Delmann dem Museum bereits gemeldet hatte, deutlich den eingetieften Fugenstrich, der für römische Bauten charakteristisch ist und werden dadurch als römisch sicher erwiesen. Der Friedhofsbereich liegt auch voll von römischen Scherben. Das Gleiche ist auf den angrenzenden Feldern der Fall. Die verstreuten Scherben ziehen sich hin bis zu einem, auch auf dem Meßtischblatt eingetragenen römischen Trümmerhaufen, auf dem auch jetzt noch eine Sigillata-Scherbe aufgelesen wurde. Die Ausdehnung der Anlage und die ganzen örtlichen Verhältnisse lassen hier eine größere römische Villa vermuten. Bei der Vorliebe der Römer für große Wasserbassins auf ihren Landsitzen, kann die Anlage einer solchen Villa in dieser ausgezeichneten Lage über dem Maar nicht überraschen und das „Schloß des Pontius Pilatus“, von dem hier die Sage erzählt, knüpft wirklich an römische Reste an.

IV. Erwerbungen.

Vorrömische Zeit.

Der Altertumsverein von Mayen schenkte dem Museum einen leidlich erhaltenen Steinhammer (16,525) aus Niedermendiger Basaltlava. Die Schlagflächen sind bestoßen, die gerauhete breite Kille, mit der der Hammer offenbar in einer Gabel befestigt war, ist gut erhalten. Das Stück stammt von einem Fund einer größeren Anzahl ähnlicher Werkzeuge bei Mayen.

Die im Vorjahre bei Laufeld gefundenen Gefäße der Hallstattzeit sind in langwieriger, kostspieliger Arbeit zusammengesetzt worden. Es waren schließlich im ganzen 23 Grabstellen ermittelt, von denen aber 4 ganz leer waren. Von 5 Stellen konnten nur noch Scherben eingesammelt werden, die keine Zusammensetzung mehr gestatteten. Es sind also nur aus 14 Gräbern noch Gefäße gewonnen worden. Die Grabstellen erwiesen sich zum größten Teil schon als sehr zerstört, in vielen Stellen waren die Obertheile namentlich der großen Gefäße überhaupt nicht mehr vorhanden und konnten nur noch die Böden, gelegentlich noch die unteren Hälften dieser Töpfe zusammengesetzt werden. Es sind im ganzen hergestellt worden: 4 ganz große und 2 mittelgroße Vorratstöpfe, 9 Kochtöpfe, 19 Schalen, 1 Napf besonderer Form, 1 etwas größerer und 12 kleinere Becher. Dazu kommen noch die Böden und unteren Hälften von 8 Vorratstöpfen und 4 Kochtöpfen. Es sind also im ganzen 60 Gefäße in ihrer Form ganz oder teilweise nachgewiesen. Aus den meisten Gräbern stammen nur 3 bis höchstens 6 Töpfe, nur Grab 3 war in seiner reichen Ausstattung besonders gut erhalten. Es enthielt 10 Gefäße, darunter 3 Vorratstöpfe, 3 Kochtöpfe, 3 Schalen und 1 Becher. Die Gefäße sind fast alle schwarz geschmaucht mit etwas braunen Flecken und gut geglättet, nur der größte Vorratstopf und eine Anzahl der Schalen weisen eine mehr fleckig bräunliche Farbe auf. Von den großen Vorratstöpfen ist einer $\frac{1}{2}$ m hoch, die andern haben einen Durchmesser von der gleichen Größe. Verzierungen sind außer einfachen eingedrücktten Streifen um den Hals nur sehr wenige zu beobachten. 2 Schalen haben im Boden fünf und drei erhabene Büdel, 2 Becher je eine ähnliche Erhöhung im Boden. 1 Kochtopf und 2 Becher tragen auf der Schulter eingeritzte Verzierungen aus Halbkreisen und Strichen, der eine auch eingestochene Punkte. Ein einziges Gefäß, einer der großen Vorratstöpfe, leider nur zur Hälfte erhalten, weist Verzierung der ganzen Fläche auf, die mit gekreuzten Strichen, die eine Art Flechtwerk nachahmen, bedeckt ist. Von weiteren Beigaben ist leider bei der allgemeinen Zerstörung der Gräber fast nichts mehr gefunden. Ein eisernes Messer wurde mit Grab 17 eingeliefert. Da die Form der Hallstattzeit entspricht, wird man es für zugehörig halten dürfen. Nur in ganz wenigen Gräbern konnten auch einige verbrannte Knochen noch mit eingesammelt werden.

Römische Zeit.

Stein. Die in der Kirche von Niederemmel, das Neumagen benachbart ist, eingemauerten vier römischen Reliefsteine konnten jetzt, dank dem Entgegenkommen der Gemeinde, käuflich erworben werden. Nachdem die Steine in das Museum gebracht und gesäubert sind, läßt sich erkennen, wie wertvoll es ist, diese Stücke endlich in sicherer Hut zu besitzen. Es sind (Inv. Nr. 16,63) ein nach links kämpfender gerüsteter Krieger, Kalkstein, feine Arbeit und sehr gut erhalten; (16,64) vor der auf einem Felsen ruhenden Sphinx steht Dedipus mit seinem Roß, sinnend die Hand an das Kinn legend. Das Relief ist sehr abgestoßen, aber die Darstellung in ihren Hauptumrissen und in ihrer vortrefflichen Komposition noch gut zu erkennen. Die beiden Reliefs gehören nach Maßstab und Material zu demselben Denkmal. (16,66) Ein neues Exemplar der bekannten Toilettenzene in etwas derber und primitiver Ausführung aus Sandstein. (16,65) Oberkörper eines bartlosen Mannes in Vorderansicht mit erhobenen Armen, rohe Arbeit und nicht zu deuten.

Aus Daun wurde mit Genehmigung der königlichen Regierung der in der Umfassungsmauer der Burg, der heutigen Oberförsterei, eingemauerte römische Reliefstein (16,526) in das Museum übergeführt. Er soll an Ort und Stelle durch einen wetterfesten Abguß ersetzt werden. Nachdem der Stein im Museum eingetroffen war, ließ sich feststellen, daß die dargestellte Gestalt ein Merkur ist; ferner fanden sich aber auch noch auf den beiden anstoßenden Seiten Reste gleichartiger Reliefs. Die vierte Seite ist abgearbeitet für eine andere Verwendung. Der Stein erweist sich somit als der Rest eines Dreigötter- oder Viergöttersteins, d. h. als die Basis einer Jupiterfäule. Es ist demnach wahrscheinlich, daß er aufs engste zusammengehört mit dem im Jahre 1828 mit ihm zusammengefundenen Inschriftstein an I. O. M., der sich auch auf der Burg befinden soll, aber heute nicht mehr zu ermitteln ist. Vielleicht ist er als Baustein mit Verdeckung der Inschrift verwendet worden. Auf jeden Fall zeigen die jetzt gemachten Feststellungen, wie nützlich es ist, wenn solche im Bezirk noch vermauerten römischen Reste herausgenommen werden und im Museum wissenschaftlich geprüft werden können. Von den weiteren in Daun freistehend aufbewahrten römischen Steinen wurden Abgüsse für das Museum hergestellt: (16,536) Grabstein des Apronius Secco (CIL XIII 4202) im Besitz des Hotel Schramm, (16,537) Reliefstein aus Jünkerath, jetzt vor dem Landratsamt aufgestellt. Die an Ort und Stelle schwer zu erkennende Darstellung wurde im Museum als die Heimkehr von Jagdnechten mit Jagdbeute und Hunden festgestellt.

Aus St. Mathias wurde ein, bei den Grabungen an der St. Maternuskapelle gefundener römischer Steinsarg in das Museum übergeführt (16,605). Sie gehören schon christlicher Zeit an, wie der Mangel an Beigaben bei den Skeletten bewies. Sie müssen aber nach ihrer Auffindung unter den christlichen Grabkammern frühe Exemplare sein.

In Maximin fand sich ein Bruchstück von einer großen Architektur-Inschrift mit den Buchstaben VA und O (16,538). Der Stein war später als Schwelle verwendet.

An Architekturbruchstücken ist zu nennen das Stück einer Schuppenfäule aus grauem Sandstein (S. T. 4691), gefunden bei der Kanalisation der Hornstraße. Bei den Grabungen an der Maternuskapelle beobachtete Baurat Kugbach in römischer Schuttschicht eine viereckige Kalksteinplatte, deren Bearbeitung deutlich zeigt, daß sie als diagonal gestellter Dachdeckstein gedient hat (16,529). Aus verschiedenen Bruchstücken, die bei der Stadtmauer-Grabung in der Ziegelstraße freigelegt wurden, ließ sich ein Zinnen-Deckelstein der römischen Stadtmauer ergänzen, der aus einem Grabmalbruchstück zurechtgehauen ist (16,593). Eine Fußbodenplatte aus Kalkstein, die aus der römischen Villa von Schalkenmehren stammt, wurde in dankenswerter Weise von dem dortigen Stationsbeamten Roth dem Museum überwiesen (16,83).

Bronze. Bei den Kanalarbeiten zwischen Kapellen- und Nikolausstraße fand sich ein besonders hübsches Stück, ein in allen feinen Bronzeteilen tabellos erhaltenes Vorhängeschloß (S. T. 4690) mit rundem Bügel und aufklappbarem Deckel, der mit einem menschlichen Antlitz verziert ist. Nur die inneren, aus Eisen bestehenden Teile, der eigentliche Verschuß, sind durch Rost vergangen. Der Kasten eines gleichen Schloffes befand sich schon länger in den Sammlungen des Museums (G. 84). Er ist erst durch diesen neuen Fund in seiner Bedeutung verständlich geworden. Durch die Vermittlung eines Händlers erhielt das Museum ein sehr interessantes Hängegewicht aus Bronze zugesandt von fast 8 kg Schwere. Es stellt eine sehr roh gearbeitete Minervabüste dar, deren Helm in einem runden Defengriff ausläuft. Sie ist innen ganz mit Blei ausgegossen, außen zeigten sich zahlreiche Reste eines Weißmetallüberzuges. Da die Fundstelle zum Regierungsbezirk Coblenz gehört, wurde das Original an das Museum in Bonn abgegeben, für Trier nur ein Abguß behalten (16,406). Von einem besonders feinen Kunstwerk, das aus der Gegend Triers stammen soll und jetzt im Besitz des königlichen Antiquariums in Berlin sich befindet, wurde dem Museum von dort ein gefärbter Abguß geliefert (16,4). Es ist ein kleines Statuettengefäß, das einen mit seiner Laterne am Boden hockenden eingeschlafenen Sklaven darstellt.

Glas. Bei den Grabungen in der Krypta von St. Maximin fand sich eine römische Goldgläsercherbe (16,87). Auf dem blauen Glas ist in Gold eine nach rechts hin knieende anbetende Frau mit wehendem Schleier dargestellt. Das Stück ist noch römisch-christlichen Ursprungs und wird im Mittelalter als Amulett verwendet gewesen sein.

Keramik. Aus der Ziegelstraße wurde eingeliefert ein Terracotta-Köpfchen eines Hahnes (S. T. 9663). Nach einer achtförmigen Lampe wurde mit Hilfe anderer Bruchstücke die vollständige Statue eines Phallus-Mannes ergänzt, der diese Lampe auf dem Kopf trägt (16,112). Aus den bei der Marstempelgrabung erhobenen Scherben, deren Durcharbeitung noch nicht abgeschlossen ist, konnten schon einige Gefäße des 1. Jahrhunderts hergestellt werden. Eine Reibschüssel mittlerer Größe, von dem das Museum erst eine beschränkte Anzahl besitzt (16,530), ein grauer Terra nigra-Teller (16,531), eine feinschwarze halbkugelige Schüssel (16,532), ein Terra nigra-Topf mit Strichelung (16,533). Eine neue Form bietet ein braun gefärbter Napf mit Horizontalrand und zylindrischem Oberteil (16,534). Von dem Museum in Mainz wurden eine Anzahl von spät-römischen Gefäßen aus Speicher leihweise zurückbeten, die das Museum vor Jahren dorthin abgegeben hat, und die jetzt zur Scheidung der Speicherer Fundstücke nach den Fundstellen hier nötig waren. Es zeigte sich bei der näheren Untersuchung, daß mehrere von diesen Stücken doch so singulär waren, daß für das Trierer Museum Nachbildungen als Ersatz für die abgegebenen Originale hergestellt werden mußten (16,122—126). Der Kaufmann P. Michels in Speicher, ein bewährter Freund unseres Museums, ließ sich bereit finden, eine größere Sammlung charakteristischer Proben von Gefäßen und Scherben gegen einige Dubletten des Museums einzutauschen. In dieser Zahl, die die Inventar-Nummern 16,135—16,222 umfaßt, ist auch mittelalterliche Keramik vertreten.

Stempel. Von der Ziegelstraße stammt ein Sigillata-Boden mit dem Stempel MAIANVS (S. T. 9665). Ziegelstempel wurden eingesammelt an der Mustorkaserne, in der Zufüllung des untersuchten Kellerganges im Kaiserpalast und einige auch in St. Maximin. Die Firma des CAPIONACVS, die an der Basilika so häufig ist, war auch hier wieder vertreten.

Fränkische Zeit.

An fränkischen Grabfunden ist in diesem Jahr nichts eingeliefert worden. Unter den Funden von St. Maximin befindet sich eine kleine, sehr gut erhaltene quadratische Grabplatte eines

Mädchens *Asrecia* und ihres Bruders *Parrontius* (16,535). Die Inschrift ist noch nicht sicher zeitlich bestimmt. Sie zeigt eine Mischung einer noch ganz römischen Ausdrucksweise mit einigen starken Barbarismen, dazu die Tauben und das Christusymbol. Sie scheint in frühe mittelalterliche Zeit zu gehören.

Münzen. Die beiden keltischen Goldmünzen, deren Fund oben erwähnt ist, sind (16,102) eine Münze der Treverer mit sprengendem Pferd mit dem Namen *LVCOTIO[S]* und (16,437) eine Treverer-Umbildung der Bojer-Goldmünze. Im Handel erworben wurde ein Aureus des Constantin I. Coh. 156 (16,90), ein Aureus des Constantin II. Variante zu Coh. 142 (16,91), ein Denar des Constans Coh. 152 (16,92), ein Denar des Eugenius Coh. 18 (16,93). Als Trierer Fundstück wurde erworben ein Aureus des Valentinian I. Coh. 28 (16,98). Auf der Moselinsel fand beim Schlittschuhlaufen der Sextaner Aloys Scherer einen weiteren Aureus des Valentinian I. Coh. 26, der dem Museum eingeliefert, aber noch nicht angekauft ist. Aus einer Kölner Privatsammlung, die von der Provinzialverwaltung angekauft und in der Hauptsache an das Provinzialmuseum in Bonn übergegangen ist, wählte das Museum noch 230 Stück römischer Münzen (16,234—404 und 438—498) zur Ergänzung seiner römischen Münzsammlung aus. Die Sammlung kurtrierischer Münzen konnte in diesem Jahr wieder eine stattliche Bereicherung verzeichnen. Auf der Versteigerung der Sammlung des † Staatsanwaltes Weygand-Düsseldorf wurden im Ganzen 40 Stück erworben, unter denen sich eine größere Anzahl recht kostbarer Stücke befindet. Die Kosten wurden zu gleichen Teilen vom Museum und von der Stadt Trier getragen. Die Münzen sind eingereiht unter Nr. 16,407—436 und S. T. 9653—9662.

Mittelalter und Neuzeit.

Die bedeutendste Erwerbung, die in diesem Jahr für das Museum gemacht wurde, bestand in dem Ankauf einer Madonnenstatue aus dem Kunsthandel in München. Der Nachweis, daß dieses Stück aus dem Trierer Bezirk herrührt und bis vor wenigen Jahren noch an seiner ursprünglichen Stelle in dem ehemaligen Kloster in Nachern, Zeltingen gegenüber an der Mosel, über dem Eingang zur Klosterkapelle, gestanden hat, wird Herrn Kreisbaumeister Dr.-Ing. Bogts in Merl verdankt, der auch die ganze Geschichte des Verschwindens dieser Statue und ihren Ersatz durch den Abguß, der jetzt in der Kapelle steht, aufgeklärt hat. Das Original ist durch die Hand mehrerer Händler gegangen und mußte jetzt für einen ziemlich erheblichen Preis zurück erworben werden. Die Mittel wurden aus Stats-Titel III Pos. 4 dafür bewilligt. Es ist ein besonders gutes Stück gotischer Zeit und mit Ausnahme des einen Fußes und der Standplatte gut erhalten. Es ist mit größtem Dank zu begrüßen, daß dieses Stück, das in Gefahr stand, irgendwo in einer Privatsammlung zu verschwinden, im letzten Augenblick noch für den heimatischen öffentlichen Kunstbesitz hat gerettet werden können.

Unter den sonstigen mittelalterlichen und neuzeitlichen Heiligenfiguren, die gelegentlich erworben wurden, befindet sich nichts von besonderem Wert. Von einer Statuette der St. Cäcilia in Kürzeng wurde ein Abguß erworben (16,114). Außer einer Anzahl kleiner Inschriftbruchstücke brachte die Ausgrabung von Maximin eine vollständige Grabinschrift eines „presbiter atque monachus Gerola nomine“, die etwa ottonischer Zeit entstammen dürfte (16,558), bei dem Mangel des Museums an mittelalterlichen Inschriften ein besonders erfreulicher Zuwachs.

Die schon im Vorjahr begonnenen Verhandlungen über die das Portal der Liebfrauenkirche umgebenden Statuen haben noch zu keiner endgültigen Entscheidung geführt. Anfang August sind die acht Figuren durch Beamte der Berliner Kgl. Museen abgenommen und auf

befonderen Wunsch des Kirchenvorstandes sämtlich nach Berlin verbracht worden, damit die neuen Ersatz-Statuen genau nach den Originalen gearbeitet werden können. Wenn später zu einer Verteilung der letzteren zwischen Berlin und Trier geschritten wird, muß erneut der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß sie in der Weise erfolgt, daß einerseits Berlin und Trier möglichst an Wert gleiche Teile erhalten, andererseits, daß die verschiedenen Künstler, von denen die Statuen herrühren, an beiden Orten entsprechend vertreten sind, damit die Möglichkeit wissenschaftlichen Arbeitens an den Originalen auch in Trier immer gesichert bleibt.

An der St. Mathiaskirche wurden in diesem Jahr wieder eine Anzahl charakteristischer Schmuckteile der oberen Turmfront, namentlich die Fensterumrahmungen und eine der eigentümlichen freistehenden palmenartigen Giebelkronungen für die sich rasch mehrende Sammlung von Architekturteilen des Museums abgeformt (16,577—583). Die Kosten dieser Arbeit wurden aus dem Fonds des Provinzialkonservators bestritten.

Das vor einigen Jahren erworbene Renaissance-Grabrelief des Nikolaus Landt von Zell, das ursprünglich in der Nikolaus-Kapelle in Pfalzel stand, die letzten Jahre in die Marienkapelle verbracht war, ist jetzt in das Museum übergeführt und in guter Beleuchtung aufgestellt worden, weil zur Zeit keine Aussicht vorhanden ist, daß die Stiftskirche in Pfalzel mit ihren Kapellen in einer Weise hergestellt wird, die den Kunstwerken genügenden Schutz bieten würde.

Keramik und Glas. Die Sammlung von Bauerngeschirr aus der Umgegend von Trier wurde noch gelegentlich vermehrt. Erwähnt sei unter dieser meist aus Steingut bestehenden Ware die Statuette eines Priesters (16,405), ein Erzeugnis der Speicherer Töpfereien. Ein in Speicher in den Tongruben gefundenes mittelalterliches Gefäß schenkte Herr Hemmerling in Herforst dem Museum (16,115).

Bei den Ergänzungsarbeiten mittelalterlicher Fundstücke kamen in diesem Jahr auch die Funde an Glas an die Reihe. Aus den Scherben sind bereits mehrere Flaschen und Becher von charakteristischen Formen aus grünem Naturglas wieder hergestellt worden.

Trierer Porzellan. Es wurden in diesem Jahr nur ein Becher (16,88) und eine Tasse (16,22) als sicher trierische Erzeugnisse erworben.

V. Arbeiten im Museum.

In den Verhältnissen der im Heeresdienst eingestellten Beamten und Angestellten sind keine größeren Veränderungen eingetreten. Museums-Custos Denzer ist zum Unteroffizier befördert und hat unter lobender Erwähnung im Armeebefehl das Eiserne Kreuz II. Klasse erhalten. Regierungsbaumeister Hauptmann d. Res. Krenker von der Kaiserpalast-Ausgrabung hat außer anderen Auszeichnungen das Eiserne Kreuz I. Klasse erhalten. Er ist jetzt Leiter einer Minenwerferschule in Bitsch. In den Kämpfen um Verdun wird vermißt und ist wahrscheinlich gefallen der stud. phil. J. Schweisthal, dem das Museum manchen Dank schuldet für freiwillige Hilfsarbeit, die er als Schüler und als Student regelmäßig geleistet hat. Der erweiterte Jahresbericht des Museums für 1913 enthält noch einen letzten Beitrag von seiner Hand, der beweist, wie er sich mit Erfolg bemühte, in unserer Provinzialarchäologie heimisch zu werden.

Bei der Metallbeschlagnahme in Trier war der Museumsdirektor weiter als Sachverständiger tätig. Die photographischen Aufnahmen der wichtigeren zu befreienden Stücke in der Stadt und dem Bezirk wurden regelmäßig fortgesetzt und zu Ende geführt.

Der Druck der Veröffentlichung der Tgeler Säule ist trotz starker Hemmungen, die die Kriegsverhältnisse für die Bearbeiter und für die Druckerei verursachten, fortgesetzt worden.

Bei einem Besuch des Staatsarchivs in Coblenz wurde uns noch die älteste erhaltene Zeichnung des Monumentes von der Hand Arnold Mercators aus dem Jahr 1567 bekannt. Das Blatt kann nunmehr noch berücksichtigt und mit abgebildet werden. Es befindet sich auf einer Landkarte des oberen Erzstiftes Trier, die niemals veröffentlicht worden zu sein scheint. Die Geschichte der ältesten Bilder des Denkmals, die publiziert sind, hat sich durch eingehenderes Studium der alten topographischen Publikationen von Ortelius, Braun und Hogenberg und Blaeu endlich auch befriedigend aufklären lassen, so daß der Druck der Geschichte des Monumentes jetzt ungehindert fortschreiten kann. Auf Anregung der römisch-germanischen Kommission wurde ferner an Stelle des ersten Entwurfes einer farbigen Ansicht des Monumentes eine neue Farbentafel hergestellt, die das Denkmal in der landschaftlichen Umgebung zeigt, wie sie in römischer Zeit etwa ausgesehen haben kann. Die Arbeit wurde von Maler Fr. Quant ausgeführt.

Für die Neumagener Denkmäler erwies sich die photographische Neuaufnahme einer größeren Anzahl der Platten als notwendig. Bei dem Mangel an Arbeitskräften konnte diese Arbeit nur mit vielen Stockungen durchgeführt werden. Es liegt aber die Hälfte der neuen Aufnahmen bereits wieder fertig vor.

Der Museumsdirektor setzte daneben die Untersuchungen über die Geschichte der Grabtürme fort. Auf Grund der weiteren Durcharbeitung des Materials wurde auch die Rekonstruktion des Mausoleums von Halikarnaß noch einmal neu entworfen und von Maler Quant zeichnerisch ausgeführt.

Von dem Sigillata-Werk hat Frl. Dr. Fölzer die letzte Hälfte des 2. Bandes und die dazugehörigen Tafeln nahezu fertiggestellt. Sie ist mit dem Schluß dieses Jahres aus dem Dienst des Provinzialmuseums ausgeschieden, dem sie zehn Jahre lang ihre Kräfte in vollem Maße gewidmet hat. Von dem schönen Erfolg ihrer Tätigkeit wird die große Sigillatapublikation dauernd Zeugnis ablegen, deren letzten noch ausstehenden geringen Rest Frl. Dr. Fölzer neben ihrer neuen Berufstätigkeit, sobald als irgend zugänglich ist, einliefern will.

Im Oktober kehrte der Kaiserpalastassistent und wissenschaftliche Hilfsarbeiter am Museum Dr. S. Loeschke von der Beurlaubung nach Berlin, wo er als I. Assistent am Archäologischen Seminar der Universität tätig war, nach Trier zurück. Dem dringenden Wunsche seiner Berliner Vorgesetzten nach einer weiteren halbjährigen Urlaubsverlängerung konnte nicht entsprochen werden, einerseits wegen der geplanten Grabung im Kaiserpalastgelände, die damals nach den Darlegungen der städtischen Verwaltung unaufschiebbar erschien, sodann weil es für dringend erforderlich erklärt werden mußte, die Erforschung der Keramik vor Wiederaufnahme der gesamten Kaiserpalast-Untersuchung möglichst weit zu fördern. Solange die Zentralheizung in Betrieb war, konnte an der Keramik gearbeitet werden und zwar wurden die Funde von Speicher in Angriff genommen, des einzigen sicher überlieferten spätrömischen Töpferei-Gebietes in der Nähe von Trier. Die von dort stammenden Scherbenmassen harren seit 1881 der Bearbeitung. Die Prüfung der Bestände in Trier, Speicher und Mainz ergab, daß die Ware nicht, wie bisher allgemein angenommen wird, ausschließlich spätrömisch ist, sondern sich über mehrere Jahrhunderte verteilt, daß die Töpfereien in Speicher nachweislich schon um 100 n. Chr. produzieren. Bei den früheren Funden ist aber auf sichere Scheidung nach Fundschichten nicht geachtet. Deshalb wären neue Grabungen hier dringend erwünscht, da mit verhältnismäßig geringen Mitteln wichtiges Material sich gewinnen ließe.

Für die mittelalterliche Keramik ließ sich bis jetzt erst im späteren Mittelalter Töpfereibetrieb in Speicher wieder nachweisen. Die Fabrikation von schwarz-grauer Erdenware wird hier bald durch dunkelbraunes glasiertes Steinzeug verdrängt, aus dem dann das graue unbemalte

Steinzeug hervorgeht, das unter den mittelalterlichen Funden aus dem Kaiserpalast eine große Rolle spielt.

Dr. Loeschke leitete die Grabungen im Gebiet der Kaiserthermen, führte die Inventarisierung der Fundstücke weiter, identifizierte die alten Museumsbestände von Speicher und ließ im Interesse einer klaren Uebersicht über die bisher nachweisbare römische Produktion von Speicher zahlreiche Ergänzungen und Nachbildungen herstellen.

Der Direktorialassistent an den städtischen Kunstsammlungen in Düsseldorf, Dr. Cohen, konnte in diesem Jahr die schon länger zugesagte Neuordnung unserer Gemäldeammlung ausführen. Er hat etwas mehr als die Hälfte des Bestandes als minderwichtig ausgeschieden. Diese Gemälde sind vorläufig im Museum magaziniert und sollen später von der Stadtverwaltung für das Rote Haus übernommen werden. Die übrigen Bilder sind sachlich geordnet und in einem kleineren Raum, dem bisherigen Münzsaal, neu aufgehängt worden. Außerdem hat Herr Dr. Cohen einen beschreibenden Katalog hergestellt als Vorarbeit für eine spätere Veröffentlichung. Das Museum ist Herrn Dr. Cohen für seine Beihilfe sehr zu Dank verpflichtet.

Aus dieser Veranlassung wurden der Stadtverwaltung Leitfäden über die Aufteilung der Aufgaben, die das Provinzialmuseum einerseits, die städtischen Sammlungen andererseits in Zukunft pflegen sollen, vorgelegt, die die Zustimmung sowohl der städtischen Deputation für Denkmalspflege als der Museumskommission fanden. Die dabei vorgesehene Auflösung der bisher geschlossen aufgestellten Sammlung Hermes wurde von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt unter der Voraussetzung, daß die ehemals Hermes'schen Stücke durch Etikettierung als solche kenntlich bleiben sollen.

Es ist beabsichtigt, den bisherigen Gemäldeaal, der mit Oberlicht versehen ist, für die römischen Mosaiken und Wandmalereien zu verwenden, die an den Wänden aufgehängt werden sollen. Der Raum ist zunächst mit einem neuen hellen Anstrich versehen worden. Als Vorarbeit für diese Neuaufstellung der Mosaiken wurde das große Mosaik aus der römischen Villa von Oberweis in einzelnen Platten vom Boden abgelöst, ferner wurden die 2 römischen Mosaikböden aus der römischen Villa von Euren, die seit dem Jahre 1909 noch in Euren aufbewahrt wurden, von ihrer Unterlage abgelöst und in das Museum verbracht. Die nicht unerheblichen Kosten dieser Arbeit wurden durch die Beträge gedeckt, die infolge der Einschränkungen der Ausgrabungen erspart sind. Wegen dieser Ordnungs- und Umräumungsarbeiten mußten mehrere Säle des Oberstocks den ganzen Winter über geschlossen gehalten werden. Das Gleiche ist noch immer für Saal 6 des Erdgeschosses der Fall, in dem noch ein größerer Teil der Architekturfundstücke von Maximin gelagert ist.

Die beiden Zeichner, Assistent Eberg und Museumszeichner Weiland, der seinen Dienst seit Anfang des Jahres wieder aufgenommen hat, waren während des ganzen Jahres durch die Ausgrabungen in St. Mathias und vor allen Dingen in St. Maximin und mit dem Auftragen der Ergebnisse davon voll in Anspruch genommen. Der Aufseher des Amphitheaters, Krüschel, wurde auch in diesem Jahr wieder mit Zeichenarbeiten für das Museum betraut. Im letzten Monat des Jahres wurde außerdem ein Kriegsbeschädigter L. Dahm, früherer Kirchenmaler, versuchsweise mit Zeichenarbeiten beschäftigt. Die gesamte Rechnungsführung und alle Inventarisationsarbeiten leistete Fr. Fr. Wittwich, die auch den Zettelkatalog des Museums wesentlich weiter führte.

Die Bearbeitung der archäologischen Karte hat aus Mangel an Arbeitskräften auch in diesem Jahr ganz ruhen müssen.

Die Verwaltung der Bibliothek führte wie im Vorjahre Herr Professor Dr. Heim vom Friedrich-Wilhelmsgymnasium. Sein Kollege Professor Dr. Sardon ließ sich bereit finden, die Münzsammlung weiter zu ordnen, deren Bearbeitung seit dem Tode von Major von Borries ganz hatte ruhen müssen.

Die photographischen Arbeiten mußten durch mehrere Trierer Firmen, in der Hauptsache durch den Photographen J. Baetz, ausgeführt werden. Die Kosten der Aufnahmen sind dadurch nicht unbeträchtlich vermehrt, die Ausführung sehr verlangsamt.

In der Gipsereiwerkstatt wurde aus einigen Neumagener Grabmalbruchstücken die vollständige Bekrönung eines Grabdenkmals in Form einer aus großen strohumflochtenen Weinkrügen sich aufbauenden Pyramide hergestellt und damit ein ganz eigenartiges Stück der Neumagener Denkmäler in einer allgemein verständlichen Form den Besuchern vor Augen geführt, außerdem durch ein kleines Modell versucht, aus dieser Pyramide und den zwei Moselschiffen ein vollständiges Grabmal zu rekonstruieren (16,584).

Die Herstellung der Hallstattgefäße von Laufeld, die mehrere Monate in Anspruch nahm, wurde schon oben erwähnt; daran schlossen sich die Arbeiten für die spätrömische Keramik von Speicher und für mittelalterliche Kaiserpalastfunde; sodann wurde die Arbeit an dem Kaiserpalastmodell wieder aufgenommen und ein großer Teil rückständiger Arbeit daran erledigt.

Bauliches. Außer dem erwähnten Anstrich des Gemäldesaales wurden in dem bisherigen Saal der Mosaiken zwei Fenster zugemauert, um einheitlicheres Licht und größere zusammenhängende Wandflächen zu gewinnen. Im Keller wurden mehrere Wände und Türen neu eingezogen, um die einzelnen Räume besser getrennt zu halten. Die neuen Dachkammern sind bereits in Benutzung genommen, nachdem sie bis auf einen Raum mit Tischen und Regalen, z. T. mit Benutzung von vorhandenem älterem Material versehen worden sind; sie sind auch mit elektrischem Licht ausgestattet und an die Haustelesphonleitung angeschlossen worden.

Anfang Februar mußte die Zentralheizung wegen Mangel an Heizmaterial aufhören. Es wurden daraufhin in drei Büros und einer Werkstatt wieder Defen aufgestellt. Auf diese Weise konnte der Arbeitsbetrieb im Museum in bestimmtem Umfange aufrecht erhalten werden, aber die Kälte in allen Sammlungs-, Magazin- und den meisten Arbeitsräumen zwingt noch immer dazu, viele notwendige Arbeit liegen zu lassen.

Bei dem größeren Fliegerangriff auf Trier am 22. Juni fiel eine Anzahl Bomben im Umkreis des Museums nieder und es mußten viele Fensterscheiben erneuert werden. Ein weiterer Angriff im Winter kam nicht in die Nähe des Museums.

Publikationen. Dr. Krüger, Diana Arduinna, *Korr. Blatt der Röm.-germ. Kommission* Heft 1 S. 4.

Derfelbe, die bisherigen Ergebnisse der Trierer Kaiserpalastausgrabung, *Bonner Jahrbücher* Heft 123 S. 242.

Jahresbericht des Provinzialmuseums für 1912, *erweiterter Abdruck, Trierer Jahresberichte* VI 1913 S. 7.

Es sei außerdem auch hier eine für die Trierer Kunstgeschichte wichtige Abhandlung genannt, die als II. Teil der Trierer Jahresberichte VII/VIII 1914/15 erschienen, außerdem auch als Sonderdruck ausgegeben ist:

Fr. Balke. Ueber die Werke des kurtrierischen Bildhauers Hans Ruprecht Hoffmann († 1616).

VI. Benutzung des Museums.

Der Besuch des Museums und der römischen Ruinen Triers hat auch in dem laufenden Kriegsjahr weiter abgenommen. Die Kriegsteilnehmer hatten wie in den Vorjahren überall freien Eintritt mit Ausnahme des Amphitheaters. Trotzdem hier überhaupt keine Genehmigung zum freien Eintritt erteilt wurde, haben sich die Einnahmen wieder etwas verringert. Die Eintrittsgelder betragen im Ganzen 2191,00 Mark (1915 2469,40 Mark, 1914 3884,45 Mark, 1913 6886,75 Mark). Die Deckung der laufenden Ausgaben des Amphitheaters aus diesen Einnahmen zu bestreiten, beginnt Schwierigkeiten zu machen.

Die Besuchsziffern von Museum, Thermen und Amphitheater sind folgende:

		Museum	Thermen	Amphitheater
1916	zahlend . . .	1 210	2 790	11 993
	frei . . .	4 143	2 877	—
	im ganzen	5 353	5 667	11 993
1915	zahlend . . .	1 143	2 902	12 174
	frei . . .	5 621	4 356	3 999
	im ganzen	6 764	7 258	16 173
1914	zahlend . . .	1 655	3 736	16 526
	frei . . .	9 710	2 806	9 272
	im ganzen	11 365	6 542	25 798
1913	zahlend . . .	4 381	8 429	29 350
	frei . . .	13 403	1 039	—
	im ganzen	17 784	9 468	29 350

Der Besuch des Museums beträgt demnach nur noch wenig mehr als 30 % des letzten Friedensjahres, der der Thermen immer noch ca. 60 % und der des Amphitheaters noch ca. 40 % des letzten Friedensjahres.

Der Gesamterlös an Eintrittsgeldern im Museum betrug 825,75 Mf. (1915: 756,75 Mf., 1914: 1105,25 Mf., 1913: 2202,75 Mf.), in den Thermen 697,50 Mf. (1915: 878,20 Mf., 1914: 1201,50 Mf., 1913: 2107,25 Mf.), an Katalogen, Plänen usw. 415,26 Mf. (1915: 366,15 Mf., 1914: 540,20 Mf., 1913: 643 Mf.). Die Einnahmen des Museums haben also eine kleine Steigerung erfahren, dem aber ein weiterer Rückgang in den Einnahmen der Thermen gegenübersteht.

Führungen für Schulklassen und Vereine wurden auch in diesem Jahr wieder mehrere abgehalten, darunter auch einige für Auswärtige aus Aachen, Bitburg und Tzel. Im Anfang Februar mußte das Museum ungefähr einen Monat geschlossen gehalten werden der mangelnden Heizung wegen. Der archäologische Ferientkurs für preußische Oberlehrer fiel auch in diesem Jahr aus.

Der Trierer Kunstverein veranstaltete im Sommer im Museum eine kleine Gemälde-Ausstellung der Maler R. Loeschke-Berlin und Fr. Quant-Trier, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Eine Wanderausstellung von Handzeichnungen und Skizzen von Adolf von Menzel, eine

Leihgabe der Königlichen National-Galerie in Berlin, mußte in letzter Stunde vom Museum nach der städtischen Kunstgewerbeschule verlegt werden, weil der Ausstellungsraum nicht besonders gegen Fliegergefahr gesichert werden kann; doch wurde die Ausstellung auch dort vom Museum aus geleitet.

Einem Studierenden der Kunstakademie in Charlottenburg wurde das Kopieren einzelner Bilder der Gemäldeammlung gestattet.

II. Provinzialkommission für die Denkmalpflege.

Die letzte Kommissionsitzung fand am 22. Januar 1916 statt.

Das Denkmalarchiv zählte am 31. März 1917: 29 292 Blatt.

III. Art und Verwendung der im Haushalt für Kunst und Wissenschaft bereitgestellten Mittel.

Verfügbar waren:

1. Zur Bestreitung von Bewilligungen aus früheren Jahren	23 259 Mk. 04 Pf.
2. Der Haushaltsbetrag für das Jahr 1916	36 300 " — "
Summe	<u>59 559 Mk. 04 Pf.</u>

Hiervon gelangten zur Verausgabung:

1. Zur Verbesserung der Gehälter der Archivbeamten	600 Mk. — Pf.
2. Zuschuß für die Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde	3 000 " — "
3. Zuschuß zu den Kosten der Herstellung eines rheinischen Dialektwörterbuches	3 000 " — "
4. Zuschuß für den Verein der Altertumsfreunde im Rheinland	2 500 " — "
5. Zuschuß für den städtischen Museumsverein zu Düsseldorf	3 000 " — "
6. Zuschuß für die weitere Ausgestaltung des historischen Atlas	3 000 " — "
7. Zuschuß für den Naturhistorischen Verein der preussischen Rheinlande und Westfalens in Bonn	2 000 " — "
8. Zuschuß für die Zusammenstellung eines Volksliederbuches	3 000 " — "
9. Zum Ankauf rheinischer Ortsbilder	266 " 40 "
10. Zuschuß zu den Kosten der Unterhaltung des Künstlerateliergebäudes in Düsseldorf	1 050 " — "
11. Zuschuß für den rheinischen Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz	500 " — "

Ferner zur Wiederherstellung folgender Baudenkmäler:

12. Burgruine Waldeck	200 " — "
13. Des Schlosses Freusberg	1 499 " 75 "
14. Fachwerkbauten in Monreal	100 " — "
zusammen	<u>23 716 Mk. 15 Pf.</u>

Von den verfügbaren	<u>59 559 " 04 "</u>
ist somit ein Bestand von	35 842 Mk. 89 Pf.

in das Rechnungsjahr 1917 zu übernehmen.

Nach dem Finalkassenabsluß für 1916 beträgt der Bestand	75 612 Mk. 35 Pf.
---	-------------------

Hiervon sind 39 769 Mark 46 Pf. zur Vornahme besonderer Ausbesserungsarbeiten des Kaiser Wilhelm-Denkmales am Deutschen Eck zurückgestellt.

Auf dem Bestande von 35 842 Mark 89 Pf. und dem Haushaltsbetrag 1917 lasten die nachstehenden Bewilligungen, deren Auszahlung erst später erfolgen wird:

1. Für Instandhaltung einer Anzahl Gemälde aus dem XV. und XVI. Jahrhundert	100	Mr.	—	Pf.
2. Kosten des XX. Jahresberichts	1 000	"	—	"
3. Zuschuß zu den Kosten der Unterhaltung des Künstlerateliergebäudes in Düsseldorf	1 050	"	—	"
4. Zur Vermehrung des Denkmälerarchivs	500	"	—	"
5. Für Herstellung von Aufnahmen niederrheinischer Backsteinbauten	2 000	"	—	"
6. Für Deckung der Kosten einer Sammlung Weglarer Schattenrisse	500	"	—	"
7. Für Ausgrabungen in Niederbieber	3 000	"	—	"
8. Für den Ankauf photographischer Aufnahmen des Dr. Stoedtner	400	"	—	"
9. Zur Anlegung von Inventarien von kleineren Museen in der Rheinprovinz	623	"	10	"
10. Zum Erwerb von Photographien rheinischer Ortsbilder für das Denkmälerarchiv	501	"	60	"

Ferner zur Wiederherstellung der nachbenannten Baudenkmäler:

11. Der römischen Wachtstation auf dem Hormorgen	700	"	—	"
12. Der Burgruine Niedermanderscheid	30	"	27	"
13. Der Apollinariskirche in Remagen	5 000	"	—	"
14. Der Kirche in Nehlingen	1 500	"	—	"
15. Für Aufnahme alter Trierer Häuser	450	"	—	"
16. Des Kirchturms in Metternich	35	"	—	"
17. Für Instandsetzung der Burgruine Rothberg	85	"	75	"
18. Für Instandsetzung des Turmes der Pfarrkirche in Thorr	136	"	52	"
19. Für Instandsetzung der Kapelle in Dos	200	"	—	"
20. Für Instandsetzung der Burg Gleiberg	685	"	25	"
21. Für Instandsetzung des Torbaues in Heisterbach	1 000	"	—	"
22. Zur Wiederherstellung des Palant'schen Hochgrabes in der kath. Pfarrkirche zu Burgreuland	90	"	—	"
23. Zur Sicherung der Burgruine Waldeck im Kreise Simmern	100	"	—	"
24. Zur Instandsetzung der mittelalterlichen Stadtbefestigung von Bergheim	51	"	15	"
25. Für die Instandsetzung der alten kath. Pfarrkirche in Liedberg	1 500	"	—	"
26. Zur Sicherung der Reste einer römischen Villa in Uhrweiler	150	"	—	"
27. Der Kirche in Bronsfeld	400	"	—	"
28. Zur Instandsetzung der evangelischen Kirche in Odenpiel im Kreise Waldbröl	200	"	—	"
29. Zur Instandsetzung der alten katholischen Pfarrkirche in Wuffendorf im Kreise Bonn	800	"	—	"

Zu übertragen 22 788 Mr. 64 Pf

	Uebertrag	22 788	Mk.	64	Pf.
30. Zur Instandsetzung des Alt'schen Hauses in Monzingen im Kreise Kreuznach		750	"	—	"
31. Zur Instandsetzung der alten Teile der kath. Pfarrkirche zu Berglicht im Kreise Bernkastel		150	"	—	"
32. Zur Instandsetzung der Elzbrücke und ihre Umgebung in Monreal im Kreise Mayen		400	"	—	"
33. Zur Wiederherstellung des Duadt-Hüchtenbrud'schen Epitaphs in der evangelischen Kirche zu Hünge im Kreise Dinslaken		1 100	"	—	"
34. Zur Wiederherstellung der kath. Pfarrkirche in Oberbreisig		320	"	34	"
35. Zur Wiederherstellung des Decker'schen Hauses in Oberwinter		200	"	—	"
	Summe	25 708	Mk.	98	Pf.

IV. Denkmälerstatistik.

A. Einnahme.

1. Bestand aus dem Vorjahre	4 100	Mk.	—	Pf.	
2. Aus dem Ständefonds	50 000	"	—	"	
	Summe	54 100	Mk.	—	Pf.

B. Ausgabe.

1. An die Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde zur Fortführung der Arbeiten	31 000	Mk.	—	Pf.	
2. Für die Bearbeitung der Denkmälerstatistik	2 400	"	—	"	
	Mithin Bestand	20 700	Mk.	—	Pf.

Es sind zwei weitere Bände des Inventarisationswertes erschienen und zwar der 1. Teil des X. Bandes und die vierte Abteilung des VI. Bandes der „Kunstdenkmäler der Rheinprovinz“, die Stadtkreise Aachen und Köln behandelnd.

V. Herstellung eines Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz.

Die Arbeiten zur Kultur- und Siedlungsgeographie, die bis unmittelbar an die Herrichtung einer die Zeit um 1815 darstellenden Karte für den Druck gediehen sind, mußten infolge des Krieges unterbrochen werden.

VI. Dispositionsfonds des Provinziallandtags.

(Ständefonds.)

Zu dem vorjährigen Bestande von	388 032	Mk.	42	Pf.	
sind an Einnahmen hinzugetreten:					
1. Aus den Ueberschüssen der Landesbank für 1915	150 000	"	—	"	
2. Zinsen rentbar angelegter Bestände	7 349	"	65	"	
	Summe	545 382	Mk.	07	Pf.

Ausgezahlt wurden die Bewilligungen bezw. Teilbeträge der Bewilligungen für folgende Zwecke:

1. Für Wiederherstellung der Burg Lichtenberg	4 000	Mt.	—	ℳf.
2. Für die Stadtbefestigung in Züllich	1 250	"	—	"
3. Für Instandsetzung des runden Turmes in Andernach	3 000	"	—	"
4. Für Instandsetzung der Burgruine Rheinbach	1 000	"	—	"
5. Für Instandsetzung des südlichen Turmhelmes in Ravengiersburg	1 700	"	—	"
6. Für Instandsetzung der evangelischen Kirche in Almersbach	300	"	—	"
7. Zur Offenhaltung und Sicherung des Matronenheiligtums in Pösch	297	"	28	"
8. Für Instandsetzung der Justenburg bei Stromberg	250	"	—	"
9. Für Instandsetzung der Kirche in Sponheim	1 000	"	—	"
10. Für Naturdenkmalpflege	200	"	—	"
11. Für Instandsetzung der Michaelskapelle der Stiftskirche in Cleve	300	"	—	"
12. Für Instandsetzung alter Wohnhäuser in Enkirch	780	"	—	"
13. Zur Erhaltung des alten Rathauses in Hüffelsheim	600	"	—	"
14. Für Sicherungsarbeiten an der Burgruine in Pyrmont	2 000	"	—	"
15. Für Sicherungsarbeiten an der Burgruine in Münstereifel	283	"	20	"
16. Zur Instandsetzung der Abteikirche St. Matthias bei Trier	12 000	"	—	"
17. Kosten der Denkmälerstatistik für 1915 und 1916	50 000	"	—	"
18. Zur Instandsetzung der kath. Pfarrkirche in Hirzenach	1 000	"	—	"
19. Für die Wiederherstellung der Grabdenkmäler in Bedburg	30	"	—	"
20. Für photographische Aufnahmen	601	"	20	"
21. Für örtliche Bauleitung	3 500	"	—	"
	Summe der Ausgabe	84 091	Mt.	68 ℳf.
	Summe der Einnahme	545 382	"	07 "
	Mitihin Bestand	461 290	Mt.	39 ℳf.

Hiervon sind 380 000 Mark bei der Rendantur der Landesbank rentbar hinterlegt.

Der Bestand ist mit folgenden Bewilligungen belastet, die erst später zur Auszahlung gelangen:

a) des 41. Provinziallandtags:				
1. Zur Herausgabe rheinischer Bilderhandschriften des IX. bis XIII. Jahrhunderts	2 000	Mt.	—	ℳf.
b) des 43. Provinziallandtags:				
2. Für zeichnerische Aufnahmen von Fachwerkbauten	481	"	—	"
c) des 46. Provinziallandtags:				
3. Für das gotische Haus in Xanten	500	"	—	"
4. " die Burgruine in Wildenburg	175	"	47	"
d) des 47. Provinziallandtags:				
5. Für die Burgruine Blankenheim	240	"	—	"
	Zu übertragen	3 396	Mt.	47 ℳf.

	Uebertrag	3 396 Mk. 47 Pf.
6. Für die Ummauerung der Stadt Blankenheim	68	" 62 "
7. " " katholische Kirche in Miesenheim	109	" 80 "
e) des 49. Provinziallandtags:		
8. Für Wiederherstellung der Stadtbefestigung von Oberwesel .	4 000	" — "
9. " " " " " Münstereifel	240	" — "
10. " " zweier Portalfiguren an der Abteikirche in Cornelimünster	347	" 15 "
f) des 50. Provinziallandtags:		
11. Für die Publikation einer Geschichte der rheinischen Glas- malerei vom XIII. bis Anfang des XVI. Jahrhunderts	2 000	" — "
g) des 51. Provinziallandtags:		
12. Für Wiederherstellung der Grabdenkmäler der clevischen Grafen in Cleve	200	" — "
13. Für Ausgrabungen im Aachener Münster	1 000	" — "
14. " Wiederherstellung der Martinskirche in Oberwesel	500	" — "
15. " " Stadtbefestigung in Mayen	550	" — "
16. " " des Turmes der alten Pfarrkirche in Niederspay	184	" 40 "
17. Für Herstellung von Kopien der Wandmalereien in der Peterskapelle zu Peterspay	50	" — "
18. Für Instandsetzung des Grabmals in der Stiftskirche zu Münstereifel	396	" 80 "
h) des 52. Provinziallandtags:		
19. Für die katholische Pfarrkirche zu Entfich	1 700	" — "
20. " " Frankirche bei Thür	722	" — "
21. " " evangelische Pfarrkirche in Monzingen	5 000	" — "
22. " " Martinskirche in Oberwesel	5 250	" — "
23. " " Aufmessung des Altenberger Domes	600	" — "
i) des 53. Provinziallandtags:		
24. Für Naturdenkmalpflege	4 500	" — "
25. " Fortführung der Ausgrabungen im Bereich des Münsters zu Aachen	500	" — "
26. Für Sicherungsarbeiten an der Stadtbefestigung in Gangelst .	270	" 60 "
27. " Wiederherstellung der alten Stiftskirche zu Münstermaifeld	10 000	" — "
28. " " " ehemaligen Klosterkirche auf Nieder- werth	4 000	" — "
29. Zur Erhaltung alter Wohnhäuser und Straßenbilder in Entfich .	220	" — "
30. Zur Erhaltung des Turmes der alten katholischen Pfarrkirche in Niederspay	500	" — "
31. Für Wiederherstellung der katholischen Pfarrkirche in Byfflich	4 000	" — "
	Zu übertragen	50 305 Mk. 84 Pf.

	Uebertrag	50 305	Mk.	84	Pf.
32. Für Wiederherstellung der katholischen Pfarrkirche in St. Wendel	7 800	"	—	"	"
33. Zur Sicherung der Ruinen der Abteikirche Himmerod	149	"	56	"	"
34. " Erhaltung des Turmes der alten katholischen Pfarrkirche zu Tavern	350	"	—	"	"
k) des 54. Provinziallandtags:					
35. Für die Naturdenkmalpflege	6 700	"	—	"	"
36. Zur Instandsetzung der Fassade des Franziskanerinnenklosters in Eupen	2 000	"	—	"	"
37. Zur Erhaltung der alten katholischen Pfarrkirche in Niederau	300	"	—	"	"
38. II. Rate für die Wiederherstellung der alten Stiftskirche in Münstermaifeld	10 000	"	—	"	"
39. Zur Instandsetzung der alten kath. Pfarrkirche in Aldegund	50	"	—	"	"
40. Herstellungsarbeiten an der ehemaligen Stiftskirche in Carden	7 000	"	—	"	"
41. Instandsetzungsarbeiten an der mittelalterlichen Stadtbefestigung in Mayen	4 000	"	—	"	"
42. Zur Instandsetzung der katholischen Pfarrkirche in Hirzenach	750	"	—	"	"
43. Ausbesserungsarbeiten an der evang. Kirche in Manubach	1 000	"	—	"	"
44. Zur Instandsetzung der St. Johanneskirche in Essen	20 000	"	—	"	"
45. " " " " Michaelskapelle in Kanten	5 000	"	—	"	"
46. Für Instandsetzung der alten Teile der katholischen Pfarrkirche in Berndorf	1 000	"	—	"	"
47. Sicherungsarbeiten an der Unterburg Lichtenberg	3 000	"	—	"	"
48. " " " " evang. Kirche in Sulzbach	3 000	"	—	"	"
49. Zur Wiederherstellung der ehemaligen Klosterkirche in Clausen	4 200	"	—	"	"
l) des 55. Provinziallandtags:					
50. Beihilfe für die Instandsetzung der Abteikirche St. Matthias in Trier (3. Rate)	10 000	"	—	"	"
51. Beihilfe für die Unterhaltung der Burgruine Birneburg	5 000	"	—	"	"
52. " " " " Wiederherstellung der katholischen Pfarrkirche in Morsbach	4 000	"	—	"	"
53. Beihilfe für die Erhaltung der alten Pfarrkirche in Derichsweiler	604	"	73	"	"
m) des 56. Provinziallandtags:					
54. Beihilfe für die Instandsetzung der Abteikirche St. Matthias in Trier (letzte Rate)	10 000	"	—	"	"
55. Für Ausgrabungen des Museums	2 000	"	—	"	"
56. " Stadtbefestigung Zülpich	3 750	"	—	"	"
57. " Wiederherstellung der Pfarrkirche in Morsbach (letzte Rate)	4 000	"	—	"	"
58. Zur Verwendung in dringenden Fällen auf Beschluß des Provinzialausschusses	13 450	"	—	"	"
Summe	179 410	Mk.	13	Pf.	"

	Uebertrag	178 250	Mk. — Pf.
24. Zuschuß zu den Unterhaltungskosten der Kunstgewerbebeschule in Aachen		10 000	" — "
25. Außerordentlicher Zuschuß für die Wandwerkerschule in Ronsdorf		1 000	" — "
26. " " " " Rhein. Bauberatungsstelle		3 000	" — "
27. Zuschuß für den Verein für Kunststickerei und Frauenerwerb in Düsseldorf		1 200	" — "
	Zusammen	193 450	Mk. — Pf.
Ab Rückzahlung des vorjährigen außerordentlichen Zuschusses für die Genossenschaftskurse in Cöln		400	" — "
	Summe der Ausgabe	193 050	Mk. — Pf.
	Summe der Einnahme	220 618	" 86 "
	mithin Bestand	27 568	Mk. 86 Pf.

Außerdem sind 5200 Mark — 26 Geschäftsanteile zu 200 Mark der Rheinischen Genossenschaft in Cöln zur Förderung von Handwerk und Gewerbe — bei der Kendantur der Landesbank hinterlegt.

Dieser Bestand ist mit einem Zuschuß für den Verein für Kunststickerei und Frauenerwerb für 1917 mit 1200 Mark belastet

	1 200	" — "
Der verfügungsfreie Bestand beträgt demnach	26 368	Mk. 86 Pf.

H. 1. Angelegenheiten der Ruhegehaltskasse der Landbürgermeistereien und Landgemeinden der Rheinprovinz.

A. Einnahme.

1. Einnahmesterne	40 756	Mk. 19 Pf.
2. Beiträge	1 046 462	" 46 "
3. Erstattete Militärrenten	4 381	" 43 "
	Summe	1 091 600
		Mk. 08 Pf.

B. Ausgabe.

1. Vorschuß	39 171	Mk. 43 Pf.
2. Ruhegehälter	957 512	" 13 "
3. Kriegsteuerzuschläge	48 450	" — "
4. Zinsen	26 234	" 04 "
5. Verwaltungskosten	9 293	" 18 "
	Summe	1 080 660
		Mk. 78 Pf.
	Summe der Einnahme	1 091 600
		" 08 "

Es betragen:

die Einnahmesterne	60 186	Mk. 28 Pf.
der Vorschuß	48 993	Mk. 64 Pf.

In dem Berichtsjahre wurden 9,8 Pf. für jede Mark der 10 574 078 Mark betragenden Dienststeinkommen nach dem Stande vom April 1916, gegen 9,25 Pf. im Vorjahr umgelegt.

Die vorhandenen Ruhegehaltsempfänger sowie die Jahressumme der Ruhegehälter ergeben sich aus nachfolgender Uebersicht:

	Aachen		Coblenz		Eöln		Düsseldorf		Trier		Zusammen	
	Zahl der Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter										
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Stand am 1. April 1916	104	103 710	113	168 952	83	124 026	210	305 709	147	234 938	657	987 335
Abgang im Berichtsjahr	9	8 985	5	7 947	9	11 136	15	22 082	16	15 941	54	66 091
Zugang im Berichtsjahr	6	8 718	4	8 147	4	4 647	9	21 078	16	38 676	39	81 266
Stand am 31. März 1917	101	103 443	112	169 152	78	117 537	204	304 705	147	257 673	642	952 510

Auf Grund Beschlusses des 57. Provinziallandtages haben die Ruhegehaltsempfänger, die weniger als 2500 Mark Ruhegehalt zu beziehen haben, eine Kriegsteuerungszulage von je 100 Mark gezahlt erhalten.

H. 2. Angelegenheiten der Ruhegehaltskasse der Kreiskommunalverbände und Stadtgemeinden der Rheinprovinz.

Am Schlusse des Berichtsjahres gehörten der Kasse 59 Kreise, 113 Städte und 635 rechtsfähige Verbände mit 4550 Beamten an (gegen 58, 115, 573 und 4589 im Vorjahr). Die umlagepflichtigen Gehälter beziffern sich auf 13 881 670 Mark gegen 13 729 735 Mark des Vorjahres. Umgelegt wurden 5,5 Pf. gegen 5,40 Pf. im Vorjahr.

A. Einnahme.

1. Bestand	4 069	Mr.	73	Pf.
2. Einnahmestelle	6 818	"	09	"
3. Beiträge einschl. Einkaufsgelder	784 296	"	10	"
4. Zinsen des Rücklagestocks	44 006	"	—	"
5. Erstattete Militärrenten	3 088	"	57	"
Summe	842 278	Mr.	49	Pf.

B. Ausgabe.

1. Ruhegehälter	728 857	Mr.	64	Pf.
2. Kriegsteuerungszulagen	21 450	"	—	"
3. Zinsen	18 578	"	21	"
Zu übertragen	768 885	Mr.	85	Pf.

H. 3. Angelegenheiten der Witwen- und Waisenversorgungsanstalt für die Kommunalbeamten der Rheinprovinz.

A. Einnahme.

1. Einnahmerezte und Ausfälle	10 049	Mt.	90	ℳf.
2. Beiträge	1 100 380	"	41	"
3. Verzugszinsen	9	"	43	"
4. Zinsen des Rücklagestocks	448 990	"	77	"
	<u>Summe</u>	1 559 430	Mt.	51 ℳf.

B. Ausgabe.

1. Vorschuß und Rechnungsberichtigungen	4 288	Mt.	50	ℳf.
2. Witwen- und Waisengelder	635 761	"	95	"
3. Kriegsteuerzuschläge	70 300	"	—	"
4. Verwaltungskosten	13 025	"	16	"
5. Dem Rücklagestock wurden zugeführt	814 110	"	—	"
	<u>Summe</u>	1 537 485	Mt.	61 ℳf.
	<u>Summe der Einnahme</u>	1 559 430	"	51 "

Es verbleibt ein Bestand von	10 939	Mt.	77	ℳf.
und Einnahmerezte	11 005	Mt.	18	ℳf.

Für den Rücklagestock waren bis zum Rechnungsabschluß angekauft:

3 1/3 %ige Rheinprovinz-Anleihe, Nennwert	1 254 900	Mt.
3,5 " " " " " "	1 617 000	"
3,6 " " " " " "	390 000	"
4 " " " " " "	4 640 000	"
3,5 " Trierer Stadt-Anleihe " "	122 000	"
3,5 " Duisburger " " " "	124 000	"
3,5 " Kölner " " " "	300 000	"
3,5 " M. Gladbacher " " " "	126 000	"
3,5 " Dortmunder " " " "	60 000	"
4 " Düsseldorfer " " " "	250 000	"
4 " Barmer " " " "	100 000	"
4 " Preussische Konsols (Schuldbuchforderung)	100 000	"
5 " Reichskriegsanleihe " " " "	2 560 000	"
4,5 " Reichsschatzanweisungen	330 000	"

Der Anstalt gehören 926 Kommunalverbände und 602 Körperschaften mit 8183 Dienststellen (gegen 921, 559 und 8131 im Vorjahr) an, über deren Verteilung nachfolgende Uebersicht Aufschluß gibt.

Regierungs- Bezirk	Kreise	Städte	Bürger- meiste- reien	Gemein- den	Forst- verwal- tungs- verbände	Forst- schutz- verbände	Körper- schaften	Zahl der Dienst- stellen	Beitragspflichtige Dienst- einkommen M
Aachen . . .	10	11	127	29	—	—	104	1250	2 628 817
Coblenz . . .	13	22	94	7	12	52	36	1378	3 881 972
Cöln . . .	10	11	85	2	—	1	133	1198	3 436 712
Düsseldorf . . .	11	40	143	1	—	—	272	2847	7 987 149
Trier . . .	12	9	137	4	12	66	57	1474	4 033 913
Sigmaringen . . .	4	2	—	—	—	—	—	36	102 354
Zusammen	60	95	586	42	24	119	602	8183	22 070 917

In der nachfolgenden Uebersicht ist die Zahl der Witwen und Waisen und die ihnen gezahlten Hinterbliebenenbezüge ersichtlich gemacht:

	Aachen			Coblenz			Cöln			Düsseldorf			Trier			Sigmaringen			Zusammen		
	Witwen	Waisen	Sollwaisen	Witwen	Waisen	Sollwaisen	Witwen	Waisen	Sollwaisen	Witwen	Waisen	Sollwaisen	Witwen	Waisen	Sollwaisen	Witwen	Waisen	Sollwaisen	Witwen	Waisen	Sollwaisen
Stand am 1. April 1916 . . .	105	121	9	177	84	13	96	70	13	241	226	14	179	109	13	5	8	—	803	618	62
Zugang im Berichtsjahre . . .	8	15	—	8	6	1	7	10	—	34	49	2	23	23	—	1	—	—	81	103	3
Davon sind Kriegshinterbliebene (Kriegshinterbliebene überhaupt).	2	6	—	6	6	—	1	1	—	15	21	1	6	5	—	—	—	—	30	39	1
Abgang im Berichtsjahre . . .	8	18	5	18	20	1	11	28	—	49	94	1	20	30	—	—	—	—	106	190	7
Stand am 31. März 1917. . .	2	18	—	8	9	1	4	7	3	9	22	—	7	10	3	—	3	—	30	69	7
Betrag des gezahlten Witwen- und Waisengeldes	111	118	9	177	81	13	99	73	10	266	253	16	195	122	10	6	5	—	854	652	58
	M	ℳ		M	ℳ		M	ℳ		M	ℳ		M	ℳ		M	ℳ		M	ℳ	ℳ
	89 754	82		157 214	07		83 767	82		223 674	22		148 315	80		3335	22		706 061	95	

Auf Grund Beschlusses des 57. Provinziallandtages haben die Witwen, die weniger als 1200 Mark Witwengeld zu beziehen haben, eine Kriegsteuerzulage von je 100 Mark gezahlt erhalten.

Angelegenheiten der Provincial-Taubstummeneinrichtungen.

1. Uebersicht.

	Zahlen		Grühi		Cöln		Elberfeld		Essen		Euskirchen		Hennwed		Trier		Summe					
	Rnaben	Mädchen	Rnaben	Mädchen	Rnaben	Mädchen	Rnaben	Mädchen	Rnaben	Mädchen	Rnaben	Mädchen	Rnaben	Mädchen	Rnaben	Mädchen	Rnaben	Mädchen				
Zu- und Abgang.	36	31	48	34	40	37	51	42	56	55	44	39	37	33	36	36	31	16	43	33	422	366
	6	6	7	7	6	9	8	8	14	8	—	7	6	4	8	6	6	4	14	3	72	59
	8	6	18	9	11	5	11	11	5	1	7	4	3	—	7	8	3	1	5	3	78	48
	34	31	37	32	35	41	48	39	65	62	37	35	41	39	33	36	34	19	52	33	416	367
Aufnahme- Alter.	25	18	7	3	7	10	17	12	40	42	4	1	23	21	18	20	13	22	17	186	159	
	5	9	13	14	18	17	17	13	16	15	9	18	14	10	8	11	13	5	16	8	129	120
	2	2	11	7	7	10	4	6	5	4	20	14	1	—	2	4	1	1	11	7	64	55
	2	2	6	8	3	4	10	8	4	1	4	2	3	4	2	3	—	—	3	1	37	33
Dauer des Schulbesuchs	34	31	37	32	35	41	48	39	65	62	37	35	41	39	33	36	34	19	52	33	416	367
	6	5	6	8	5	8	7	7	8	6	—	—	7	6	6	7	—	—	13	2	58	49
	8	7	5	5	3	5	6	5	9	5	8	7	7	8	3	6	—	—	9	4	53	52
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	31
	6	6	7	2	4	5	12	8	5	21	5	6	4	4	1	8	6	4	5	6	52	49
	4	3	4	4	6	8	6	3	11	9	5	3	4	4	8	7	3	3	7	5	56	50
	5	2	4	4	4	7	5	6	6	4	7	4	9	7	7	2	5	3	8	4	60	47
	6	5	5	5	5	4	8	5	3	3	6	9	8	4	2	6	2	6	6	6	53	51
	4	3	6	5	5	8	3	8	2	6	8	7	4	4	3	5	3	4	4	6	60	38
	34	31	37	32	35	41	48	39	65	62	37	35	41	39	33	36	34	19	52	33	416	367
Zeitmat.	19	19	1	—	—	—	—	—	—	—	4	4	1	—	—	—	—	—	—	—	25	23
	1	1	8	12	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	7	8	—	—	—	7	28	36
	3	—	14	10	28	29	1	1	1	—	5	6	—	—	2	2	—	—	—	1	55	48
	9	11	13	7	7	9	46	37	59	59	18	17	85	38	11	13	21	13	—	—	219	204
	1	—	1	2	—	—	—	—	2	2	7	6	—	—	11	8	7	1	45	26	74	43
	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	5	1	2	2	—	—	—	—	9	6
	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	3	3	1	—	—	—	6	7
	34	31	37	32	35	41	48	39	65	62	37	35	41	39	33	36	34	19	52	33	416	367
Religion.	34	31	37	32	35	41	48	39	65	62	37	35	41	39	33	36	34	19	52	33	416	367
	32	31	37	32	31	35	—	2	37	32	37	35	41	39	—	—	2	2	52	33	269	241
	—	—	—	—	—	4	4	48	37	28	30	—	—	—	33	36	—	—	—	—	145	124
	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
	34	31	37	32	35	41	48	39	65	62	37	35	41	39	33	36	34	19	52	33	416	367
	7	—	—	7	7	—	8	—	11	—	7	8	—	—	—	—	6	—	—	7	—	—
Klassen.	9	10	11	11	11	12	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	8	8	12	12	10	10
Klassenstärke.	20	3	46	41	92	—	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	211
Unterrichts- stellen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Schülerzahl betrug 783 gegen 778 im Vorjahre, mithin 5 Schüler mehr. Wegen Lehrermangel ist ein Jahrgang schulpflichtiger Kinder nicht eingeschult.

2. Verpflegung und Bekleidung.

Die Unterbringung und Verpflegung auswärtiger Zöglinge geschieht im allgemeinen in Pflegehäusern auf Grund von Verträgen mit den Pflegeeltern. Bei einigen Zöglingen haben die Angehörigen für die Unterbringung gesorgt. Die Pflegehäuser werden in regelmäßigen Zwischenräumen von dem Anstaltsleiter und den Lehrern und Lehrerinnen besucht. Für die vom Provinzialverband untergebrachten Zöglinge wird ein Pflegegeld von 400 Mark jährlich erhoben.

Internatspflege besteht

1. für die in der Anstalt in Euskirchen untergebrachten schwachbegabten katholischen Zöglinge; sie wird, ebenso wie die Bekleidung, durch Ordensschwestern besorgt;
2. für die Mädchen der A- und B-Abteilungen und die Knaben der B-Abteilung der Anstalt zu Neuwied, die in dem von Diakonissen geleiteten Internate untergebracht sind;
3. für die Zöglinge der Anstalt Trier in dem Helenenhanse, das von Borromäerinnen geleitet wird.

Die Kinder der ersten 4 Klassen der Euskirchner Anstalt waren in Trier untergebracht, diejenigen der übrigen 3 Klassen waren beurlaubt. Die Euskirchner Anstalt dient als Reserve-lazarett und es war nicht möglich, diese 3 Klassen anderweitig zu unterrichten.

Soweit die Bekleidung der Zöglinge nicht von den Angehörigen geliefert wird, erfolgt die Anschaffung und Unterhaltung durch den Anstaltsleiter. Die Kosten trägt der Provinzialverband.

3. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand war im allgemeinen für Schüler und Lehrer befriedigend. Erkrankungen an Masern, Scharlach, Lungenentzündung, Influenza, Keuchhusten und Erkältungen blieben vereinzelt. Von den Kindern der Anstalt Brühl starb eins an Lungenkrankheit bei seinen Eltern, eins wurde von der Kleinbahn überfahren.

Etwa 20 schwächlichen Schülern der Anstalt in Essen wurde aus Provinzialmitteln bis zum Beginn der Sommerferien täglich $\frac{1}{3}$ Liter Milch verabreicht; dann mußte dies wegen Milchmangel eingestellt werden. Die Verabreichung von Milch mußte auch an den übrigen Anstalten aus dem gleichen Grunde unterbleiben.

Der Kölner Verein entsandte auf seine Rechnung 4 Schüler in die Ferienkolonien und ließ ferner einen anderen Schüler an den Milchstationen der Stadt teilnehmen.

Ein Schüler aus der Anstalt Elberfeld wurde zur Stärkung seiner Gesundheit nach Bad Sassendorf entsandt. Die Kosten trug der Provinzialverband. Von der Anstalt in Essen wurden 4 Kinder auf Kosten der Johanna Hirschland-Stiftung für 3 Wochen in das Solbad Salzkotten geschickt.

Die regelmäßige Untersuchung der Augen aller Zöglinge nach den Oster- und Herbstferien, sowie die Untersuchung der Ohren, des Nasen- und Rachenraums der neu aufgenommenen Zöglinge wurde durch Spezialärzte vorgenommen. Die vorgefundenen, zum Teil nicht unerheblichen Erkrankungen, meist Mittelohrentzündungen, wurden behandelt.

Der Geheime Sanitätsrat Dr. Hermanns aus Köln hatte, wie seit langen Jahren, die ärztliche Behandlung der Zöglinge der Anstalt Köln unentgeltlich übernommen.

4. Unterricht.

Der Unterricht wurde nach dem Lehrplan für die Rheinischen Provinzial-Taubstummensehlfalten vom 12. Februar 1912 unter Beachtung des festgesetzten Stunden- und Stundenverteilungsplans erteilt. Er hat einen regelmäßigen Verlauf genommen bis auf den in der Anstalt Euskirchen. Diese Anstalt wurde auch im verfloffenen Jahre von der Militärbehörde als Reserve-lazarett weiter in Benutzung genommen. Die Kinder der 4 ältesten Klassen wurden in Trier unterrichtet, während diejenigen der 3 jüngsten Klassen beurlaubt waren.

Am Schluffe des Schuljahres fanden die vorgeschriebenen Prüfungen statt.

Wegen Mangel an Heizmaterial wurden im Regierungsbezirk Düsseldorf die Weihnachtsferien bis zum 15. Januar 1917 verlängert und der Unterricht vom 10. Februar 1917 ab abermals 3 Wochen ausgefetzt.

5. Lehrpersonal.

a) Es wurden planmäßig angestellt:

Lehrerin Scholl an der Anstalt zu Trier am 1. August 1916.

b) Angenommen wurden:

Zur Ausbildung als Taubstummensehlfalterin in den an den Anstalten Brühl (vom 14. September 1916 ab Cöln) und Neuwied eingerichteten Unterrichtslehrgängen der Lehrer Ganster und die Lehrerin Lichtenberg am 26. April 1916.

c) Versetzt wurden:

- | | | |
|-----|----------------------|--|
| 1. | Direktor Blanke | von der Anstalt zu Euskirchen nach Cöln, |
| 2. | Lehrer Ruffieux | „ „ „ „ Brühl „ Aachen, |
| 3. | „ Schommers | „ „ „ „ Euskirchen nach Brühl, |
| 4. | Hilfslehrerin Pistor | von Neuwied nach Elberfeld, |
| 5. | „ Zerres | „ Brühl „ Essen, |
| 6. | „ Holzer | „ „ „ Kempen, |
| 7. | „ Trecker | „ „ „ Elberfeld, |
| 8. | „ Siegmund | „ Elberfeld „ Brühl, dann nach Cöln, |
| 9. | „ Kodelmann | „ Cöln „ Aachen, Brühl, Trier, Aachen, |
| 10. | „ Fellenz | „ Elberfeld „ Cöln, |
| 11. | „ Staat | „ „ „ „ „ |
| 12. | „ Sonntag | „ Kempen „ „ |

d) Ausgeschieden, gestorben oder in den Ruhestand versetzt:

1. Direktor Schulrat Fieth an der Anstalt zu Cöln, am 3. April 1916 verstorben,
2. Lehrer Bonneguth, R. „ „ „ „ Aachen, am 31. Juli 1916 im Kriegslazarett zu Uesküp an Ruhr verstorben,
3. Lehrer Deumlich an der Anstalt zu Brühl, am 1. April 1917 in den Ruhestand getreten,
4. „ Althaus „ „ „ „ Neuwied, am 1. April 1917 in den Ruhestand getreten,
5. Hilfslehrerin Lichtenberg am 4. August 1916 ausgeschieden,
6. „ Heinz am 1. Januar 1917 ausgeschieden.

Das Lehrpersonal bestand demnach am 1. April 1917 in den Anstalten:

	Aachen	Brühl	Cöln	Elberfeld	Essen	Guskirchen	Kempen	Neuwied	Trier
auss dem Direktor	Kodermann	Schulrat Heinrichs	Blanke	Herrmann	Steppuhn	—	Wennekamp	Schulrat Barth	Huschens
dem Lehrer . .	Wirz	Dffenich	Siedler	Seeger	Mutschmann	Wedig	Diedmann	Münsher	Scholl
" " . . .	Breuer	Ernst	Freiburg	Diegisch*	Hopp	Gerardy*	Zanffen	Seuser	Schäfer
" " . . .	Ackermann	Schmiß H.	Menke*	Gerecke*	Bonf	Nichels*	Bonneguth H.*	Großmann	Seidel
" " . . .	Rademacher*	Frohn*	Peischke*	Rüdig*	Wichterich*	Zatobs*	Wagner*	Kerfing	Bogner
" " . . .	König*	Stoff*	Moll*	Kleifeld*	Corzdreh	Boß*	Karhausen	Beder	Zirbas
" " . . .	Ruffieux	Schommers	Schmiß P.*	Knobloch*	Schmidt F.	Wloemer*	Malzburg	Puderbach*	Bonneguth F.*
" " . . .	—	—	—	Kamke*	Schlüter*	Zußen*	—	Brill*	Schennetten
" " . . .	—	—	—	Neuries*	Weirich	—	—	—	—
" " . . .	—	—	—	—	Koster	—	—	—	—
" " . . .	—	—	—	—	Lindemann	—	—	—	—
" " . . .	—	—	—	—	Eulen*	—	—	—	—
dem Hilfslehrer	—	Hübberg*	Ganster	—	Laur*	—	—	Hedenhahn*	—
" " . . .	—	Bockstegers*	—	—	—	—	—	Haas*	—
" " . . .	—	—	—	—	—	—	—	Stod*	—
" " . . .	—	—	—	—	—	—	—	Witscher*	—
der Lehrerin .	Jonas	Möllers	Sträter	Wöbking	Bruß A.	—	Buchholz	Pfau	Schmidt
" " . . .	Graf	Ruffieux	Fäßbender	Ringeltaube	Bruß M.	—	Beit	Zhielmann	Haag
" " . . .	Kodermann	—	Hagenkamp	Grafte	Berndes	—	Wirz	Maerker	Balbus
" " . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	Beyers
" " . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	Scholl
der Hilfslehrerin	Kodermann	Ernst	Sonntag	Pistor	Berres	—	Holzer	Grosch	—
" " . . .	—	—	Staat	Trecker	—	—	—	Kerfing	—
" " . . .	—	—	Siegmund	—	—	—	—	—	—
" " . . .	—	—	Fellenz	—	—	—	—	—	—
dem kath. Reli- gionslehrer .	Kaplan Gaspers	—	Kaplan Gilson	—	Definitor Kirberger	Dechant Stollmann	—	—	—
dem evang. Reli- gionslehrer .	—	—	Pfarrer Rathschlag	—	Pfarrer Barthold	—	—	—	—
dem Zeichen- lehrer . . .	—	—	Architekt Kremer	—	—	—	—	—	—

Zusammen 87 Lehrer und 37 Lehrerinnen. Von den Lehrern sind 36 zum Kriegsdienste eingezogen, sie sind mit * bezeichnet.

6. Ausbildungslehrgang für Taubstummensehulen.

Der in der Anstalt zu Brühl eingerichtete Lehrgang zur Ausbildung katholischer Volksschullehrer zu Taubstummensehulern wurde mit Genehmigung des Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten mit Beginn des Wintersemesters 1916 nach Cöln verlegt. Ende des Schuljahres 1916 war der Lehrgang mit 3 Lehrern und 4 Lehrerinnen besetzt; zwei Lehrer waren zur Fahne eingezogen.

Ein gleicher Lehrgang ist an der Anstalt zu Neuwied zur Ausbildung von evangelischen Volksschullehrern eingerichtet. Am Ende des Schuljahres war der Lehrgang mit 4 Lehrern und 2 Lehrerinnen besetzt; die Lehrer sind sämtlich zur Fahne einberufen.

7. Bauwesen.

Im verfloffenen Jahre beschränkten sich die Arbeiten auf die notwendigste laufende Unterhaltung der einzelnen Anstalten, nur in Cöln wurde wegen des Direktorwechsels die Dienstwohnung einer umfassenden Ausbesserung unterzogen.

8. Fortbildungsschulen.

Der Fortbildungsunterricht für entlassene Taubstumme umfaßt Religion, Lesen, Rechnen und sonstige für Taubstumme notwendige Unterrichtsstoffe.

In Aachen ist die vom Verein zur Beförderung des Taubstummenunterrichts eingerichtete Fortbildungsschule nach Einführung der Fortbildungsschulpflicht vom 1. Juli 1916 ab auf den Provinzialverband übergegangen. An diesen zahlt der Verein einen Zuschuß von 750 Mark jährlich. Der Unterricht fand an den Sonntagen für Knaben in zwei Abteilungen von 10 bis 12 Uhr morgens und für Mädchen von 2 bis 4 Uhr nachmittags statt und wurde von 10 Knaben und 15 Mädchen besucht.

In Cöln wurde gleichfalls die Fortbildungsschulpflicht eingeführt. Nach einem Ueberkommen mit der Stadt Cöln vom August 1916 stellt der Provinzialverband vom 1. Oktober 1916 ab das Unterrichtslokal nebst Heizung und Beleuchtung und zahlt 200 Mark an die Stadt sowie 100 Mark an den technischen Leiter der Schule, wogegen die Stadt die Lehrkräfte besoldet und die Lehrmittel beschafft. Der Verein zur Beförderung des Taubstummenunterrichts und des Wohles der entlassenen Zöglinge in Cöln zahlt ebenfalls einen Zuschuß von 300 Mark an die Stadt. Der Fortbildungsunterricht findet jeden Dienstag von 4 bis 8 Uhr nachmittags statt. Die durchschnittliche Schülerzahl betrug 10. Mädchen nehmen z. Bt. am Unterricht noch nicht teil.

In der Anstalt zu Essen wurde an den Sonntagen von 9 bis 12 Uhr vormittags Fortbildungsunterricht an 20 Knaben und jeden 2. Sonntag um dieselbe Zeit an 13 Mädchen erteilt. Die Kosten des Unterrichts bestreitet die Stadt Essen; es wurden jedoch von dem Provinzialverband Beiträge dazu geleistet; die Firma Krupp hat die Beitragszahlung eingestellt. Den Knaben wurde außer den sonstigen Fächern Unterricht im geometrischen und Fachzeichnen erteilt. Die Einführung der Fortbildungsschulpflicht ist nach Beendigung des Krieges in Aussicht genommen.

In der Anstalt zu Elberfeld wurde der Fortbildungsunterricht von 8 Knaben regelmäßig besucht. Die Hälfte der Kosten hat die Stadt Elberfeld übernommen.

In der Anstalt zu Trier wurde der Fortbildungsunterricht sonntäglich von 9 $\frac{1}{2}$ bis 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags an durchschnittlich 12 Knaben und 5 Mädchen erteilt. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf die für die Gesellen- und Meisterprüfung geforderten Kenntnisse gerichtet.

In der Anstalt zu Neuwied, Brühl und Kempen findet Fortbildungsunterricht infolge mangelnden Besuchs nicht statt.

9. Anderweite Fürsorge für Entlassene.

Die Zöglinge werden auch nach ihrer Entlassung durch die Leiter und Lehrer der Anstalten in allen ihren Angelegenheiten gut beraten und es wird ein steter schriftlicher und mündlicher Verkehr mit ihnen unterhalten. Den bedürftigen Entlassenen wurden Unterstützungen in bar und zum kleineren Teil in anderer Form im Gesamtbetrage von 1524 Mark 10 Pf. zugewandt. Dieser Betrag wurde den Erträgen des dem Provinzialverband zur Verfügung stehenden, aus Vermächtnissen stammenden Unterstützungsfonds für schulentlassene Taubstumme entnommen. Außerdem standen den Direktoren einzelner Anstalten zu Unterstützungszwecken die Einnahmen verschiedener Stiftungen zur Verfügung, und zwar der Fieth-Stiftung und der Jubiläumstiftung für die Anstalt Brühl, der Kirfel-Stiftung für die Anstalt Kempen, der Jubiläumstiftung für Neuwied und der Cüppers-Stiftung für die Anstalt Trier. Den Direktoren der Anstalten Aachen, Essen, Guskirchen

und Neuwied wurden Beträge von je 40 Mark aus dem Unterstützungsfonds zur freien Verfügung bei Unterstützung bedürftiger entlassener Taubstummener überwiesen, weil ihnen Zinsen aus Stiftungen zu diesem Zwecke nicht zur Verfügung stehen. Es beteiligten sich ferner an den Unterstützungen der Entlassenen die Vereine zur Beförderung des Taubstummenerunterrichts zu Aachen und Cöln, sowie die Taubstummener-Fürsorgevereine Elberfeld-Barmen und Trier.

Der Taubstummener-Fürsorgeverein Trier, G. B., hat in diesem Jahre rund 1400 Mark für entlassene Taubstummener ausgegeben.

Zur Hebung des religiösen Lebens wurden an den Sonntagen Belehrungs- und Erbauungsstunden gehalten; in Aachen, Cöln, Elberfeld und Trier fanden Sonntags gottesdienstliche Andachten mit religiösem Vortrage statt, an denen die beiden oberen Schülerklassen teilnahmen. Zur weiteren Fortbildung wurden in gewohnter Weise unbemittelten Entlassenen für die ersten 3 Jahre geeignete Zeitschriften auf Anstaltskosten verabsolgt.

10. Lehrgang für Geistliche.

Aus dem bischöflichen Priesterseminar zu Trier wohnten in diesem Jahre infolge Einziehung der Mehrzahl der Studierenden zum Kriegsdienste dem Vormittagsunterricht der Anstalt zu Trier niemand bei. Auch an den anderen Anstalten fanden solche Lehrgänge nicht statt. Die Einrichtung soll die angehenden Geistlichen im Umgang mit Taubstummener bei der religiösen Versorgung befähigen.

11. Sonstige Angelegenheiten.

Während des Berichtsjahres wurden die Anstalten von Fachgenossen, Geistlichen, Lehrern insbesondere von Zöglingen der Lehrerseminare infolge des Krieges nur wenig besucht. Zur Erweiterung und zu Lehrzwecken wurden Ausflüge mit den Zöglingen in die nähere Umgebung unternommen, wobei ihnen Erfrischungen verabreicht wurden. Insbesondere hat der Verein zur Beförderung des Taubstummenerunterrichts in Cöln vielfach Geldmittel zur Erweiterung und zu Ausflügen der Zöglinge bereit gestellt. Die vaterländischen und kirchlichen Feste wurden in hergebrachter Weise gefeiert; ebenso wurden Bescherungen am Nikolaustage und zu Weihnachten abgehalten, wozu Freunde und Gönner ihre Gaben beigetragen hatten.

In den in Cuskirchen von dem Verein zur Beförderung des Taubstummenerunterrichts und des Wohles der entlassenen Zöglinge in Cöln in unmittelbarer Nähe der Provinzial-Taubstummeneranstalt errichteten Taubstummenerheim, dessen Verwaltung von dem Provinzialverbande übernommen ist, waren am Schlusse des Berichtsjahres 14 taubstummere Personen untergebracht. Zu den Unterhaltungskosten trägt die Provinz 3000 Mark, der Verein 5000 Mark an Zuschuß bei. Das Gebäude wurde seit Ausbruch des Krieges zu dem in der Provinzial-Taubstummeneranstalt befindlichen Reservelazarett mit herangezogen. Die Einnahme stellte sich einschließlich der Verpflegungsgelder für die dort untergebrachten verwundeten und kranken Soldaten auf 65 612 Mark 84 Pf., die Ausgabe auf 64 083 Mark 90 Pf. Zugunsten des Vereins verblieben an erspartem Zuschuß 1528 Mark 94 Pf. An Verpflegungsgeld aus dem Lazarett verblieb ein Bestand von 10 740 Mark 35 Pf., von dem für die spätere Wiederinstandsetzung des Heims 10 000 Mark verzinslich bei der Landesbank hinterlegt sind.

Die Verpflegung der Verwundeten, Kranken und des Pflegepersonals geschieht sowohl für die in der Anstalt als auch im Heim Untergebrachten aus der Anstaltskassa. Die Militärverwaltung zahlt für jeden Verwundeten und Kranken 2 Mark 50 Pf., für jeden Pfleger 2 Mark für den Tag. Die Zahl der Lagerstellen zu Lazarettzwecken beträgt für Anstalt und Heim zusammen 268 mit 137 von der Provinzialverwaltung gestellten Betten.

In den Anstalten Eberfeld, Trier, Cöln und Essen wurden Ableseurse für im Kriege ertaubte Soldaten abgehalten. Mit zunehmender Absehfertigkeit verlor sich der seelische Druck, so daß sie am Ende der Lehrgänge ihrer großen Freude über das Gelernte Ausdruck gaben.

12. Einnahmen und Ausgaben für das Taubstummenwesen.

Die Rechnungsergebnisse für das Berichtsjahr sind folgende:

Titel	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen	
		M	3	M	3
A.	Bestand	—	—	4 000	—
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	450	96
I.	Pflegegeld und Beitrag des Vereins in Aachen	310 373	03	218 802	21
II.	Sonstige Einnahmen	1 754	02	1 747	12
III.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	485 753	—	483 463	88
I. 1.	Desgl. aus der Wilhelm-Augusta-Stiftung	50 000	—	50 000	—
2.	Desgl. aus dem Unterstützungsfonds der früheren Vereins-Taubstummenanstalt zu Cöln	1 890	—	1 890	—
3.	Beitrag des Cölner Vereins	9 999	95	9 999	95
4.	Unterstützungsfonds für entlassene Taubstumme	1 640	05	1 635	12
—	Berpfl egungskosten vom Reservelazarett Euskirchen	—	—	216 615	76
—	Für beschlagnahmte Nidelfessel usw.	—	—	4 021	61
	Summe	861 410	05	993 540	53
Ausgabe.					
A.	Vorschuß	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	4 000	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	29	36
I.	Besoldungen . . . (einschl. 13 824,29 Mf. Kriegsteuerungszulagen)	417 290	—	393 839	98
II.	Andere persönliche Ausgaben (einschl. 1709,85 Mf. ")	25 137	—	41 186	16
III. 1.	Für Beköstigung	266 545	—	206 116	41
2.	" Bekleidung, Ferienreisen und Schulbücher	70 000	—	52 613	39
3.	" Haus- und Schulgeräte und Unterrichtsmittel	7 100	—	5 108	66
4.	" Heizung, Beleuchtung, Reinigung	28 600	—	21 589	34
5.	" Krankenpflege und Arznei	8 000	—	7 578	30
6.	" Unterhaltung der Gebäude	10 500	—	18 925	77
7.	" Reisen der Lehrer	2 700	—	396	02
8.	" sonstige Ausgaben und zur Abrundung	20 898	—	16 691	58
I.	Zuschuß für das Taubstummenheim	3 000	—	3 000	—
II.	Unterstützungsfonds für entlassene Taubstumme	1 640	05	2 514	20
III.	Sonstige Ausgaben und zur Abrundung	—	—	3 835	70
—	Für Berpfl egung der Verwundeten zc. im Reservelazarett Euskirchen — 50 000 Mf. wurden vorläufig rentbar hinterlegt und 44 004 Mark 63 Pf. wurden auf 1917 vorgetragen	—	—	216 615	66
	Summe	861 410	05	993 540	53

K. Angelegenheiten der Provinzial-Blinden-Unterrichtsanstalten und des Blindenwesens.

1. Uebersicht.

	In der Anstalt						Insgesamt		
	Jüngen		Mädchen		Mädchen				Knaben
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen
Bestand am 1. April 1916	115	79	194	46	25	71	161	104	265
Zugang im Rechnungsjahr 1916	9	2	11	1	2	3	10	4	14
Abgang im Rechnungsjahr 1916	18	18	36	14	6	20	32	24	56
Bestand am 31. März 1917	106	63	169	33	21	54	139	84	223

	Aufnahme-Alder: es fanden bei der Aufnahme im Alter von Jahren		Heimat: es stammten aus dem Regierungsbezirk		Konfession: es waren		Grad der Blindheit: es waren		Verteilung auf die Klassen: es waren in		Freistellen:									
												Knaben	Mädchen	evangelisch	katholisch	vollständig blind	schwachblind	den Schulklassen	den Fortbildungsklassen	es hatten es hatten Lehrstellen
	unter 8	8-10	10-12	12-14	14-20	Koblenz	Böln	Düsseldorf	Köln	aus anderen Bezirken	evangelisch	katholisch	altkatholisch	konfessionslos	den Schulklassen	den Fortbildungsklassen	es hatten es hatten Lehrstellen			
von den neu aufgenommenen Böglingen:	2	2	3	4	4	1	4	3	2	—	11	3	—	8	6	11	2	1	1	
zusammen	2	2	3	4	4	1	4	3	2	—	11	3	—	8	6	11	2	1	1	
b) von dem Bestand am 31. März 1917:																				
in Düren	90	45	14	10	6	21	21	42	58	22	1	165	—	—	89	76	87	62	16	10
in Neuwied	37	9	5	1	2	—	6	6	33	8	1	—	—	30	24	36	15	3	7	7
zusammen	127	54	19	11	8	21	27	48	91	30	2	165	53	119	100	123	77	19	17	17

Dauer des Schulbesuches.

Es standen im	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Schul- jahre
in Dürren von den Zöglingen der Vorschule und Hilfsklasse	1	2	3	4	4	2				4	5	1			
„ Schulklassen	6	10	16	12	10	15	9	7	2						
„ Fortbildungs-klasse			2	3	8	14	6	8	6	5					
zusammen	7	12	21	19	22	31	15	15	8	9	5	1			
in Neuwied von den Zöglingen der Vorschule und Hilfsklasse				1											
„ Schulklassen		2	8	7	6	3	4								
„ Fortbildungs-klasse			1		2	2	3	6	6	3					
zusammen		2	9	8	8	5	7	6	6	3					
In beiden Anstalten zusammen	7	14	30	27	30	36	22	21	14	12	5	1			

Entlassungen.

In Dürren sind 18 männliche und 18 weibliche, in Neuwied 14 männliche und 6 weibliche Zöglinge entlassen worden. Von den entlassenen Zöglingen bestanden 6 die Gesellenprüfung, darunter 2 Mädchen.

2. Verpflegung.

Die Beköstigung erfolgte an 102 807 Verpflegungstagen.

Die Gesamtausgabe belief sich auf 110 646,76 Mk.

Der Beköstigungssatz stellt sich darnach für Kopf und Tag auf 1,07 Mk.

Unter Hinzurechnung der Kosten für Löhne, Reinigung zc. stellt sich

der Beköstigungssatz auf 1,15 Mk.

In den angegebenen Zahlen sind die Kosten der Beköstigung der Neuwieder Zöglinge, der Insassen der Blindenwerkstätte und des Blindenheims mit enthalten.

In Neuwied ist die Anstalt seit Ausbruch des Krieges geschlossen und als Lazarett eingerichtet. Die Zöglinge waren in Dürren untergebracht; nur 4 Lehrlinge blieben in Neuwied. Am 31. März 1917 befanden sich 50 Neuwieder Zöglinge in Dürren.

3. Bekleidung.

Die Beschaffung und Unterhaltung der Bekleidung erfolgte durch die Genossenschaft der Cellitinnen in Dürren und den Frauenverein für Krankenpflege in Neuwied gegen Zahlung von 65 Mark für den Kopf und das Jahr. Dieser Betrag reichte jedoch infolge der durch den Krieg hervorgerufenen Preissteigerungen nicht aus, so daß von der Provinz noch ein Zuschuß gezahlt werden mußte.

4. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand war abgesehen von leichteren Erkrankungen im allgemeinen gut.

Es starben 6 Zöglinge.

5. Schul-, Musik- und Handarbeitsunterricht.

Der Schulunterricht wurde nach dem Lehrplan in Dürren in 7 Schul-, 4 Fortbildungsklassen und 1 Hilfsklasse erteilt. Es wurde außerdem 7 taubstumm-blinden Kindern besonderer Unterricht gegeben.

Auf musikalischem Gebiete erhielten 42 Zöglinge Unterricht, um die erworbenen Kenntnisse später zur Ausfüllung ihrer Mußestunden und zur Unterhaltung anderer verwerten zu können. Berufliche Ausbildung in Musik erhielten 4 Knaben und 1 Mädchen, als Klavierstimmer 6 Knaben.

Gewerblichen Unterricht erhielten:	Knaben	Mädchen
in der Bürstenmacherei	18	6
in der Korbmacherei	18	—
in den Flechtarbeiten (Stuhl-, Schuh-, Matten- und Bienenkorb- flechten)	9	—
in Mädchenarbeiten (Nähen, Stricken)	—	21

Die Mädchen erhalten Unterricht in Hand- und Maschinen-Stricken und Nähen sowie in sonstigen Handarbeiten, die älteren Mädchen werden außerdem in häuslichen Arbeiten unterwiesen, damit sie nach der Rückkehr ins Elternhaus sich durch diese nützlich machen können.

Im abgelaufenen Jahre wurde ein neuer Lehrplan für die Rheinischen Blindenunterrichtsanstalten eingeführt.

6. Unterrichtsmittel.

In den Anstaltsbüchereien befinden sich:	in Düren	in Neuwied
	Anzahl der Bände	
1. Hochdruckwerke	2700	2186
2. Schwarzdruckwerke	1850	840
3. Hochdrucknoten	300	1242
4. Schwarzdrucknoten	700	355

7. Prüfungen, Feste.

Die Schlußprüfung der Zöglinge fand in Düren Ende März statt. Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs, die vaterländischen Gedenktage und das Weihnachtsfest wurden dem Ernste der Zeit entsprechend begangen.

8. Beamte und Personal.

In Düren unterrichteten außer dem Direktor, 1 Religionslehrer, 2 Lehrer, 1 Musiklehrer, 4 Hilfslehrerinnen, 1 Musikhilfslehrer, 1 Handarbeitslehrerin, 1 Klavierstimmer, 1 Turnlehrer, 4 Werkmeister und 2 Hilfswerkmeister. Die Lehrer Becker und Bleilebens sind zum Kriegsdienst eingezogen.

Der Lehrkörper der Neuwieder Anstalt besteht aus dem Direktor, einem Religionslehrer, 3 Lehrern, einer Lehrerin, einer Kindergärtnerin, 2 Werkmeistern und 2 Hilfswerkmeistern. Die Lehrer Schlüter und Kutscher stehen im Felde. Der Lehrer Krage, Musikhilfslehrer Feiber und die Kindergärtnerin Hemp unterrichteten in Düren.

9. Bauten.

Die baulichen Arbeiten beschränkten sich bei beiden Anstalten auf die dringendste laufende Unterhaltung. Der Fußboden der Turnhalle in Düren mußte erneuert werden.

Auf Grund des Kriegsleistungsgesetzes zahlt das Reich für die Benutzung der Neuwieder Anstalt vom 1. April 1915 ab eine Entschädigung von 20 000 Mark für das Jahr.

10. Einnahmen und Ausgaben.

Die Rechnungsergebnisse der Anstalten sind aus den nachstehenden Rechnungsabschlüssen ersichtlich:

a. Düren.

Titel.	Einnahme.	Nach dem Haus-haltsplan		Nach den An-weisungen	
		M	℔	M	℔
A.	Bestand	—	—	—	—
B.	Einnahme-Reste	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	—	—
I.	Vom Grundeigentum	160	—	160	—
II.	Pflegegeld	60 000	—	68 195	07
III.	Verkauf von Handarbeiten	4 520	—	8 263	54
IV.	Anteil der Heil- und Pflegeanstalt für die Pumpstation	4 720	—	4 000	—
V.	Sonstige Einnahmen	100	—	186	23
VI.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	124 000	—	119 817	86
	Erlös für beschlagnahmte Nickelkessel	—	—	5 040	54
	Summe	193 500	—	205 663	24
Ausgabe.					
A.	Vorschuß	—	—	—	—
B.	Ausgabe-Reste	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
I.	Gehälter — einschl. 2967 Mark 33 Pf. Kriegsbeihilfe —	55 415	—	52 636	70
II.	Andere persönliche Ausgaben — desgl. 734 Mark —	14 780	—	14 335	—
III. 1.	An die Genossenschaft der Cellitinnen für Beköstigung	63 000	—	55 773	31
2.	a) Für Bekleidung	13 800	—	20 207	30
	b) Krankenpflege	5 000	—	6 041	63
3.	a) Für Mobilien, Utensilien	4 500	—	3 409	47
	b) Beschaffung neuer Betten	600	—	216	95
4.	Für Beleuchtung, Heizung	23 000	—	34 075	12
5.	Für die laufende Unterhaltung der Gebäude	6 800	—	8 513	82
6.	Für Instruktionsreisen	700	—	275	38
7.	Sonstige Ausgaben — einschl. 5040 Mark 54 Pf. für beschlagnahmtes Metall —	5 905	—	11 417	31
	Summe der Ausgabe	193 500	—	206 901	99

Arbeitsbetrieb der Blindenanstalt Düren.

Titel.	Einnahme.	Nach dem Haus-haltsplan		Nach den An-weisungen		Reste gegen das Soll	
		M	℔	M	℔	M	℔
1.	Erlös aus dem Verkauf der fertigen Waren	19 960	—	36 764	95	759	48
	Summe für sich.						

Titel.	Ausgabe.	Nach dem Haus- haltsplan		Nach den An- weisungen		Reste gegen das Holl	
		M	3	M	3	M	3
I.	Für Rohmaterialien	12 000	—	21 928	81	—	—
IIa.	Bergütung für die Führung der Kassengeschäfte	400	—	400	—	—	—
b.	Bergütung für den Verkäufer	1 840	—	2 210	—	—	—
III.	Anteil der Zöglinge an dem gelieferten Arbeitswert	1 200	—	3 962	60	—	—
IV.	Ueberschuß	4 520	—	8 263	54	—	—
	Summe der Ausgabe	19 960	—	36 764	95	—	—

b. Neuwied.

Titel.	Einnahme.	Nach dem Haus- haltsplan		Nach den An- weisungen	
		M	3	M	3
A.	Bestand	—	—	—	—
B.	Einnahme-Reste	—	—	10 066	66
C.	Defekte	—	—	—	—
I.	Pflegegeld	26 000	—	23 579	05
II.	Verkauf von Handarbeiten	1 500	—	1 645	90
III.	Sonstige Einnahmen	10	—	41	50
IV.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	68 650	—	41 046	57
—	Entschädigung für beschlagnahmte Anstalt	—	—	11 183	34
	Summe	96 160	—	87 563	02

Ausgabe.					
A.	Vorschuß	—	—	66	66
B.	Ausgabe-Reste	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
I.	Besoldungen — einschl. 823 Mark Kriegsbeihilfen —	26 250	—	27 073	—
II.	Audere persönliche Ausgaben — desgl. 459 Mark —	7 880	—	5 850	50
III. 1.	Beköstigung	39 000	—	20 983	80
2.	a) Bekleidung, Lagerung	6 880	—	7 624	34
	b) Krankenhauspflege und ärztliche Behandlung, Kosten der Ferienreisen	4 000	—	86	75
3.	Mobilien	2 000	—	204	05
4.	Schulbedürfnisse	1 300	—	271	90
5.	a) Bauliche Unterhaltung	4 000	—	2 314	72
	b) Erneuerung der Lichtleitungen etc.	2 000	—	—	—
6.	Instruktionsreisen	300	—	173	56
7.	Sonstige Ausgaben	2 550	—	1 763	73
—	Besonderer Abschnitt (siehe Einnahme)	—	—	21 183	34
	Summe der Ausgabe	96 160	—	87 596	35

Arbeitsbetrieb der Blindenanstalt Neuwied.

Titel.	Einnahme.	Nach dem Haus-		Nach den An-	
		halt-	plan	weisungen	
		M	3	M	3
I.	Erlös aus dem Verkauf fertiger Waren	11 000	—	6 699	62
	Ausgabe.				
I.	Für Beschaffung der Rohmaterialien	8 000	—	4 773	72
II.	Dienstlohn des Warenverkäufers	500	—	180	—
III.	Anteil der Zöglinge an dem Arbeitsverdienst	1 000	—	400	—
IV.	Ueberschuß	1 500	—	1 645	90
	Summe der Ausgabe	11 000	—	6 999	62

L. Angelegenheiten der Provincial-Hebammenlehranstalten.

1. Uebersicht.

Am 1. April 1916 waren vorhanden:
 in Cöln 15
 in Elberfeld —
 Im Berichtsjahre kamen hinzu:
 in Cöln 398
 in Elberfeld 11
 Mithin wurden im Berichtsjahre verpflegt:
 Von den zur Operation aufgenommenen Personen wurden geheilt entlassen:
 in Cöln 388
 in Elberfeld 11
 Von den Schwangeren wurden entbunden:
 in Cöln —
 in Elberfeld —
 Traten unentbunden aus:
 in Cöln —
 in Elberfeld —
 Von den Entbundenen u. Kindern wurden entlassen:
 in Cöln —
 in Elberfeld —
 Von den überhaupt Aufgenommenen starben:
 in Cöln 8
 in Elberfeld —

Operierte u.	Schwangere	Entbundene	Kinder	Zahl der Geburten	Darunter Zwillingsgeburten
15	42	72	68	—	—
—	20	12	12	—	—
398	1807	1760	1784	1760	24
11	579	525	531	525	6
424	2448	2369	2395	2285	30
388	—	—	—	—	—
11	—	—	—	—	—
—	1760	—	—	—	—
—	525	—	—	—	—
—	62	—	—	—	—
—	54	—	—	—	—
—	—	1759	1602	—	—
—	—	522	516	—	—
8	—	15	198	—	—
—	1	3	12	—	—
407	2402	2299	2328	—	—
17	27	58	52	—	—
—	19	12	15	—	—

Summe des Abgangs

Demnach verblieben über den 31. März 1917 hinaus in der Anstalt: Cöln 17
 Elberfeld —

Heimat, Religion und Familienverhältnisse.

Von den im Berichtsjahre Verpflegten waren:

	Aus dem Regierungsbezirk					Aus anderen Bezirken	katholisch	evangelisch	israelitisch	diffidentisch	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig
	Nachen	Soblenz	Cöln	Düsseldorf	Trier									
In der Anstalt Cöln	72	48	1974	156	40	44	1782	522	30	—	1398	24	3	909
" " " Eberfeld	3	2	4	594	2	24	235	387	1	6	416	2	3	208
Summe	75	50	1978	750	42	68	2017	909	31	6	1814	26	6	1117

Geburten.

Von den Kindern wurden geboren:

	In der Anstalt zu Cöln		In der Anstalt zu Eberfeld	
	Anzahl	%	Anzahl	%
lebend	1708	92,23	513	96,61
bei der Geburt sterbend	38	2,05	7	1,32
vor der Geburt gestorben einschl. Aborte und Totfaule	106	5,72	11	2,07
Summe	1852	—	531	—

2. Schülerinnen, Ausbildungs- und Wiederholungslehrgänge.

Anstalt	Ausbildungslehrgang begonnen am	Schülerinnen				Geprüft wurden		Erhaltene Beurteilung				Aus dem Regierungsbezirke					Wiederholungslehrgang		Es nahmen teil Hebammen	
		aufgenommen	ausgetreten	aufgenommen, die aus früheren Lehrgängen ausgetreten waren	aufgenommen zum Ergänzungsllehrgang	am	Schülerinnen	sehr gut	gut	genügend	nicht bestanden	Nachen	Soblenz	Cöln	Düsseldorf	Trier	aus anderen Bezirken	vom		bis
Cöln	11. 10. 1915	23	—	—	—	11. u. 12. 7. 1916	23	16	7	—	—	1	5	7	6	3	1	7. 8. 1916	26. 8. 1916	39*
"	13. 3. 1916	30	—	—	—	12. u. 13. 12. 1916	30	15	15	—	—	4	4	7	5	5	5	—	—	—
"	18. 9. 1916	31	—	—	—	Diese Lehrgänge sind noch nicht beendet.														
"	19. 3. 1917	25	—	—	—															

* Die Hebammen wurden bereits nach 3 Wochen wieder entlassen. Ein weiterer Lehrgang wurde nicht abgehalten.

Auf Grund Ministerialerlaß vom 7. November 1916 wurden vom 22. Januar bis 4. Februar 1917 in der Hebammenlehranstalt Cöln 17 Hebammen in einem Fortbildungslehrgange in der Säuglingspflege unterwiesen.

Infolge der Einberufung des Direktors, Oberarztes und eines Assistenzarztes zum Kriegsdienste konnten bei der Anstalt in Elberfeld Ausbildungs- und Wiederholungs-Lehrgänge nicht abgehalten werden. Der Anstaltsbetrieb wurde unter der Leitung des Assistenzarztes Dr. Quante nach Möglichkeit aufrecht erhalten. Der Verein für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf veranstaltete in den Monaten April, Mai und Juni Fortbildungs-Lehrgänge für Hebammen in Barmen. Den an diesen Kursen beteiligten Hebammen wurden in der Anstalt Elberfeld Unterweisungen im geburtshilflichen Beistand und in der Asepsis erteilt.

3. Wärtnerinschülerinnen.

In der Provincial-Hebammenlehranstalt zu Köln wurden 39 und in der zu Elberfeld 5 Erstwärtnerinnen ausgebildet.

4. Verpflegung.

Die Verpflegung erfolgte nach dem genehmigten Normalplan für die Beköstigung nach 4 verschiedenen Klassen und zwar die der Schwangeren und Wöchnerinnen gegen Bezahlung in den von ihnen gewünschten Klassen von I. bis III.; die Verpflegung in Freistellen erfolgt in der III. Klasse; Wöchnerinnen dieser Klasse erhalten Krankenkost (Klasse IV). Die Schülerinnen erhalten die II. Tischklasse.

Die Zahl der Verpflegungstage betrug in Köln 88 516
 „ Elberfeld 17 256
 zusammen 105 772

Hiervon entfallen:

- a) auf Beamte und Bedienstete:
 - in der I. Tischklasse
 - „ „ II. „
 - „ „ III. „
- b) auf Schülerinnen und Wärterinnen in der II. Tisch-
 Klasse:
 - Schülerinnen
 - Wärterinnen
- c) auf Schwangere und Wöchnerinnen:
 - in der I. Tischklasse
 - „ „ II. „
 - „ „ III. „
 - „ „ IV. „

	Köln		Elberfeld	
	4 006		1 696	
	10 240		3 239	
	5 840	20 086	1 145	6 080
	16 435		990	
	7 020	23 455	—	990
	1 884		144	
	2 773		1 291	
	12 410		4 767	
	27 908	44 975	3 984	10 186
Summe	88 516		17 256	

Unter c sind bei der Anstalt Köln 3300 freie Verpflegungstage der III. und IV. Tisch-
 Klasse enthalten, welche der Stadt Köln auf Grund des Vertrags vom 16./30. September 1863
 zustehen; auf Freistellen entfallen außerdem entsprechend dem Haushaltsplan für Köln 12 845 und
 für Elberfeld 3922, zusammen 16 767 Verpflegungstage.

5. Gesundheitszustand.

a) Hebammenlehranstalt zu Köln.

Gehäufte Erkrankungen ernsterer Natur kamen nicht vor. An geburtshilflichen Operationen
 wurden ausgeführt:

Kaiserschnitt	8 mal
Schoßfugenschnitt	20 mal
Perforation	7 mal.

Es starben 23 Frauen. Die Kinder starben meist an angeborener Lebensschwäche. Die Gesamtzahl der Geburten einschließlich Aborte betrug 1852.

b) Hebammenlehranstalt zu Elberfeld.

Auch hier kamen ernstere Erkrankungen nicht vor.

Die Gesamtzahl der Geburten einschließlich Aborte betrug 531.

Es kamen 4 Todesfälle von Erwachsenen vor. Operationen oder Kunsthilfe bei Entbindungen mußten in 92 Fällen erfolgen. Hierunter 15 Zangengeburt, 3 Wendungen, 1 Embryotomie, 7 Placentarlösungen, 1 Totalexstirpation des puerperalen Uterus infolge Inversion, 15 Arm- und Kopflösungen, 7 mal Einlegen eines Metreuryntners, 35 Episiotomien, 3 Austastungen des puerperalen Uterus, 1 künstliche Frühgeburt und 4 Kaiserschnitte. Von 513 lebend geborenen Kindern starben 12.

6. Antiseptik.

a) Hebammenlehranstalt zu Köln.

Zur Verhütung von Wundinfektionen bei Geburten und Operationen wurden die Vorschriften des Hebammenlehrbuchs befolgt. Doch machte die Beschaffung einer guten Krejolsseife mehr und mehr Schwierigkeiten, weshalb zu Sublimat- und Lysoformwaschungen gegriffen werden mußte. Zu Abspülungen im Wochenbett wurde abgekochtes Wasser genommen und erforderlichenfalls Lysoform oder Wasserstoffsuperoxydlösungen. An Stelle der teuer und knapp gewordenen Verbandstoffe (Watte, Mull) wurde Ersatzmaterial wie Zellstoff (soviel wie möglich) genommen. Die Verband- und Wäschesterilisation, die Raum- und Mobiliendesinfektion wurde wie in früheren Jahren durchgeführt.

b) Hebammenlehranstalt zu Elberfeld.

Zur Desinfektion der Gebärenden und zu Ausspülungen wurden Krejolsseifenlösungen benutzt. Zur Desinfektion der Hände und des Operationsgebietes dienten Alkohol, Sublimat und Krejolsseifenlösungen, vor Bauchschnitten, Jodtinktur. Zur Desinfektion der Räumlichkeiten in Infektionsfällen wurden Formaldehyddämpfe verwandt.

Der früher ausgedehnte Gebrauch der Gummihandschuhe mußte weiter eingeschränkt werden, da die Beschaffung so gut wie unmöglich ist. An Stelle des immer teurer werdenden Alkohols wurde statt dessen Brennspiritus in vorgeschriebener Verdünnung benutzt, wobei Nachteile nicht beobachtet wurden.

7. Anstaltsbeamten.

a) Hebammenlehranstalt zu Köln.

Ausgetreten:	In die Stelle trat ein:
Assistenzärztin Dr. Herzberg am 1. Mai 1916	Assistenzarzt Dr. de Waha
„ Dr. Knippen am 1. Oktober 1916	„ Dr. Georg Frank
Assistenzarzt Dr. de Waha am 1. Februar 1917	—
Hebamme Schmidt am 15. Mai 1916	Hebamme Nagel

Zum Kriegsdienste sind einberufen:

die Assistenzärzte Dr. Fuhrmann, Dr. Simons und Dr. Bauch.

Außerdem sind der Maschinenwärter, 2 Heizer und 2 Hausdiener zur Fahne eingezogen.

b) Hebammenlehranstalt zu Elberfeld.

Ausgetreten:

Hebamme Vogel am 1. Januar 1917

Zum Kriegsdienste sind einberufen:

Assistenzarzt Dr. Kofer

Kendant Enderlein

In die Stelle trat ein:

Landessekretär Vinz

8. Poliklinik.

In der Hebammenlehranstalt zu Köln wurde wegen Mangel an Ärzten die Poliklinik geschlossen. Die poliklinische Sprechstunde fiel ebenfalls aus.

Die poliklinische Sprechstunde in der Provinzial-Hebammenlehranstalt zu Elberfeld wird wegen des weiten Weges zu der Anstalt seitens der Bevölkerung wenig benutzt, im letzten Berichtsjahr doch etwas häufiger.

9. Bauwesen.

In der Anstalt in Elberfeld wurden ein Schweine- und ein Hühnerstall eingerichtet; sonst beschränkten sich die baulichen Arbeiten bei beiden Anstalten auf die laufende Unterhaltung der Gebäude und des Anstaltsgartens.

10. Unterstützung von Hebammen.

Aus dem Hebammenunterstützungsfonds wurden 175 bedürftige Hebammen mit zusammen 4095 Mark unterstützt.

11. Hebammennachprüfungen.

Infolge des Krieges hat der Direktor der Provinzial-Hebammenlehranstalt zu Köln an keiner der von den Kreisärzten abgehaltenen Nachprüfungen teilnehmen können.

12. Rechnungswesen.

Die Ergebnisse des Finalabschlusses sind folgende:

A. Für das Hebammenwesen.

Titel	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen	
		M	ℳ	M	ℳ
A.	Bestand	—	—	210	—
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	—	—
I.	Zinsen von Kapitalien	455	—	455	—
II.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	9 430	—	9 430	—
	Summe	9 885	—	10 095	—
Ausgabe.					
A.	Vorschuß	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
I.	Zu Unterstützungen für Hebammen	3 885	—	4 095	—
II.	Beitrag an den Verein für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf	6 000	—	6 000	—
	Summe	9 885	—	10 095	—

B. Für die Hebammenlehranstalten.

Titel.	Einnahme.	Cöln				Elberfeld				
		Nach dem Haus- haltsplan		Nach den An- weisungen		Nach dem Haus- haltsplan		Nach den An- weisungen		
		M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	
A.	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—	
B.	Reste	—	—	—	—	—	—	—	—	
C.	Defekte	—	—	30	03	—	—	—	—	
I.	1. Pensionskosten der Schülerinnen und Wärterinnen	33 000	—	36 112	13	20 100	—	500	—	
	2. Pflegekosten von Schwangeren und Wöch- nerinnen	75 700	—	99 131	78	48 000	—	25 905	03	
II.	Sonstige Einnahmen und zur Abrundung	1 550	—	1 594	46	600	—	2 342	54	
III.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	174 550	—	224 819	55	95 030	—	95 294	76	
—	Für beschlagnahmtes Metall	—	—	1 057	15	—	—	—	—	
	Summe	284 800	—	362 745	10	163 730	—	124 042	33	
Ausgabe.										
A.	Vorschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	
B.	Reste	—	—	—	—	—	—	—	—	
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—	—	—	—	—	
I.	a) Befoldungen	19 193	75	20 273	19	12 430	—	11 528	15	
	b) Kriegsteuerungszulagen	—	—	1 499	51	—	—	296	50	
II.	a) Andere persönliche Ausgaben	39 690	—	38 610	56	22 975	—	17 644	92	
	b) Kriegsteuerungszulagen	—	—	—	—	—	—	1 137	84	
III.	1. Beköstigung	109 000	—	168 955	49	54 770	—	34 847	11	
	2. Zu Kleidungsstücken für arme Schwan- gere zc.	300	—	295	—	150	—	82	20	
	3. Lagerung, Bettzeug, Tischwäsche	8 000	—	7 967	—	4 500	—	1 587	17	
	4. Reinigung	9 500	—	15 540	95	6 000	—	6 127	80	
	5. Mobilien, Handwerkszeug, Utensilien	3 000	—	1 643	17	3 000	—	1 973	38	
	6. Heizung	36 500	—	44 550	34	19 000	—	26 315	26	
	7. Beleuchtung									
	8. Für das anatomische Kabinett	800	—	788	50	300	—	—	—	
	9. Für Arzneien, Verbandmittel, Instru- mente	31 000	—	37 433	50	12 000	—	5 356	95	
	10. Bücherei	800	—	518	15	900	—	856	21	
	11. a) Unterhaltung der Gebäude	9 000	—	8 053	13	7 000	—	5 985	79	
	b) für den Anstrich der Krankenzimmer	4 000	—	2 589	74	1 500	—	614	92	
	12. Steuern und sonstige Abgaben	5 500	—	5 454	58	4 000	—	2 553	85	
	13. Sonstige Ausgaben und zur Abrundung	8 516	25	7 269	86	6 205	—	1 788	97	
—	— Kesselkesselauswechslungskosten	—	—	1 302	43	—	—	—	—	
	Summe	284 800	—	362 745	10	163 730	—	124 042	33	

M. Angelegenheiten der Fürsorgeerziehung.

Abschnitt I.

Die Zahl der während des Berichtsjahres auf Grund des Fürsorgeerziehungsgesetzes rechtskräftig überwiesenen Minderjährigen betrug 2475 gegen 1935 im Vorjahr.

Die Ueberweisungen sind hiernach, nachdem sie bereits von 1914 auf 1915 um 11,33 % gestiegen waren, von 1915 auf 1916 weiter um 27,86 % in die Höhe gegangen.

Die Ueberweisungszahl des Berichtsjahres wird seit Bestehen des Fürsorgeerziehungsgesetzes nur noch von der des Jahres 1913 um rund 100 übertroffen. Im übrigen wird es erst nach Beendigung des Krieges an der Zeit sein, einen abschließenden Rückblick auf die Bewegung in den Ueberweisungsziffern der letzten Jahre und namentlich auch über die Wirkung der Novelle vom 7. Juli 1915, von der einstweilen noch nicht viel zu verspüren ist, zu werfen.

Von den 2475 Böglingen sind nach Abzug von 9, bei denen der Beschluß wegen Eintritts ins Heer wieder aufgehoben wurde und von 5 vor der Einlieferung gestorbenen Minderjährigen bis zum Schluß des Berichtsjahres eingeliefert worden 2009. Außerdem sind aus den Vorjahren, und zwar aus 1910 noch 4, 1911 noch 1, 1912 noch 6, 1913 noch 7, 1914 noch 12 und 1915 noch 255 nachträglich, im ganzen also 2294 Minderjährige eingeliefert worden.

Die Verteilung der vorangeführten 2475 Minderjährigen, getrennt nach den Gruppen der noch nicht Schulpflichtigen und Schulpflichtigen sowie der Schulentlassenen, ferner bei den letzteren nach dem Geschlecht, auf die Regierungsbezirke und die Kreise der Provinz ist aus der nachstehenden Uebersicht I ersichtlich.

Uebersicht I.

Es sind überwiesen aus den Regierungsbezirken bzw. aus den einzelnen Kreisen:

	Zahl	Es entfallen auf je 10000 Einwohner	Von den Ueberwiesenen waren		Von den Schulentlassenen waren	
			noch nicht schulpflichtig und schulpflichtig	schulentlassen	männlich	weiblich
Raßen.						
Aachen-Stadt	104	6,66	61	43	29	14
Aachen-Land	46	3,07	29	17	15	2
Düren	19	1,83	10	9	8	1
Erfelenz	1	0,25	1	—	—	—
Eupen	9	3,44	3	6	3	3
Geilenkirchen	2	0,68	2	—	—	—
Heinsberg	2	0,50	—	2	1	1
Jülich	1	0,22	—	1	1	—
Malmedy	4	1,15	3	1	1	—
Montjoie	4	2,19	—	4	4	—
Schleiden	2	0,48	2	—	—	—
zusammen	194	2,79	111	83	62	21

	Zahl	Es entfallen auf je 10000 Einwohner	Von den Ueberwiesenen waren		Von den Schulentlassenen waren	
			noch nicht schulpflichtig und schulpflichtig	schulentlassen	männlich	weiblich
Coblenz.						
Adenau	1	0,38	—	1	1	—
Ahrweiler	5	1,11	2	3	2	1
Altenkirchen	5	0,65	3	2	2	—
Coblenz-Stadt	45	7,07	20	25	15	10
Coblenz-Land	17	2,67	8	9	6	3
Cochem	2	0,48	—	2	2	—
Kreuznach	29	3,5	18	11	8	3
Mayen	6	0,74	3	3	3	—
Meißenheim	1	0,78	—	1	1	—
Neuwied	30	3,28	12	18	12	6
St. Goar	—	—	—	—	—	—
Simmern	3	0,88	2	1	—	1
Wehlar	9	1,45	7	2	—	2
Zell	1	0,30	1	—	—	—
zusammen	154	2,04	76	78	52	26
Cöln.						
Bergheim	2	0,38	1	1	1	—
Bonn-Stadt	34	3,86	11	23	16	7
Bonn-Land	20	2,84	8	12	10	2
Cöln-Stadt einschl. Mülheim a. Rhein Stadt	220	3,86	92	128	92	36
Cöln-Land	5	0,64	3	2	1	1
Euskirchen	3	0,60	—	3	2	1
Gummersbach	12	2,41	9	3	3	—
Mülheim-Rhein (Land)	8	1,01	3	5	2	3
Rheinbach	1	0,29	1	—	—	—
Siegkreis	26	2,17	11	15	10	5
Waldbroel	7	2,47	3	4	4	—
Wipperfürth	—	—	—	—	—	—
zusammen	338	2,70	142	196	141	55
Düsseldorf.						
Barmen-Stadt	125	7,39	40	85	59	26
Cleve	8	1,12	2	6	3	3
Crefeld-Stadt	49	3,70	10	39	33	6

	Zahl	Es ent- fallen auf je 10000 Ein- wohner	Von den Ueber- wiesenen waren		Von den Schul- entlassenen waren	
			noch nicht schulpflichtig und schul- pflichtig	schul- entlassen	männlich	weiblich
Crefeld-Land	2	0,48	1	1	—	1
Dinslaken	10	1,27	3	7	5	2
Düsseldorf-Stadt	159	4,43	60	99	61	38
Düsseldorf-Land	34	3,74	17	17	8	9
Duisburg-Stadt	101	4,40	48	53	35	18
Elberfeld-Stadt	98	5,76	38	60	35	25
Essen-Stadt	296	10,05	162	134	63	71
Essen-Land	51	1,84	23	28	18	10
Gelbern	3	0,49	1	2	1	1
W. Gladbach-Stadt	23	3,46	5	18	14	4
Gladbach	45	3,71	23	22	16	6
Grevenbroich	14	2,78	13	1	1	—
Hamborn	46	4,52	36	10	6	4
Kempen	19	1,86	10	9	8	1
Lennepe	15	1,76	8	7	6	1
Wettmann	23	1,99	15	8	8	—
Moers	37	2,80	20	17	6	11
Mülheim-Ruhr	30	2,97	11	19	11	8
Neuß-Stadt und -Land	8	1,14	1	7	6	1
Oberhausen-Stadt	35	3,89	29	6	3	3
Rees	19	2,43	6	13	8	5
Remscheid-Stadt	21	2,91	11	10	7	3
Rheydt-Stadt	36	8,29	15	21	17	4
Solingen-Stadt	41	8,11	18	23	15	8
Solingen-Land	68	4,39	38	30	26	4
zusammen	1416	4,14	664	752	479	273
Erler.						
Berkaftel	6	1,22	5	1	1	—
Bitburg	3	0,63	3	—	—	—
Daun	—	—	—	—	—	—
Merzig	10	1,95	4	6	5	1
Ottweiler	36	3,07	14	22	13	9
Prüm	—	—	—	—	—	—
Saarbrücken-Stadt und -Land	148	6,12	74	74	49	25
Saarburg	2	0,58	1	1	—	1
Saarlouis	23	2,03	11	12	8	4

	Zahl	Es entfallen auf je 10000 Einwohner	Von den Ueberwiesenen waren		Von den Schulentlassenen waren	
			noch nicht schulpflichtig und schulpflichtig	schulentlassen	männlich	weiblich
Trier-Stadt	101	20,56	74	27	18	9
Trier-Land	28	2,06	23	5	4	1
St. Wendel	9	1,74	1	8	3	5
Wittlich	7	1,60	4	3	—	3
zusammen	373	3,70	214	159	101	58
Gesamtzahl	2475 = 3,47 auf 10 000 Einwohner.					

An der verschiedenartigen Handhabung des Gesetzes durch die Antragsbehörden und Vormundschaftsgerichte, auch in Städten und Landkreisen mit gleichen Lebens- und Erwerbsverhältnissen, hat sich nichts geändert. Der Jahresdurchschnitt für 1916 beträgt 3,47 (2,72) auf 10 000 Einwohner, während er sich belief z. B. in den selbständigen Städten Trier auf 20,56 (9,37), Essen 10,05 (6,55), Rheynlt 8,29 (6,45), Solingen 8,11 (4,75), Coblenz 7,97 (6,02), Barmen 7,39 (3,37), Aachen 6,66 (6,47), Elberfeld 5,76 (4,64), Hamborn 4,52 (5,41), Düsseldorf 4,43 (3,34), Duisbnrg 4,40 (3,62), Oberhausen 3,89 (2,11), Köln 3,86 (2,95), Bonn 3,86 (3,37), Grefeld 3,79 (2,70), W. Gladbach 3,46 (4,37), Mülheim a./d. Ruhr 2,97 (2,48), Remscheid 2,91 (2,77), Neuß 1,14 (1,85). Aus 4 Kreisen sind keine Minderjährigen überwiesen worden, aus 6 Kreisen je 1, aus 7 Kreisen je 2 und aus 4 Kreisen je 3 Böglinge.

Die Uebersicht II ergibt, wie sich die 2475 Ueberwiesenen auf die noch nicht Schulpflichtigen, die Schulpflichtigen und die Schulentlassenen und die einzelnen Jahrgänge, ferner auf die Geschlechter und die Bekenntnisse verteilen, sowie auf Grund welcher Ziffer des § 1 des Gesetzes die Ueberweisung zur Fürsorgeerziehung ausgesprochen worden ist.

Uebersicht III.

Laufende Nummer	Namen der Kreise	Zahl der Föglinge	Einwohnerzahl	Auf je	Laufende Nummer	Namen der Kreise	Zahl der Föglinge	Einwohnerzahl	Auf je
				10 000 Einwohner					10 000 Einwohner
1	Trier Stadt	506	49 112	103,03	39	Cochem	101	41 537	24,51
2	Aachen Stadt	1307	156 143	83,70	40	Coblenz Land	147	63 619	23,11
3	Essen Stadt	2399	294 653	81,42	41	Wetzlar	142	62 112	22,86
4	Elberfeld Stadt	1372	170 195	80,61	42	Saarlonis	256	113 025	22,65
5	Solingen Stadt	397	50 536	78,76	43	Brevenbroich	111	50 344	22,05
6	Coblenz Stadt	394	56 487	69,73	44	Cöln Land	171	77 664	22,02
7	Bonn Stadt	515	87 978	58,54	45	Crefeld Land	91	41 515	21,92
8	Saarbrücken Stadt und Land	1391	241 901	57,50	46	Hamborn	219	101 703	21,53
9	Barmen Stadt	965	169 214	57,03	47	Gladbach	238	121 333	19,61
10	Dinslaken	447	78 799	56,73	48	Berntastel	96	49 110	19,55
11	Rheydt	237	43 399	54,60	49	Simmern	69	36 156	19,08
12	Cöln Stadt einschl. Mülheim	2855	569 952	50,09	50	Moers	251	132 013	19,01
13	Oberhausen	450	89 900	50,05	51	St. Goar	77	41 173	18,70
14	Düsseldorf Stadt	1681	358 728	46,86	52	Gummersbach	90	49 813	18,06
15	Neuß Stadt und Land	306	70 354	43,49	53	Kempen	180	101 850	17,67
16	Düsseldorf Land	383	90 915	42,13	54	Wittlich	77	43 841	17,56
17	Solingen Land	649	154 753	41,94	55	Weisenheim	23	13 772	16,70
18	M. Gladbach Stadt	273	66 414	41,10	56	Mülheim-Rhein Land	129	78 938	16,34
19	Duisburg Stadt	905	229 483	39,44	57	Rheinbach	54	34 021	15,87
20	Eupen	101	26 156	38,61	58	Trier Land	142	94 594	15,01
21	Essen Land	1023	276 804	36,96	59	Adenau	39	26 322	14,62
22	Mülheim-Ruhr Stadt und Land	361	100 912	35,77	60	Montjoie	27	18 249	14,79
23	Bonn Land	243	70 516	34,46	61	Bergheim	77	53 108	14,50
24	Crefeld Stadt	410	129 406	31,68	62	Mhrweiler	63	45 181	13,94
25	Kreuznach	260	82 871	31,37	63	Cleve	98	71 326	13,74
26	Lennepe	262	85 316	30,71	64	Malmehy	47	34 768	13,52
27	Kemscheid	221	72 159	30,63	65	Geldern	81	60 653	13,35
28	Mettmann	349	115 442	30,23	66	Euskirchen	66	49 778	13,26
29	Aachen Land	439	149 744	29,32	67	Witburg	62	47 200	13,13
30	Ottweiler	332	117 407	28,26	68	Saarburg	39	34 411	11,33
31	Siegkreis	327	119 802	27,20	69	Erkelenz	47	39 449	11,01
32	Waldbroel	77	28 370	27,14	70	Merzig	56	51 252	10,93
33	Düren	274	103 953	26,36	71	Prüm	39	36 312	10,74
34	Reinwied	241	92 793	25,97	72	Schleiden	49	47 029	10,42
35	Zell	87	33 555	25,92	73	Altenkirchen	76	76 958	9,87
36	Mayen	208	80 765	25,75	74	Jülich	44	45 954	9,57
37	Rees	198	78 001	25,38	75	Wipperfürth	27	29 600	9,12
38	St. Wendel	128	51 624	24,79	76	Weilenkirchen	24	29 324	8,18
					77	Daun	22	32 881	6,69
					78	Heinsberg	15	40 008	3,75

Die Uebersicht hat sich gegen früher nur unwesentlich geändert; sie zeigt die gewohnten, aber nicht erklärlichen Abweichungen wie in den Vorjahren. An erster Stelle steht wiederum die Stadt Trier mit 103,03 Ueberweisungen auf je 10 000 Einwohner, dann folgen meist große Städte, schließlich Kreise und Städte durcheinander, herunter bis auf den Kreis Heinsberg mit 3,75 = 15 Zöglingen.

Auf die einzelnen Regierungsbezirke entfallen nach dem 16 jährigen Durchschnitt auf je 10 000 Einwohner:

Düsseldorf	42,58
Aachen	34,37
Cöln	37,06
Trier	31,17
Coblenz	25,58 Zöglinge,

während der gleiche Durchschnitt in der ganzen Provinz 37,40 beträgt.

Von den Neuüberwiesenen entfallen auf die Gruppe der im noch nicht schulpflichtigen und schulpflichtigen Alter überwiesenen 1207 = 48,77 % (995 = 51,38 %) und auf die Gruppe der im noch schulpflichtigen Alter Ueberwiesenen 1268 = 51,23 % (940 = 48,62 %), so daß gegen das Vorjahr eine Verschiebung zuungunsten der ersten Gruppe um 2,61 % eingetreten ist. Dementsprechend ist auch die Zahl der im 16., 17. und 18. Lebensjahr stehenden Minderjährigen um 2 % auf 32,44 % gestiegen.

Von den 2475 (1935) Ueberwiesenen gehören 1669 (1269) = 67,43 % (65,59 %) dem männlichen und 806 (666) = 32,57 % (34,41 %) dem weiblichen Geschlecht an. Unter den letzteren befinden sich 433 (386) = 53,72 % (57,96 %) in nicht mehr schulpflichtigem Alter. Im ganzen sind während der verfloffenen 16 Jahre 9686 Mädchen = 36,34 %, darunter 54,84 % Schulentlassene überwiesen worden.

Von den Ueberwiesenen sind 1689 (1359) = 68,24 % (70,23 %) katholischen und 781 (570) = 31,55 % (29,46 %) evangelischen Bekenntnisses; je 1 (4) ist Israelit, christlicher Dissident und Adventist und 2 (1) sind apostolischen Bekenntnisses.

Die Katholiken, auf die nach der letzten Volkszählung 69,03 % entfallen, bleiben mithin um 0,79 % unter ihrem Anteil, während die Evangelischen den ihrigen (29,45) % um 2,10 % übersteigen.

Die Zahl der von hier aus gegen Ueberweisungsbeschlüsse — es waren 2633 (2093) eingelegten Beschwerden beträgt 57 (95). In 27 (49) Fällen lautete die Entscheidung des Landgerichtes auf Aufhebung des Beschlusses, teils mit, teils ohne Zurückverweisung an das Vormundschaftsgericht, und in 30 (32) Fällen wurde die Beschwerde abgewiesen. In einem (16) Falle wurde hiergegen weitere Beschwerde erhoben, die zur Aufhebung des landgerichtlichen Beschlusses führte. Bei den von hier aus eingelegten Beschwerden handelt es sich in 30 (31) Fällen um Minderjährige, die, kurz vor Vollendung des 18. Lebensjahres stehend, bereits derart sittlich verwahrloost waren, daß ein Erfolg der Fürsorgeerziehung nicht mehr zu erhoffen war. Ablehnende Beschlüsse sind im Berichtsjahr 248 (238) ergangen, von denen 2 (5) von hier aus durch Beschwerde angefochten wurden. Diese wurde in beiden Fällen abgewiesen.

Uebersicht IV.

Zahl der überwiesenen Minderjährigen	Die Ueberweisung wurde durch Beschwerde angefochten	Der Beschluß des Landgerichts lautet auf		Weitere Beschwerde wurde erhoben	Der Beschluß des Hammergerichts lautet auf				Es schweben noch Beschwerden		Die Ueberweisung wurde nicht angefochten	Bemerkungen	
		Aufhebung des Beschlusses teils mit, teils ohne Zurückverweisung an das Vormundschaftsgericht	Abweisung der Beschwerde		Aufhebung des Beschlusses des		Zurückverweisung an das		Abweisung der Beschwerde	bei den Landgerichten			beim Kammergericht
					Vormundschaftsgerichts	Landgerichts	Vormundschaftsgerichts	Landgerichts					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
in bezug auf Minderjährige													
I. 2633	57	27	30	1	A. Von dem Landeshauptmann.				—	—	—	2235	
	338	75*)	263	63	8	5	2	18	30	14	—		

*) In 7 Fällen hatte der Landrat die weitere Beschwerde gegen den Beschluß des Landgerichts erhoben. Das Endergebnis derselben war Ueberweisung zur Fürsorgeerziehung.

Anzahl der bekannt gewordenen auf Nichtüberweisung lautenden Beschlüsse	Die Nichtüberweisung wurde durch Beschwerde angefochten	Der Beschluß des Landgerichts lautet auf		Weitere Beschwerde wurde erhoben	Der Beschluß des Hammergerichts lautet auf				Es schweben noch Beschwerden		Die auf Nichtüberweisung lautenden Beschlüsse wurden nicht angefochten	Bemerkungen	
		Aufhebung des Beschlusses teils mit, teils ohne Zurückverweisung an das Vormundschaftsgericht	Abweisung der Beschwerde		Aufhebung des Beschlusses des		Zurückverweisung an das		Abweisung der Beschwerde	bei den Landgerichten			beim Kammergericht
					Vormundschaftsgerichts	Landgerichts	Vormundschaftsgerichts	Landgerichts					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
in bezug auf Minderjährige													
II. 248	2	—	2	—	A. Von dem Landeshauptmann.				—	—	—	209	
	37	16*)	21	7	—	—	—	2	5	2	—		

*) Zu IIB: In 4 Fällen hat das Landgericht den Beschluß des Vormundschaftsgerichts aufgehoben und Fürsorgeerziehung angeordnet.

Ueber die Unterbringung der sämtlichen, bis jetzt zur Einlieferung gekommenen Fürsorgezöglinge in Anstalten, Familien, Lehre oder Dienst sowie über die Verteilung sämtlicher Zöglinge gibt die Uebersicht V nähere Auskunft.

Uebersicht V.

Laufende Nummer	Bestand sowie Zu- und Abgang	Es sind untergebracht in					Summe
		Anstalten	Familien	Lehre bzw. als Gesellen	Dienst	der eigenen Familie	
A. Bestand und Zugang.							
1	Bestand am 31. März 1916	5295	1882	1108	1476	179	9 940
2	Eingeliefert von den im Berichtsjahre rechtskräftig überwiesenen 2475 Böglingen 2009						
	nachträglich						
	aus den Jahren						
	1910 4						
	1911 1						
	1912 6						
	1913 7						
	1914 12						
	1915 255	2183	98	2	5	6	2 294
3	Versezt aus Familien in Anstalten und umgekehrt	112	240	—	—	5	357
4	Desgl. aus der eigenen Familie und umgekehrt	24	—	—	—	91	115
5	Zurückgenommen aus widerruflich aufgehobener Fürsorgeerziehung	209	2	1	3	—	215
6	Zurückgenommen aus Lehre und Gefindedienst in Anstalten	1086	—	—	—	—	1 086
7	Untergebracht als Lehrlinge, Gesellen und Dienftboten	—	—	322	1559	—	1 881
		8909	2222	1433	3043	281	15 888
B. Abgang.							
8	Versezt in Familien bzw. Anstalten	240	117	—	—	—	357
9	Desgl. aus der eigenen Familie in Anstalten und umgekehrt	91	—	—	—	24	115
10	Untergebracht in Lehre als Gesellen und in Gefindedienst	1622	259	—	—	—	1 881
11	Zurückgenommen aus Lehre und Gefindedienst in Anstalten	—	—	218	868	—	1 086
12	Gestorben	55	5	4	9	2	75
13	Entlassen und ausgeschieden aus der Fürsorgeerziehung	1324	66	227	604	94	2 315
		3332	447	449	1481	120	5 829
14	Somit Bestand am 31. März 1917	5577	1775	984	1562	161	10 059

Die Uebersicht zeigt, daß von den im Berichtsjahr eingelieferten 2294 (1857) Böglingen nicht weniger als 2183 (1735) Böglinge, also 95,16 % (93,43 %) Anstalten (in der Zahl sind

die den Sammelstellen — Durchgangsstellen für die Familienpflege — überwiesenen Böglinge mit-enthalten) überwiesen und 111 (122) Böglinge in Familienerziehung bzw. als Lehrlinge und Dienstboten untergebracht worden sind. Es ist dies hauptsächlich die Folge der Tatsache, daß so viele in höheren Altersklassen stehende Minderjährige, die noch dazu besonders stark verwahrlost sind, zur Fürsorgeerziehung gelangen, zum Teil wirken auch die schon wiederholt geschilderten Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Stellen während der Kriegszeit mit.

Bei der Unterbringung in Anstalten kamen für die weiblichen Böglinge in Betracht die Klöster vom guten Hirten und ähnliche Frauenklöster, die Magdalenenhäuser, die Fürsorgeheime zu Alf und Gummersbach, das Rotburgahaus in Neuß, Agnesstift in Bonn, Gertrudisheim und Zufluchtshaus in Düsseldorf sowie die staatlichen Erziehungsanstalten zu Gräfrath und Boppard, während für die gleichartigen männlichen Böglinge die Handwerkerbildungsanstalten zu Bonn und Gemünd, die Erziehungsanstalten zu Dormagen, Helenenberg bei Trier, Oberginingen bei Diefenhofen, Lindenhof und Rekestift bei Kaiserswerth, die Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalten in Fichtenhain, Rheindahlen und Solingen und die staatlichen Erziehungsanstalten zu Steinfeld, Hardehausen und Wabern benutzt wurden.

Es befanden sich am Schluß des Berichtsjahres schulentlassene weibliche Böglinge in Gräfrath 50, in Boppard 36, ferner in den katholischen Anstalten 1120 und in den evangelischen Anstalten 533 zusammen 1739 (1805); männliche Böglinge befanden sich in den Handwerkerbildungsanstalten zu Bonn und Gemünd 149 bzw. 139, in den Anstalten zu Dormagen 136, Helenenberg 51, Oberginingen 48, Lindenhof 68, Rekestift 60, Steinfeld 81, Hardehausen 42 und endlich in Fichtenhain 276, in Rheindahlen 296 und in Solingen 162, im ganzen 1508 (1350) Böglinge.

Die sonst üblichen unvermuteten Besuche der Anstalten sind im allgemeinen, wie im Vorjahr, auf Fälle, in denen ein besonderer Anlaß vorlag, beschränkt worden.

In den Anstalten St. Josef a./d. Höhe zu Bonn und Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt zu Solingen ist im Berichtsjahr die Zahl der Lazarettplätze von 110 auf 60 bzw. 150 auf 105 herabgesetzt worden, wodurch sich die Belegfähigkeit für Böglinge wieder entsprechend steigerte.

Ferner konnte im Berichtsjahr die landwirtschaftliche Erziehungsanstalt für evangelische männliche schulentlassene Böglinge zu Benninghof bei Mettmann, deren Vollendung trotz der Kriegserschwernisse noch glücklich durchgeführt werden konnte, indessen einstweilen ohne die damit verbundene Zwischenanstalt für geistig Minderwertige, in Betrieb genommen werden.

Bei der neuen Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt für katholische männliche schulentlassene Böglinge, ebenfalls verbunden mit einer Zwischenanstalt, bei Euskirchen, mußten die schon weit gediehenen Bauarbeiten auf Anordnung der Militärbehörde im Herbst 1916 eingestellt werden.

Die zum Teil schon seit längerer Zeit schwebenden Fragen wie Erweiterung bzw. Neubau von Einrichtungen für hilfsbedürftige katholische und evangelische Knaben, ferner Errichtung einer Anstalt für skrophulöse, blutarme und in der körperlichen Entwicklung zurückgebliebene sowie für lungenkranke oder krankheitsverdächtige katholische weibliche Böglinge und andere mehr mußten der Kriegsverhältnisse wegen weiter zurückgestellt werden.

In den als Durchgangsstellen für Familienerziehung eingerichteten Sammelstellen im St. Josefshaus zu Düsseldorf-Heerdts und in der Erziehungsanstalt zu Oberbieber kamen zu den im Vorjahre verbliebenen 192 (224) bzw. 75 (86) wieder 359 (229) bzw. 120 (80) hinzu. Davon wurden 175 (206) bzw. 82 (74) in Familien gegeben, 107 (50) bzw. 39 (16) mußten der Anstaltserziehung überwiesen werden, 9 (5) bzw. 1 (1) sind gestorben und 260 (192) bzw. 73 (75) blieben in der Sammelstelle.

Die im vorigjährigen Bericht erwähnte, von dem katholischen Erziehungsverein für die Rheinprovinz zu errichtende weitere Sammelstelle zu Urft (Eifel) ist soweit gefördert worden, daß sie am Ende des Berichtsjahres betriebsfähig wurde.

Den lungenkranken Zöglingen wird andauernd besondere Aufmerksamkeit geschenkt und, wo immer Anzeichen der Krankheit bemerkt werden, Heilbehandlung veranlaßt. Es waren am Schluß des Berichtsjahres in den Heilstätten der Provinzialanstalt zu Rheindahlen 24 (24), Tannenwald 2 (2), Heidehaus 18 (12), Heilstätte der Stadt M. Gladbach 3 (3), zusammen 47 (41) lungenkranke Zöglinge.

An geschlechtskranken weiblichen Zöglingen wurden behandelt in Aachen-Soers 58 (60) und in Kaiserswerth 43 (42). Daneben wurden aushilfsweise wieder das Zufluchts Haus in Elberfeld und die Erziehungsanstalt „Christi Hilf“ in Düsseldorf zur Unterbringung von Geschlechtskranken benutzt. Es waren dort 24 (21) und 64 (50) Mädchen, so daß insgesamt 189 (173) gesondert untergebracht und behandelt worden sind.

Den geistig schwach begabten Zöglingen wird zur Erfassung für die Hilfsschulen andauernd mit besonderer Sorgfalt nachgegangen, doch fehlte es, wie oben angedeutet, in den Hilfsschulen an Plätzen.

Die psychiatrische Untersuchung der geistig Minderwertigen in den Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalten ist von den Anstaltsärzten auch im Berichtsjahre fortgesetzt worden. Außerdem besucht der Landespsychiater für die Abteilung Fürsorgeerziehung regelmäßig die übrigen Anstalten für männliche und weibliche Schulentlassene.

Der Betrieb der Schulschiffe mußte Ende Juni 1916 wegen Einziehung des Leiters wiederum eingestellt werden. Die Zöglinge sind in Stellen untergebracht worden.

Mit Rücksicht auf den starken Bedarf der Heeresverwaltung an Arbeitskräften aller Art sind seit November 1916, zum Teil auch schon früher, alle überschüssigen oder irgendwie freizumachenden Kräfte in den Anstalten für schulentlassene männliche und weibliche Zöglinge unmittelbar oder mittelbar für die verschiedensten Zweige der Heeresverwaltung tätig. Während in den Anstalten für männliche Zöglinge hauptsächlich Patronenförbe, Tornister, Säbeltaschen, Matratzen, Eisenbetten für Gefangene, Minenringe u. dgl. in großer Zahl hergestellt wurden, handelte es sich bei den weiblichen Zöglingen um Reinigung von Lazarett- und Feldwäsche sowie von Verbandstoffen, Anfertigung von Drillichzeug, Hemden, Unterhosen, Handschuhen, Halsbinden, Stroh- und Sandsäcken und Instandsetzung der mannigfaltigen Sachen aus den Schlachtfelderfassungen. Auf beiden Seiten wird andauernd beträchtliche Arbeit geleistet.

Die Unterbringung von Knechten und Mägden für landwirtschaftliche Arbeiten bot, wie im Vorjahre, keine Schwierigkeiten. Das Angebot an Gesellen- und Lehrlingsstellen ist dagegen weiter zurückgegangen; Einziehung der Meister und Einschränkung oder gar Auflösung der Betriebe wegen Rohstoffmangels sind die Ursachen hierfür. Auch die Unterbringung in Pflegestellen ist durch die zunehmende Teuerung und die Ernährungs- und Bekleidungs-schwierigkeiten zurückgegangen. Die Zahl der Fürsorger — die eingezogenen mitgerechnet — und Fürsorgerinnen betrug zu Ende des Berichtsjahres 339 (330) und 49 (43). Der Fürsorgeerziehungsinspektor war infolge zahlreicher Einziehungen von Beamten zum Heeresdienst im Bureau schwer abkömmlich und konnte dadurch von den in Familien untergebrachten 4482 Zöglingen nur 413 (227) besuchen.

Die neue Geschäftsstelle für katholische Familienerziehung zu Urft hat sich erfreulich entwickelt.

Inzwischen ist von der Inneren Mission für die gleiche Einrichtung „die Zentralstelle für evangelische Familienerziehung“ zu Oberbieber ein Leiter in der Person der Pfarrers Otten gewonnen und der Betrieb der Zentralstelle anfangs 1917 aufgenommen worden.

Bezüglich des Gesundheitszustandes ist zu bemerken, daß die Zöglinge nach Angabe der Anstaltsärzte bei der ersten Aufnahme in die Anstalt häufig unterernährt sind. Die sonst übliche schnelle Zunahme des Körpergewichts in der Anstalt infolge der besseren Wohn-, Schlaf- und Ernährungsverhältnisse, der Körperpflege und geregelten Lebensweise vollzieht sich dementsprechend langsamer. Seuchen sind nirgendwo aufgetreten.

871 (596) Zöglinge sind widerruflich und 849 (1230) endgültig vorzeitig entlassen worden. Durch Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze sind 520 (582) Zöglinge ausgeschieden. Von den widerruflich Entlassenen mußten im Berichtsjahr 215 (171) wieder in Fürsorgeerziehung zurückgenommen werden.

Wie im Vorjahr werden immer noch Zöglinge zum Heeresdienst eingezogen. Ueber die Gesamtzahl wird nach Beendigung des Krieges berichtet werden.

Auf die 4., 5. und 6. Kriegsanleihe sind aus Ersparnissen der Zöglinge 177 800 Mark, 22 900 Mark und 46 400 Mark gezeichnet worden.

Am Schlusse des Berichtsjahres befanden sich 10 059 (9940) Minderjährige in Fürsorgeerziehung und von diesen 5577 (5295) = 55,44 % (53,27 %) in Anstalten, die übrigen 4482 (4695) = also 44,56 % (46,73 %) in Familienpflege, Lehr- und Dienststellen.

Gestorben sind im Berichtsjahre 75 (63) Zöglinge und zwar an:

Lungentuberkulose	36
Gehirntuberkulose	3
Lungenentzündung	11
Gehirnentzündung	2
Gehirnhautentzündung	2
Blinddarmentzündung	2
Rippenfellentzündung	1
Herzschwäche	5
innerer Erkrankung (Operation)	1
Genickstarre	1
Epilepsie	1
Blutvergiftung	1
Blutsturz	1
Wochenbettfieber	1
ertrunken	2
sonstwie verunglückt	3
im Felde gefallen (soweit bisher bekannt geworden)	2
	75

Abschnitt II.

Ueber die finanziellen Ergebnisse des gesamten Verwaltungszweiges weisen die unten folgenden Uebersichten das Nähere nach.

Die Kosten der Verpflegung, Beaufsichtigung usw. betragen auf die Dauer eines Jahres im Durchschnitt bei der Unterbringung:

im Rech- nungs- jahre	in einer fremden Familie				in der eigenen Familie				in Anstalten	
	bis zu 14 Jahren		über 14 Jahre		bis zu 14 Jahren		über 14 Jahre		M	S
	M	S	M	S	M	S	M	S		
	I		II		III		IV		V	
1912	193	60	36	93	—	—	14	49	565	23
1913	200	03	37	65	—	—	14	48	548	70
1914	192	36	32	42	—	—	14	08	536	94
1915	195	71	32	35	—	—	13	81	577	23
1916	195	37	34	92	—	—	17	04	659	74

Die starke Steigerung des Satzes bei V beruht auf der Kriegsteuerung.

Uebersicht VI.

Titel	Einnahme.	Nach dem Haus- haltsplan		In Wirklichkeit	
		M	S	M	S
I	Rechnungsberichtigungen aus 1915	—	—	—	—
II	Forderung an die Staatskasse	2 446 200	—	2 813 644	87
III	Kosten der ersten Ausstattung neu eingelieferter Böglinge, welche gemäß § 15 Absatz 1 des Gesetzes von den Ortsarmenverbänden zu zahlen sind	176 800	—	177 629	05
IV	Erstattung der Kosten des Unterhaltes aus dem eigenen Vermögen der Böglinge oder von den zu ihrem Unterhalt Verpflichteten	48 500	—	44 947	32
V	Einnahmen durch zurückgezogene Prämien, Wohnungshaben Verstorbener, verfallene Sparfassenbücher und dergl.	6 700	—	7 296	72
VI	Unvorhergesehene Einnahmen und zur Abrundung	300	—	840	62
	Zuschuß aus Provinzialmitteln ($\frac{1}{8}$ der Gesamtausgabe nach Abzug der Einnahmen bei Titel II, III, IV und V)	1 223 100	—	1 406 822	44
	Summe der Einnahme	3 901 600	—	4 451 181	02
Ausgabe.					
	Rechnungsberichtigungen aus 1915	—	—	—	—
II	Kosten des Unterhalts, der Erziehung, des Unterrichts und der hand- werksmäßigen oder sonstigen Ausbildung, sowie Beaufsichtigung der Böglinge	3 600 000	—	4 153 845	51
	Verwaltungskosten	301 600	—	294 335	51
	Summe der Ausgabe	3 901 600	—	4 451 181	02
Abschluß.					
	Die Einnahme betrug	3 901 600	—	4 451 181	02
	Die Ausgabe betrug	3 901 600	—	4 451 181	02
	Ausgleich.				

Jahresbericht der Rheinischen Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt zu Sichtenhain.

1. Allgemeines.

Die Belegung der Anstalt betrug am 1. April 1916 = 218, am 31. März 1917 = 232 Böglinge.

Die Durchschnittsbelegung betrug 220.

Im Berichtsjahre wurden 314 Böglinge, darunter 251 erstmalig, aufgenommen; von letzteren waren 48 vorher schon in anderen Anstalten gewesen.

Im Berichtsjahre wurden entlassen:

a) in Lehr-, Dienst- und Gesellenstellen	65	Böglinge
b) infolge widerruflicher Aufhebung der Fürsorgeerziehung	94	"
c) zur Fortsetzung der Fürsorgeerziehung in der eigenen Familie	3	"
d) zum Militär	78	"
e) Kriegsfreiwillige	1	"
f) in andere Anstalten, ausgenommen Krankenanstalten,	13	"
g) infolge endgültiger Aufhebung der Fürsorgeerziehung vor Beendigung der Minderjährigkeit	32	"
h) weil endgültige Ueberweisung nicht erfolgt	10	"
i) ins Gefängnis	4	"

zusammen 300 Böglinge.

Von den 36 Beamten und Angestellten der Anstalt waren im Berichtsjahre 19 zur Fahne einberufen. 3 Angestellte sind gefallen, zwei an der Somme am 7. September 1916 bzw. am 9. November 1916, der dritte am 25. Oktober 1916 in einem Kriegslazarett im Westen.

Die Zahl der hier untergebrachten, bei den Landwirten des Landkreises Crefeld beschäftigten Gefangenen, ist auf 84 gestiegen. Sie werden trotz der dadurch entstehenden Mehrarbeit weiter hier behalten, weil die Landwirte sonst mit der Bestellung der Felder und mit der Ernte nicht fertig würden.

2. Gesamtcharakter der Böglinge.

Die Verwahrlosung der im Berichtsjahre eingelieferten Böglinge ist erheblich schlimmer, als in den beiden Vorjahren. Viele zeigen einen hohen Grad von Verrohung und starker Neigung zu Gewalttätigkeiten. Das Verwerfliche der Eigentumsvergehen kommt den meisten nicht zum Bewußtsein. Die Unterwerfung unter die natürlichen und gesetzlichen Autoritäten lehnen sie ab. Diese Erscheinungen sind wohl als eine der traurigsten Wirkungen des so lange dauernden Krieges aufzufassen. Sie erschweren die Erziehungsarbeit ganz außerordentlich.

3. Gottesdienst und Seelsorge.

Ueber die Beteiligung der Beamten und Böglinge am Gottesdienste und Sakramentene Empfang kann nicht geklagt werden. Ein erbauliches Beispiel haben die hier verstorbenen Böglinge gegeben, welche sich mit allem Eifer auf einen guten Tod vorbereiteten.

4. Unterricht.

Der Fortbildungsschulunterricht für Handwerker hat das ganze Jahr hindurch in dem vorgeschriebenen Umfange erteilt werden können, nur fehlte den Schreibern der Fach- und Zeichenunterricht. 1 Schreiner und 7 Schuhmacher bestanden die Gesellenprüfung und zwar mit durchweg gutem Erfolge.

Der Unterricht für die landwirtschaftlichen Arbeiter mußte auf 16 Abendstunden wöchentlich in den Wintermonaten beschränkt bleiben.

Belehrende Vorträge und Gesangübungen, besonders für den Gottesdienst, fanden wie früher gelegentlich Sonntags statt. Anfang Dezember wies der Schülerbestand 6 Böglinge über 15 Jahre auf, die als Analphabeten bezeichnet werden mußten.

5. Körperliche Ausbildung und Unterhaltung.

Leider konnte auch in diesem Jahre in der körperlichen Ertüchtigung der Böglinge nur wenig getan werden, weil die geeigneten Ausbildungskräfte fehlten. Die Unterhaltungsveranstaltungen und Festfeiern wurden im üblichen Umfange gehalten.

6. Verkehr der Böglinge mit ihren Familien.

Wie in den letzten Jahren wurde, soweit wie möglich, die Verbindung der Böglinge mit ihren Familien aufrecht erhalten. Besonders wurden die aus dem Felde beurlaubten Angehörigen zum Besuche zugelassen, auch wenn nicht Besuchstag war.

119 Böglinge wurden nach Hause beurlaubt, bis auf 5 kehrten sie nach dem Urlaub in die Anstalt zurück.

7. Bestrafungen.

Die Bestrafungen, die im vorigen Jahre abgenommen hatten, sind erheblich häufiger geworden. Namentlich mußten viele Böglinge wegen Entweichungen bestraft werden. Die zahlreichen Entweichungen sind wohl einerseits auf den durch den Krieg gesteigerten Freiheitsdrang zurückzuführen, andererseits auf die den Böglingen bekannte Tatsache, daß sie unter den heutigen Verhältnissen sehr leicht draußen Unterkommen und Arbeit finden und daß die Gefahr der Ergreifung viel geringer ist, weil die Polizeiorgane den an sie gestellten Anforderungen nicht mehr genügen können.

8. Verpflegung.

Die Anstalt war auch in diesem Berichtsjahre als Selbstverjorgerin anerkannt, so daß die landwirtschaftlichen Erzeugnisse zur Beköstigung verwandt werden konnten. Die Beschaffung der anderen Lebensmittel war nur mit den größten Schwierigkeiten und in beschränktem Maße möglich. Die dadurch bedingte Verschlechterung der Verpflegung verursachte vielfach Unzufriedenheit bei den Böglingen und Angestellten.

Für die Beköstigung wurden 76 188 Mark 61 Pf. verausgabt. Für die Verpflegung des Kaplans, der Schwestern und der unverheirateten Beamten wurden 14 358 Mark angelegt. Es wurden demnach für die Beköstigung der Böglinge 61 830 Mark 61 Pf. aufgewendet, also bei 72 017 Pflagetagen 85,8 Pfennig für den Tag.

9. Gesundheitszustand.

Der allgemeine Gesundheitszustand war im verflossenen Jahre trotz der großen Kälte ein recht günstiger. Auffallend groß war die Zahl derjenigen Böglinge, die der Behandlung durch einen Spezialarzt bedurften.

Diejenigen Zöglinge, die aus Gefängnissen hier eingeliefert wurden, kamen infolge schlechter Ernährung meist in körperlich sehr heruntergekommenem Zustande hier an. Im übrigen hat die durch den Krieg bedingte Einschränkung der Lebensweise keine nachteiligen Folgen bei den Zöglingen hinterlassen.

2 Zöglinge sind an Lungenentzündung gestorben.

10. Landwirtschaft.

Das Ergebnis des landwirtschaftlichen Betriebes war im verflossenen Berichtsjahre ein recht günstiges. Der Ertrag des Roggens blieb allerdings weit hinter den gehegten Erwartungen zurück. Die Ernte der übrigen Feldfrüchte war eine sehr gute. Die Rindviehzucht zeitigte gute Ergebnisse, so daß der Bedarf an Milchkuhen ganz aus der eigenen Zucht gedeckt werden konnte. Die Pferdezucht ergab ein schönes Stutfohlen. Die Schweinezucht und Mast mußte wegen Mangels an Futtermitteln noch mehr eingeschränkt werden.

11. Arbeitsbetrieb.

Die Werkstätten waren das ganze Jahr hindurch gut mit Aufträgen versehen. Die Zahl der im Handwerk beschäftigten Zöglinge blieb allerdings hinter der entsprechenden Zahl der letzten Friedensjahre weit zurück; nur die Korbflechterei arbeitete mit der vollen Zahl wie früher. Die Schreinerei beschäftigte im Durchschnitt nur 6 Zöglinge und arbeitete unter ungünstigen Verhältnissen.

Bei der Arbeit hat der Grundsatz, die Ausbildung der Lehrlinge möglichst zu fördern, manchmal hinter der Notwendigkeit zurückstehen müssen, Kriegsarbeit oder Aushilfe in der Landwirtschaft zu leisten. Korbflechterei und Schlosserei arbeiteten fast nur für Heeresbedarf, während die Schreinerei vollauf für andere Anstalten zu tun hatte.

Der im vorjährigen Bericht beklagte Mangel an Sohlleder hat infolge der bald einsetzenden Bereitwilligkeit militärischer und kriegswirtschaftlicher Stellen gänzlich behoben werden können. Für die Schlosserei trat seit Januar 1917 hier und da Materialknappheit ein; die Schneiderei hat seit März 1917 Mangel an Futterstoffen. Es gelang für alle Werkstätten neben dem Meister einen kriegsbeschädigten Gehilfen zu gewinnen, für die Schneiderei allerdings nur vorübergehend. Die Flechterei mußte auf einen ungelernten Mann zurückgreifen.

Jahresbericht

der Rheinischen Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt zu Rheindahlen.

(Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.)

Belegung der Anstalt.

Der Bestand an Zöglingen betrug am 1. April 1916
Aufgenommen wurden

zusammen

Schul- entlassene	Schul- pflichtige	Lungen- ranke	Zusammen
169 (204)	56 (45)	24 (36)	249 (285)
308 (355)	59 (56)	69 (45)	436 (456)
477 (559)	115 (101)	93 (81)	685 (741)

	Schul- entlassene	Schul- pflichtige	Lungen- ranke	Zusammen
Aus anderen Provinzialverbänden wurden überwiesen	2	—	4	6
Von den Aufgenommenen waren noch nicht in einer anderen Anstalt	272	45	65	382
Von den Aufgenommenen kamen aus anderen Anstalten oder aus einer Dienststelle, in welche sie von einer Anstalt gebracht waren	71	14	—	85
Von den Lungenkranken kamen aus einer anderen Anstalt	—	—	37	37
oder aus einer Dienststelle	—	—	32	32
Von den Lungenkranken kamen aus der diesseitigen Anstalt	22	3	—	25
Es wurden nach erlangter Großjährigkeit entlassen	1	—	—	1
Es wurden widerruflich entlassen	53 (42)	18 (1)	2 (13)	73 (56)
Es wurden in Dienst- pp. Stellen untergebracht	107 (127)	32 (5)	—	139 (160)
Zum Heeresdienst ausgehoben	70	—	—	70 (87)
Es sind gestorben	2	—	7 (3)	9 (3)
Es sind entwichen und vor Schluß des Jahres nicht zurückgekehrt	43	1	—	44
Es wurden infolge Aufhebung des Gerichtsbeschlusses entlassen	2	—	—	2
Es sind in andere Anstalten gekommen	4	—	11	15
Es sind in Pflege gekommen	—	4	—	4
Es sind ins Gefängnis gekommen	3	—	—	3
Bestand am 31. März 1917:	229 (169)	60 (56)	36 (24)	325 (249)
Es befanden sich durchschnittlich:				
In der Abteilung für Schulpflichtige	—	58	—	58
In den Werkstätten	86	—	—	86
In der Landwirtschaft und Biehwirtschaft	100	—	—	100
Im inneren Dienst	20	—	—	20
Im Lazarett wurden an 4273 Verpflegungstagen behandelt und verpflegt	225 (217)	17	—	242 (217)
In der Lungenheilstätte wurden behandelt und verpflegt	—	—	93	93.

Bei der vorstehenden Uebersicht fällt auf:

1. Die Zunahme der Lungenkranken; sie ist darauf zurückzuführen, daß jetzt auch Lungen-
ranke im vorgeschrittenen (unheilbaren) Stadium der Krankheit aufgenommen werden,
2. die größere Zahl der Sterbefälle, welche ebenfalls auf der vorstehenden Ursache beruht,
3. die Zahl der Entweichungen; sie erklärt sich aus der Unzulänglichkeit des Erzieher-
personals. Es kamen während des Berichtsjahres 26 Angestellte in Abgang und es
wurden 22 Angestellte neu eingestellt, von welchen im Laufe des Jahres 10 abgingen.

Der Grund liegt zum Teil in den besseren Lohnverhältnissen der Kriegsindustrie, welche manche Angestellte zum Verlassen der Stellung veranlaßte, zum Teil aber auch in der Minderwertigkeit des Personals. Die Auswahl ist aus naheliegenden Gründen gering; man mußte eben mit manchem einen Versuch machen, der sich bald als ungeeignet erwies. Bezüglich der Kriegsbeschädigten ist zu bemerken, daß viele derselben in der Anstalt einen wirklichen Ruheposten zu finden hofften, während von ihnen, wenn auch keine wesentlichen körperlichen Leistungen, so doch eine gründliche Beaufsichtigung und Erziehung der Zöglinge verlangt werden muß. Auch die moralische Geeignetheit mancher Kriegsbeschädigter war ungenügend.

Es starb der Werkmeister (Gärtner) Josef Heinen am 21. Dezember 1916. Die Anstalt verlor in ihm einen tüchtigen und zuverlässigen Beamten.

Die im vorjährigen Bericht erwähnten russischen Gefangenen, deren Zahl zuletzt auf 30 zurückgegangen war, verließen bis 15. Oktober 1916 sämtlich die Anstalt, und die von ihnen benutzten Räume konnten ihrem ursprünglichen Zwecke wiedergegeben werden. Ihre Ansprüche an die Verpflegung waren manchmal übertrieben, was man von ihrer für die Meliorations-Genossenschaft geleisteten Arbeit nicht behaupten kann.

2. Gesamtcharakter der Zöglinge.

Auch hier treffen die Bemerkungen des vorjährigen Berichtes zu, daß die hiesige Anstalt, weil andere Anstalten geschlossen oder schwächer belegt waren, das Sammelbecken für schwer erziehbare Zöglinge war.

Im allgemeinen ist aber zu bemerken, daß die Zöglinge gegenüber den Elementen, mit denen man es im Frieden zu tun hatte, besser und leichter lenkbar sind. Es mag das darauf zurückzuführen sein, daß einerseits der größte Teil der älteren Jungen als militärpflichtig eingezogen worden ist und andererseits, weil der Vater Soldat ist, der Ueberweisungsbeschuß zur Fürsorgeerziehung leichter gefaßt wird. Hieraus ergibt sich ein geringeres Durchschnittsalter sämtlicher Zöglinge und ebenso verfrüht sich der Zeitpunkt der Ueberweisung.

3. Gottesdienst und Seelsorge.

Im verflossenen Jahre wurden 11 schulpflichtige Zöglinge zur ersten hl. Kommunion geführt. Am 23. Oktober 1916 spendete Herr Weihbischof Dr. Lausberg 47 Zöglingen das hl. Sakrament der Firmung.

4. Schule.

Der Schulbetrieb erlitt keinerlei Störung. Das Ziel der Volksklasse konnte nicht bei allen Zöglingen erreicht werden, da manche schulpflichtige nicht einmal lesen und schreiben konnten und eine Ueberführung zur Hilfsschule nach St. Josef a. d. Höhe wegen Ueberfüllung derselben nicht angängig war.

Der Fortbildungsunterricht fand regelmäßig statt; nur mußte bei den in der Landwirtschaft tätigen Zöglingen in der Zeit der Ernte und Bestellung der Unterricht meist ausfallen und auf die Wintermonate verlegt werden.

5. Körperliche Ausbildung und Unterhaltung.

Die Verhältnisse haben sich gegen das Vorjahr nicht wesentlich geändert. Wenn es wünschenswert erscheint, mehr für die körperliche Entwicklung der Zöglinge durch Turnen, Spiele usw. zu tun, so kann dies in dem gewünschten Maße nur durchgeführt werden, wenn zu diesem

Zweck mindestens ein halber Tag in der Woche verfügbar gemacht wird. Bis jetzt wurden nur die Sonntag-Nachmittage hierzu benutzt. Man muß aber auch wenigstens einem Teil der Beamten und Angestellten einen freien Sonntag-Nachmittag gönnen und so blieb für diese sonntäglichen Übungen zu wenig Aufsichtspersonal übrig, während andererseits gerade bei diesen Übungen die Abteilungen nicht zu groß gemacht werden dürfen.

6. Verkehr der Zöglinge mit ihren Familien.

Der Briefwechsel zwischen Zöglingen und Eltern wurde im allgemeinen gestattet und nur untersagt, wenn schwere erzieherische Bedenken vorhanden waren. Von der Erlaubnis, den Angehörigen im Felde zu schreiben und ihnen Lesestoff zu schicken, machten die Zöglinge gern Gebrauch.

7. Bestrafungen.

Die Bestrafungen wurden stark beeinflusst durch die nicht voll ausreichende Beaufsichtigung infolge der zeitweise ungenügenden Zahl und der noch bestehenden geringen Leistungsfähigkeit der Angestellten.

8. Verpflegung.

Die Ausgaben für die Beköstigung betragen 120 782 Mark 13 Pf. für 23 804 Pflage-tage nach Speisetarif A und 103 595 Pflage-tage nach Speisetarif B.

Wenn für A der frühere Satz von 1 Mark 35 Pf. pro Tag in Ansatz gebracht wird, so beträgt hier die Ausgabe 32 135 Mark 40 Pf. Der Rest von 88 646 Mark 73 Pf. wurde für B ausgegeben. Dabei stellt sich die Tagesportion auf rund 85½ Pfennig.

9. Gesundheitszustand.

a) Lazarett.

Im laufenden Rechnungsjahre wurden im Lazarett 242 Kranke an 4273 Verpflegungstagen behandelt (auf den Kranken 17 Verpflegungstage).

Es waren erkrankt an:

Allgemeiner Schwäche	7
Mandelentzündung	9
Luftröhrentarrh	21
Lungenentzündung	6
Lungenespizentarrh	38
Lungenerweiterung	1
Rippenfellentzündung	6
Herzfehlern	2
Mandelschleimhautentzündung	1
Magentarrh	7
Typhusbazillenträger	1
Gelenkrheumatismus	3
Abzessen und Phlegmonen	43
Knocheneiterung	1
Drüsenentzündung	4
Tuberkulose der Knochen und Gelenke	7
Verletzungen	8

Gesichtsrose	2
Gürtelrose	2
Eitriger Schleimhautentzündung am Knie (alle operativ)	4
Blinddarmentzündung (1 operativ)	4
Bruchleiden (1 operativ)	2
Frostbeulen schlimmeren Grades	4
Nervenleiden (Hysterie)	1
Beitzstanz	1
Fallsucht	1
Bandwurm	1
Augenleiden	3
Mittelohrentzündung	7
Kräcke	26
anderen Hautkrankheiten	3.

Es starben 2 Kranke an Lungenentzündung.

b) Lungenhaus.

Aus dem Lungenhaus wurden 52 Böglinge entlassen und zwar:

als wesentlich gebessert	20
gebessert	30
ungeheilt	2.

Die hohe Zahl der Todesfälle erklärt sich durch den Umstand, daß unter den dem Lungenhause überwiesenen Kranken sich manche in schon weit fortgeschrittenem, unheilbarem Zustand befanden.

10. Landwirtschaft.

Die Wirtschaftsflächen der Anstalt wurden durch Ankauf einiger Waldparzellen vermehrt, so daß sie jetzt 55,66 ha betragen, von welchen noch rund 6 ha urbar zu machen sind.

Dazu kommt die Pachtung des Pongshofes mit rund 25 ha.

Die im Voranschlag für das Wirtschaftsjahr eingesetzten Beträge sind erreicht worden.

Trotz der Aufzucht von Jungvieh konnte der Milchbedarf für den Anstaltsbetrieb gedeckt werden.

11. Arbeitsbetrieb.

Der Betrieb in den Werkstätten ging seinen gewohnten Gang. Rechtzeitige Eindeckungen mit den erforderlichen Rohstoffen gewährleistete die volle Aufrechterhaltung des Betriebes, der zum Teil auf Ergänzung von mittelbarem Kriegsbedarf eingestellt war.

Die Schreinerei war bei mäßigen Aufträgen durchweg schwach besetzt. Die übrigen Werkstätten waren gut, die Schusterei sehr stark beschäftigt. Die durchschnittliche Belegung der sämtlichen Werkstätten stellte sich auf 86 Böglinge.

Ein Werkgehilfe legte mit gutem Erfolg die Meisterprüfung ab.

Jahresbericht der Rheinischen Provinzial-Fürsorge-Erziehungsanstalt zu Solingen.

1. Allgemeines.

Die Belegung der Anstalt betrug am 1. April 1916	125	Böglinge
am 31. März 1917	159	„
Die durchschnittliche Belegung betrug 129 Böglinge.		
Der gesamte Zugang betrug im Berichtsjahr	162	„
darunter erstmalig aufgenommen	137	Böglinge
aus Stellen oder wieder in Fürsorgeerziehung zurückgenommen	25	„
	287	Böglinge.
Der gesamte Abgang betrug	128	„
und zwar: in Stellen	44	Böglinge
darunter im eigenen Aufsichtsbezirk 35 Böglinge		
infolge widerruflicher Aufhebung der Fürsorgeerziehung	26	„
zum Heeresdienst	32	„
ins Gefängnis oder andere Anstalten	5	„
infolge Aufhebung des Beschlusses der vorläufigen Unter- bringung	4	„
entwichen und am 31. März 1917 noch nicht zurückgekehrt	17	„
	128	Böglinge.

Bestand am 31. März 1917 159 Böglinge.

Der Heeresverwaltung waren 150 Betten für verwundete und kranke Soldaten zur Verfügung gestellt. Diese Zahl wurde jedoch wegen des steigenden Zugangs von Fürsorgezöglingen am 1. November 1916 auf 105 herabgesetzt. Verpflegt wurden im Berichtsjahr 873 kranke und verwundete Soldaten, im ganzen seit Beginn des Krieges 2528.

Im Heeresdienst stehen jetzt, soweit bekannt, 271 frühere Zöglinge der Anstalt. Gefallen sind davon, soweit hier bekannt geworden, 22. Von den Angestellten der Anstalt wurden noch 4 eingezogen; auf dem Felde der Ehre gefallen sind 4; einer wurde aus dem Heeresdienste entlassen, so daß jetzt noch 21 Beamte und Angestellte im Heeresdienst stehen. Geeigneter Ersatz konnte durch Einstellung von Kriegsbeschädigten geschaffen werden. Die mit ihnen gemachten Erfahrungen sind im ganzen günstig.

2. Gesamtcharakter der Zöglinge.

Die von vielen Leitern von Fürsorgeerziehungsanstalten berichtete Beobachtung, daß der Krieg eine besonders starke Verwilderung und Verrohung der Jugend hervorgerufen habe und seine üblen Folgen sich besonders darin zeigten, daß die in die Anstalten eingelieferten Zöglinge einen nie erreichten sittlichen Tiefstand zeigten, trifft für die der hiesigen Anstalt zugewiesenen Zöglinge im ganzen nicht zu. Der Grad der Verwahrlosung der Neueingelieferten war im Durchschnitt nicht stärker als zu Friedenszeiten, im Gegenteil, einer großen Anzahl von Zöglingen war es anzumerken, daß sie aus anständiger Familie entstammen und ihre beginnende Verwahrlosung nur auf den Mangel an Erziehung nach Einziehung des Vaters oder Lehrmeisters zum Heeresdienst zurückzuführen ist.

3. Gottesdienst und Seelsorge.

Gottesdienst und religiöser Unterricht vollzogen sich in den seither geübten und bewährten Formen.

Am Sonntag Palmareum 1916 wurden 9, am Sonntag Lätare 1917 12 Zöglinge konfirmiert.

An den beiden Konfirmationstagen und am Bußtag 1916 fand die Austeilung des heiligen Abendmahls statt.

4. Unterricht.

Der Unterricht wurde nach Maßgabe des aufgestellten Lehrplans für Handwerker und landwirtschaftliche Arbeiter in getrennten Fachklassen erteilt. Fachzeichnen konnte jedoch nur an die Lehrlinge der Schusterei erteilt werden, da die Meister aller übrigen Werkstätten zum Heeresdienst eingezogen sind.

5. Körperliche Ausbildung und Unterhaltung.

Die körperliche Ausbildung der Zöglinge wurde durch regelmäßig erteilten Turnunterricht gepflegt. Alle über 17 Jahre alten nahmen an einem Vorbereitungskursus für den Heeresdienst teil.

In der Festhalle wurden öfters Vorträge mit Lichtbildern gehalten unter besonderer Berücksichtigung der Zeitereignisse.

6. Verkehr der Zöglinge mit ihren Familien.

Der durch die Hausordnung geregelte Verkehr der Zöglinge mit ihren Familienangehörigen gab zu Klagen und Beanstandungen kaum Anlaß. Insbesondere ist lobend hervorzuheben, daß der Ton und Inhalt der an die Zöglinge gerichteten Briefe, von wenigen Ausnahmen abgesehen, wesentlich auf höherer Stufe steht als früher.

7. Bestrafung.

Strengere Bestrafungen mußten hauptsächlich wegen Entweichungen verhängt werden. Größere Ausschreitungen von Zöglingen in der Anstalt kamen nicht vor. Infolgedessen brauchte die Strafe der körperlichen Züchtigung erfreulicher Weise weniger in Anwendung zu kommen als in den Vorjahren.

8. Verpflegung.

Infolge der immer größer werdenden Knappheit an Lebensmitteln gestaltete sich die Verpflegungsfrage immer schwieriger. Immerhin befindet sich die hiesige Anstalt, da sie einen großen Teil der Lebensmittel in der eigenen Landwirtschaft selbst erzeugt und auch seitens der Verwaltung der Stadt Solingen für Zuweisung der übrigen notwendigsten Lebensmittel in anzuerkennender Weise Sorge getragen wurde, noch in einer verhältnismäßig günstigen Lage. Im großen und ganzen haben sich die Zöglinge in die unvermeidliche Einschränkung der Ernährung willig gefügt.

Die Beköstigung erforderte eine Ausgabe von	71 407 Mk. 31 Pf.
Für die Verpflegung der unverheirateten Angestellten sind in Abzug gebracht	9 005 „ 50 „
so daß für die Beköstigung der Zöglinge = 46 942 Pflögetage zu rund	
1 Mark 33 Pf. =	62 401 Mk. 81 Pf.

aufgewendet wurden.

9. Gesundheitszustand.

Der Anstaltsarzt steht seit der Mobilmachung im Feld. Die ärztliche Versorgung der Böglinge geschah jeweilig durch den leitenden Arzt des in der Anstalt untergebrachten Verwundetenlazarett's. Der Gesundheitszustand der Böglinge war im allgemeinen befriedigend.

496 Fälle wurden durch den Arzt ambulant behandelt. 10 Fälle wurden Spezialärzten überwiesen und zwar dem Augenarzt 2, dem Hals-, Nasen- und Ohrenarzt 8. Der Zahnarzt behandelte 21 Böglinge. Im Lazarett wurden 115 Böglinge behandelt. Die Fälle verteilen sich auf folgende Krankheiten:

Krankheiten der Verdauungsorgane	5
Infektionskrankheiten	23
darunter Gelenkrheumatismus 2	
Geschlechtskrankheiten	1
Hautkrankheiten	19
darunter Krätze 17	
Abzesse, Furunkel, Karbunkel	32
Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten	4
Augenkrankheiten	1
Verletzungen	15
Erkrankungen der Sehnencheiden	10
Tuberkulose der Lungen, Drüsen und Knochen	4
Epilepsie	1

Summe 115 Fälle.

Im städtischen Krankenhause zu Solingen wurden 7 Böglinge untergebracht: Einer wegen Rippenfellentzündung, einer wegen Nierenentzündung, einer wegen Durchschneidens von 3 Sehnen der linken Hand, einer wegen Verwachsung zweier Finger der rechten Hand, einer wegen Knochentuberkulose am linken Oberschenkel, einer wegen Knochentuberkulose am rechten Unterarm und einer wegen Drüsenabzesses der rechten Achselhöhle.

Sterbefälle kamen im Berichtsjahre nicht vor.

10. Landwirtschaft.

Die Erträge der Landwirtschaft waren im ganzen befriedigend; nur die Kartoffelernte brachte etwa $\frac{2}{3}$ eines Normalertrages, was teilweise auf die anhaltend ungünstige Witterung und teilweise auf die Mangelhaftigkeit des Saatguts zurückzuführen ist. Leider war das Einbringen der Ernte sehr schwierig infolge der außergewöhnlich starken Niederschläge. Der Wert der Feldfrüchte wurde dadurch ganz erheblich heruntergesetzt.

Die Schweinezucht und -mast wurde wegen der Knappheit der Futtermittel erheblich eingeschränkt. Da die Preise für Milchvieh so außerordentlich stiegen, daß ein Gewinn beim Abmelken und Verkauf nicht mehr zu erzielen ist, so wurde die Einrichtung des Abmelkstalls völlig aufgegeben und zum Zuchtstall übergegangen.

Die Erträgnisse der Gärtnerei waren recht befriedigend und fanden im Handel guten Absatz.

11. Arbeitsbetrieb.

Um für die steigende Zahl der Böglinge genügende Beschäftigung zu schaffen, war es notwendig, den Werkstättenbetrieb, der im Vorjahre infolge Einziehung der Werkmeister bis auf Schusterei

und Korbflechterei still gelegt war, wieder in größerem Umfang in Gang zu bringen. Für Schreinerei und Schneiderei wurden daher Gehilfen angenommen.

Um der vaterländischen Pflicht, an der Schaffung von Munition für das Heer mitzuarbeiten, auch in der Anstalt zu genügen, wurde am Ende des Berichtsjahres die frühere Dreherei wieder in Betrieb gesetzt. Nur werden anstelle der Fahrradnaben jetzt Minenzwischenringe für die Firma Engels in Gräfrath gedreht, wobei etwa 38 Zöglinge in Doppelschichten ihre Beschäftigung finden.

Die Erfahrungen mit der Dreherei sind günstig. Abgesehen von dem guten finanziellen Erfolg bietet dieser Betrieb auch eine außerordentlich wertvolle Gelegenheit zur Arbeitserziehung für unsere Zöglinge.

Wegen Mangels an Leder mußte in der Schusterei von Neuanfertigungen fast ganz abgesehen werden. Die Zöglinge trugen Werktags Kriegsschuhe mit Holzsohlen, auf deren Instandhaltung sich die Arbeit in der Hauptsache beschränkte.

Die Schneiderei hatte genügend Stoffe auf Lager, so daß hier in absehbarer Zeit mit einem fühlbaren Mangel nicht zu rechnen ist.

Die Korbflechterei war immer gut beschäftigt, hauptsächlich mit Aufträgen für die Kriegsindustrie.



